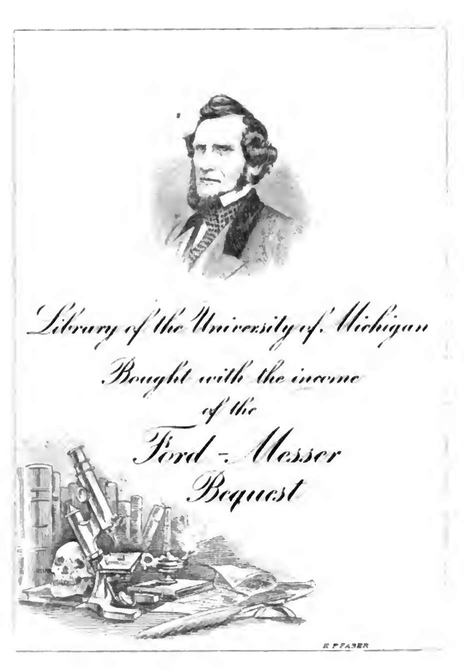

B 1,579,982


Library of the University of Michigan
Bought with the income
of the
Ford - Messer
Bequest
E P FASER

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1860.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.
Dr K. v. Gerber, kanzler der k. universität in Tübingen.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. geheimen haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

DIETRICHS ERSTE AUSFAHRT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR FRANZ STARK,

PRIVATDOCENTEN FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITTERATUR
AN DER K. K. UNIVERSITÄT ZU WIEN.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM OCTOBER 1859.

1860.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

VORREDE.

Aus der ***gothischen sage,*** deren held Dietrich von Bern ist, sind zwei gedichte bekannt, die man '***Dietrich und seine gesellen***' auch '***Dietrichs drachenkämpfe***' zu benennen gewohnt ist. Beide in vielen theilen von einander abweichende dichtungen hat von der Hagen in druck gegeben, das eine aus einer Heidelberger handschrift in seinem 'Heldenbuch' 2, 103-508, das andere aus einer Dresdner handschrift, gewöhnlich als 'das heldenbuch Kaspars von der Rön' angeführt, im Quart-Heldenbuch II. 2, 143-159. Eine dritte bearbeitung desselben sagenstoffes liegt in diesem bande vor; möchte sie den freunden unserer volkssage nicht unwillkommen sein!

Für die werthbestimmung der neuen fassung ist es jedenfalls nothwendig das verhältnis zu kennen, in dem die beiden andern überlieferungen, H. und R., zu ihr (W.) stehen, und ich habe, um eine vergleichung zu erleichtern, die in H. und R. entsprechenden strophen und verszeilen am rande des hier abgedruckten gedichtes angemerkt. Diese randbemerkungen zeigen zweierlei: dass W. ärmer und reicher ist als H. und dem R. gegenüber nur ein mehr, nicht ein weniger, bietet. Ich will dieses verhältnis näher darzulegen versuchen.

H. enthält 1097, W. 866, R. 130 strophen. Der größere reichthum in H. ist aber nicht gleich wesentlich; er giebt dem gedichte oft einen vorzug vor W., stellt es hie und da auch in nachtheil. Ich theile somit die strophen, die nur H. eigen sind und in W. fehlen, in wesentliche und unwesentliche, und verzeichne vorerst als für die dichtung wichtig

H. 258-267. Ihr inhalt ist der brief, den Dietrich und Hildebrant an Virginal gesendet haben. Da in W. 530, 8 die

jungfrau Madius sagt: *'er (Hildebrant) hat mir seinen werten grus von Aron her geschriben'*, vorher aber nicht mit einem worte eines briefes gedacht wird, so ist anzunehmen, daß der bearbeiter mehrere strophen, ähnlich denen in H., aus seiner vorlage nicht aufgenommen hat.

431-460. Sie erzählen ausführlich von der botschaft, die Dietrich aus Mauter, wo er gefangen ist, zu Hildebrant sendet, der bereits bei der königin Virginal angekommen ist. An ihrer statt hat W. nur zwei strophen: 585 und 586, welche die kürzung und tilgung einer größeren strophenzahl nicht verkennen lassen.

471-482: der zwerg Bibung wird von Virginal nach Ungern zu könig Immian (Morilean in W.) gesendet; schilderung seiner fahrt dahin.

485-513: die rückkehr des von Dietrich an Hildebrant gesendeten boten und sein bericht; Nîtiger hört, daß könig Immian und die Wülfinge ihm widersagt haben und zürnt den riesen; einer der riesen beschließt Dietrich zu tödten.

514-531: der kampf Dietrichs mit dem riesen Fellenwalt; der riesen clage um ihren erschlagenen genossen.

532-575: Bibung kommt bei dem könige Immian an und entledigt sich seines auftrages; der könig sendet nach Dietleib von Steire; der zwerg kehrt nach Jeraspunt zurück.

576-585: Virginal und ihre jungfrauen bereiten sich den könig Immian zu empfangen. — In W. 651 ist könig Morilean (= Immian in H.) mit den Wülfingen vor Mauter, ohne daß seiner irgendwie vorher gedacht worden wäre.

604-620: frau Ute will von Bern mit nach Jeraspunt ziehen; Wolfharts fahrt nach Ravenna zu Wittich und Heime. — In W. 600 verspricht Hildebrant nach langem widerstreben frau Ute nach Jeraspunt zu bringen, sind aber alle strophen, die von der verwirklichung jenes versprechens zeugnis geben, übergangen worden.

651-679: Wittichs und Heimes empfang zu Bern; die ausfahrt der helden, ihre ankunft in Nîtigers lant und ihr rauben und brennen daselbst; Wolfharts sendung zu Virginal und sein empfang; Virginal fährt der frau Ute und den andern gästen entgegen.

780-803: Nîtigers gemahlin und schwester bitten Dietrich dem herzog sein land als lehen zu belassen; berathung darüber; streit Hildebrants und Wolfharts; gewährung der bitte; der helden fahrt gegen Jeraspunt; ihr begegnen mit Bibung. — W. hat dafür nur die strophen 704. 705, die sich als durch kürzung entstanden deutlich verrathen und eine lücke erkennen lassen.

927-954: Blodelin (auch Beldelin) wird von Hildebrant mit einem briefe nach Jeraspunt geschickt; er wird von dem ritter Sigram zu dem berg geführt und übergiebt den brief mit der kunde, daß alle riesen von den helden erschlagen sind.

1056-1097: Rolrant, ein bote von Bern, fordert Dietrich zur heimkehr auf; Dietrichs heimfahrt und sein empfang zu Bern.

Außer diesen 268 strophen, von deren inhalte vieles in der vorlage von W. gestanden, manches vielleicht schon getilgt war, hat H. noch über zweihundert strophen mehr als W., doch diese enthalten neben manchem unwichtigen zumeist wiederholungen früher erzählter begebenheiten, so die strophen

79-92: Dietrichs gespräch mit einem auf den tod verwundeten dienstmann des heiden Orgeis. Diese strophen hat auch das sonst mit H. stimmende Berliner fragment (H. heldenb. 2, 514 ff.) nicht.

270-281, eine kürzung der strophen 218-233; 241-250.

282-294, ausführlicher in den strophen 147-186.

400-430: Dietrich erzählt der schönen schwester Nîtigers seine abenteuer auf dieser seiner ersten ausfahrt.

468-470, eine wiederholung aus den abschnitten 12. 13.

680-710: der empfang der gäste (vgl. oben 651-679) in dem gezelt Virginals. Die strophen 684. 690 ff. sind der strophe 201 ff. (W. 324 ff.) nachgebildet.

804-825, eine wiederholung der strophen 316-338; 380-396; 517-531.

826-847: Bibung wird von Hildebrant mit einem briefe nach Jeraspunt zurückgesendet; sein bericht.

848-858, zum theil nachahmung und wiederholung vorhergehender strophen.

976-1006: Wolfhart, Immian und Blodelin stechen mit zwergen.

1007-1011: die helden tanzen bei Virginal.

1012-1023: Dietrich erzählt bei tische der königin Virginal seine abenteuer.

1024-1055: die helden und die frauen kleiden sich zum tanz; sie tanzen und turnieren.

Auch die strophen 770 (213. 214), 771 (216. 217), 772 (209), 773 (210), 960 (208), 961 (209), 962 (960. 208), 963 (217), 964-967 (213-216) zeigen durch vergleichung mit den in klammern gesetzten strophen ihre spätere entstehung, doch übergehe ich hier alle jene strophen, die sich aus vorhergehenden strophen nur die eine oder andere zeile angeeignet haben; ihre zahl ist nicht klein.

W. stellt sich aber nicht nur ärmer, sondern auch reicher dar als H. und dieß in folgenden strophen:

8-15: wir erfahren hier, warum der heide Orgeis die königin Virginal bekriegt und zinsbar macht. — Daß der hier genannte zwerg Elegast, dessen vertreibung für die königin so verhängnisvoll wird, mit dem im Titurel 27, 288 (Hahn 4105) als dieb berüchtigten Elbegast identisch sei, scheint mir wahrscheinlich. Vgl. Grimm myth. 434. Vermist wird die angabe der ursache, um deretwillen die königin diesen zwerg sammt weib und kind aus dem berge verbannt hat.

17-24: schilderung des kampfes vor und in dem berge Jeraspunt und der endliche sieg der heiden.

375-398 (R. 78-85): die episode, welche den kampf Dietrichs mit Libertein zum gegenstande hat.

399-416: lustbarkeiten auf Aron; Dietrich erhält geschenke von Helferich und seinem sohne; abschied von Portelaf; auf der fahrt zu Virginal jagen die helden wilden thieren nach und verirren sich.

417-458 (R. 90-105): die kämpfe Hildebrants, Helferichs, Rotweins und Liberteins auf der burg Ortneck, vorerst mit den löwen des heiden Janapas, dann mit ihm selbst und seinen dienstmannen.

459-480 (R. 106-113): der kampf Dietrichs mit einem unbenannten riesen.

481-493 (R. 114. 115): Dietrich wird von Hildebrant und den andern helden im walde aufgefunden; sie alle reiten wieder

nach der burg Aron, ruhen dort vierzehn tage und ziehen dann abermals aus, die königin Virginal und ihre schönen jungfrauen zu schauen.

767-789: Dietrichs und seiner helden empfang bei Virginal. — Die begrüssung Dietrichs durch Virginal in den strophen 793-797 (H. 955-959) zeigt, daß die königin den Berner früher noch nicht gesehen haben kann, jene strophen demnach hier ungehörig sind. Der grund dieser verwirrung scheint in der weglaßung der in H. stehenden strophen 651-679 zu liegen.

798-866: vergnügungen der helden bei Virginal; Dietrichs liebe zu Virginal; Bibung und Ladober turnieren mit zwei ritterlichen zwergen; Virginals liebe zu Dietrich; charakteristik der Minne; Dietrich gesteht Hildebrant seine liebe; die fürsten berathen darüber und werben für ihn um Virginals hand. Dietrichs und Virginals vermählung; hochzeitsboten werden ausgesendet; gäste kommen; die hochzeitsnacht; festlichkeiten; die fahrt nach Bern und der einzug daselbst.

Betrachtet man schließlich das als wesentlich angenommene mehr und weniger in H. und W., abgesehen von der formellen bedeutung für die dichtung, nur in rücksicht auf den sagenstoff, der hierin zu tage tritt, so ergiebt sich, daß das mehr in H. diesem sehr wenig zu gute kommt, das mehr in W. dagegen, wenn auch durch R. großentheils schon bekannt, als eine bereicherung der sage im allgemeinen aufgefaßt werden darf.

Noch bleibt das verhältnis von W. zu R. zu betrachten. Hierbei ist nur zu verzeichnen, was in R. fehlt. Dieß sind die strophen

W. 8-15. 17-24 (vgl. oben), dann

495-766 (H. 308-398. 461-467. 586-603. 621-650. 709. 711-767. 775-778. 859-921): der wesentlichste inhalt ist: die zweite ausfahrt der helden aus der burg Aron; Dietrich in gefangenschaft zu Mauter; empfang der übrigen helden bei Virginal; Dietrichs botschaft an Hildebrant; Hildebrants fahrt nach Bern und seine rückkehr mit den Wölfingen; die kämpfe der helden mit den die burg Mauter bewachenden und anderen riesen, dann mit würmern.

767-866, ausgenommen hiervon sind 817-840. 855. 864, welche mit R. 117-124. 129. 130 stimmen. Auch in H. fehlen, wie ich oben gezeigt habe, alle jene strophen bis auf 790-797, denen dort 923. 924. 926. 955-959 entsprechen.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß W. 851-854 in R., jedoch abweichend, durch 125-128 ersetzt sind. Die schilderung der hochzeitsnacht ist hier ein gegenstück zu der im Nibelungenliede und wahrscheinlich durch diese hervorgerufen worden.

Diese vergleichung zusammengehalten mit der am rande des textes angemerkten übereinstimmung einzelner verszeilen läßt keinen zweifel übrig, daß die vorlage von R. in nächster beziehung zu W. steht. Die 130 strophen in R. laßen sich auch auf etwa 360 in W. zurückführen, und es stellt sich heraus, daß von den 408 strophen der vorlage 50 oder 58, die sich in W. vielleicht aus dem zusammenhange gleichfalls nachweisen ließen, bei der verkürzenden bearbeitung ganz unberücksichtigt geblieben sind.

Nach allem bisher gesagten mag es überflüssig sein den werth der vorliegenden bearbeitung für deutsche sagengeschichte im einzelnen hervorzuheben: bekanntes bestätigend und zugleich neues bringend darf sie wol einer beachtung werth gehalten werden und wird ihre veröffentlichung kaum einer rechtfertigung bedürfen.

Wenn ich dieser neuen bearbeitung keine der bisher beliebten gleich anfangs genannten überschriften gegeben habe, so bin ich keineswegs willkührlich verfahren, sondern, wie die der ersten strophe vorgesetzten zeilen zeigen, der handschrift gefolgt, und halte ich dafür, daß diese den inhalt der dichtung so am schärfsten bezeichnet hat. Denn der titel 'Dietrich und seine gesellen' besagt durchaus nichts von dem, was im gedichte geschieht, und könnte in seiner allgemeinheit dem 'Rosengarten' ebenso gut und gleich ungeeignet vorgesetzt werden; die benennung 'Dietrichs drachenkämpfe' läßt dagegen einen wesentlichen theil des gedichtes, die kämpfe mit den heiden und riesen, ganz unbeachtet, und ist ebendeßhalb ungenügend, sollten auch die drachenkämpfe ursprünglich den kern dieses späten ausläufers der Dietrichsage gebildet haben.

Hiermit dem sagenstoffe, wie er sich in der vorliegenden dichtung an einander gefügt und verschlungen hat, nahe gerückt, mag es gestattet sein bei im länger zu verweilen, um eine weitere untersuchung anzuregen über die art und weise, in der das gedicht seine jetzige gestalt erlangt hat.

Unabhängig von W. Grimm habe ich durch vergleichung mehrerer unserer volkssage angehörigen dichtungen die ansicht gewonnen, daß in 'Dietrichs erster ausfahrt' einzelne und unabhängige volkssagen vorliegen, die aber in das gewand eines ihnen ursprünglich fremden fabelkreises eingekleidet durch umtausch der namen und äußeren verhältnisse gleichsam in eine andere familie übergetreten sind (Grimm H.S. 356), und ich will versuchen, diesen wechsel von scenerie und namen in mehreren theilen des genannten gedichtes nachzuweisen.

Stellt man Dietrichs erste ausfahrt, Ecke und Etzels hofhaltung neben einander, so kann eine ähnlichkeit im geschicke der jungfrau ***Madius*** mit dem des '***wilden fräulein***' (Ecke 172) und der königlichen jungfrau ***Sælde*** (Etz. h. 108) nicht verkannt werden.

Alle drei jungfrauen werden von ihren verfolgern, von Orgeis, Vasolt und dem wilden Wunderære mit hunden gejagt (W. 123. 124. Ecke 162. Etz. h. 65. 143); ***Madius*** und ***Sælde*** sind bedroht gegessen zu werden (W. 1. 65. 75. Etz. h. 33. 36. 66); ***Madius*** und das '***wilde fräulein***' schreien im walde mit klägelicher stimme nach hilfe (W. 64-66. Ecke 161, 7. 8).

Alle dreie erschrecken, sobald das horn ihrer verfolger erschallt (W. 125. 127. Ecke 164, 7-9. Etz. h. 81. 109). Vgl. Hürn. Siegfr. 120:

. . . . . . do hörten sie ein schall,
als ob das hoch gebirge do alles fiel zu thal,
darum erschrack vil sere das schöne magetlein,
sie sprach: vil lieber herre, erst wirdts ewer ende sein.

Madius sagt (W. 106, 11-13. 107, 1. 2): nur Dietrich von Bern darf es wagen mit Orgeis zu kämpfen; von ihm allein werden wir erlœst, und der wilde Wunderære erinnert sich während des kampfes mit dem Berner, daß ihm sein sterbender vater gesagt hat:

es solt ein Diterich seine

der mich derslahen solt.

. . . .

pistus so thun mirs kunde. Etz. h. 187.

Schließlich werden alle drei jungfrauen ihrer verfolger frei: frau *Sælde* und das '*wilde fräulein*' durch Dietrich, *Madius* durch Hildebrant, denn im widerspruche mit den worten dieser jungfrau ist es dieser und nicht Dietrich, der Orgeis erschlägt. Dietrich erscheint eben hier getheilt und sein alter meister hat einen theil seiner rolle übernommen.

Nicht überraschen kann es auch für die vergleichung von *Orgeis*, *Vasolt* und dem *Wunderære* in den genannten dichtungen einige anhaltspunkte zu finden.

Des *Orgeis* und *Eckes* brünne sind in drachenblut gehärtet (W. 27. Ecke 24); von *Siegfrieds* panzer (Hürn. Siegf. 70) und *Luarins* halsberk (L. 435. 436) wird das gleiche gesagt. Auch wird die ganze waffenrüstung jener beiden wie die des *Wunderære* als besonders ausgezeichnet gerühmt (W. 4-7. 84-103. Ecke 30-33. Etz. h. 138-140). An das '*wapenlied*' in *Dietrichs erster ausfahrt* erinnert insbesondere die schilderung der waffenrüstung Luarins (L. 415-498).

Orgeis, als er sich überwunden sieht, bittet Hildebrant (W. 177), der *Wunderære* den Berner um das leben (Etz. h. 189).

Orgeis muß durch zwei thore dringen, um den berg der königin Virginal zu gewinnen: er macht die eingangspforte durch kriechisches feuer schmelzen (W. 20) und giebt der zweiten, die im berge tief hinten liegt, einen stoß, daß sie zu kleinen stücken bricht (W. 21). Dieselben hindernisse hat der *Wunderære* zu besiegen, um zu der von ihm verfolgten jungfrau zu gelangen, die sich in Etzels burg geflüchtet, und auch seiner kraft widersteht keines der thore, er sprengt das der burg (Etz. h. 135. 136) und stoßt das des saales in trümmer (das. 142). Von Orgeis wird überdieß erzählt, daß er fünf riesen erschlägt, die des berges eingang bewachen, und ich kann nicht umhin hier an Siegfried zu denken, der, bei Brünhildens burg angekommen, die verriegelte eisenthür einsprengt und sieben wächter niederhaut (Vilk. S. c. 148). Dieß stimmt nicht mit der Edda (Sigudrifumal), wo Sigurd durch flammen in die burg reitet, 'dennoch', sagt Grimm (H.S. 84), 'scheint

es, als ob das gewaltsame sprengen des thors aus jenem künen flammenritt entstanden ist.' Mehr noch erinnert an diesen flammenritt Sigurds des Orgeis feuer, das die eingangspforte zum berge Virginals schmilzt.

Daß Hildebrant, wie schon gesagt wurde, Orgeis tödtet, der doch durch Dietrich allein besiegt werden kann, zeigt deutlich, daß Hildebrant hier Dietrichs stelle einnimmt, daher auch die noch weitere ähnlichkeit dieser helden darin, daß Hildebrant des Orgeis hunde, welche die jungfrau Madius anfallen, einfängt, mit den schwänzen zusammen bindet und über einen ast hängt (W. 124), in Etzels hofhaltung 144 und in Ecke 164, 11 Dietrich es ist, der dort des Wunderære hunde erschlägt, hier Vasolts hunde zusammen bindet. Ich erinnere auch an Siegfried: 'der pflag so großer sterke, daȥ er die löwen fieng und sie dann zu gespötte hoch an die baumen hieng' (Hürn. Siegf. 33).

An Hildebrant (= Dietrich), der auf die worte der jungfrau Madius:

'o edler her, nu reit hin weck
und raumpt vor im (Orgeis) hie dise lant' (W. 114, 12. 13)

zornig antwortet:

'flüch ich ein, den ich nie gesach,
des het ich immer schande' (das. 115, 2. 3),

erinnert lebhaft Etzel in Etz. h. 79 (vgl. auch 35. 77. 78). wo er der frau Sælden bitte, vor dem wilden Wunderære die burgthore zu schließen, zurückweist mit den worten:

'we mir der grossen schande,
sluch ich zu meine thor,
wo mans seidt in dem lande.'

Alle diese übereinstimmungen in den verglichenen gedichten scheinen mir mit sicherheit auf eine alte sage als gemeinschaftliche grundlage hinzuweisen, deren ursprüngliche gestalt aber aus den manigfachen bearbeitungen schwer ermittelt werden dürfte. Ich für meine person sehe in der erzählung von der befreiung der königin Virginal und ihrer jungfrau Madius aus der gewalt des Orgeis durch Dieterich und Hildebrant die errettung Krimhildens durch Siegfried, wie sie das lied vom hürnen Siegfried berichtet, deutlich

durchschimmern, wie ich auch in der entführung der Similt, der schwester Dietleibs, durch den zwerg Luarin nur eine nachbildung der in der Siegfrieds-sage enthaltenen entführung Krimhildens durch den drachen anzunehmen geneigt bin. Weitere übereinstimmungen sind in die augen springend und ich erinnere nur nebenbei, daß, wie ***Siegfried*** den riesen ***Kuperan*** uberwindet, ihm auf seine bitte das leben schenkt und sogar seine wunden verbindet (Hürn. Siegf. 81, 85), auch ***Dietrich*** in W. 476-479 an einem hier ungenannten riesen in ganz gleicher weise handelt. Treulos fällt später ***Kuperan*** Siegfried von rückwärts an und schlägt ihn zu boden (Hürn. Siegf. 87. 88); derselben treulosigkeit macht sich der riese ***Wikeram*** an ***Dietrich*** schuldig (W. 510). Die vergleichung mit ***Luarin,*** der besiegt auch um sein leben bittet und dann verrath übt, liegt gleichfalls nahe.

Anders steht es um Rotweins befreiung aus dem rachen eines wurmes durch Hildebrant (W. 271-284). Die Vilkina saga, in der c. 44 die gleiche begebenheit erzählt wird und Dietrich als der befreier des im vorliegenden gedicht durch Rotwein vertretenen Sintram auftritt, zeigt auf das bestimmteste, daß hier ein theil der Dietrichs-sage aufgenommen ist:

Das gleiche gilt von dem kampfe Liberteins und Dietrichs (W. 375-397). Die Vilkina saga erzählt davon c. 17 und nennt uns Heime anstatt des Libertein von Palerne. Zur strophe 376 unseres gedichtes stimmen aber insbesondere die Dietrich zum kampfe fordernden worte Wittichs in c. 38 der Vilkina saga.

Was Liberteins äußerung zu Dietrich betrifft (W. 384, 7-11):

> ich stach dein ohem Sigestabn
> hin uber der satels tache,
> man must den jungen herzog labn,
> er lag mit ungemache,
> vor tote trug man in von mir,

so steht sie mit der echten sage (Nib. H. 2343. 2344) nicht in dem widerspruch, den W. Grimm (H.S. 270, 100) in der entsprechenden stelle bei R. 81, 3-5 glaubte annehmen zu müssen, denn in Liberteins worten ist durchaus nicht gesagt, daß er in jenem kampf Sigestap erschlagen hat.

Da Sigestap, Wittich und Heime in der Rabenschlacht (Alp. tod 451. 452) feindlich sich gegenüber stehen, so ist, obgleich dort ein persönlicher kampf zwischen diesen helden nicht erwähnt wird, doch anzunehmen, daß Libertein an die stelle des Heime oder vielmehr des Wittich getreten ist, der in der Vilkinasage c. 37 einen Sigestap, der aber kein verwandter Dietrichs ist, bekämpft und erschlägt.

Die vergleichung zwischen den anfangs genannten dichtungen, zu denen außer Luarin auch der Rosengarten und Sigenot herangezogen werden können, gewährt im einzelnen noch weitere ähnlichkeiten, die zu beachten anziehend und belehrend ist. Aus vielen beispielen stelle ich nur einige wenige her.

Dietrich wird von dem riesen ***Sigenot*** (Sigen. 9) im kampfe überwunden und fortgetragen, ebenso in W. 515 von dem riesen ***Wikeram,*** nur ist hier die burg ***Mauter,*** nicht eine höhle (vgl. Luarin 2053 ff.) der ort, wohin er getragen und wo er gefangen gehalten wird. In beiden dichtungen wird ***Dietrich*** aber vorzugsweise durch ***Hildebrants*** bemühungen befreit.

Frauen suchen (Sigen. 13. 14) Dietrich, der zum kampfe mit dem riesen ausziehen will, zurückzuhalten; dasselbe geschieht in W. 38.

Wolfhart sagt in Sigen. 22:

> was sult eines edlen fursten leib,
> des lob wurd gar verswigen,
> das er in aller kristenhait
> kein abentewr kan gesagen?

in W. 33 spricht ***Hildebrant*** dasselbe, jedoch bestimmter und schöner.

Wie ***Hildebrant*** im ***Rosengarten*** 2040-2044 die küsse der ***Kriemhild*** verschmäht, weil er seiner hausfrau die treue bewahren will, so weist er W. 80 das anerbieten der jungfrau ***Madius*** (79), sich ihm zum weibe zu geben, wenn er sie von dem heiden errettet, entschieden zurück: '***ich hab daheim ein margrefein, fraw Ut so heist die frawe mein, pei der sol ich beleibe.***'

Nach diesen fingerzeigen, die weiterer forschung dienen mögen, wende ich mich der beschreibung der handschrift und

einer kurzen charakteristik ihrer sprache zu.

Die handschrift (papier kl. quart 15. jhd.) befindet sich auf der bibliothek des Piaristencollegiums zu st. Joseph in Wien und enthält außer 'Dietrichs erster ausfahrt' Ortnit, Hugdietrich, Wolfdietrich, könig Antelan, das Nibelungenlied und Lohengrin. Da prof. Franz Pfeiffer, der mir das hier abgedruckte gedicht zur veröffentlichung freundschaftlichst überlassen hat, den reichen inhalt dieser handschrift einer ausführlichen besprechung unterziehen wird, so genügt zu bemerken, daß die handschrift des vorliegenden gedichtes 153 blätter umfaßt und ein blatt, einst das eilfte (vgl. s. 16 und anm. zu str. 56), ausgefallen und verloren gegangen ist. Dem gedichte voran steht ein blatt, dessen erste seite einen blauen schild zeigt, der von einem manigfach geschlungenen weißen bande umgeben ist, das die aufschrift trägt:

Das buech und bethschaft sol nymant hassen,
Ist linharcz schewbels an der prayten gassen.

Von dem wappen im blauen schilde ist außer einigen rothen und schwarzen streifen nichts mehr zu erkennen. Prof. Pfeiffer wird seiner zeit auch über den hier genannten besitzer der handschrift näheres berichten können.

Die andere seite desselben blattes enthält das titelblatt. Die jungfrau Madius wird von einem hund des Orgeis am kleide gefaßt; hinter ihr steht Hildebrant, in der linken hand zwei an den schwänzen zusammen gebundene hunde haltend, in der rechten schwert und schild, der aber Dietrichs wapen: einen rothen löwen im goldenen felde aufweist; rechts ist Hildebrants weißes ross an einen baum gebunden, auf dem zwei der hunde des Orgeis aufgehängt sind (vgl. str. 124). Links kommt Orgeis mit erhobener lanze angeritten, sein zeichen im schilde ist aber hier, ohne alle übereinstimmung mit den strophen 6 und 92 des gedichtes, ein goldener greif im blauen felde. Im hintergrund dehnt sich eine wiese, in der im rücken Hildebrants der berg Jeraspunt sichtbar ist. Vor der höhle, die in den berg führt, steht die königin Virginal mit über die brust gekreuzten händen.

Geschrieben ist die hs. wahrscheinlich in der zweiten hälfte des 15. jahrhunderts, und die verwilderte sprache läßt

annehmen, daß die umdichtung von der aufschreibung der zeit nach wenig entfernt ist. Daß das gedicht in der vorliegenden gestalt einen Österreicher oder Steirer zum verfasser oder vielmehr zum bearbeiter hat, zeigt fast jedes blatt der dichtung; nicht zu verkennen ist aber auch, daß die vorlage aus Alamannien, wo die gothische Dietrichsage besonders reichlich vertreten war (vgl. Uhland, Dietrich von Bern in Pfeiffers Germania 1, 304-341), wahrscheinlich vom ober-Rhein herstammt: es weisen dahin mehrere ausdrücke und wortformen, die dort allein oder doch vorzugsweise heimisch sind und gleich den nach Oesterreich weisenden wörtern in den anmerkungen beachtung gefunden haben.

Die in diesem gedichte herrschende sprachverwilderung anschaulich zu machen, will ich einige der wichtigsten der fälle herausheben.

Zwar sind richtige reime des originals nichts weniger als selten, darneben aber begegnet man nicht nur sehr oft den reimen

a : á getân : man 1, 4. ***bestân : an*** 32, 4. ***rat : gât*** 93, 4. ***nach : gâch*** 137, 1. ***einsenfare : zwâre*** 534, 8.

ë : ê hêr : spër 2, 11. ***mêr : hër*** 126, 11. ***schwert : gemêrt*** 219, 11.

i : î Diterîch : dich 35, 1. ***sich : kreftiglîch*** 716, 7.

â : ô ôren : wâren 151, 4. ***mâsen : rôsen*** 319, 8. ***gât : nôt*** 585, 7. ***tôde (= tôt) : gnâde*** 645, 8. ***schône : plâne*** 795, 8. sondern auch

â : o wâren : zoren (= zorne dat.***)*** 570, 3.

a : o ungewon : san 149, 11.

i : ie schir (= schiere) : mir 127, 7, begründet in der mundart des bearbeiters.

i : ü gepildet : ubergüldet 105, 3. ***bezwünge : misselinge*** 149, 3.

ë : æ spër : schwêr (= schwære) 97, 1. ***brëhen : nêhen (= næhen)*** 98, 8. ***spër : mêr (= mære)*** 635, 4. ***here*** (adv.) ***: lære*** 518, 8. ***vernemen : kêmen (= quæme)*** 746, 3.

ê : æ Neitigêr : mêr (= mære) 516, 1. ***wêre (wære) : sêre*** 158, 8.

üe : ô kune (= küene) : schune (= schône) 59, 3. ***schôn (= schône) : gron (= grüene, gruone)*** 310, 4.

Bemerkenswerth ist auch *rue (= ruowe) : darzue* als stumpfer reim.

Wie wenig mehr bei dem bearbeiter das gefühl für länge und kürze der vokale lebendig war, zeigen fast unzählbare reime, die, je nach bedürfnis, bald als stumpf, bald als klingend verwendet werden, z. B.

erschlagn : verzagn 126, 7. *gesagn : geschlagn* 162, 4. *erschlagn : clagn* 179, 11. Dagegen *clagen : verzagen* 578, 3. *erschlagen : gesagen* 646, 3. *tage : clage* 479, 3.

gebn : lebn 680, 7 und *geben : leben* 604, 3. *degn : segn* 594, 1 und *degen : segen* 399, 3. *jehn : gesehn* 631, 11 und *jehen : sehen* 691, 3.

zugn : flugn 207, 7 und *flugen : zugen* 197, 8. *kumen : benumen* st. 603, 11; kl. 602, 8.

Von den consonanten im reime ist eine besonderheit nicht hervorzuheben; denn daß *s* und *z* (*saz : was* 29, 1. 161, 4. *greis : fleiz* 534, 7. *fleiz : preis* 624, 4. *saz : Teriufas [?]* 1. *Senereis : gleiz* 228, 1), *m* und *n* (*nam* : *tam [= tan]* 403, 7. *ain : hein* 489, 4. *hein* : *allein* 631, 4) in reimen sich begegnen, ist ja schon lange vor dieser zeit nicht selten.

Außer dem reime begegnet mehrmals *n* für *m*, so: *sie het gehaußt in einen perk* 10, 1.

Am grellsten wird die verwilderung der sprache, die in Österreich früher und weiter um sich gegriffen hat als etwa in Alamannien und anderswo, im versbaue sichtbar. Die verszeile wird nicht mehr nach hebung und senkung gemessen, sondern die silben jeder zeile werden gezählt, und der umdichter ist sorgfältigst bemüht jede fehlende senkung seiner vorlage, sei es auch auf kosten der grammatik, auszufüllen: bildungs- und flexionssilben *-e, -en (-n), -et* werden, wo sie hinderlich erscheinen, abgeworfen, ebenso willkührlich und jedem sprachgesetz entgegen wird aber auch *-e* angefügt, wo unbeholfenheit und mangel am gefühl für schönheit und reinheit der sprache und des verses ihrer zu bedürfen wähnt.

Wir finden da nur allzu oft reime wie *stras* (acc.) : *mas* (dat.) 13, 4. *an : man* (dat.) 13, 13. *ër* (acc.) *: spër* (pl.) 142, 11. *knecht* (pl.) *: geschlecht* 16, 17. 34, 8. *schon : kron* 9, 4. *wunn : sunn* 137, 7. *wert* (præt.) *: hert* 294, 4. *scham (= scha-*

men) : nam (= namen) 33, 5. *greis : weis (= weisen)* 190, 4. *flie (= fliehen) : hie* 67, 4. 144, 11. *fein : erschein (= erscheinen)* 844, 11. *wol : hol (= holen)* 59, 4. *ungezem : vernem (= vernemen)* 580, 11. *wedel (= wedeln) : schedel* 463, 1. *versent : gewent (= gewendet)* 284, 7. *zunt (= zundete) : munt* 292, 11.

Außerhalb des reimes begegnet man auf jeder seite des gedichtes, fast in jeder strophe und nicht selten in dieser mehrmals formen wie *hilf* (nom. acc. gen.) 211, 10. 212, 9. 214, 2. *der red* (gen.) 356, 12. *zu leid* 16, 6. *von feür* 20, 7. *dem held* 90, 11. 276, 13. *an mancher junkfraw* 374, 12. *die schleg* 18, 6. *die held* 259, 10. *von held (= helden)* 147, 11. *der junkfraw* (gen. pl.) 22, 2. *mit allen iren junkfraw* 244, 13. *find (= finden)* 131, 6. *din (= dienen)* 77, 13. *gelauf (= gelaufen)* 464, 4. *verdien (= verdienen)* 596, 12. *wer (= wære)* 13, 6. *wir sei* 132, 13. *hab wir* 529, 9. *müg wir* 606, 5. *wol wir* 596, 12. *wolt wir* 29, 8. 607, 6. *sol wir* 456, 3. *kum wir* 492, 12. *ritt wir* 611, 12. *wis wir* 602, 12. *wert (= werdet) ir* 224, 4. *rust (= rustet) euch* 616, 2. *ir tret (= tretet)* 612, 6. *ir schiet* 636, 10. *reit ir* 638, 5. — *du hest (= hêtest)* 619, 5 ist mundartlich, und zwar österreichisch.

Diese verkürzungen treffen aber auch andere redetheile, und ich führe beispielsweise nur an *dein herren* (nom. pl.) 735, 6. *dem wunderkün weigant* 735, 13.

Einen gegensatz bilden die unorganischen erweiterungen *lâne (= lân) : schone* 518, 6. *zoren (= zorne) : wâren* 570, 6. *tunde (= tuont) : stunde (= stuont)* 40, 3. *stunde (= stuont) : gunde* 348, 3. *haute* (acc.) *: laute* (adv.) 472, 8. *schluge : truge* 725, 8. *mute* (acc.) *: gute* 754, 3. *schilde* (nom. s.) *: wilde* 747, 6. *wurme* (acc. s.) *: sturme* 745, 8. *schosse : erdosse* 293, 8. *meine : peine* 258, 8. *der morgensterne : Perne* 228, 3. *knechte* (acc. s.) 14, 10. *das horne* 127, 1. *dein zorne* (acc.) 741, 12. *das lande* 240, 6; aber auch *gelesten* 247, 4. *gelest* 292, 9. *gelissen* 293, 3.

Außerhalb des reimes verzeichne ich noch als besonderheit *ich eilet (= eilte)* 610, 7. 638, 6. *ich suchet (= suchte)* 303, 3, formen, die nur auf einer metathesis zu beruhen scheinen.

Wie die sprache ist auch die schreibweise der handschrift verwildert und ich habe diese zu reinigen versucht, indem

ich die *y* in *i*, *cz* in *z* oder *tz*, auch viele *ck* in *k* umschrieben habe. Andere consonantenhäufungen, namentlich die überaus zahlreichen *ff*, *ll*, *tt*, denen oft noch andere consonanten vor- oder nachtreten, habe ich gleichfalls vermieden.

Die interpunction, die ich durchgeführt habe, war nicht immer leicht; rücksichtlich mancher irrungen hierin hoffe ich auf nachsicht und bitte um diese auch wegen der setzfehler, die in den ersten bogen stehen geblieben sind, namentlich aber für andere versehen und fehler, die ich zu spät erkannt habe, um sie berichtigen zu können.

Das ist die erst außfart her Ditrichs von Pern, da er facht mit den haiden und sein meister Hildebrant, und erlosten die kunigin Virginal und manig schone magt und schlugen in und die sein zu tot.

1. Hie vor ein alter haiden sas, Rön 1.
der was gehaissen Teriufas;
also lies er sich finden.
der wunder hat er vil getan
an mangem cristenlichen man,
an weiben und an kinden.
die bracht man im, wo man si fant,
machtz im zu einer speise,
er öset manig cristenlant
und lebt ins teüfels weise.
er het ein jungen sun fraissam:
der alt der starb, der jung der wart,
seins fater art er an sich nam.

2. Ein lant, das hies sich Arabin. R. 3, 1-6
da zoch in auf ein künigin,
die kunt vil zauberlisten;
die leret si den haiden an.
zu kempfen ward nie küner man
bei heidenischen fristen.
sie steürt in auf die cristenheit,
das er sie solte töten;
wol achzig ritter unverzeit,
im hulfen dick aus nöten,
gab im zu steür die künigin her

ein roß von zauberei so stark,
dar zu schilt, harnasch und ein sper.

3. [1b] Der haiden wuchs, und das ist war, Hagen 1. R. 2.
gar völliglichen achze jar
zu schaden manchem manne.
da er zu seinen tagen kam,
vil manig lant er an sich nam,
also schied er von dannen,
von seiner pürg durch manchen tan,
bejaget preis und ere.
mit im so ritten achzig man,
nit minder oder mere;
sie waren außerwelte degen:
si stiften raup, mort unde brant,
si wolten allsant streites pflegen.

4. Der haiden was an massen stark. H. 3.
noch pesser vil dan tausent mark
so was sein harnasch reine;
sein roß das waz an massen gut
und lief, recht als ein hinde tut,
hin über stock und steine.
und wo er in dem land umbreit,
sein harnasch läucht und gleste,
gar mördiglichen er da streit
und wolt auch sein der peste;
des bracht er manchen helt in not:
der im in streit wolt widerstan,
die schlug er allesant zu tot.

5. Sein prünn auch also herte was H. 5.
von clarem stahel, als ein glas,
das si eim kaiser zeme
zu tragen wol, in seiner not:
er wer verdecket für den tot,
und ob es also keme,
das er in streiten müste sein.

die ringe waren feste,
[2a] recht sam si weren rot güldein,
so gaben si ir gleste:
und wenn der haidenische man
verwapent in dem walde reit,
von im erleüchtet ward der tan.

6. Sein schwert das waz an massen gut, H. 4.
sein kling durch herte helme wut,
der knopf und das gehelze
von also clarem golde was,
fein lauter als ein spigelglas
so glissen im die felze.
sein helm von clarem gold erschein,
wo er reit in der wilde,
dar inn lag manig edel stein,
verwürket in die pilde;
dar zu fürt er ein reichen schilt,
dar an von rotem gold ein rat,
darbei entworfen etlich wilt.

7. Ein sper furt er in seiner hant, H. 6.
dar mit er mangen schilt zertrant
durch rom und hohen preise;
das was schneweis, lauter und rein,
gemacht auß clarem helfenbein
und daz in solcher weise:
ein nachtigal dar innen sang,
wan ers fürt in der hende,
und das es in dem wald erklang
und in des steines wende.
ir stimme gab vil süssen don,
wan si mit grossem zauber was
wol in das sper verwürket schon.

8. [2b] Also hebt sich sein außfart an,
das merk, und der des nit enkan,
hie von dem heiden grimme;

er stiftet manger hand geschrei,
recht als der fogel in dem mei,
da hort man vil der stimme.
er schlug die frawen und die man,
dar zu die landesherren,
der purg und stet er vil gewan,
die nahend und die ferren:
er stiftet lait und ungemach,
da hub sich groß waffengeschrei,
und wer den heiden ie gesach.

9. Da sas zu Tirol in dem lant
ein edle kunigin hochgenant,
gewaltig lant und leüte;
die dienten ir allzeit gar schon,
dar umb trug si die reiche kron,
als ich euch hie bedeüte.
die künigin die hies Virginal;
manch edles zwerglein kleine,
die wonten bei ir in dem sal
und dinten der vil reinen:
ritter und weib und megetein
die laisten alles ir gepot
da der vil edlen künigein.

10. Sie het gehaußt in einen perk,
den hetten ir die edlen zwerk
mit silber weis geziret,
mit rotem gold fein, als ein plut,
das gab ir freud und hohen mut,
gar wunniglich floriret.
die meget und die jungen weib,
die bei der keüschen waren,
hetten geprisen iren leip.
[3a] si kunden wol geparen
in zucht und tugent und hubschheit,
auch keusch und alles wandels frei:
da was groß freud und nirgent leit.

11. Der perk waz aussen wol bewart
schon mit funf risen auf der fart
mit starken stehlein stangen,
dar mit beschirmten si den perk,
dar inn die frawen und die zwerk
die starken risen langen.
auch niemant der torst si bestan.
si waren kün an massen
und hetten streites vil getan
zu wald und auf der strassen,
wan sie begreif der grimme zorn:
und waz einer von küniges art,
das leben must er han verlorn.

12. Die kunigin het ein gezwerk,
dem selben si verpot den perk,
dar an geschach im leide;
das must hin weck in fremde lant.
das zwerk waz Elegast genant,
als ich euch hie bescheide.
es must hin weck von seinem gut
mit weib und auch mit kinden,
dar umb ward es gar ungemut,
sein hend begund es winden.
das waz der erste anefank,
dar umb der haidenische man
die edeln künigin bezwank.

13. Die küniginne von Tyrolt
die was dem selben [3b] zwerg nit holt;
es ward von ir vertriben.
sie weist es hin ein enge stras:
es clagt sein leit ser ane mas,
es wer geren beliben.
das zwergelein gedacht also
in allen seinen sinnen:
nun mag ich nimmer werden fro,
muß ich also von hinnen.

wie sol ich es nun greifen an?
da zoch das zwerglein wunderbald
hin zu dem haidenischen man.

14. Es kam hin in des haiden lant,
dar inn ward es gar wol bekant,
daz sag ich euch fur ware;
es clagt dem heiden also ser:
'ich clag euch, edler fürst und her.
groß laster offenbare
hat mir getan die künigein
mit gwalt ganz wider rechte,
das ich mag nimmer frölich sein,
das si mich armen knechte
vertriben hat von meinem gut.
ir, edler her, ich clag euch das,
dar umb bin ich gar ungemut.'

15. Da sprach der heidenische man:
'wilt du in meinem dinst bestan,
für war, ich wil dich rechen
zu Tyrolt an der künigein,
si mus mir undertenig sein;
iren gwalt wil ich zubrechen.
ich schlag zu tot ir manchen man,
das solt du merken eben,
wil ir den perk gewinnen an,
dar aus muß si mir geben
all jar ein zins, den [4a] wil ich han:
und will sie des nit gerne tun,
es muß ir doch also ergan.'

16. Der heiden der waz schir bereit R. 3, 7-13.
mit seinen rittern unverzeit.
der künig von Arbinne
er reit gen Tirolt in das lant, H. 2, 1-3.
er stiftet mort, raub unde prant
zu leid der küniginne:

er schlug die ritter und die knecht,
die weib und die junkfrawen,
von fürsten, grafen vil geschlecht:
da mocht man jamer schawen,
dar zu manch herzenliches leit.
er schlug auch alle die zu tot,
und wer auch mit dem heiden streit.

17. Er zoch der künigin für den perk,
zu laide ir und den gezwerk,
den gwalt wolt er zustören,
den lang die künigin het getriben.
auch waren die risen vor beliben.
nu mügt ir gerne hören:
der haiden baisset auf daz lant
mit seinen rittern küne,
da er die starken risen fant
auf ainem anger grüne;
die waren an gewapnet fein
und stunden vor des perges tor
mit iren stangen stehelein.

18. Der haiden lief die risen an,
mit seinen achzig dinestman
kam er auf sie gedrungen.
da werten sich die risen fast:
das feür auß [4b] herten helmen glast,
die schleg im perg erklungen.
die risen und der haiden schar
striten so engstigleichen,
fraischlich die risen schlugen dar,
man sach si nirgent weichen:
manchs haiden helm so laut erdos,
das manger sich da nit versan,
daz plut auß mund und naß im schos.

19. Iedoch so was der risen wer
zu krank da gen des haiden her,

wie fast si streiten gunden;
der starke haidenisch falant
schlug in durch prün und helmes want
den risen tife wunden.
der haiden schuf in angst und not,
da möchten si nit wider;
die funf risen schlug er zu tot
ein nach dem andern nider
mit seiner helanthaften kraft;
da von dem haidenischen man
so ward die künigin schadenhaft.

20. Er gewan ir ab des perges tor,
und da die risen lagen vor
mit wild krichischem feüre.
die pforten waren wol behut,
von erz gegossen also gut,
die schmalzten im zu steüre
von feür, das er da het bereit
der künig von Arbinne.
dar von da kam in grosses leit
die edel küniginne:
die funf risen schlug er zu tot,
und vil der zarten junkfraw fein,
die bracht er all in grosse not.

21. [5a] Dort in dem perg hinhinder bas
da stund ein pforten, wisset das,
die waz noch bas beschlossen,
des wart der starke haid gewar,
er hub sich schnelliglichen dar,
er was gar unverdrossen.
'nün hat der teüfel hie sein spil
mit diser pforten gute!
für war, ein end ichs machen wil.'
auß zorniglichem mute
gab er der pforten einen stoß,
das si zu kleinen stücken brach

und in dem perg her wider doß.

22. Des schrack die edel künigein
und vil der anderen junkfraw fein,
die pei der keüschen waren.
si gunden für den heiden stan:
'waz hab wir euch zu leid getan,
das ir in ewren jaren
erschlagen habt uns weib und man?
und wer macht euch geleichen?
so wolt ir uns gewinnen an
dar zu daz künigreiche?'
doch must man im den perk auf lan,
all jar ein junkfraw dar auß geben,
zu wider lehen von im han.

23. Die künigin trug einen kranz
der gab da für die sunnen glanz,
geworcht von edlem steine,
der gab von golde lichten schein,
dar inn stund manig purpur fein
und vil der fogel kleine.
dar ob ein licht karfünkel lag,
dar neben zwen jachande
und ein granat läucht als [5b] der tag.
wo sie fur in dem lande,
der kranz gar wunniglichen schein;
den must si da dem haiden geben,
und daz betrübt ir herz so rein.

24. Der starke haiden si bezwang,
das ir manch lichter zaher drang
auß iren ewglein clare,
das si im geben must den zol,
all jar ein junkfraw für daz hol;
das treib si manig jare.
und wann dem haiden hellanthaft
ein junkfraw ward gegeben,

so nam er ir die junkfrawschaft,
dar nach ir werdes leben:
daz claget teür manch edler munt.
so pfendet er die kunigein
der starke haidenische hunt.

25. Mir ist so vil von ir geseit:
vil hoch so waz ir wirdikeit,
ein cristin âne laugen:
der gewalt ward ir gar genumen. H. 2, 4. 5. R. 4, 3.
die clag waz fur den Perner kumen R. 4, 1.
mit trubiglichen augen,
auch ward der jamer also groß
vor meister Hildeprande;
er sprach: 'wer er des teüfels genos,
ich treib in aus dem lande, R. 4, 7.
möcht ich den Perner auf gewegen,
das er mir hulf mit seiner macht
den grossen jamer niderlegen.'

26. Umb want sich maister Hildebrant,
er ging, da er den Perner fant:
'wie wolt ir her geparen?
groß schad in ewrem land geschicht,
[6ª] allzeit größ leit, als man uns gicht,
von eim, ist junk von jaren;
das ir dar zu nun stille leit,
das kümmert mich von herzen.
nun went irs nit in kurzer zeit,
so mußt ir leiden schmerzen
von einem haidenischen man,
hat im einr heren künigin
geschlecht gemachet undertan.'

27. Her Ditrich was ein junger degen
und het noch streites nie gepflegen
in keinen herten stürmen
mit haiden oder cristenman,

gestritten nie in perg, in tan
mit tracken oder würmen.
er was doch stark und manheit vol
zu turnei und zu stechen,
baid schirmen, fechten kund er wol,
mit frawen hoflich sprechen,
als in sein meister het gelert.
dar mit so was dem jungen wol,
das er sich sust an nichten kert.

28. Hilprant der was ein cluger man,
er fing die sach gar weißlich an
mit sinnen und mit fugen;
er dacht: ich wart der rechten zeit,
ich wil in pringen noch zu streit
mit listen uberclugen.
er lies den jungen helt mit rue
in freüd und reicher wünne,
schon frawen brachten in darzue
mit irer süssen minne;
auch west Hilprant das rechte zil:
und wenn der haiden holt [6b] den zins,
dar von waz im gesaget vil.

29. Eins mals der edel Perner sas H. 7.
bei schonen frawen er da was;
er ward gefraget sere
von zarten frawen an der stunt;
sie sprachen: 'her, ist euch icht kunt,
wißt ir icht fremder mere?
ist euch kein abenteür geschehen?
die wolt wir horen gerne,
die warheit solt ir uns verjehen.'
der edel furst von Perne
da außer massen ser erschrack;
er west umb abenteüre nit,
wie nah es im am herzen lagk.

30. Der Perner ward vor schame rot, H. 8.
er laid in seinem herzen not,
das im kein abenteüre
bei seiner zeit noch was bekant.
er dacht an maister Hildebrant,
der solt im geben steüre.
urlaub er von den frawen nam,
er kunt in nichtz gesagen;
zu Hildebranden er da kam,
dem gund er das zu clagen:
'mich han gefragt die frawen ser
nach dingen vil, der ich nit wais;
daz leit mir an dem herzen schwer.'

31. Da nam der alte Hildebrant H. 9.
den jungen fursten bei der hant,
er furt in an ein ende;
er sprach: 'vil liber herre mein,
wie lang wolt ir hie heimen sein,
das ir nit wollet wende
so vil grewlich und grosser clag,
die sind in [7^{a}] ewrem lande?
vernemet recht, was ich euch sag,
wir han sein immer schande,
das man verwustet unser lant:
wol auf, wir wollen reiten dar,
so wurt uns abenteür bekant.'

32. Da antwurt im der jung zu hant;
er sprach: 'mir ist noch unbekant
umb stürmen und umb streiten;
wie sol ich dan den mein bestan,
und wan ich sech den haiden an
in jenen tiefen leiten?'
'her, ir mußt tun recht als ein helt,
der streites muß beginnen,
ee ir den leip verliesen welt.
mit kreften und mit sinnen

wil ich euch, her, da bei gestan,
das wir dem starken Zarassen
das grosse laster understan.

33. Ach got, was sol zur welte der, Vgl. 227, 1-5.
und dem sein schilt und auch sein sper
doch nimmer bruch gewünne,
der doch tregt eines herren nam!
des mugen sich die sein wol scham.
ist er von kuniges künne,
und ist er zu dem schild geporn,
die turnei muß er reiten;
han in die frawen außerkorn,
so sol er durch si streiten.
waz sol im hab, was sol im gut,
was sol im ritterliche wat,
wenn er nit adellichen tut!

34. [7b] Ir wisset wol, her Ditereich,
ein edle kuniginne reich
hat her zu euch gesendet,
das ir ir rettet purg und lant
wol vor des starken haiden hant
und iren jamer wendet.
er hat erschlagen ir geschlecht,
paid weib und rein junkfrawen,
auch fursten, grafen, ritter, knecht
pis in den tot verhawen.
das leit last euch zu herzen gan:
wol auf, wir wollen helfen ir,
der minniglichen wol getan!'

35. Da antwort im her Diterich: H. 10, 1-6.
'ich wais wol, das mein fater dich
hies unser zwen hie ziehen,
pis das wir baide würden man.
waz ir uns heist, das greif wir an,
kein streit wil ich nit fliehen;

ich lass euch, helt, in keiner not,
kum ich mit euch zu felde;
und solt ich dar umb ligen tot,
so muß er des engelde,
das er so na hie greifet an.
was laiden im die werden weip,
das er in nit des lebens gan?'

36. Hilprant es weißlich da anfing, H. 11.
mit seinem herren er hin ging
in einen palast reiche,
den er gar schon geziret fant.
da sprach sich meister Hildebrant
da zu her Ditereiche:
'her, wem befelt ir ewre lant,
die stat und [8a] auch die feste?'
er sprach: 'getrewer Hildeprant,
ewr rat waz ie der peste;
rat, wie euch selber dunket gut.'
da sprach zu im her Hildebrant:
'mein her, so habet guten mut.'

37. Da schuf sich meister Hildeprant, H. 12.
und das sich kam alda zu hant
ein purger erentreiche;
der was geporen von Meilant,
ein edler degen hochgenant
der facht gar lobeleiche.
er kam, da er si baide fant,
da sprach von Pern der kerne:
'euch sei enpfolen an ewr hant
die gute stat zu Perne,
dar zu daz schlos und auch das lant,
das ir mit trew in weset vor.'
er sprach: 'des habt mein haupt zu pfant.'

38. Da sprach ein minigliches weib: R. 5, 9-13.
'mein her, bewart den ewren leib,

und folget meinem rate;
Hilprant der ist ein listig man,
der sich wol streitens nieten kan
paid früe und dar zu spate,
dar mit er hohen preis gewint.
nun folget meiner lere,
ir seit der jar noch gar ein kint: R. 6, 1.
die reis ist euch zu schwere.'
da sprach der nie zaghaftig wart:
'bereit euch, meister Hildebrant,
wan ich wil mit euch an die fart.

39. [8b] Wer raicht mir nun mein prünne her, R. 5, 1-8.
beid roß, schilt, harnasch und mein sper,
mein lichte stahelringe,
mein schwert und helm und peingewant?'
so ruft der junge furst zu hant,
'und mich dar ein gezwinge,
das mir kein schad von im geschech!
mit euch so will ich reiten,
ob ich den haiden anesech,
mit mir so müst er streiten.
mit kampf so wil ich in bestan:
ich schlag den starken haiden tot
und frist die frawen und die man.'

40. Man raicht dem Perner ie zu hant
sein prünn und auch sein peingewant,
als fursten ritter tunde;
man bracht im auch den helm dort her
sein vil gut schwert, schilt unde sper,
dar an entworfen stunde
ein lebe, was von golde reich;
den furt der fogt von Perne
an seinem schilt gar ritterleich,
wan er doch allzeit gerne
durch willen reiner junkfraw streit
und auch durch alle werde weip:

sein herz was kün und unverzeit.

41. Her Hildebrant verwapent sich, H. 13. R. 6, 2. 3.
mit im von Pern her Diterich
in stehlein ringe feste;
[9ª] sie legten lichten harnasch an
da die zwen wunderküne man,
hin gen der sunnen gleste
so gab ir harnasch lichten schein.
er sprach zu dem Pernere:
'ach, herzenlibster herre mein,
lant euch nit wesen schwere.
uns get noch abenteür zu hant.'
vil schnell si eilten auf die fart,
von dannen wolten die weigant.

42. Hin über hof so waz in gach,
zwei schnelle roß zoch man in nach, R. 6, 4.
dar auf sie solten reiten.
dar pei stund manger edel man, R. 6, 9.
si sahen all das wunder an,
da si nit wolten peiten.
'durch got und durch die muter sein,'
sprach da die schon fraw Ute, R. 7, 4-6.
'Hilprant, vi libster herre mein,
mir ist gar schwer zu mute;
her Ditrich ist ein kindisch man,
ich pitt euch, her, durch all ewr güet,
daz ir in hut in wollet han.' R. 5, 13.

43. Da antwort ir her Hildebrant,
auß rechter güete ein weigant:
'last euch sein fart nit rewen;
mein her ist sterk und manhait vol:
die schirmeschleg, die kan er wol,
die lert ich in mit trewen,
dar mit er im gesiget an
dem starken haiden wilde.'

auf sassen die [9b] zwen küne man,
man raicht in dar die schilde,
zwei sper nach ritterlicher art;
auch sant Johannes minn und segen
den furstenda gegeben wart.

44. Er ward gehaischet und gemant.
ein kapelan bracht in zu hant,
die herren trunken beide.
gesegnet waz die reine flut:
wer in da trank, der waz behut
vor schaden und vor leide.
der junge fürst und der hub an
zu trinken an der stunde,
her Hildebrant sich bas besan,
er trank die schalen zu grunde.
er sprach: 'wol auf nun, in den tan!
uns von dem ungetauften man
auch nimmer leit geschehen kan.'

45. Da reit aus Pern, als man uns seit, H. 14.
seins leibes gar ein degenheit
der junge furst von Perne,
mit im sein maister Hildeprant,
und der sich von im nie gewant,
daz mügt ir horen gerne.
er pflag sein schon zu aller zeit,
er kund im vil wol raten,
durch in so facht er mangen streit,
als ie die pesten taten.
an seinem rat im wol gelang:
da schlug er mangen helt zu tod
und vil der landesherren zwang.

46. An einem morgen das geschach, H. 15. R. 7, 1. 2.
man si [10a] zu Pern ausreiten sach,
da rett sich ein purgere: R. 7, 7.
'O, edler her, wo wolt ir hin?

wo stet euch hin ewr mut und sin?
beschaidet mich der mere.
ir seit verwapnet für den tot R. 7 8.
mit stahel und mit eisen;
nun tut euch meiner hilfe not,
des solt ir mich beweisen.
habt ir alein euch an genumen,
so las euch got gelingen wol
und schir gesunt her wider kumen.

47. Nun tut euch meiner hilfe not, H. 16.
mit euch so reit ich in den tot,
ir, edler fürst so here.
ich hab ein prunne, die ist stark, R. 7, 11-13.
die kost des goldes tausent mark,
die ring und die sein schwere;
dar bei ein lichten helme gut,
mein schilt von licht gesteine,
mein schwert daz geit mir hohen mut,
ist lauter unde reine.
und kom ich mit euch in den tan,
ich wil euch des mein trewe geben,
mein gulten nach fünfhundert man.'

48. So rett der purger unverzeit: H. 17.
'mir ist so vil von euch geseit,
von meister Hildebrande:
ir seit die künsten alle zeit
und schlahet tife wunden weit
so gar an alle schande;
dar bei so wer mir also wol,
gelaubet mir der mere.
[10b] das ich die reis verligen sol,
ist meinem herzen schwere:'
so rett der unverzagte man,
'ich pitt euch, edler fürst von Pern,
ir nemt mich mit euch in den tan.'

49. Da antwort im her Hildeprant, H. 18. R. 8, 1-6.
er sprach: 'wir wollen baide sant
durch abenteür außreiten.
mein her ist lang da heim gelegen
und hat gemaches vil gepflegen,
er muß mit würmen streiten;
es zimpt nit landes herren wol
solch clag in irem lande:
wo man bei frawen sizen sol,
so ist es in ein schande,
das si fur war nit turren jehen,
das in pei allen iren tagen
kein abenteür nie sei geschehen.'

50. Also rett maister Hildebrant:
'mein guter freünt, du seist gemant
bei allen deinen trewen,
las dir die stat und auch das lant
befolen sein wol an dein hant,
das uns die fert nit rewen,
mich und den libsten herren mein,
als wir von hinnen scheiden.'
der purger sprach an alle pein R. 8, 11.
und doch mit grossem leide:
'so hab euch got in seiner hut!' R. 8, 12.
Hilprant der sprach: 'auch pfil ich dir
mein außderwelte frawen gut.'

(Hier fehlt ein blatt.)

56. [11a] achzig man in harnasch klar, R. 10, 6.
so solt ir nit verzagen.
die niemant fechtens tar bestan
bei irem herren reiche,
die werden streites nicht erlan; R. 10, 7.
doch solt ir, herre, nit weiche,
und furet ritterlichen schein R. 10, 10.
und wonet mir mit trewen bei,

so wil ich allzeit bei euch sein.

57. Und ob es kem mit streit dar zu,
und das ir, her, pis morgen fru
von mir nun wurt gedrungen; R. 10, 11.
so solt ir, her, ewr nemen war,
auch prechen durch der haiden schar
gen mir durch si gezwungen;
so wurket ritterliche tat
wol zu den selben stunden
und hawt durch lichte sarebat
den haiden tife wunden. R. 11, 1.
dar zu spart ewer gute nicht:
wan ich daz, her, nun von euch sich,
wie rechte lieb mir dan geschicht.'

58. Da antwort im her Ditereich,
ein edler furst so lobeleich,
geporen her auß Perne;
er sprach; 'ia, maister Hildeprant,
der ewren ler, vil kün weigant,
der folg ich allzeit gerne. R. 11, 2.
wan ich pin kumen in den tan, R. 11, 4.
und han mich des verwegen; R. 11, 3.
wie ir daz, meister, greifet an,
so wil ichs mit euch pflegen;
und kum ich mit euch in die not,
[11b] ir sollet trew an mir ersehen, R. 11, 5.
ich leid bei euch den grimmen tot.'

59. Die nacht verging und es ward tagk, R. 11, 6-8.
der heiden auf der ferte lagk
mit seinen rittern kune.
das westens in dem perge wol,
den seinen zins den wolt er hol,
ein edle maget schune.
die frawen weinten allgeleich
und trawret ir gemüte:

'o, herre got von himelreich,
nu wölst du uns behüte
hie vor dem haidenischen man!
gesegen uns mit deiner hant
wol vor des pittern todes pan!'

60. Sie forchten all des heiden zorn.
mit kreften plies er in ein horn,
daz hort ein ritter schallen;
er sprach: 'ich hör des hornes doß.'
da under in legt man ein loß, R. 11, 11. 12.
das sach man da gefallen
wol auf ein edels megetein, R. 11, 9.
geporn von kuniges kunne,
das gab so wunniglichen schein.
nach kaiserlicher wunne
sie was geprisen in das golt
und was der kunigin hochster rat;
die andern waren ir allsant holt.

61. Der tet man da die not bekant,
man sach da manch schneweisse hant
in irem jamer [12a] winden.
die junkfraw weinten innigleich,
dar zu die ritter alle gleich;
die frawen mit den kinden
waren betrübet uber al.
wol zu der selben stunde
da hort man jamer unde qwal
auß manchem roten munde.
ir planke farb ward jemerleich,
verblichen waz manch roter munt
wol umb die edeln maget reich.

62. 'O waffen!' sprach die junkfraw zart,
'und das ich ie geporen wart,
daz ich mich heut muß scheiden,
fraw kunigin, von ewrem grus,

so jemerlichen sterben mus
von einem wilden haiden!
mir tut mein junges herze wee,
vor laid wil es zubrechen;
ir secht mich laider nimmer me!'
da kunt si nimmer sprechen,
die edel maget minniglich;
ein zeher da den andern schlug,
vor jamer sank si hinder sich.

63. Ir not was groß recht als der flins,
der haiden fordert seinen zins,
er wolt ir nimmer porgen.
da antwort im die kunigein
ein wunderschönes megetein R. 12, 4.
an einem suntag morgen. R. 12, 7.
und da si für [12b] den perk außkam
mit irem stolzen leibe,
ein wort aus irem mund si nam:
'her got, wo sol ich pleibe!
Maria, muter hochgeporn, R. 12, 6.
hilf mir aus diser grossen not!
ich in daz ellend bin erkorn.'

64. Fraw Madius his die minniglich, R. 12, 1.
mit zuchten trat si hinder sich
under eins pawmes wende;
da stund si gar in grosser not,
verblichen waz ir mündlein rot,
si wand ir schneweis hende.
si sprach: 'her got von himelreich,
wem hast du mich beschaffen! R. 12, 5.
in jamer lebt nit mein geleich.'
so schrei die meit laut: 'waffen!
Maria, edle kunigein,
nun won mir heut mit trewen bei,
mir arm ellendes dirnelein!'

65. So rief die maget uber al, R. 12, 8. 9.
und das es in dem wald erhal:
'hilf, herre got, so reiche,
Maria, muter, reine magt,
das grosse leit sei dir geclagt
so rechte clegeleiche.
mein junkfrewliche krone reich, R. 12, 10.
die wil er mir benemen;
wer er ein ritter lobeleich,
des mocht er sich wol schemen,
das er mich bringt in [13a] solche not:
er nimet mir der meide kranz
und weist mich furbas in den tot.' R. 12, 11.

66. Die stimm hort maister Hildebrant, H. 22. R. 12, 12. 13.
si was den helden unbekant;
ob sie von menschen ginge R. 13, 1.
oder auß eines wurmes munt,
das waz den herren beid unkunt;
von wem si die enpfingen.
der hal durch das gepirg her schos,
durch walt und durch gefilde,
wan ein weil klein, die ander groß,
das taucht die heren wilde,
sie hetten ir nit mer vernumen.
'wir sein,' sprach maister Hildebrant,
'erst auf daz recht geferte kumen.'

67. 'Hie peitet, mein, her Ditereich, H. 23. R. 13, 3.
wan ich erfar euch sicherleich
die abenteür gar palde;
durch got solt ir hie nirgent flie,
und last euch, herre, finden hie.'
da kert er gen dem walde, R. 13, 4.
wie es wer umb die stimm getan,
die wunder wolt er schawen.
er fand vor einer puchen stan R. 13, 5. 6.
die allerschonst junkfrawen,

so ers mit augen ie gesach:
sie schrei, das in den wolken hal
ir grosses leit und ungemach.

68. [13b] Er paisset zu ir auf das lant, H. 24, 2
er pot ir dar sein werde hant
und grußt die maget here;
si danket im gar senigleich,
da schawet er die erentreich,
sie weinet also sere,
ir wat was vor den prüsten nas
der edlen maget reine,
mit zehern si begossen was.
recht als die pernlein cleine,
auß iren ewglein es da floß,
das es ir baide wenglein licht
und auch ir mündelein begoß.

69. Da Hildebrant den jamer sach,
dem held noch nie so we geschach,
er fraget, was ir were: H. 24, 3-13. R. 13, 7.
'sagt, junkfraw, wer hat euch getan,
und mag das niemant understan,
die ewren grossen schwere,
das mir gar na zu herzen gat?
kunt ich, ich woltz volende,
seit das ewr leip in kummer stat
vor diser puchen wende.
durch wen dolt ir die grosse not?
das saget mir, so rich ich euch,
und solt ich dar umb ligen tot.'

70. Die junkfraw tugentlichen sprach,
da si den Hilprant ane sach,
si wand ir schneweiß hende:
'ach, werder ritter unverzeit,
waz hulf, daz ich euch clagt mein leit' —
da [14a] stund si gar ellende —

'ich bin gegeben in den tot,' R. 13, 9.
so sprach die minnigliche,
'mein herz das leidet grosse not,
mein freüd ist mir entwichen.
awe, wer trost mich arme meit!
kein mensch auf diser erden nie
gewan so grosses herzenleit.'

71. 'Ach, edle junkfraw, weset frut,
wil got, so seit ir wol behut,
der kan euch fride machen:
seit ich bin kumen auf die fart,
ich hilf euch, edle junkfraw zart, R. 13, 8.
gen ewrem widersachen,
von dem ir duldet dise not,
das mußt ir selber sehen.
ee wolt ich vor euch ligen tot,
ee das ich lis geschehen
euch leides vil als umb ein har.
junkfraw, nun habet guten mut,
ich hilfe euch, red ich für war.'

72. Si sprach: 'das lant ist heiden vol, H. 25.
dar umb ich grossen kummer dol,
wie mocht ich pas geparen?
mein fraw die ist von edler art,
kein mensch noch nie so schöne wart
pei disen hundert jaren;
vor fürsten si die kron auftrug
vor allem irem künne.
an mir so hat si leids genug:
hin ist ir freüd und wünne,
das ir durch ritterliche tat,
dar zu durch alle werde weip
so lützel niemant bei gestat.

73. [14b] Nun secht ir, herr, dort jenen berk, H. 26.
da sein gar jemerliche werk

gar oft gewürkt dar inne
von einem haidenischen man,
dem niemant mag gesigen an; R. 14, 4.
den flicht, und habt ir sinne.
wolt ir vor schaden wesen frei,
vor schlagen und vor hawen,
so merket, wie den sachen sei
von meiner edlen frawen:
die hat mich für den perk gegeben,
dar mit so fristet si ein jar
irn leip und auch ir edels leben.

74. So ist es, her, umb si gewant: H. 27.
irem fater dinten dise lant,
die weil er lebt in eren;
er sas in genem perge hol,
wann kunden gesten pot ers wol.
die freüd will sich verkeren:
noch erger dann kein haiden ist,
ist er mit seinen sachen;
er denkt im manchen argen list, R. 14, 7. 8.
wie er müg minder machen
der meinen frawen wirdikeit;
dar zu ist alles ir geschlecht
tot von des haiden hant geleit.

75. Seit uns die herschaft undergat, H. 28.
den zins er von dem perge hat, R. 14, 1. 2.
den holt er alle jare,
so muß man im ein junkfraw geben,
darnach get es ir an daz leben,
das sag ich euch fur ware.
auch aller frid ist gar da hin,
wann er sein horn erschellet:
ein loß das werfens under in;
auf [15[a]] welche das gefellet,
die antwort man dann in den tot.
des sicht man gar oft missefar

die wenglein und die mündlein rot.

76. Hewr ist das los auf mich nu kumen,
mein junger leip wurt mir genumen
hie laider also balde.
seit meiner frawen fater starb,
von dem uns hilf noch nie verdarb,
seit wont er in dem walde.
was unser noch bei leben ist,
die will der haiden töten;
des stan ich hie zu diser frist
in jamer und in nöten
mein junger leip hat sich verzert:
sol mir von allen werden man
kein hilf noch trost nit sein beschert?'

77. Der weise sprach: 'nun saget mir,
junkfraw, was glaubens habent ir?
seit ir nach Crist genennet
oder ein heidenin genant,
das niemant euch tut hilf bekant,
der ewre not erkennet;
das also mancher fürste gut
wont hie in disem lande,
das ir vor schad nit seit behut
von starken heldes handen,
von manchem ritter hoch geporn;
das niemant lebt in diser art,
der euch zu din sei auß erkorn?'

78. Da antwort im die meit zu hant:
'wir sein all cristenleut genant;
der wolt für uns nun sterben,
vergos für uns sein plut so rot,
[15b] erlost uns von der helle not,
der helf mir hie derwerben,
und das ich also clegelich
von diser welt nit scheide.

will er dann hilf verzeihen mich,
so pleib ich in dem laide,
verleus den meinen jungen leip;
der haiden schonet gottes nicht,
noch aller werden cristenweip.

79. Mein fater was ein kunig genant,
mein muter hat mich her gesant
auß heidenischen landen.
mugt ir dem heiden widerstan,
ich wil euch wesen undertan,
gib euch zu ewren handen
reich leben, leüt und auch die lant,
mich selbs zu einem weibe.
ich tu euch hohe pürg bekant
und will bei euch beleibe
stet immer pis an meinen tot;
erparmt euch, her, mein junger leip,
so helft mir hie auß diser not!'

80. Mit zuchten sprach her Hildeprant:
'mein ding das ist also gewant,
das ich nit darf der weibe:
ich hab da heim ein margrefein,
fraw Ut so heist die frawe mein,
pei der sol ich beleibe.
aber kumpt her des haiden leip,
so wil ich mit im reiten
durch euch und alle werde weip,
so wil ich mit im streiten:
zwar er erlest euch diser not,
ja oder unser beider [16ª] leip
muß einer dar umb ligen tot.'

81. Da sprach daz edel megetein:
'habt ir da heim ein margrefein,
so rat ich euch mit trewen,
das ir vermeidet dise fart.

der haiden der ist also hart,
daz es euch nit werd rewen.
das schwert er an der seiten fürt,
daz kan die ring wol trennen;
wo er die held dar mit berürt,
die müssen es bekennen,
er fellt si nider in das gras;
und wer in streites ie bestund,
ir keiner me vor im genas.'

82. Die junkfraw weinen da began;
si sprach: 'ir tugenthafter man, R. 14, 5.
nun weichet schir von hinnen,
wolt ir daz leben lenger han;
ir muget im nit understan
und kunt sein nit gewinnen.
er fert so gar in reicher wer,
in stahel, eisenherte,
bestund alein ein preites her
auf diser schnellen ferte.
des muß ich arme got ie clagen,
das mich die libste muter mein
hat zu der welte ie getragen.

83. Nun wais ich nit, wo ich hin sol,
mein herz ist alles laides vol
wol umb mein edle frawen,
und umb ir hohe wirdikeit,
die got mit fleis an si hat gleit;
ir frewd ist ganz verhawen.
[16b] mit jamer in dem perg si sint
umb meines leibes wünne,
manch mundelein man clagen fint;
die sein von adels künne,
die gar oft frolich sein gewesen.
das los die sorge umbetreibt:
ir keine mag vor im genesen.'

Die wapen-lieder.

84. 'Ach junkfraw, wie ist er ein man?
wie fürt der haiden harnasch an? R. 14, 9. 10.
ist er icht wapens reiche?' R. 14, 12.
'ja werder ritter außerkorn,
kein schöner helt ward nie geporn,
es lebt nit sein geleiche;
er ist gewapnet also fein
und leücht in clarem golde
vom helm pis auf die füesse sein
nach kaiserlichem solde:
sein harnasch der ist wol getan,
der gült im wol ein ganzes lant,
der in zu eigen solte han.

85. Sein wapenrock, sein sarebat H. 31, 1-10.
dem helt so ritterlichen stat
zu preis an seinem leibe;
er fürt auch under im ein roß,
daz schewhet weder grab nach moß
und treibet als ein scheibe
so faste durch die dicke her.
wo er fert in dem lande,
ein scharpfes schwert, ein michel sper
fürt er in seiner hande.
sein schilt vil licht, sein helm so clar
in rotem gold und edel gestein,
so ist der helt enzündet gar.

86. [17a] Er fürt zwei lichte paingewant
von clarem stahel baide sant,
die glesten wunnigleichen,
geziret schön mit goldes zain,
dar auß so leucht mang edler stein,
die sten im ritterleichen.
sein schuch, die sein gut balikein, R. 14, 11.

durchhawen schon mit golde;
sein sporen geben lichten schein R. 14, 13.
geziret mit prisolde, R. 15, 1.
als es die maister han erdacht:
sie sein von Arabischem gold
mit hohen kunsten wol volbracht.

87. Der haiden fürt ein lichte prünn, R. 15, 8.
die leücht nach kaiserlicher wünn
im durch die klaren seiden:
sie ist gehert mit trachen plut, R. 16, 5. 6.
kein waffen ward noch nie so gut,
das sie nun mocht verschneiden;
die ringe geben süssen don,
wo si die prunn anrüret;
sie ist mit gold geziret schon.
wo ers in stürmen füret,
vor schaden ist er wol behut: R. 16, 4.
das man in fürchtet, wo er fert, R. 16, 2.
dar inn fürt er eins leben mut.

88. Dar ob fürt er ein wapenrock H. 34. R. 16, 7.
von rotem gold, hert als ein stock,
von Arabischem golde, R. 16, 8.
dar auf manch edler porte preit,
die sein mit pernlein fein durchleit R. 16, 9.
nach kunig[17b]lichem solde.
und wenn der helt das reich gewant
an seinem leibe füret,
und wo er fert hin durch die lant,
der schilt und helm in rüret,
er klingt und geit gar lichten schein:
wan er sich in dem wapen sicht,
so frewet sich das herze sein.

89. Der haiden fürt ein gürtel fein,
der geit gar wunniglichen schein
von gold und von gesteine;

in möcht mit ern ein kaiser haben:
er ist mit pilden wol durchgraben
auf einem porten reine,
da fornen in der rincken sein
da prehet auß dem golde
ein karfunkel, geit lichten schein;
wer in vergelten solde,
er gült im wol ein ganzes lant:
wan er den gürtel umbe fürt,
so ist im freüden vil bekant.

90. Der haiden furt zwen hentschuch an,
das ich sie nit vol preisen kan,
und wie sie sein geziret
mit rotem gold und licht gestein;
dar zwischen ligen pernlein klein
gar wunniglich floriret.
dar under an der hende sein
furt er gar unverporgen
ein lichtrot guldeins fingerlein
den abet und den morgen;
das geit dem held zwelf mannes kraft,
und wer in streites ie bestund,
an dem sein hant ward sigehaft.

91. [18a] Der haiden furt an im ein horn, R. 17, 11.
so tewer man ward nie geporn,
er furt es wol mit ere.
es ist mit rotem gold behaft,
von zauber hat es grosse kraft
und ist von schaz so schwere. R. 17, 11.
wan er es plaset kreftigleich, R. 17, 12.
wie laut daz horn erschellet,
hin über perg und über teich,
recht wie der donder hellet,
tut manchem mann den tot bekant: R. 17, 13.
wan er dar ein geplaset stark,
erschrecken pürg und weite lant.

92. Der haiden der furt einen schilt, H. 35, 1. 2. R. 15, 9.
der ward mit waffen nie durchzilt
dem held vor seiner hende;
er ward gemacht vor mangem jar,
sein tach daz leücht von golde clar,
dar innen umb die ende
begraben leit manch edler stein,
die prehen an dem schilde,
dar pei entworfen also rein R. 15, 10.
manch edles tirlein wilde,
geformet schön, recht wie es lebt:
lebparten, leben, hirsch und hind,
und wie es in dem walde strebt.

93. Der schilt leücht also wunnigleich,
dar inn fürt er sein wapen reich
von kuniglicher wirde:
das ist von clarem gold ein rat, R. 17, 1.
es leücht, gar schön es umbe gat.
er fürt in reicher zirde
sein vir aptgoter oben dran,
die petet an der heiden;
ir nam ist wunderlich getan,
der wil ich euch [18b] bescheide:
Machmet, Apoll und Terfiant,
der fird der heisset Jupiter;
die fechten all auß seiner hant.

94. Der haiden der furt einen helm, H. 36, 1-3.
der leücht durch nebel und durch melm,
recht als der folle mone;
da fornen umb das nasepant
ist er mit rotem gold berant,
durchgraben also schone;
dar innen ein karfunkel stat,
dar neben zwen jachande,
dar ob so schwebet ein granat.
wo er fert in dem lande,

si geben im kraft und lichten schein;
von gold so leücht des helmes port,
manch edler stein vergraben drein.

95. Und oben auf des helmes thron R. 17, 7.
fürt er von gold ein reiche kron
nach keiserlicher wunne.
die kostet wol ein ganzes lant:
von licht gestein ist si enprant
und leücht schön als die sunne,
dar inn furt er ein zimer reich
das leücht von clarem golde,
auch von gestein so wunnigleich,
die sein von edlem solde,
dar ob ein lichter adimant,
dar über seiner goter zwen, R. 17, 9. 10.
Apollo und her Terfiant.

96. Der haiden fürt ein vil gut schwert, H. 37.
das ward geschmidet und gehert
mit künstenreichem sinne;
das han gemacht die clugen zwerk,
daz gab im selber für den perk
ein edle kuniginne.
der knopf und das gehilz ist fein
mit rotem [19a] gold bedecket,
fraischlichen 'schneit die clingen sein.
wann er daz schwert erblecket,
so leücht es wie der mones schein:
das pringet mangen stolzen helt
in kummer und in grosse pein.

97. Er furt ein armfelliges sper,
das ist an massen lank und schwer,
der helt in seiner hende.
der schaft der ist mit gold berant H. 33, 1-3. R. 17, 3. 4.
von oben ab bis auf die hant,
pis unden an daz ende:

Abilla die schön kunigein H. 33, 5.
worcht in von helfenbeine;
sein eisen daz geit lichten schein H. 33, 9.
und trennt die stahelzeine,
und oben auf dem schafte singt H. 33, 11-13.
von zauberei ein nachtigal
so süs, daz in dem wald erklingt.

98. Und pei der hant ist er erhaben, H. 32.
da leit in rotem gold begraben
der helle stein karfunkel, R. 17, 5.
dar pei ein lichter adimant,
die leuchten dem held durch die lant.
die nacht ward nie so tunkel,
wo er fert mit den rittern sein,
si gend im lichtes prehen,
die tir und klein waltfogelein
beginnen zu im nehen:
wo si des nachtes wollen sein,
si haben alle lichtz genug
wol von des speres widerschein.

99. Der haiden reit ein stolzes pfert, R. 15, 4.
das ist wol eines landes wert
und zeltet also leise;
es laufet durch den walt geschwind
vil schnelliglicher [19b] dan ein hind;
sein farb ist apfelgreise.
zwelf roß sterk es von zauber hat,
ist lank zu seinen seiten,
in keinen noten es in lat
in stürmen und in streiten.
wenn er das roß her sprengen tut
vor würmen und vor wilden tirn,
so ist er allzeit wol behut.

100. Dar auf fürt er ein decke gut, R. 15, 5.
ist rosenfar, recht als ein plut,

von rebenischem solde;
dar ein gewurkt manch cluges pild
von edlen tirlein zam und wild,
gezirt mit rotem golde,
dar zwischen ligen pernlein fein,
behenkt mit guldein schellen,
die geben wunniglichen schein,
sie clingen unde hellen
hin durch den walt und grünes hag;
dar zwischen leit manch edler stein,
die leüchten sam der lichte tag.

101. Der haiden furt ein reichen zawm, R. 15, 7.
so er in kaisers hant nie kam,
geworcht von edlen porten,
mit gold beschlagen und umb leit
auf pfeller und auf samat preit,
gar schon zu allen orten
gespenget und durchgraben wol
mit künstenreicher hende,
mit palsam und mit pisem vol
beleget umb die ende;
den furt er in der hende sein,
und wo er in dem lande fert,
er geit im wunniglichen schein.

102. [20[a]] Der haiden furt ein satel rein, R. 15, 11.
der ist gemacht von helfenbein,
als er in haben wolde:
forn an dem satelpogen sein R. 15, 12. 13.
dar inn so stet manch licht rubein,
das leücht aus rotem golde.
sein stegreif die sein silberweis, R. 15, 2.
daran die golden meisse,
sie sein formirt mit ganzem fleis
und sten in dem gereisse;
sie spilen daran auf und nider:
ich main, das er auf erd nit leb,

und der sich im tur setzen wider.

103. Nu merket den vil klugen list,
wie der satel gewurket ist
mit künstenreichem sinne:
er ist mit gold durchgraben fein,
er nam in auch der frawen mein,
der edlen kuniginne.
dar innen sizt der freischlich helt,
die welt lest er sich schawen,
manch guten ritter außerwelt
die hat sein hant verhawen,
verwundet gar pis in den tot:
an junkfrawen und an reĩnen weiben
stift er mort und grosse not.'

Ein end der wapenlit.

104. Mit zuchten sprach her Hildeprant: R. 18, 1-5.
'furt er von gold so reichs gewant,
gar gern wil ich in schawen;
wil er ein werder ritter sein
und eret nit die junkfraw fein
dar zu die werden frawen;
so wirt geschwecht seins adels kraft,
als ich [20b] mich wol versinne,
dar zu sein werde ritterschaft;
des solt ir werden inne.
ein poses end im widerfert,
das er sein leip und auch sein gut
so gar an frawen huld verzert.'

105. Die junkfraw sprach: 'her, das ist war,
sein antlitz das ist licht und clar,
nach manhait wol gepildet,
dar under sein vil lichte kel,
sein har ist raid und dar zu gel,
sam wer es ubergüldet.
er ist an massen groß und lank,

geprüstet in die weiten,
er hat eins wilden leben gank,
und schmal in seinen seiten.
sein pain sein hoch und wol gestelt,
sein herz ist ganzer manhait vol;
auf erd so lebt kein frecher helt.

106. Im müssen all die siges jehen,
die in mit augen han gesehen
in stürmen und in streiten;
so stark kein ris auf erden gat,
zwelf mannes kraft er an im hat R. 18, 7.
mit macht zu allen zeiten,
das uns kein man tar wonen bei
in disem weiten lande,
und der uns machet sorgen frei
hie vor des haiden handen:
mit kampf turr underwinden sich,
als uns die weisen han geseit,
alein von Pern her Diterich.' R. 18, 11-13.

107. Auf den so sei wir vil getrost,
wir werden noch von im erlost;
den Perner hor wir preisen,
er sei [21a] gar kün und außerwelt,
ob allen kunigen hoch gezelt,
daz sagen uns die weisen.
junkfrawen und die reinen weip
treüt er in seinem herzen.
awe, wer hie sein küner leip,
das er mich lost auß schmerzen
von diser clegelichen not!
o, her, kumpt euch der haiden an,
ich furcht, ir müsset ligen tot.'

108. Da antwort ir her Hildeprant:
'und wer im alle kraft bekant
von Adam auf Sampsone,

durch das so wurt es nit gespart,
ich peit sein hie auf diser fart.
wie er mit seiner krone
erfichtet disen weiten tan
und leücht in licht gesteine,
ich füg, ob mir got hailes gan,
ich las im werden scheine
den meinen schnellen. freien mut:
junkfraw, setzt dise dink in got,
ich hoff, es werd noch alles gut.'

109. So trostet er die maget da;
er sprach: 'ich hoff, wir werden fro
mit gottes hilf, wir paide;
mein herz daz ist noch unverzagt.
wie vil ir krefte von im sagt,
gen dem ir tragt daz leide,
verwunt in herzen grunde gar,
got mag in wol gefellen;
mein hant die nimpt sein heut hie war,
kieß ich den zu gesellen,
der alle ding beschaffen hat.
wil er uns beiden wonen bei,
so weis ich, das es uns wol gat.

110. [21b] Ach, edle meit, wan kumt nu er?' H.29. R.19,1-3.
sie sprach: 'er fert gar schir da her;
wolt ir sein hie erpeiten,
mein her, das dunket mich nit gut,
gar grimmig ist des haiden mut,
mit im solt ir nit streiten.'
'dar umb so wil ich nit verzagen,'
sprach Hildebrant der weise,
'junkfraw, kan euch nit mer gesagen,
ich dünk euch nie so greise,
ich han mich oft eins mans erwert: R. 19, 3-6.
der uber mich ein clafter ging,
dem schaden von mir waz beschert.'

111. 'Ach, edler her, nu wisset das, H. 30.
kem er alein, so glung euch pas;
er reit mit achzig mannen, R. 19, 9. 10.
die alle sein auch kün als er,
mit manheit, schild und auch mit sper,
in pergen und in tannen.
sie wollen all der teüfel wesen,
wes sie sich underwinden,
auch niemant mag vor in genesen;
wens auf der straßen finden,
der hat den leip von in verlorn:
des pin ich armes dirnelein
zu iren handen hie geporn.'

112. 'Ob im dan folgten tausent man,
die müsten allsant sorge han
auf meine stark ellende
und auf mein freche maneheit;
ich pring si all in groß erbeit,
mir prech dan in der hende
gut Freise, mein vil gutes schwert.
das hat mich nie gelassen;
es hat mich oft gar wol gewert,
das ichs mit rechter massen
durch dicke helmes wende schlug,
[22a] und in der not mein gutes roß
mich williglich von dannen trug.

113. So sagt ir mir von seinem roß,
mit zauber sei nit sein genoß
in allen weiten landen.
so genugt mich an dem meinen wol,
wan es ist aller krefte vol
an alles zaubers panden.
es hat eins rechten leben mut,
wan es sol auf die strassen;
das sein das dunkt in nie so gut.
das mein ich gern wil lassen

hin gen dem seinen sprengen an:
ich wil sein werde manheit sehen,
ee ich hin reit auß disem tan.'

114. Da sprach die rein und die vil gut:
'nach grossem mort stet im sein mut,
das muß ich arme clagen;
er pawt so frefelich den walt,
und des manch werder man engalt,
die er hat tot geschlagen,
verhawen grimmiglich zu tot.
den helt solt ir vermeiden,
oder ir kumpt in grosse not
und müsset kummer leiden
von seiner hellanthaften hant.
o, edler her, nu reit hin weck
und rawmpt vor im hie dise lant.'

115. Her Hilprant zorniglichen sprach:
'flüch ich ein, den ich nie gesach,
des het ich immer schande;
hat in der teufel lang ernert,
das sich sein niemant hat erwert,
das er in disem lande
peid stiftet [22b] main und auch den mort;
wie ser mich das nu müte,
ach, junkfraw, sagt mir hie kein wort,
durch aller junkfraw güete,
von disem heidenischen man.
solt ich von hinnen nimmer kum,
mit streit so wil ich in bestan.

116. Ach, edle junkfraw, wisset das,
mein herz das tregt im grossen has,
das er den schön junkfrawen
also groß leit und übel tut;
sein endt das wurt im nimmer gut,
daz lat in got anschawen.

das er die manheit schlug zu tot,
das acht ich gar für kleine,
aber das er auch pringt in not
die keuschen meget reine;
pei junkfraw solt man frolich wesen.
und setzt er dann sein sin dar ein,
das er ir keine lat genesen.'

117. Da ruft die maget in den tron:
'erhor mein clag, o schöpfer fron,
aus herzengrunde dringen,
und tu mir armen heut hie trost,
das ich von jamer werd erlost
von clegelichen dingen.
sol ich also die ere mein
verliesen got zu spotte,
hie gegen einem Zarrassein
mit seiner grossen rotte?
wes hast du mich zur welt gebracht?
vil pesser deücht mich sein gewest,
und daz mein got nie het gedacht.

118. Ich han mich auf die wag gewegen,
es ist mir [23a] nie so hart gelegen,
vor jamer mocht mir spalten
mein herz und auch mein junger leip
ich wolt, das alle werde weip
nu westen mein erkalten,
das ich so oft hie wurde pleich
gen seiner grimmen künfte,
mein craft mir nie so gar entweich.
waz ich han der vernünfte,
ist mir in jamers flut geleit
und rurt mir wenglein und den munt,
untrost mich nie so gar verschneit.'

119. 'Ach, edle junkfraw, wol getan,
ir solt ewr sorgen faren lan,

ich traw euch wol erwerben,
es sei dan, das ich selbs lig tot,
von im so duldet ir kein not,
ich las euch nit verderben.
nu hort ich doch nie grosser clag,
junkfraw, wan die ir stellet,
mit weinen hie vor disem hag
auß herzen grunde gwellet:
ir macht mich trawrig und unfro
durch ewren willen, nit durch mich,
junkfrewlein, weinet nit also.'

120. Da ruft die junkfraw aber mee:
'ach, reicher Crist, ich pitt und flee
durch dein vil werde minne:
tu heut mir armen hilfe schein,
dar zu die libste muter dein.
Maria, küniginne!
pis fridschilt meiner erenflut
durch dein vil reiche tugent,
ich han mich meitlich wol behut
bis her von meiner jugent,
die opfer ich dir in dein schoß:
wol durch [23b] den engelischen grus
erlös mich heut von jamer groß.'

121. Junkfraw, ewr wünschen das ist gut, H. 39.
durch got so habet guten mut,
ich will bei euch beleiben; R. 19, 11.
wer er nach sterker wan sein drei,
ich hoff, ich mach euch sorgen frei,
will mir der Selden scheiben
gan, als si mir oft hat getan,
so mag uns wol gelingen.
junkfraw, an den solt ir euch lan,
der mag uns hilfe bringen:
der für uns leidt den grimmen tot,
den rüfet an, der hat die macht, R. 20, 1. 2.

das er uns helf auß diser not.'

122. Sie sprach: 'das tu der heilig Crist, H. 40.
der aller ding gewaltig ist,
der mag uns kummer wenden,
der himel, erd und mich beschuf,
der woll erhoren meinen ruf,
woll mir sein hilfe senden;
und der bedarf ich laider wol,
ich arme maget junge.
Maria, die genaden vol,
ein muter der parmunge,
die schlis mir auf der sorgen pant,
das ir gesigt dem heiden an.'
'des wunsch auch ich,' sprach Hildeprant.

123. Ir peider red also erging, R. 20, 4-6.
der haiden da ein würme fing.
wol zu der selben stunde
er ruft der junkfraw für den perk.
'si ist hin auß,' so sprach ein zwerk.
da lies er seine hunde
hin laufen [24a] durch den grünen walt
nach der vil schön junkfrawen.
ir sprung die waren manigfalt,
die mocht man da wol schawen;
sie kamen auf das spor zu hant,
da si die wunderschane meit
dort funden stan bei Hildeprant.

124. Die hunt die fielen fraischlich an R. 20, 7-11.
die edlen maget wol getan,
zurissen ir den sawme,
dar zu das ir vil reich gewant.
'nu secht,' sprach meister Hildebrant,
'ob disen tirn icht trawme.'
er fing si schnell da auf der fart,
die selben schnöden geste,

und hub si pei den schwenzen hart
und knüpft si zame feste,
er warf si uber einen ast:
'da hanget ir,' sprach Hildebrant,
'so tut ir uns kein überlast.'

125. Ein horn erhort die schone magt, H. 38. R. 20, 12. 13.
an frewden waz si gar verzagt,
durch das gepirg her diessen;
und das es also laut erclang,
vil mer dann einer meile lang,
daz gund si ser verdrissen.
'ach, werder ritter, wer ir seit,
so hebt euch von dem walde,
der grimme tot mir nahent leit,
der haiden der kumpt palde;
ir wolt dann meinen kummer sehn,
so mag mir laider anders nicht
kein trost noch hilf von euch geschehn.'

126. Da sprach Hilprant, der weise man:
'junkfraw, [24b] das stund mir ubel an,
solt ich nu von euch reiten,
lies euch hie stan in grosser not:
ee must mein tausent ligen tot.
ich wil mit im hie streiten,
het er die ganzen welt erschlagen
und alle tracken wilde;
durch got solt ir hie nit verzagen,
vil minigliches pilde.
ich han des schimpfs getriben mer,
ich hoff, ich woll im angesigen:
nu last den haiden faren her.'

127. Das horne durch den walt her doß,
da wart der jamer nie so groß
der selben schon junkfrawen;
sie rauft da aus, und das ist war, R. 21, 1.

vor leid ir schön gelb krauses har,
da mocht man wunder schawen.
'nu gilt es mir mein leben schir
in disem finstern walde,
nu brich du junges herze mir
gar endelich und palde!
kum Tot und nim daz leben mein,
des pit ich dich, du werder Crist,
dar zu die libste muter dein!'

128. So ruft die magt aus grossem leit:
'Maria, himelische meit,
kum heut zu meinem ende!'
sie tet manch seniglichen schrei:
'ach, junges herz, prich mir enzwei,
mir armen dirn ellende!'
da sank si nider auf daz lant.
daz gund den helt erparmen,
da naigt sich nider Hildeprant
und hilt si in den armen.
er [25[a]] sprach: 'nu schweiget, edle meit: R. 21, 2.
mein herz und auch mein einig leip
sein für euch in den tot bereit.'

129. Dar nach so treib si jamers mee,
daz tet den werden ritter we;
er hies si schweigen stille:
'nu schweiget, edle junkfraw fein,
und laßt ewr grosses trawren sein
auch heüt durch Maria willen.'
so trostet er die edel meit:
'schweigt, junkfraw, minigleichen
durch all ewr güet und wirdikeit,
ich will von euch nit weichen,
nu laßt ewr grosse clage stan.'
das wasser im in augen stund,
waz doch ein wunderherter man.

130. 'Ach, junkfraw, wer uns nahent bei, H. 41. R. 21, 3-6.
und der uns machet sorgen frei,
mein edler her von Perne,
das er den kumer mit uns lit
und hie durch ewren willen strit!
west ers, er tet es gerne,
west er die mer, als ich si wais;
ich solt nach im hin reiten.
precht ich in her in disen krais,
lies in umb euch hie streiten,
vil leicht wurd euch die weil zu lank:
verlurt ir hinder mir den leip,
wes möcht man mir dan sagen dank.'

131. Hilprant sich bleibens da verwag. H. 43.
[25b] der haiden wilder ferte pflag
gen diser maget reine;
er fur gar ritterlich da her
und furt ein arm vil grosses sper.
er meint si find aleine:
da het sich ir da angenumen
ein maister aller züchte.
da si den heiden her sach kumen, R. 21, 8. 9.
zu Hilprant nam si flüchte,
da ruft sie iren kempfer an:
'ir, edler furst, nu han ich mich
an got und auch an euch gelan.'

132. 'Junkfraw, daran ir nit verlist,
seit ir zu kempfer mich erkist;
got durch sein werde güete
der won uns hilfelichen bei
und mach uns aller sorgen frei,
uns drew vor leid behüte,
mein roß und unser beider leip.
junkfraw, mir des gelaubet:
ich wil durch euch und werde weip
hie sturzen auf mein haubet

ein helm, der ist von stahel hart:
dar auß so fecht des himels wirt,
so sei wir baide wol bewart.

133. Uns nahet ein engstliche kunft;
der zarte got geb mir vernunft,
das ich si recht enphahe.
zu schnell, zu laß das ward nie gut:
wer vor schaden wil sein behut,
der laß im nit zu gahe
und er besinn vor, [26a] was er darf
zu solchen sturmen herte,
und setz die seinen sinne scharf
auf solches ungeferte.
secht, wie der heiden gen uns zogt,
junkfraw, durch got verzaget nit
und rufet an des himels fogt.'

134. Da eilet schnell her Hildeprant,
da er sein roß gepunden fant
an eines pawmes aste;
an allen firen ers besach. H. 103, 4.
da im der eisen keins gebrach, H. 103, 6.
er gurt es also faste, H. 44, 1.
er umeging es unde sprach:
'got geb gelück uns beiden, H. 103, 8-13.
bewar uns heut vor ungemach,
vor ungetauften heiden!'
an stegreif er in satel sprangk,
des saget im die junkfraw fein
dem held gar inniglichen dangk.

135. Da er auf seinem folen sas, H. 44, 2-13. R. 21, 10. 11.
er reit ein wenig furebas,
er gund den helm verpinden
fur not, als er im eben stund,
recht als die pesten kempfer tund,
wan sie sich underwinden.

er sprach: ʻjunkfraw, reicht mir mein sper
und bleibet bei der puchen;
ewr widersach der fert dort her,
ich wil mein hail versuchen.'
sein gut roß er da sprengen gan,
und da der weis ansichtig wart R. 21, 12. 13.
den starken haidenischen man.

136. [26b] Da ward die edel maget fro, H. 42.
si dacht in irem sinn also:
mein leit daz nimpt ein ende,
des traw ich Crist von himelreich:
er helf mir hie genedigleich,
mein grossen kummer wende.
da ruft sie an die namen drei,
darzu die maget here;
si sprach: ʻhilf, reine meit, Marei,
durch deines kindes ere!
kum uns zu hilf in diser not,
stee disem werden ritter bei,
das wir nit beide ligen tot.'

137. Dem werden ritter sach si nach,
dem waz hin gen dem haiden gach;
der fur her ritterleichen
in eisen und in stahelzein,
in clarem gold und licht gestein,
das laucht so wunniglichen
und pran nach keiserlicher wünn,
Hilprant nit anders täuchte,
wan das gen im die clare sunn
her glestet unde läuchte.
sein wapenrock von golde bran,
schilt, helm, dar auf sein reiche kron,
sam wer der helt gezundet an.

138. Der het da hinder im gelan H. 45.
all, die im waren undertan;

die starken Zarrasseine
die waren wurmen nach gerant,
den haiden er allein da fant
an manchen ritter feine.
[27[a]] die roß die wuten durch den walt
mit mancher hande stimme
die raichen steige manigfalt.
in hertiglichem grimme
stark in der heiden da enpfing.
'ich dank euch!' sprach her Hildeprant,
dar mit ir baider grus erging.

139. Der haiden zorniglichen sprach, **H. 46. R. 22, 1-2.**
da er den Hildebrant an sach
so rechte wol bereite
in silberweissem harnasch gut,
er sprach zu im: 'wes habt ir mut?
wer gab euch her geleite,
das ir so frevelich den walt
mit waffen uberpawet,
des mancher vor von mir engalt,
ob ir mir des getrawet?
sagt, hat euch iemant her gesant
zu schaden mir in disen tan,
das richt mein helanthafte hant.'

140. Des antwort im der weise da; **H. 47.**
er sprach: 'durch keiner schlachte dro
so las ich dise reise:
ein junkfraw hat mich her gepeten
zu einem kempfer auß erjeten,
wer grosser noch die freise,
und die ich durch si dulden muß,
ich find dan an euch güte;
wurd ir des lebens von euch pus,
dar vor si got behüte!
das wer ein unbeschei[27[b]]denheit,
wolt ir si nit genissen lan

meins herren, wo mans von euch seit.'

141. Der haiden sprach den weisen an:
'euch dunkt vil leicht, ir seit ein man,
das ir so schnell und freche
mit ewren worten seit unzam,
das ir wider eins kuniges stam
so hertiglich turt sprechen.
ich han erfochten dise lant
in perg und welden grüne,
mit meiner helanthaften hant
geschlagen helde küne;
das ist mir doch nie mer geschehn
mit frechen worten also pald,
des müß mein schnelle manheit jehn.'

142. Da antwort im her Hildeprant:
'seit daz ir kuniges adel hant
und eines herren namen,
war umb stift ir so grosse not
an zarten lichten mündlein rot?
des soltet ir euch schamen,
das ir so stiftet grossen mort
zu wald und auf der strassen.
ich ker mich nit an ewre wort,
die meit müßt ir mir lassen;
durch si und aller frawen er
so wil ich mit euch kempfen hie,
mit euch zuprechen scharpfe sper.'

143. Da sprach der haiden zarniglich:
'du dunkest nie so freissam dich,
ich mach dich haup[28ª]tes lose.
zwar möcht ich preis an dir bejagen,
ich wolt dich langest han erschlagen
newr umb dein freches kosen;
es mag dich doch gehelfen nicht,
du must dar umb hie sterben,

das ist ewr baider zuversicht,
die meit muß auch verderben.
es ist mein zol und ist mein recht,
niemant mir daz erweren kan,
doch weder ritter oder knecht.'

144. Da sprach zu im her Hildebrant:
'ist noch nit siglos hie mein hant,
wie stark ir vor mir haltet.
das ist gar ein engstlicher zol,
den man beim hals bezalen sol,
seit daz ir mordes waltet.
den zol hast noch nit hin gefürt
in pergen und in awen,
dein manhait hat mich nie berürt,
ich ker mich an kein trawen,
das ich durch forcht woll irgent flie:
ich nim zu hilf des himels wirt
und halt gar ritterlichen hie.'

145. Da sprach der haiden wider in: H. 48.
'ja wölt ir wißen, wer ich pin?
ein kempfer diser lande.
das muß mir manger helt verjehn,
die mich in sturmen han gesehn.
ich het sein immer schande,
das ich solt hie durch forchte lan
dis lant und tiefe leiten.
wölt ir der maget bei gestan, R. 22, 7-10.
so müßt ir mit mir streiten;
wan si ewr nit genissen kan,
[28b] noch des, den ir da nennet Crist,
all die im wesen undertan.'

146. 'was herren woltet ir dan sein, H. 49.
das ir die junkfraw gotz und mein
wölt nit genissen lassen?
will got sich ir hie nemen an, R. 23, 1.

was ir gewaltz hie müget han,
des müsset ir euch massen.
ich kempf mit euch, wern ewer drei,
alhie in kampfes ringe;
ir müßt die junkfraw lassen frei,
ich frew mich des gedingen,
das sie nach der gepildet ist,
die manchem hilft auß grosser not
und heisset muter Jesu Crist.

147. Durch die so sei euch widerseit.' H. 50.
der haiden sprach: 'ich pin bereit.'
si hielten auf einr herte,
zu samen sprengten si zwei roß, R. 23, 4-5.
si scheüchten weder greben noch moß,
geschwind was ir geferte.
awe! wie si die roß mit sporn
hieben zu beiden seiten.
zu samen zwang si grosser zorn,
gar kreftig was ir reiten:
von held geschach nie herter just,
si ranten baid durch schildes tach
ir scharpfe sper bis auf die prust,

148. Die spitz bis auf den stahelzain.
das feür auß herten ringen schein,
die sper si baid zerstachen, R. 23, 7.
der schefte krach so laut erhal,
recht als ein wilder donderfal,
da sie zu stücken brachen.
[29a] die spreissel in die lufte flugen
und weten in die grüne,
ir starke rucken si da pugen
die stolzen ritter küne,
das si baid under schildes rant
da lagen auf des satels tach.
auf schwungen sich die kün weigant.

149. Sie paißten von den rossen nider, H. 51. R. 23, 9.
iglicher der satzt sich da wider,
wie er sein feint bezwünge.
Hilprant sich da bedenken gan,
wie er im mocht gesigen an,
das im nit misselinge,
was er von got auch ie gewan
der weißheit oder witze,
dar mit lief er den haiden an
und bracht in in ein hitze,
und der er vor was ungewon.
drifalt er an dem weisen fant, R. 23, 12. 13.
dar nach sein herze allzeit san.

150. Hinder die schilde sie sich pugen, H. 52, 1-2.
zwei scharpfe waffen si da zugen,
die läuchten also helle
den helden paiden in der hant.
zu samen sprungen die weigant
mit starken schlegen schnelle,
und das es in dem wald erdoß,
und uber das gefilde
das feur auf gen den lüften schoß. H. 52, 7-8.
auf paider helm und schilde
hieben si mangen starken schlag,
dar von rot golt und licht gestein
dort auf der grünen haide lag. H. 52, 4-5

151. Si waren baid erzurnet gar
und hieben auf die helme clar,
das si so laut erclungen
den helden [29b] beiden in den oren,
das si nit westen, wo si waren.
die flinsen von in sprungen,
manch wildes tir sich nit versan
von iren starken stürmen,
die fluhen auß dem grünen tan;
die tracken und die würmen

die forchten iren starken streit:
von zweien herren ward so wol
gestritten nie bei heldes zeit.

152. Der haiden auf den weisen treib H. 53. R. 24, 1-5.
sein schwert, das lützel ganz belaib
des schildes Hildeprande.
drei wolf waren entworfen dar,
das was zu hawen also gar,
das man es nicht erkande,
als es von maisterlicher hant
mit penseln was gestrichen.
die farb man da zerloschen fant,
das golt was gar verblichen;
das schuf des haiden grosser zorn:
het Hilprant nit geholfen got,
sie musten beide sein verlorn.

153. 'Nu gib dich, helt, gefangen mir,
niemant mag mer gehelfen dir,
dein schilt han ich zerhawen;
gib auf das schwert in meine hant!'
da sprach zu im her Hildeprant:
'ich ker mich an kein drawen.'
der haiden sprach: 'ich sag dir das,
dein leben muß sich enden;
mein herz das tregt dir grossen has,
die meit wil ich auch pfenden.'
'das wende Crist!' sprach Hildebrant,
'dar zu die libste muter sein:
die [30a] fechten heüt auß meiner hant.'

154. Da das ersach die edel meit,
das Hilprant grossen kummer leit
da von dem starken heiden,
das im der schilt zerhawen wart,
da ruft zu got die junkfraw zart
mit jamer und in leiden,

mit haiß weinenden ewglein rot:
'hilf, reicher Crist so milde,
das diser helt nit lige tot
hie vor dem haiden wilde!'
da het Hilprant noch heldes mut,
er hub sich an den starken man
der edel herzog kün und gut.

155. Sein ritterschaft er da bewert:
mit schirmeschleg furt er sein schwert
und pat got innigleichen;
er schriet dem haiden von der hant
sein schilt zu stücken auf daz lant,
sein wapen lobeleichen,
dar zu sein kron von golde reich,
die ward im gar zerhawen,
dar inn sein zimer lobeleich
zu stücken in die awen,
die göter für die füesse sein,
und das si auf der erden lagen;
daz was dem haiden grosse pein.

156. Es het ein zaghaftiger man H. 54. R. 26, 7. 8.
auch nimmer turren schawen an
das fechten, das si taten.
da von den helden ging ein tunst,
das schuf ir ritterliche kunst:
si hetten sich beraten,
daz keiner für den grimmen tot
des andern pürge wurde;
[30b] sie falten laub und röslein rot
ein uberlestig purde.
Hilprant lief an den Zarassein
und lis dem ungetauften man
sein ungluck an im werden schein.

157. Er schriet dem heiden durch den helm,
das von im flog der fewrein melm,

ein ungefuge wunden;
das plut im auf die füesse lief,
der heiden grimmiglichen rief
laut waffen zu den stunden:
'mir ward nie mer mein helm zertrant,
mein schilt also zu drumet.'
da sprach zu im her Hildebrant:
'es hat euch pas gefrumet,
ir het die junkfraw mir ergeben;
die mußt ir mir mit kempfen lan,
dar zu ewr heidenisches leben.'

158. Die schleg erhullen uber walt, H. 55. R. 24, 6-10.
dar von sich perg und tal erschalt.
da gingen schöne meide
auß wunder schawen für den perk,
mit in manch adelliches zwerk;
die warn in grossem leide
wol umb die minigliche magt,
wie ir gelungen were.
an frewden warn si gar verzagt
und weinten also sere.
dem haiden ward erwert die meit,
das ir zu laide nichs geschach:
das ward den frawen schir geseit.

159. Sie hetten für des steines want H. 56. R. 24, 11-13.
ein adelliches zwerk gesant
durch mer in kurzer lenge;
[31[a]] es kam hin, da die herren stritten
und arbeit umb die junkfraw litten
die weit und auch die enge:
da sachs den alten Hildeprant
gar ritterlich geparen,
dar von in alls ir leit verschwant,
das si vor langen jaren
trugen pis auf den selben tag.
die junkfraw sprach: 'ein ende hat

mein leit, du meiner frawen sag.

160. Gar pald so heb von hinnen dich, H. 57. R. 25, 1-3.
wan diser helt der ficht durch mich,
sag meiner frawen mere,
und haiß si gutes mutes wesen:
ich hoff zu got, ich sei genesen,
vergangen sein mein schwere.
haiß si ir falbe löcklein reit
neben die oren streichen,
dar auf ein krenzlein sei bereit,
ir mündlein minigleichen,
das es nu lach und werde rot:
der helt der wil mein schirmschilt sein
hie fur den grimmiglichen tot.'

161. Das zwerglein bald von dannen ging, H. 58. R. 25, 4.
ein schmalen steig es da an fing
hin gen dem holen steine,
dar auf die kuniginne sas,
gar keiserlich gekronet was
pei manger maget reine.
da si ansach das klein gezwerk,
si fraget es der mere,
sie gingen zu im für den perk,
wer in dem walde were.
das zwerglein züchtiglichen sprach:
'mit streit gar schir ein ende hat
ewr gros[31ᵇ]ses leit und ungemach.'

162. Da fraget in die kunigein: R. 25, 5.
'wer mag der werde ritter sein?
was furt er an dem schilde?'
er sprach: 'das kan ich nit gesagen.
sein schilt der waz im hin geschlagen
durch wapen und gewilde.'
sie sprach: 'wie ist der helt ein man?
ist er dem heiden gleiche?

furt er auch reichen harnasch an
gewapnet kunigleiche?
ob er icht der von Perne sei?
und ist er kumen in daz lant,
so werd wir aller sorgen frei.'

163. Er sprach: 'das wais ich nit für war;
sein harnasch der ist licht und klar,
sein helm leücht von gesteine.
o fraw, er ist ein zirlich helt
gar adellich und wol gestelt
in seinem harnasch reine.
er part eim hohen fürsten gleich
und streit gar ritterleichen,
schlecht auf den haiden kreftigleich,
das er im muß entweichen,
dar von die flammen leüchten clar.
sein schwert von plut geit trüben schein,
er ist von hohem adel zwar.'

164. Da sprach die edel kunigein: H. 59.
'es wer wol zeit, möcht es gesein,
das got an mich gedechte,
seit das ich pin sein hantgetat,
und er mich teur erarnet hat,
und mich von sorgen prechte.
das dises heldes ritterschaft
den ungetauften [32a] zwunge,
und auch sein werde mannes kraft
den heiden uberdrunge
und freit uns vor im disen walt;
so sech man mangen roten munt
an uns nach wunsche wol gestalt.'

165. Die clag da under in beleib. H. 60.
Hilprant da auf den heiden treib, R. 26, 1.
das es die frawen horten.
auf eim gereut, und daz was weit,

alerst hub sich ein grosser streit.
ir schleg die fogel storten, R. 26, 2-3.
und das si von den pawmen flugen
und irs gesangs vergassen,
auf hoher in daz pirge zugen
und da mit hawse sassen.
grüns laub, daz was ir obetach;
der rauch der von den helden ging,
der tet in da kein ungemach.

166. Her Hilprant lief in aber an,
er trant dem heidenischen man
sein wapenrock von golde
und hieb im durch die prunne sein,
dar von daz feur gab lichten schein
auf gen des waldes tolde.
daz plut auß tiefen wunden floß
dem haiden durch die ringe,
der was an massen lank und groß,
das in kund nie bezwingen
her Hildebrant mit keinem fug:
er mocht im nit gesigen an,
wie stark der helt da auf in schlug.

167. Da sprach mit zorn her Hildebrant: H.61. R.26,10-12.
'wurt dem von Pern mein streit bekant,
so möcht er mein wol [32b] spotten,
das sich ein einig Zarrassein
so lang hat hie geweret mein,
ich han im doch gepotten
gar mangen ungefügen schlag
mit manchem starken bunder;
das ich nit an im sigen mag,
das ist doch wol ein wunder.
meins herren red die muß ich han,
des muß ich in pis an mein endt
und mangen ungestrafet lan.'

168. Hie mit lief er den haiden an, H. 62.
da wart vor pessers nie getan,
die ring die sach man reisen;
von zweien waffen das geschach,
vil starker niet man prechen sach
von stahel und von eisen.
der haiden der ward ser verwunt
durch sein prün allenthalben.
kein maister in gehailen kunt
mit meisseln oder salben;
die hulfen zu den wunden nicht.
'dir helfe dan der Terfiant,
mir nimmer leit von dir geschicht.'

169. Der haiden rufte: 'Machamet, H. 63. R. 27, 4-10.
und det ich ie durch deine pet,
des laß mich heüt geniessen!
Apoll und auch her Terfiant,
der fird was Jupiter genant,
es möcht euch wol verdriessen,
das mich ein einig cristenman
hie schwecht an ewren glauben.
so mugt ir ie nit krefte han,
laßt ir mich lebens rauben;
doch muß ich tun, recht als ein man,
und der verleüset leib und gut
und sich des nit erweren kan.'

170. [33a] Da sprach Hilprant, der helantreich: R.27,11-13.
'dein göter sein dem teüfel gleich,
die du mir hast genennet.
wer sich auf iren trost verlat,
nu wiß, das es im missegat,
sein freüd die wurd zutrennet.
wilt du dein leben und dein leip
vor meinem zorne fristen,
so must du freien cristenweip
und werden dar zu cristen.

in gottes nam dich taufen lan;
tust du des nit, ich sag dir wol,
es muß dir an daz leben gan.'

171. Da sprach der starke Sarrassein:
'mein manheit muß dir werden schein,
ee daz ich cristen werden.
Apoll und Jupiter, mein got,
die leisten all das mein gepot;
sie han himel und erden
und deinen got beschaffen gar,
si bringen dich in kummer,
si wonen hie an meiner schar:
ich mach dich lebens tummer,
ee das ich tot gelige hie,
wan du must selber ligen tot:
mein got in noten mich nie lie.'

172. Her Hilprant schlug in aber wunt
den starken haiden zu der stunt,
das plut begunde wallen
im uber helm und schildes rant.
da sprach zu im her Hildeprant:
'wo sein dein goter alle,
die dir zu hilfe solten kumen
in also kurzen stunden?
fur war, du hast von mir genumen
vil manche tiefe wunden;
nu ruf du deine goter an:
ich sich doch wol, sprach Hildeprant,
si wollen dir nit bei gestan.'

173. [33b] Da ruft der haidenische her:
'mein got, Machmet und Jupiter,
wie laßt ir mich in nöten!
Apoll und auch her Terfiant,
ewr hilf habt ir von mir gewant;
wolt ir mich lassen töten

ein cristenman und seinen got,
das müet mich also sere,
mit euch so treibt er seinen spot;
ich dien euch nimmer mere,
wolt ir mir hie nit bei gestan
mit hilf in diser grossen not.
mein got, waz hab ich euch getan!

174. Nu acht ich klein auf ewren trost; H. 64.
wurd aber ich von den erlost,
die meinen henden dicke
durch reiche gabe han genigen:
der hilf han ich mich nie verzigen,
die vil der feüres plicke
auß herten helmen han geschlagen
in wilden harten stürmen.
ich kan̄ euch, helt, wol das gesagen:
si irren dann mit würmen,
si helfen mir auß diser not,
sie rechen mich, das weis ich wol,
als pald ich hie gelige tot.'

175. Der weise sprach: 'das wurt bewart; H. 65.
ich han dich heüt so lang gespart,
du suchest, das du findest.
ee das si dir zu hilfe kumen,
so hast du schad von mir genumen,
den du nit uberwindest.'
dar mit lief er den haiden an
mit ritterlichem streite:
Hilprant was gar ein kuner man,
er schlug im wunden weite;
sein schwert die starken [34a] niete brach,
das von dem heidenischen man
auß wunden tief floß manig bach.

176. Her Hilprant der sprang da fur sich,
er gab dem heiden da ein stich, R. 27, 1.

das er must craftlos werden;
under ein puchen er in zwang,
daz plut auf in die lüfte sprang, R. 27, 3.
er pog sich zu der erden.
der heiden pot Hilprant die hant;
sprach: 'her, nemt mich gefangen.' R. 27, 2.
'nein,' sprach zu im her Hildeprant,
'des tut mich nit belangen:
solt ich von dir hie han fur gut
den schimpf, du mit mir hast getriben,
und auch dein grossen ubermut?'

177. Der haiden ruft in aber an:
'nemt mich gefangen, kuner man,
so wil ich euch aufgeben
purg unde stet und alls mein lant,
ich dien euch selbs mit meiner hant,
die weil ich han das leben.'
Hilprant sprach zu der edlen meit:
'sol ich den haiden fristen?'
'nein, edler ritter unverzeit;
mit seinen argen listen
precht er uns noch in grosse not,
mich und die edle kunigein
und vil der lichten mündlein rot.'

178. Her Hildeprant den haiden schlug
von oben ab pis auf die fug,
das er viel für den greisen.
'wo sein nu, helt, die goter dein?
si lassen dich in grosser pein,'
sprach Hildeprant der weise,
'Apollo und [34b] der Terfiant,
ir baider hilf ist kleine,
Machmet und Jupiter genant,
die lassen dich aleine;
ir keiner dir nit helfen mag.'
da schlug er im das haubet ab, H. 66, 1. R. 28, 1.

und das es auf der erden lag.

179. Da sagt Hilprant: 'got lob und dank!'
er sprach: 'dein leip nach tode rank, H. 66, 2-13.
den hast du hie erworben;
nu clag ich deinen stolzen leip,
dar zu die ritter und die weip, R. 28, 3-6.
die von dir sein gestorben.
dein schulde dich gefellet hat,
da gnos ich meiner rechte,
das got nit ungerochen lat,
du hast so vil geschlechte
vor hin bei deiner zeit erschlagn:
dich sollen ritter, meid und weip
auch immer dester minder clagn.'

180. Her Hilprant sach den heiden an:
'got hat uns gnaden vil getan,
wie wol wir waren ellende;
nu sach ich nie kein sterkern helt
in allen landen außerwelt
gewaltig zu der hende.'
die junkfraw weint vor freüden groß R. 28, 7.
auß ires herzen grunde,
mit ermlein si den helt umbschloß,
mit wenglein und mit munde
kußt si den fursten inniglich;
si sprach: 'got dank euch, edler her,
das ir habt heüt erloset mich.'

181. Die junkfraw sach den haiden tot, H. 67. R. 28, 8. 9.
si sprach: 'her, leidet ir icht not
an keiner schlachte wunden,
[35a] die sollend ir mich lassen sehn,
so mag euch trost von mir geschehn,
si werden wol verpunden.'
er sprach: 'junkfraw, da ist nit an, R. 28, 10-13.
mein leib ist ser verhawen.'

das plut im durch die ringe ran.
da sprach die schön junkfrawen:
'wol auf mit mir, heim in den perk!
ich schaffe, das unmussig wirt
mit euch die frawen und die zwerk.'

182. Er sprach: 'nein, das mag nit gesein, H. 68. R. 29, 1-5.
ich sech dan vor den herren mein,
den lies ich vor dem walde.
ich waiß es wol, es tet im zorn,
er forcht, wie das ich wer verlorn,
wan ich muß reiten palde.'
si sprach: 'ich furcht, des haiden man
euch werden uberreiten,
den mocht ir nit gesigen an
und must doch mit in streiten.'
er sprach: 'was mir nu sol geschehn,
ich muß den edlen Ditereich,
den jungen kunik von Perne sehn.'

183. Si sprach: 'ist der von Pern hie bei, H. 69.
auf den wir oft getrostet sei,
des solt ir mich beschaiden;
den sech ich, her, als gern als ir, R. 29, 7-10.
wie klein er hat geholfen mir
mit fechten gen dem heiden.
nu, wer sich lat auf seinen trost,
dem mag wol misselingen;
het ewre hant uns nit erlost
von jamerhaften dingen,
wir weren selten sorgen frei,
wie vil man uns nu singt und sagt,
wie kün der fokt von Perne sei.'

184. [35b] Er sprach: 'mein her ist noch ein kint, H. 70.
die harten stürm im fremde sint, R. 29, 11-13.
der kan er lützel walten;
die lere ich in spat und fru,

an grossen kreften nimpt er zu,
seit er beginnet alten.
mocht ich, ein außderwelten man
den züg ich auß im gerne,
dar umb muß ich noch arbeit han,
ee ich in das gelerne.
er darf nit achten, ob im wirt
von schwerten manche wunden tief,
die im dar nach gar lange schwirt.'

185. Da sprach die minigliche meit: **H. 71.**
'uns ist so vil von im geseit,
das ich in gern wolt schawen.'
er sprach: 'so reitend mit mir dan,
ir sacht nie adellichern man:
gen meiden und gen frawen
kan er mit clugen sprüchen wol,
er ist ir aller wünne;
sein herz ist aller güete vol,
geleutert als ein prünne,
und da nit trübes innen gat:
und grüßt ir in mit worten wol,
mein her euch des geniessen lat.'

186. Fur sich satzt er die edel meit, **H. 72, 1-3. R. 30, 1.**
mit im die hochgeporne reit
hin durch die grünen wilde
ein halbe rast hin uber walt
gen einem prünnen, der was kalt,
in einem tief gefilde,
da er sein herren het gelan:
der was von dan gescheiden
da neben sich fer in den tan,
da streit er mit den heiden,
die waren in geritten an;
die schleg [36a] erhullen uber walt,
die hort Hilprant, der weise man.

187. So lassen wir si reiten hie, H. 72, 4-13.
nu horet, wis dem Perner gie,
dem jungen fursten here,
wie er sein ersten streit began,
da in die heiden ritten an,
er forcht im nie so sere:
het er seins meisters nit gepitten, R. 30, 2-6.
des pait er alzeit gerne,
er wer wol wider heim geritten
den rechten weg gen Perne.
da kam manch heidenischer man,
den wart da kunt irs herren tot,
dar von er sorgen vil gewan.

188. Die heiden kamen dar gerant,
da si irn herren tode fant
dort ligen in dem walde;
si schrien: 'ach und immer not!
wer hat gestiftet disen tot?
das sol wir rechen palde.
Apollo, du getrewer got,
wer hat den helt geleget?
auß uns treibst du newr deinen spot,
du solst in han geheget.
wer ich alein dar bei gewesen,
so trawt ich seinen götern wol,
er wer vor aller welt genesen.

189. Seins tods engilt noch manig man,
weib unde kint sol niemant schan
auf diser schnellen ferte.'
das wider rett graf Adel da:
'der ungenad wer ich nit fro,
solt wir solch mort beherte.
mein [36b] her der trug den frawen neit,
got hatz an im gerochen;
wer haß gen reinen frawen treit,
das ist vor lang gesprochen,

das er nit recht sein ende nimpt.
schlacht an die man, tut als dem adel
und den eren wol anzimpt!'

190. Der rat der taücht si alle gut,
gefestet ward ir aller mut,
wen sie da ane kemen,
er were junk, alt oder greis,
der must sie auf die strassen weis,
wer, das er sie verneme.
ein haiden der hies Terlepein,
der sprach so wunderpalde:
'die weil wir bei einander sein
in disem finstern walde,
so suchen wir den argen man,
hie zehen auß und zwenzig dort.'
ir keiner traf die rechte ban.

191. Ir fert die waren manigfalt: H. 73.
ir vir besunder durch den walt
auf starken rossen ritten;
sich einer auß den viren sprach,
da er den fogt von Perne sach
nach cristenlichen sitten:
'mich hat beraten Apollian
hie eines reichen solde,
ich sich dort einen cristenman, R. 30, 7-10.
der leucht von rotem golde;
habt euch das roß, laßt mir die wat:
zu tod wil ich den helt dort schlagen,
wie fast er sich verwapent hat.'

192. Der Perner seinen helm aufpant, H. 74. R. 30, 11-13.
er sprach: 'getrewer Hildeprant,
wie hast du mich verlassen!
[37[a]] nu wurt dir doch meins erbes nicht, R. 31, 1-4.
ob mir der tot alhie geschicht.
wo reitst du hin dein strassen?

mein bruder Dithman, noch ein kint,
der wirt zu Pern noch herre,
und des die reich ganz nach mir sint,
die neh und auch die ferren,
die Dietmar, unser fater, lie,
der wurt dir nit. wie gar dein leip
gen mir untrew erzaiget hie.

193. Ach, got, wie sol ichs greifen an, H. 75.
so ich doch streites nie began!
das ist mein groste schwere.
zu fechten ich gelernet pin,
auf stechen stet mein mut und sin;
west ich, obs nutze were
zu note mir di selbig kunst,
der wolt ich mich hie güften.
von schwerten sach man manchen tunst
auf riechen gen den lüften,
da ritter, knecht nach preise rang,
da schuf die kunst doch ie das pest,
dar an in allzeit wol gelang.'

194. Der haiden sprengen da began, H. 77.
sam tet der wunderküne man,
der edel fogt von Perne.
auf rossen furn die helde stolz,
als von der senen tut der polz;
der manhait paid ein kerne
so waz der junge Ditereich
in seinen ersten nöten:
er stach den haiden kreftigleich,
das im begunde röten
von plute alls sein licht gewant;
das sper er durch den haiden reit R. 32, 1. 2.
wol von der [37b] spitz bis an die hant.

195. Das sper er auß dem heiden brach, H. 78. R. 32, 3-6.
wie pald er gen im kumen sach

wol starker haiden dreie,
sein leben woltens von im han,
durch forcht so ward er nie gelan
von Pern der degen freie.
ein starken haiden er durchstach,
das er des todes gerte,
das sper zu mangen stucken brach;
da greif er zu dem schwerte
und hieb auf die zwen Zarrassein
mit starken schlegen ungefüg,
dar von daz feur gab lichten schein.

196. Die haiden schlugen fast hin wider,
der Perner schriet da von in nider
ir schild und wapen reiche
und hieb in da mit heldes kraft,
dar durch sein hant ward sigenhaft,
groß wunden gar freischleiche
durch herte helm und lichtz gewant;
daz plut sprang nach dem schwerte,
die heiden fielen auf daz lant,
als si der tot da lerte,
da nider in die plümlein rot:
da stis der jung helt ein sein schwert,
so lagen vir dort vor im tot.

197. Da sach er sechs dort gen im farn, R. 32, 7.
daz mußt der fokt von Pern erarn
von stichen und von schlegen;
sie furten waffenlich gewant,
die sper geneiget in der hant
si ranten auf den degen.
auf seinem schild und helmes tach
die sper zu [38a] spreiseln flugen,
das man die funken scheinen sach;
ir scharpfe schwert si zugen
und hieben auf den jungen man,
das im auß seinem lichten helm

das feür auf gen den lüften bran.

198. Da weret sich der junge helt
gar degenlich und außerwelt
mit schlegen ungeheüre,
daz si sich auf den rossen pugen;
auß iren lichten helmen flugen
die flammen rot von feüre.
da ward im streites nie so not,
er dacht an Hildeprande,
er maint, si weren allsant tot,
er schuf mit seiner hande
von im manch waffenlich geschrei:
schilt, helm und prunn und lichte plech
schriet er nach wunden tief enzwei.

199. Daz plut da von den haiden ran,
freischlichen streit der junge man,
sein manhait im das riete;
er schlug in tiefer wunden vil,
das in da naht des todes zil.
den haiden er da schriete
durch helme pis auf schildes rant
manch ungeheüre wunden,
die schwert in sigen auß der hant,
des todes si enpfunden R. 32, 8-11.
und fielen all da vor im nider:
da lagen auch funf haiden tot,
der sechst entran im kawm hin wider.

200. Dem selben was zu fliehen gach,
der Perner [38b] eilt im hinden nach, R. 32, 12.
er het in schir erritten; R. 33, 3. 4.
das went sein roß, das was im wunt,
groß erbeit waz im worden kunt,
es het so vil derlitten.
wie gar noch kindisch was der man,
her Diterich der küne,

der haiden im gar kawm entran.
da peißt er auf die grüne,
da nider auf das grüne gras:
der haiden der floch durch den walt R. 32, 13.
hin dan, da sein gesellschaft was.

201. Sie pfingen in freüntlichen da,
der haiden der was gar unfro,
er danket in gar palde;
er sprach: 'ich muß euch leider clagen,
all mein gesellen sein erschlagen,
die ligen in dem walde;
das hat getan ein cristenman
zu willen einer frawen:
awe, wie kawm ich im entran,
er hat mich ser verhawen.'
'hat euch ein einig man erschlagn,' R. 33, 5. 6.
so sprach gar manger haiden da,
'wis got, das solt ir niemant clagn.'

202. 'Han ich den schaden und den spot,
das clag ich Sigant, meinem got,
und tu das wol mit rechte,
dem ich gedinet han so vil,
und im auch immer dienen wil
und alles mein geschlechte.
wer euch bekant als mir der man,
so lißt ir wol ewr straffen;
nemt ir euch streites gen im an,
er lert euch schreien waffen
und schlecht euch nider auf daz [39[a]] lant, R. 33, 7.
ja weren ewr halt zwir als vil;
also ist mir der helt bekant.'

203. Sie sprachen: 'o, du zager man!'
ein haiden der sprach: 'so wol an! R. 33, 11. 12.
ich will den cristen pringen,
ich hab sein willen und den sin,

wie wol ich nit der teürste bin,
er muß sich lassen zwingen.
ob ewer keiner mit mir wil,
alein so wil ich reiten; R. 34, 4. 5.
es ist vil pesser dan mein vil,
er torst nit unser peiten.
alein so wil ich zu im dar,
roß, harnasch, alles, das er hat,
ist unser allgemeine gar.'

204. 'Wie möcht uns allen das gezemen, R. 34, 1-3.
lies wir uns unser er hie nemen
und liessen dich aleine
hin zu im reiten in den walt;
es hat umb uns nit solch gestalt,
wir wollens han gemeine.'
ir zehen mit einander ritten,
das was ir guter wille.
der wund der sprach aus krankem sitten:
'ir solt ewrn zorne stillen,
ich riet werlich, ir plibet hie:
ich sach bei allen meinen tagen
so kunen helt mit augen nie.'

205. Si ritten durch den grünen tan;
si sprachen: 'finden wir den man,
sein leip muß er uns lassen;
wir wollen in nit leben lan,
der uns den schaden hat getan
zu wald und auf der strassen.'
sie sprachen all: 'das dunkt uns gut,
wir wolln [39b] in schlahen palde,
der uns so vil zu leide tut
in disem finstern walde.
ob er sich wol ein weil erwert,
so treibt ers doch die lenge nicht;
im ist der tot von uns beschert.'

206. Si furen furbas durch den tan,
pis si in wurden sichtig an, R. 34, 7-9.
den edlen fogkt von Perne.
sie eilten auf den fursten dar;
der junge helt ward ir gewar,
si laüchten als die sterne.
da neigten si ir scharpfe sper
die ungetauften heiden;
her Ditrich want sich gen in her,
er zoch sein schwert von scheiden,
sein reichen schilt er für sich pot.
'o waffen!' sprach der junge man,
'allerst so muß ich ligen tot.'

207. Auf in geschach manch herter just.
auf seinem helm, beid schilt und prust
die sper zu manchem trame
den haiden flugen in daz graß,
der junge fürst in vor gesas
recht als ein starker pame.
ir scharpfe waffen si da zugen
und hiben auf in schnelle,
daz im auß seinem helme flugen
die lichten funken helle.
der junge helt in wider galt,
mit starken schlegen er umb sich schlug,
dar von manchs haiden helm erschalt.

208. Dar auf sein schwert vil laut erdoß,
das mancher [30a] da ward sinnenloß,
die flammen sach man blecken;
da umbtrang in der haiden schar,
si wolten in zerhawen gar
den außerwelten recken.
der ein der schlug, der ander stach
hin auf den kunen degen,
her Ditrich durch den haufen brach
mit ungefügen schlegen,

spilt in zu stücken manchen schilt,
manch prünn und halsperg er zertrant, R. 34,10.
die ringe flugen in die wildt.

209. Er hieb in manche wunden tief,
vil manger seinen got anrief,
das er im kem zu steüre,
Machmet, Apoll und Terfiant.
das schuf des jungen fursten hant
mit schlegen ungeheüre.
sein schwert durch herte helme wut
want auf den zeüen wider,
das gen den lüften schoß das plut.
er schlug si all der nider, R. 34,11.
das si tot von den rossen sigen:
der zehent tran im auch dahin,
die neun die pliben vor im ligen.

210. Dem haiden waz von dannen gach,
der Perner hielt und sach im nach,
der heid waz im zu ferre;
da peißt er nider auf daz lant,
sein helm er von dem haubet pant
von Pern der edel herre;
da lüftet sich der junge man
und kült sich gen dem winde,
[40[b]] das plut im durch die ringe ran
auß tiefen wunden schwinde.
dem roß den satel gurt er pas
und satzt auf seinen lichten helm,
auf Schamung er da wider sas.

211. Er furpas in die wilde reit, H. 93. R. 34,12.
er want, es het sein groß erbeit
genumen gar ein ende;
da kamen zwenzig her gerant. R. 34,13.
er sprach: ‘getrewer Hildebrant, R. 35,1-3.
dich got mir wider sende,

so wolt ich mich noch trosten dein
und deiner weisen rete.
ich sech noch gern, mocht es gesein,
das mir dein hilf auch tete
noch hie in nöten etlich rat:
du pist gar lang, wer es dir kunt,
das es mir kummerlichen gat.

212. Seit ich mein feinden pin gegeben, **H. 76. R. 31, 5.7.**
fail worden ist mein junges leben,
und pin also verraten;
ob nirgent lebet Hildeprant,
doch must ich retten purg und lant,
als ie die fursten taten.
von im so het ich anders nicht,
dan strafen unde schelten;
die seinen hilf man heüt nit sicht,
des muß ich hie engelten:
ich muß mich weren als ein man,
der von den seinen nie kein hilf
als umb ein halbe stund gewan.'

213. [41[a]] Da treib auf in des harnasch stoß, **H. 94.**
des ward sein sorge nie so groß,
und wie daz nem ein ende.
manch herter just und punderfart
auf im da wol versuchet wart,
er kom in in die hende,
das er in nit entweichen kunt: **R 35, 4.**
des frewten sich die heiden.
der Perner denken da begunt:
das niemant wil hie scheiden
mich hie von angst und grosser not,
so muß ich mich auch hilf verwegen,
seit daz mir naht der pitter tot.

214. 'Han mir die held gedienet ie, **H. 95.**
der hilf muß ich enperen hie,

ich muß es alls nu leiden;
was sich an mir vollenden mag,
daz treib ich disen langen tag.'
von vil der schwertes schneiden
auf seinem helm manch schwert erklang, R. 35, 8.
die flammen von im weten,
die fogel liessen ir gesang,
sein schleg die ringe seten
den haiden in die plümlein fein,
si lauchten in dem grünen clee,
als man si het gestrewt darein.

215. Sein schwert das waz der haiden hagl, H. 96. R. 36, 1-4.
von plech brach es vil mangen nagl,
die wol genietet waren;
waz er da traf, das must enzwei,
vil manger da laut waffen schrei,
[41b] der vor bei seinen jaren
so starke schlege nie gesach
in grossen sturmen herte.
durch helmes köpfe er da brach,
dar auf der Perner perte;
des must sich manger da sein leben
zu pfande für den grimmen tot
dem fogt von Pern zu zinse geben.

216. Es weret fast bis auf den tag, H. 97.
das er gar lützel ruge pflag
von Pern der junge fürste.
da kam gerant der haiden schar,
er ward ir allenthalp gewar:
durch manche wilde hürste,
durch den walt, über stock und stein
begundens auf in weisen
mit scheften groß, dick als ein pain,
dar an manch scharpfes eisen,
die wurden auf dem held behaft;
das er den heiden vor gesas,

daz schuf sein ritterliche kraft.

217. Ein haiden der hies Terlepein,
waz der gepot, wan das must sein,
so wunderlichen palde:
'ir held, baißt von den rossen nider
und gürtet euch vil hart hin wider,
mer cristen sein im walde;
nu folget nach der lere mein,
daz rat ich euch mit trewen,
und schont ir hie das leben sein,
es mag euch wol gerewen.
we, ach und angst und immer not,
und kumen die gesellen sein,
ist anders nichs dan unser tot.'

218. [42a] Sie peißten von den rossen nider
und setzten sich gar hart hin wider,
das teten sie mit listen;
sie sprachen all: 'es ist ein schand,
wo man daz saget in dem land,
das sich ein einig cristen
wol achzig man erweren sol
in disem finstern walde;
fur war, es stet uns doch nit wol.
schlacht an in wunderpalde
und rechet unsern herren da!'
er schrack der junge Ditereich;
sein künes herze waz unfro.

219. Gar menlich ward von im gestritten, H. 98.
er und sein roß vil kummers litten,
kam von der maladeie;
da fornen, hinden und auch neben
wurben sie all da umb sein leben.
da weret sich der freie;
sein roß das kratzet unde grein, R. 35, 12. 13.
der streit begunde riechen,

das feür auß lichten helmen schein, R. 35, 11.
des must da manger siechen.
auf in gepogen ward manch schwert,
die gaben lauten widerdoß,
dar von sein sorge ward gemert.

220. Ein starker haiden für her drang, H. 99. R. 36, 6-9.
wol in des hende dick erklang
ein schwert auf helmen feste.
da auf den Perner er da brach
und wolt im füegen ungemach
und wolt auch sein der peste,
und er zu peiden seiten streit
den seinen nach gewinne.
der junge fürst sein nit [42b] vermeit,
er stalt die seinen sinne,
wie er erwürbe preises lon:
ir baider schwert auf helmes tach
erschellten manchen hellen don.

221. Die schleg hort meister Hildebrant H. 100. R. 36, 10-13.
auß mancher ungetauften hant,
das perg und tal erschalte.
'nu paisset, wunderschöne meit,
und seit frolich und unverzeit
pei disem prunnen kalte,
und last euch finden sorgenfrei,
pis ich erfar die mere,
was wunders in dem walde sei.
ich forcht, der jung Pernere
sei zu des haiden rittern kumen:
verlür ich hie den herren mein,
so würd mir frewden vil benumen.'

222. Die junkfraw tet, waz man si hies, H. 101.
da von dem rosse sie sich lies
da nider zu der erden;
sie sprach: 'her, wert ir sigelos, R. 37, 1-3.

so ward mein sorge nie so gros,
wie sol dan rat mein werden?
ir achzig sein des heiden man,
wolt ir in angestreiten,
so mußt ir groß gelücke han;
wolt ir zu baiden seiten
auch under in der peste wesen,
so muß euch got ie wonen bei,
und traw ich furbas wol genesen.'

223. Nit lenger er sich da beriet, H. 102.
mit urlaub er von dannen schiet.
die junkfraw die ward weinen,
ir schneweis hende si da want.
da sprach zu ir her Hildeprant R. 37, 4. 5.
und tröst die maget reine:
'ir solt vil gar [43ª] an sorge sein,
das ich euch irgent lasse;
brech ich an euch die trewe mein,
das wer ein groß unmasse.
was het ich mich ewr angenumen?
wolt ich euch furbas helfen nicht,
wie solt ir dan von hinnen kumen?'

224. Den walt er an dem steige trabt, H. 104.
an manger stat er stille habt,
hort, wo die schwert erklungen,
wan ietzund da und dort und hie
enzwer es allenthalben gie;
die fogel nimmer sungen,
den iren bracht und hellen doß
den liessen si beleiben.
das feur da von dem Perner schoß,
da si in gunden treiben
vor in umb durch den grünen walt:
den jungen helt begraif sein zorn,
des mancher seit von im engalt.

225. Her Hildeprant der kam al dar,
er nam seins herren eben war,
hielt under einem pawme:
er sach an im sein grosse kraft,
in freut sein werde ritterschaft,
er het sein michel gawme.
er lobt den fursten hoch geporn,
er hielt und wolt nit scheiden,
er sach an im sein grossen zorn,
wie er umbtreib die heiden
vor im hin weck da durch den tan:
sie musten weichen sicherlich
da vor dem hochgelopten man.

226. Da Hildeprant den streit ersach, **H. 105. R. 37, 7-13.**
wider sich selber [43b] er da sprach:
'mein her in zorne glimmet,
er tut recht als ein adel hunt;
so dem das wasser get in munt,
so hebt er an und schwimmet.
er wil sich weren gen dem tot
mit starken schlegen schwere,
im selber helfen hie aus not
der edel jung Pernere.
die kraft ich an dem herren spür,
das ich sein lützel sorge han
vor allen sein feinden hin für.

227. Nu waz sol einem fursten er, **H. 106. Vgl. 33.**
und dem sein helm, schilt unde sper
doch nimmer bruch gewünne,
der doch tregt eines herren nam!
des mügen sich die sein wol scham,
ob nit von im enbrünne
von seinem schwert auf helmes tach
die wilden feures blicke.
und lest sich an das sein gemach,
so geb ich nit ein wicke

umb einen jungen fürsten nicht,
so man den selben alle zeit
in frawen kammer schlaffen sicht.

228. Ein haiden, der hies Senereis, **H. 107. R. 38, 1-6.**
des harnasch leüchtet unde gleis,
recht als der morgensterne
her durch die trüben wolken tut;
mit starken schlegen stund sein mut
hin auf den fokt von Perne.
der haiden gab im einen schlagk
mit paiden seinen hande,
und das er auf dem satel lagk.
das sach her Hildeprande,
sein roß begund er sprengen da:
im was der hilfe nie so not,
des ward der fokt von Perne fro.

229. Er kam recht als ein starker kiel, **H. 108. R. 38, 8. 9.**
der auf dem wil[44a]den mer her wiel
von wind auf wages flute.
da reit er alles das der nider,
waz sich gen im wolt setzen wider,
seins herren schad in mute.
sein roß in williglichen trug
durch das gedrenge dicke,
auf herte helme er oft schlug,
das da die fewres blicke
entzunten sich auf helmes tach.
von seiner hant manch prünne weis
von plut man sich rot ferben sach.

230. Des nam der edel Perner war, **H. 109. R. 38, 11.**
durchdrücket ward der haiden schar
da von des weisen hande;
durch helm und prunn so schneid sein schwert,
da fand vil manger, des er gert,
an maister Hildebrande.

er schlug ir vir und zwenzig tot R. 38, 12.
mit seiner scharpfen schneiden,
die andern bracht sein her in not.
die porten clar von seiden
zertranten sich von schlegen groß,
und auch vil manger nagel niet
von starken plechen sich entschloß.

231. Also vollendet sich der streit; H. 110. R. 39, 1-4.
das taücht den jungen fursten zeit,
wan er waz solcher dinge
ie vor gewesen ungewon.
da lag vil mancher als ein ron
tot vor dem jüngelinge.
Hilprant zu seinem herren sprach:
'secht, das sein abenteüre,
nu lernet dulden ungemach
und habt euch das zu steüre,
das man vil eren an euch leit,
seit daz ewr hant durch werde weip R. 39, 7. 8.
solch hohen preis hat hie bejeit.'

232. [44b] Des antwort im der junge da: H. 111.
'der rede wurd ich nimmer fro.
solch erbeit unde hitze,
nu sprecht ir, meister Hildebrant,
und das sein abenteür genant:
hab imant gute witze,
der folge mir, das ist mein rat,
vermeid die abenteüre,
seit sie kein glimpf noch fuge hat
und ist gar ungeheüre. R. 39, 5.
es ist ein ungefuger zol
die grossen schleg, die ich hie leid:
dient man da mit den frawen wol?

233. Nu red ichs wol auf meinen eit, H. 112.
so ist euch ie mein leben leit,

des han ich wol enpfunden;
ir stellet fast nach meinem tot R. 40, 1.
und habet doch nit ewre not
mit mir noch uberwunden.
Awe, war umb so tun si das
die miniglichen frawen?
nu halt ich hie von plute nas, R. 40, 6.
mit schwerten ser verhawen.
ich wolt auch, das in wurde kunt
von scharpfen schwerten wunden tief,
daz fechten haisset mich ir munt.

234. Nu schawet, maister Hildeprant, H. 113.
die not ist mir durch euch bekant;
das ir seit alt und greisse,
der reis ich euch gefolget han:
ir solt mich han zu Pern gelan.
ewr trew ich selten preise,
das ir mich heisset fechten vil, R. 41, 3.
wolt selber helm nit hawen.'
'da zoch ich dort schachzagel spil,' R. 40, 7-10.
sprach Hilprant, 'bei den frawen
und ging bei mangem schönen tanz,
sach ich manch rotes mündelein,
dar von blaib mir mein prunne ganz.'

235. [45[a]] Da sprach der junge Ditereich: H. 114.
'so ist ewr tagalt ungeleich
gewesen bei uns beiden:
so streit ich disen langen tag,
daz ich vor müde nimmer mag,
mit ungetauften haiden.'
da sprach Hilprant: 'her, nun wol dan R. 40, 12. 13.
mit mir hin zu den frawen!
ir solt ewrn schaden sehen lan
und ewre wunden schawen,
die euch durch si sein worden kunt:
da horen weise meister zu,

pis daz ir werdet wol gesunt.'

236. 'Hilprant, nu lasset ewren spot, H. 115. R. 41, 1. 8.
mir mag noch wol gehelfen got,
daz ich gen Perne keme;
ir mußt ein andern fassen für,
seit ich nit trewen an euch spür,
wann mir daz nit gezeme,
daz ir mich heissent fechten vil,
ich möcht wol schad gewinnen.
fur war ich daz hie sprechen wil,
ir solt euch pas besinnen,
ee ir mich gebet in den tot,
als ich pin disen tag gewest,
pis mir got half auß grosser not.'

237. Da sprach Hilprant: 'her, nu wol dan! H. 116. R. 41, 4-13.
nu was ich seit gelitten han
(groß wunder solt ir schawen)
von einem heidenischen man
wol umb ein junkfraw wol getan,
des hant hat mich verhawen!
ich kam nie in so groß arbeit
pei allen meinen zeiten,
bis ich in fellet umb die meit;
die hies ich mein dort peiten.
wol auf, mit mir zu ir hin dan!
si kan für trawren lachen wol
mit spilnden augn euch liplich an.'

238. [45b] Von dan furt er den helt zu stund
hin gen dem wald in einen grunt.
da si den haiden funden
dort ligen in dem grünen tan,
da peisten die zwen küne man,
ir baider roß si bunden.
da der von Pern den haiden sach,
da gund im ab im grawen;

zu Hildebranden er da sprach:
'durch alle werde frawen!
wie habend ir den helt gefalt?
er ist so groß und ungefüg,
dar zu so freischamklich gestalt.'

239. Da antwort im her Hildeprant:
'da tet mir got sein hilf bekant,
half mir den helt hie legen;
nu schawet, her, den risen lank,
das ist der tanz, dar an ich sprank
mit herten schwertes schlegen.'
her Hilprant mas dem starken ris,
sein haubt waz ab gehawen,
dem jungen fursten er daz wis,
da gund im ab im grawen.
da sprach der junge Ditereich:
'ja, Hildeprant, nu sich ich wol,
ir habt gestritten kreftigleich.'

240. Von dan furt er den helt gemeit, H. 117.
nit weit er wilds geferte reit
mit meister Hildebrande,
da er die edel maget lies; R. 42, 1-3.
den Perner er da paissen hies
da zu ir auf daz lande.
in pfing die minigliche meit,
so sie des pesten kunde,
ir ward benumen alls ir leit
auß ires herzen grunde.
si vil der sussen sprüche kunt,
dar mit si da den jungen helt,
den Perner, frolich machen gunt.

241. Hilprant der sprach: 'vil schone meit, H. 118. R. 42,7-13.
daz ist mein her, [46a] von dem ich seit
so vil der wunder mere,
der euch durch seinen hohen stat

auß sorgen groß erloset hat
und leit durch euch die schwere;
ewr grosses leit und ungemach
das hat durch in ein ende.'
seins herren lob er da verjach.
mit ermlein und mit henden
sie da den jungen helt umbfing,
si pot im wenglein und den munt,
dar von ein liplich kus erging.

242. Sie sprach: 'vil edler Ditereich, H. 119. R. 43, 1-4.
nu seit nach sorgen frewdenreich,
seit euch fraw Selde minnet.
ir solt hin zu den frawen kumen,
durch die ir schaden habt genumen,
da nemt, daz ir gewinnet.
da secht ir mangen roten munt
leüchten auß lichten wangen
und lachen aus irs herzen grunt,
da wert ir schon enpfangen.
von seiden manch herlich gewant
das nemet und vil reichen solt,
das hat erfochten ewre hant.'

243. Her Diterich von Perne sprach: H. 120.
'nu het ich gerne gut gemach,
mein freüd ist worden truben.'
ein roß lief ledig in dem tan, R. 43, 6-10.
das fingen die zwen kune man,
die meit si dar auf huben,
si weisten si durch fogelsang
dort in ein grüne awe,
da manche schone plum aufsprang
auf gen des maien tawe,
hie rot, da weis, da bla, da gel,
da dönten klein waltfogelein
mit irer sussen stimme hell.

244. Da sprach daz edel megetein: H. 121. R. 43, 11-13.
'hie wartent beide fursten [46b] mein,
ich wil zu meiner frawen,
und wil ir liebe mere sagen,
das all ir feinde sein erschlagen
von ewrer hant verhawen. R. 44, 1-3.
wan ein vil reiches potenprot
das geit si mir vil gerne,
das uberwunden ist ir not
von euch, von dem von Perne,
das si sich wol bereit dar zu,
daz si euch dinst und wirdikeit
mit allen iren junkfraw tu.'

245. Da schied si von in in den tan, H. 122. R. 44. 4.
da mancher kalter prunne ran
her auß den wilden felsen;
da lagen junge würme bei,
die selten hungers wurden frei,
die horten sie da gelsen.
die alten waren in das lant
den jungen nach der speise,
die sich der fogkt von Perne fant
und Hildebrant der weise:
die kamen ir in groß arbeit,
die weil die miniglich junkfraw
hin heim zu irer frawen reit.

246. Die waren fur des steines want H. 123.
gezogen auf ein grünes lant
in lichter augelwaide;
durch das si waren kummers ab,
und er in sorge nimmer gab
der ungetaufte heiden.
sie het geschlagen auf ein felt
dort in ein schone awe
von kost ein kaiserlich gezelt;
auf gen des maien tawe

entsprungen plümlein durch den clee,
da donten klein waltfogelein
wol tausent stunt und dannoch mee.

247. Da sach die maget durch den tan H. 124 R. 44, 5-10.
dort pei dem [47a] wasser, das da ran,
hin uber waldes tolde
gen ir gelesten ein gezelt.
nu der must haben kaisers gelt,
der es nu machen solde;
ein künig wer der kost zu schwach,
das er es nit möcht leiden.
ein meil man es her glesten sach
von gold und auch von seiden,
von pernlein und von edlem gstein;
recht als der lichten sunnen glast
es alles durch ein ander schein.

248. Es was eins pogenschusses weit, H. 125.
wol mit vir toren als es leit
in einen knopf gedecket,
und der von clarem gold erschein,
dar aus so laucht manch edler stein
mit schnuren wol gestrecket;
igliche clar von seiden was,
mit rotem gold durchfüret,
und die man aus ein ander las,
dar mit es was geschnüret.
durch das gezelt so ging ein bach
dar bei man plümlein und den clee
und rosen nas von tawe sach.

249. Dar umb ein hohe zarge gie, H. 126.
das man von seiden pessers nie
gesach von schönen bilden,
fisch, fogel, tir, was gat und schwebt
und wie es in dem walde strebt,
hirsch, hind und tracken wilde.

es auf zipressen sewlen stund,
die waren schön mit golde
gezirt, als cluge meister tund,
mit künstenreichem solde;
dar auß so leücht manch edler stein,
recht als der lichten sunne glast
iglicher aus dem golde schein.

250. Es wart doch nie gezelt so wol H. 127. R. 44, 11-13.
gepawet, so reilichen vol
[47b] mit schönen kemenaten;
ein palast weit und dar zu lank,
ein kapell, da man mes inn sank,
mit heiltum wol beraten,
die man auf nebenseiten zoch
mit schönen bilden ziret,
mit rotem gold ein turne hoch
gar maisterlich formiret,
dar inn ein helle glock erklang:
selb sechst so waz ein kapelan,
und der der kunigin messe sang. R. 45, 1.

251. Sie hetten kurze weil genug, H. 128. R. 45, 2-4.
vil meide waren hubsch und clug,
wol keüsch und dar pei reine;
die kunigin waz falscheit frei,
ir wonet hochs gemüte bei,
und vil der zwerglein kleine,
die dinten ir mit reicher schar
der edlen kunigin schone,
auch lichte mündlein rosenfar.
ir schapel und ir krone
stunden in wol auf irem har,
wan in verschwand ir grosse not,
die si vor hetten lange jar.

252. Nu waren si von sorgen kumen H. 129.
und hetten freüd auf sich genumen

mit mancher spilnden wunne,
die wonet in bei nacht und tag,
das niemant dar von schreiben mag.
clar lauter als die sunne
so was die kunigin wandels frei,
und auch ir stolze meide;
in wonet hochs gemüte bei
von manchem reichen kleide.
ir prehen clare augen schneit,
ir schön laucht fur die reichen wat
vil manig miniglicher meit.

253. So lassen wirs in frewden hie, H. 130.
nu hort, wie es der maget gie,
die fur zu irer frawen.
als sie die meit sahen [48a] her kumen,
was da zu handen was genumen,
wer ganz oder zerhawen,
wer porten oder seidein tuch,
sie auß der schos da falte,
klein hündlein oder salterpuch,
und eilten mit gewalte
fur daz gezelt hin gen dem hag,
enpfingen die vil schonen meit,
an der vil hoher eren lag.

254. Als si die künigin anesach, H. 131. R. 45, 6-9.
gar tugentlichen si da sprach
zu der vil schonen meide:
'ir edle meit, seit got wilkumen,
wer hat auß sorgen euch genumen
und mich von grossem leide?
das solt ir mir hie tun bekant,
mag ich er an im halte,
wie mag der ritter sein genant,
der dir den haiden falte?
ist er ein adellicher man?
ob er icht hoher eren gert,

wol ich im die gefuegen kan.

255. Da sprach die maget miniglich: H. 132. R. 45, 10-13.
'das det von Pern her Diterich,
sein hilf kam mir zu troste,
und auch sein meister Hildeprant,
und der mich alters einig fant,
sein hant hat mich erloste.
er schlug den starken heiden tot,
Argeisen, alters eine.
dar umb sein her auch kam in not;
den preiset,' sprach die reine,
'sein waffen durch die heiden wut:
der helt was gar in grosser not,
pis im sein meister kam zu gut.'

256. Die kunigin mit frewden sprach: H. 133.
'so lieb mir doch nie mer geschach,
des frewet euch ir meide,
uns kumen libe geste her,
dar nach stet meines herzen ger,
schafft, das die locklein reide
ob rosenfarben wenglein schweben
[48b] geleich des goldes treten.
dem Perner soll wir freüde geben
und Hildeprant dem steten,
seit uns ir hilfe hat ernert.
da leit vil hoher eren an,
dem si zu gesten sein beschert.

257. Seit uns die Wulfing geben trost, H. 136.
die uns von sorgen han erlost,
in freüden soll wir gesten.
wol hin, gand in der herren gaden,
nach kleinet schliessend auf die laden
und leget an die pesten,
und land das golt von Arabei
euch von den prüsten leüchten,

das reich von licht gesteine sei.
gen den die schand ie scheüchten,
wir sollen freis gemüte tragn:
zirt euch, ir schön junkfrewelein,
land herzenlust an euch bejagn.'

258. Der rede namen si all war — H. 135.
und gingen mit ein ander dar
in die schön kemenaten,
sie legten an vil reichs gewant
und was igliche gutes fant.
sie all ein ander paten:
'setz eben mir mein krenzelein,
libste gespile meine.'
sich freüt manch schönes megetein,
verschwunden was ir peine.
si gaben all ein ander trost
und sagten all got lob und dank,
das ers aus sorgen het erlost.

259. Was da die kuniginne sach — H. 134. R. 46, 1-3.
irs hofgesinds, si zu in sprach:
'legt an ewr peste kleider!
uns kumen liebe geste her,
die fullen meines herzen ger,
und daz man pfleg ir beider,
das es die fursten dunke gut,
Hilprant und seinen herren;
an die so wendet ewren mut,
die held sein [49a] uns nit ferren,
so hat fraw Madius mir verjehen.
ich han bei allen meinen tagen
solch liebe geste nie gesehen.'

260. Sie hetten nach des hofes recht — H. 137. R. 46, 4-7.
manch werden ritter unde knecht
und vil der kleinen zwerge,
die legten an vil reichs gewant,

das furtens fur des steines want
her auß dem holen perge.
das gab die edel kunigin reich
dem iren hofgesinde;
an milt ir niemant waz geleich
gen manchem fürsten kinde,
die man durch hilf ir dienen sach:
die kunt si wol ergetzen all,
geliden si ie ungemach.

261. Ir trawren das was gar dahin, H. 138.
nach frewden stund ir mut und sin,
wie sie es anefingen,
als es die kunigin daucht gut.
erfrewet ward ir aller mut,
si mit ein ander gingen,
in einen wunniglichen sal
mit irer frawen drungen.
manch seitenspil so sus erhal,
die fogel bei in sungen,
marder und hermlein fehen hies
die kunigin und auch ire meid
in irem pusem laufen lies.

262. Die meit zu irer frawen sprach: H. 139. R. 46, 8-13.
'die ich durch trost vil gerne sach,
die sein ein teil zu lange:
ich wil wider hin in den tan,
da ich die fursten hab gelan
dort in dem fogelsange.
da sach ich wilde würme ligen
auf pergen und in schrannen,
den wollen si leicht an gesigen,
ee si sich scheiden dannen
und rawmen das gepirge weit:
so grosse kraft und heldes tat
wol an den fursten beiden leit.'

263. [49b] Die kunigin sprach: 'die red las ab, H.140. R.47,1.2.
ich schnelle poten fur dich hab,
die wissen das gefilde:
der perge hoch, manch tiefer grunt
ist in mit steigen worden kunt,
beid aw und daz gefilde,
die wilden tobel, tiefe tal
die kunnen si wol reiten,
es ist in kündig uber al
perg, tal und tiefe leiten,
da das gewürme liget bei:
dar wil ich senden ein gezwerk,
und wie es umb die herren sei.'

264. Die kunigin sant in den perk. H. 141.
Bibung so hies ein kleines zwerk,
daz bracht man ir gar palde.
als sie den kleinen ritter sach,
gar tugentlichen si da sprach: R. 47, 3-6.
'wol auf, heb dich zu walde,
wis umb die held ergangen sei,
was den von Perne sawme,
und ist er lebens worden frei,
des glaub ich ie gar kawme,
die weil sein meister bei im ist,
der kan auf würm erdenken wol
mit fechten mangen klugen list.'

265. Der klein der sprach: 'ich pin bereit.' H. 142.
von im ward harnasch angeleit, R. 47, 7-1
der glestet unde laüchte.
gehertet als ein adimant
so was sein ritterlichs gewant,
dar inn er niemant schäuchte.
und was ein man zu not bedarf
oder zu streit begeret,
schilt, helm und prunn und waffen scharf,
des waz der klein geweret;

vil hohen preis auch man im pot.
[50a] sein roß was schnell und gar gefüg,
das half im oft auß grosser not.

266. Da schied er von in in den walt, H. 143. R. 47, 12. 13.
die rauhen steige manigfalt
die kund er wol gereiten.
sein roß das trug in manchen pfat,
pis das er kam hin an die stat,
den Perner hort er streiten.
recht als der wilde donderschlag R. 48, 1.
die starken schleg erdussen,
des craft niemant geleichen mag,
das von den wurmen flussen
auß wunden tief vil manig bach:
des siges half im Hildebrant,
dem oft gar we durch in geschach.

267. Die herren hetten baid ein sturm, H. 144.
her Ditrich der het einen wurm R. 48, 2-4.
mit schleg fur sich gefasset,
der was wol dreissig elen lank,
ein hitz im aus den oren drank,
die den von Perne hasset.
er was geschaffen fraischlich gar,
sein freüd macht er im tewre,
sein kopf der was im kupferfar R. 48, 9.
zu sehen ungeheüre;
so was der wurm iglichem man,
das der von Pern geringe wag
und lief in ritterlichen an.

248. Er achtet wenig, das sein leip H. 145, 1-6.
da fail was durch die schönen weip
und durch die schön junkfrawen,
zu den er dankes sich versach,
dar durch dem held gar wee geschach R. 48, 5.
in pergen und in awen.

der grosse wurm her gen im kroch
und tet im also drange, R. 48, 6.
ein langen schwanz er nach im zoch
wol siben clafter [50b] lange,
hin nach dem Perner er in schwang:
er schlug in auf des schiltes rant,
das er, von gold, so laut erclang.

269. Der Perner sprach: 'wurm, las dein wedel!'
er schlug in auf sein hurnein schedel, R. 48, 10.
und das daß rote feüre
im aus dem wilden horne schein.
erzurnet waz der wurm unrein,
er paret ungeheure;
den walt er vor im nider stis, H. 145, 7-13.
sprang nach dem fursten werde,
ein hitz er auß den oren lies,
und wo si traf die erde,
da sengt es blümlein und das gras;
der durren heid ward es geleich,
das doch von mancher farbe was.

270. Der wurm in treib, er schlug hin wider, H. 146.
recht als ein walt da ging der nider,
die starken schlec erschullen,
die er da auf den wurme treib,
an keiner stat er nirgen bleib,
die perg und tal erhullen.
sein roß das stund da auf eim plan R. 48, 11-13.
gepunden an eim aste,
das wolt der wurm gefangen han;
da wert es sich so vaste,
pis der von Pern kam bei der zeit:
dem roß half er auß grosser not,
dar von trug es in dannen seit.

271. Vor im facht meister Hildebrant, H. 147. R. 49, 1. 2.
auch dort vor einer steines want

facht er mit jungen würmen,
der fand er ein gereüsche vol
dort ligen in eim perge hol,
an die begund er stürmen.
der alt [51ᵃ] der kam in kurzer stunt R. 49, 3-5.
zu hilfe seinen kinden;
ein ritter schrei im durch den munt: R. 49, 7.
'laßt mich genade finden,
das ich des todes werde frei!
ert heüt an mir den reichen Crist
und stet mir, helt, mit hilfe bei!'

272. Her Hilprant tugentlichen sprach: H. 148.
'mag ich euch 'wenden ungemach,
das nimpt von mir ein ende;
und sol ich keine weil hie leben,
so wurt euch trost von mir gegeben,
mir brech dan in der hende
gut Fraise, daz mich nie gelie
in keiner schlachte sorgen;
das wirt durch euch versuchet hie
die nacht pis an den morgen.
die weil ich han von got das leben,
so wirt dem argen wurme wild
von mir hie frides nit gegeben.'

273. Er zuckt sein schwert, das Fraise hies, H. 149.
das in in noten nie gelies
zu keiner schlachte stunden,
mit neid er auf den wurme schlug:
er lies den ritter, den er trug, R. 49, 6.
im fallen auß dem munde
und lief Hilprant den weisen an
mit seinen scharpfen claen, R. 50, 3-4.
wolt in dar ein gefasset han.
da zwischen den augbraen R. 49, 9-11.
ein grosse wunden er im schriet
einr elen lank und spannen weit,

als im sein starkes helant riet.

274. Dar nach pracht er den wurm in not, R. 50,1.2.
das er den grawsamlichen tot
so ser noch nie geforchte,
vor im so tet er manchen wank.
sein schwert in [51b] heldes hant erclang
mit schlegen, die er worchte,
das sie in das gepirge weit
erhullen wol ein raste:
so kreftig waz ir beider streit
und werten sich so faste.
das schuf ir grimmiglicher has:
mit schwerten ward aus heldes hant
mit würmen nie gefochten pas.

275. Her Hilprant zorniglichen rief: H. 151. R. 50, 5-7.
'mich sollen starke wunden tief
hie an dir nit verschmahen,
und trugst du risenkraft an dir,
so magst du nit entrinnen mir.'
auf in begund er gahen,
der zorn im in dem herzen wiel
dem alten Hildebrande,
sein schwert geleich dem donder fiel.
er schlug mit beiden hande
hin auf den wurm, das er verdarb:
den Perner lis er fechten dort,
der ie nach hohem preise warb.

276. Und da sein hant den wurm erschlug, R. 50, 8-12.
er sucht den ritter, den er trug;
den fandt er unversunnen
dort ligen vor der steinewant.
den helm er im vom haubet pant,
mit plut was er berunnen,
so was im arm und auch die pain,
sein ruck und beide seiten;

er stis in gar an mangen stein R. 51, 1. 2.
in pergen und in leiten
und wo es ungeferte was.
er gos im wasser in den munt R. 50, 13.
und half dem held, das er genas.

277. Er richt in auf, und das er sas, H. 153.
durch seine tugent tet er das
und fraget in der mere: R. 51, 3.
'wo hat euch, [52a] helt, der wurm genumen?
sagt mir, wie seit ir hieher kumen?
ich west gern, wie dem were.
ir seit so rechte wol gestalt
zu einem werden manne,
und das der wurm ewr nit engalt
mit schaden in dem tanne,
da wont euch groß unselde bei:
ein wurm von einem solchen man
solt billich werden lebens frei.'

278. Der wunde ritter zu im sprach: H. 154. R. 51, 4-8.
'so starken man ich nie gesach,
het er in also funden
als mich vor diser steines want,
pis zu den üchsen er mich schlant,
sein manhait wer verschwunden.
ich reit frolich und schanden frei,
gelaubet mir der mere,
wie groß mein ungelücke sei,
mit helden ichs bewere,
die mich in stürmen han gesehn,
wolt mich ein man bezwungen han,
fur war, im wer vil ern geschehn.'

279. Mit zuchten sprach her Hildeprant: H. 155.
'wie haisset ir und ewer lant? R. 51, 9.
des solt ir mich beweisen;
han ich euch dinste ie getan,

des solt ir mich genissen lan.'
da antwort er dem greisen: R. 51, 10-13.
'meins fater lant get sicherleich
von Satenaw gen Traue,
er heisset herzog Helfereich,
ein furst geporn von Laue,
und der sein lücken wol verstat:
da leit vil hoher eren an,
der in mit streit bestanden hat.

280. [52b] Fraw Portelaf, die muter mein, R. 52, 1-3.
die ist ein edle margrefein
von Duschgan auß dem lande,
von furstenlicher art geporn,
ir leip unkeüschheit hat verkorn,
ist frei von aller schande;
weipliche zucht und perd si hat
und ist ein schone frawe,
ir wandel engelischen stat,
in ern last si sich schawen,
vor falschheit ist si wohl behut:
nach got und nach der welte lan
ir clarer leip daz peste tut.

281. Ich selber Rötwein bin genant, H. 157. R. 52, 4-12.
mein manheit hat mich auß gesant,
preis wolt ich han erworben;
hie vor so was mein wirde groß,
nu lebt nit meiner schand genoß.
mein freud ist gar verdorben.'
'nein, werder helt,' sprach Hildeprant,
'verzagt nit an dem mute;
ist sigloß worden ewre hant,
daz kumt euch noch zu gute:
ir hüet euch hin für dester pas,
legt euch nit schlafen fur den walt,
so ir den wurmen traget has.'

282. Da er im seinen kummer jach, H. 158.
her Hildebrant mit zuchten sprach:
'erst freüt sich mein gemüte,
das du pist Helfereiches kint,
mein herz, mein trew dir schuldig sint;
got [53a] durch sein werde güte
hat mich zu freüden her getragen,
da ich dir kam zu troste.
ich kan dir, helt, wol das gesagen,
seit dich mein hant erloste,
nu pin ich worden also fro.'
wilkumen er den jungen his,
im uber ging sein augen da.

283. 'Nun sag mir, junger helt Rotwein, H. 159.
wie lebt die libste muter dein,
fraw Portelaf die reine,
die Helfreich wendet ungemach?
es ist lank, das ich si nit sach,
wie mag die wandels kleine?'
er sprach: 'di lis ich wol gesunt
in ganzen freüden schone.
wol dan mit mir! si wurt euch kunt,
hin in die purk Arone,
da irs in hoher wünne secht.
seit ir ir fetter Hildebrant?
durch got die warheit mir verjecht.'

284. Er sprach: 'ja, ich hais Hildeprant.' H. 160.
da sprach der jung Rotwein zu hant: R. 53, 2. 3.
'wol dan zu ewrer mumen,
die ewr zu gute nie vergas,
gar wol stet ewren zuchten das,
ir seit ir freüden plumen.
sie hat sich lang nach euch versent
in schönen zuchten lange,
ir habt si kummers nit gewent,
dar von ir lichte wangen

sein oft von zehern worden nas:
daz si euch selten mag gesehn,
dar umb so tut die reine das.'

285. [53b] wer ich noch dreistund liber ir, R. 53, 4-10.
so mag ich nit gefolgen dir,
ich muß zu dem von Perne,
den lies ich dort in grosser not,
er sei halt lebend oder tot,
das west ich also gerne.
er ist der jar noch gar ein kint,
an manhait nit gestammet,
sein arme müed von schlegen sint,
si möchten sein erlammet,
und die er schlug mit freier hant
auf haiden und auch auf den wurm,
seit er sich streites underwant.'

286. Da sprach der junge helt Rotwein: H.162.R.53,11-13.
'möcht es mit ewren hulden sein,
so wolt ich mit euch reiten;
ist das die seld mir widerfert,
so ist mir glückes vil beschert,
wan ich pei meinen zeiten
so vil von im vernumen han,
er hab sich schon entworfen
zu einem außerwelten man.
in steten und in dorfen
hor ich im ie das peste jehn:
mein freüd wer alles gar da hin,
solt ich den jungen kunig nit sehn.'

287. Er sprach: 'den las ich schawen dich, R. 54, 1-9.
trit auf den stock, sitz hinder mich,
daz roß tregt uns wol beide,
seit dir das dein ist hin getragen,
das sach ich wilde würme nagen,
der mer ich dich bescheide.

mein vil gut roß verzaget nie
durch walt und wilds geferte,
wie vil der würm kam gen im ie,
wie schon [54a] es sich erwerte,
das schuf sein zornighafter mut:
was ich ie roß auf erden sach,
so fand ich keines nie so gut.'

288. Von dan furt er den jungen man **H. 164. R. 54, 11-13.**
zu dem von Perne in den tan.
ich wais, wes in bedaüchte.
der junge zu dem alten sprach:
den tag so hell ich nie gesach,
der also glast und laüchte.
es ist ein trübes wolken gal,
des sich mein leip versinnet,
so vil der wilden donder fal,
dar von der walt verprinnet,
sie plitzen wie der sunnen glanz.
nu hort ich nie so mangen donder:
was mocht dar vor beleiben ganz.'

289. Da antwort im her Hildebrant: **H. 165. R. 55, 1-5.**
er sprach: 'stark, kune, an helant,
züchtig und dar zu reine
will werden mein her Ditereich,
dem tut sein junger leip geleich.
nu merke, wie ichs meine:
man darf den tunder zeihen nicht
die schleg, die dort erdiessen,
dar von man feüres flammen sicht
auf gen den lüften schiessen;
das tut meins herren junger leip,
der ficht mit einem wilden würm
durch meget und durch werde weip.'

290. Sie kamen, da der Perner streit, **H. 170.**
ein pfat sie zu dem streite leit,

da sprach Rotwein der junge: R. 55, 7-11.
'was ich ie hab von im vernumen,
des pin ich hie ein ende kumen,
das preisen muß mein zunge.
ich main, und [54b] das auch nie kein weip
so tewren helt enpfinge,
und nie getaufet wurd kein leip,
der solche kraft beginge.
das spür ich an dem herren wol,
das man in aller cristenheit
in für die pesten preisen sol.'

291. Sie paißten nider auf das lant H. 171. R. 55, 12.
der alt dem jungen gab in die hant
das roß bei seinem zawme.
er ging, da er den Perner sach, R. 55, 13.
der laid vil grosses ungemach R. 56, 1-5.
von hitz in streites tawme,
der schwais im durch die ringe ran,
geferbet rot mit plute.
in noten stund der junge man,
sein arm er ser vermute,
und das der alte greise sprach,
das er bei allen seinen tagen
kein helt nie bas gefechten sach.

292. Es weret fast bis gen der nacht, H. 172, 1-6. R. 56, 8.
das er da mit dem wurme facht
mit hellanthaften armen;
het es ein wilder haid gesehn,
dem doch wer leit von im geschehn,
es must sein herz erparmen.
her Hilprant sach sein streiten an
hin durch die wilden hüfte,
von feür gelest der grüne tan,
die perg und auch die lüfte;
von starken schlegen es sich zunt
dem wurme aus dem wilden horn,

das ander schoß im durch den munt.

293. Sie hetten einen herten sturm,
gar grimmig was der wilde wurm,
die augen im gelissen;
gar oft er nach dem fürsten sprang,
mit seinen scharpfen claen lang
[55a] er wolt in han zurissen.
ein schawm vor seinem munde lag,
das feur da von im schosse,
her Ditrich gab im manchen schlag,
dar von der walt erdosse,
er schriet im wunden durch das horn,
das im das plut ran auf die claen,
daz tet dem wilden wurme zorn.

294. Er treib den herren durch ein bach, H. 173. R. 56, 9.
der von eim hohen felß her brach
gar tief in einem grunde;
fast gen dem wurme er sich wert,
er schriet im durch sein horne hert
noch mer vil tifer wunden.
da ginet auf der wilde track
und wolt in han verschlunden,
auß seinem hals ging da ein schmack,
das im was nah geschwunden
dem jungen held da in den klee:
von seiner tauf pis an sein endt
geschach dem fursten nie so wee.

295. Sein hant die ward des schwertes gast, R. 56, 12. 13.
von schleg es auf dem wurm zerbrast
auf horn und auch auf peine,
dar von im all sein freüd verschwant.
was er da ligend umb sich fant, R. 57, 2-6.
beid raunen, stock und steine,
das warf er im in seinen giel;
der wurm so weit auf ginnet,

und das es alls zu grunde fiel.
der jung sich des versinnet, R. 57, 1.
das im kein waffen wer so gut,
den schilt sties er im in den hals,
das riet sein unverzagter mut. R. 57, 7.

296. Des ward her Hildeprant gewar, H. 175. R. 57, 8-13.
er hub sich schnell[55b]iglichen dar
und wolt da han bestanden
den wurm fur seines herren not,
sein leip für in zu schirme pot
in grosser trew Hilprande.
'nu weichet!' sprach her Ditereich,
'ich darf nit ewrer steüre.
ir tut der alten art geleich,
mich hat ewr abentewre
von macht und auch von sinnen pracht:
habt euch unhail und werde weip
und all, die streiten han erdacht!'

297. Her Hilprant tugentlichen sprach: H. 176. R. 58, 1-4.
'nemt hin mein schwert, ewr ungemach
das nimpt dar von ein ende.'
der Perner sprach: 'ich wil sein nicht,
waz mir halt arges hie geschicht.'
Rotwein im in die hende
schoß dar sein schwert dem jungen man,
das gund er schon enpfahen;
er lief den wurme wider an,
das es die zwen da sahen,
er hieb im starke wunden groß,
daz im daz feür glüet auß dem horn
auf in des waldes throne schoß.

298. Daz plut das gab da wider schwal,
der wurm tet manchen lauten gal
auß grimmiglichem zorne,
er schlug her Ditrich mit dem zagl,

das sich zertranten niet und nagl.
von Pern der hoch geporne
schriet im ein michle wunden stark
dem wurme in sein haubet
durch horn und pain pis auf das mark,
des lebens er in raubet.
der jung den grossen wurm erschlug:
es hetten vir und zweinzig roß
an [56a] im von dan zu ziehen gnug.

299. Da er den sig an im gewan,
dar ging Rotwein, der junge man
enpfing den degen junge:
'seit gotwillkum, her Ditereich,
von Pern ein furste lobeleich,
ein kunig aus Amelunge!'
'got dank euch!' sprach der junge helt.
einander sie enpfingen
zwen junge fursten außerwelt.
Hilprant da zu im ginge,
enpfing auch seinen libsten hern:
'seit got willkum aus grosser not,
mein aller libster her von Pern!'

300. Ob in ein hohe feste lag, H. 177. R. 58, 5-9.
der Helfereich von Laue pflag;
er und sein hofgesinde
die horten wunder in dem tal,
wapneten sich da uber al
so pald und gar geschwinde.
ja Helfereich zu forderst lief,
im folget vil der spisse;
er sein gesind zusamen rief,
das er ir kein erliesse
da hinder im, das was sein recht.
er lief, da er den Perner fant,
im folget ritter unde knecht.

301. Her Helferich von Laue sprach, H. 178. R. 58, 10-11.
da er den jungen Rotwein sach:
'waz sein nu dise mere?
her son, ir seit von plute rot;
wer hat euch pracht in dise not?
das ist meins herzen schwere.
sagt, ist er lebend oder tot,
der dich so hat verhawen,
der dir so tife wunden pot?
peid ritter und die frawen
die leiden durch dich ungemach:
fraw Portelaf, die muter dein,
so trawrig [56b] ich si nie gesach.'

302. Da sprach der junge helt Rotwein: H. 179.
'vil liebster her und fater mein, R. 58, 12.
enpfahet wol die geste;
an den leit hoher eren vil,
als ich euch hie bescheiden wil,
ir solt in tan das peste.
ir gewunt lieber geste nie
pei allen ewren zeiten
im lande weder dort noch hie,
die also erlich streiten,
als von in beiden ist geschehen
dem land zu trost und mir zu frum:
die warheit wil ich von in jehen.

303. Ich reit ein nacht und einen tag, H. 180.
das ich der rwe nie gepflag,
ich suchet würme wilde
auf pergen hoch, in talen tief:
vor einer steinen wandt ich schlief,
daz was an mir unpilde;
die müede prachte mich dar zu,
das arbeit an mir wuchsen.
mich fand ein wurm eins morgens fru, R. 59, 1-4.
schlant mich bis an die uchsen;

mein roß das het er mir genumen:
got sant mir her dis ritterschaft,
die sein mir heut zu hilfe kumen.

304. Secht, fater, meister Hildeprant H. 181. R. 59, 10-13.
mich in des wurmes munde fant,
sein hilf kam mir zu troste;
und wer der helt als pald nit kumen,
mein leben het er mir genumen,
sein hant hat mich erloste.
ich ruft in seniglichen an,
der hilf er mich gewerte;
der wurm der warf mich in den tan
und kert [57a] sich gen dem schwerte:
den schlug zu tot des fursten hant. R. 60, 1-3.
er eilet pald und sucht mich wider;
der helt mich unversunnen fant.

305. Da sas der fürste zu mir nider, H. 182.
pracht mich zu meinen kreften wider
nach seinem grossen sturme;
da furt er mich mit im hin dan,
und da von Pern der junge man
auch focht mit einem wurme.
von schwerten sant er mangen dunst
auf gen des waldes dolden,
das ich da want, es wer ein prunst.
wir nit erwinden wolden,
wir kamen, da sein schwert zubrach,
das mein schoß ich im in die hant,
dar von dem held der sig geschach.

306. Secht, also seien wir her kumen. H. 183.
die uns von sorgen han genumen,
das sein die zwene fürsten.
ob euch ir dinst zu herzen gat,
der trew ir si geniessen lat, R. 62, 1-3.
ir hunger und ir türsten

das hat erfochten wol ir hant,
dar an solt ir gedenken.
her Ditrich und her Hildebrant
den solt ir kummer wenken
und fürt sie heim in ewr gemach: R. 59, 5.
es ist lank, das ir wirdikeit
den fürsten nie kein gut geschach.'

307. Da sprach von Laue Helfereich: H. 184. R. 60, 4-6.
'seit got wilkum, her Ditereich
und Hildebrant, der weise,
der euch von kind erzogen hat,
euch oft mit trewen bei gestat.
die seld ich an mir preise,
das ich in han ein [57b] mal gesehn
vor meines lebens ende,
mir mag ie liebers nit geschehn.'
auf gen der steines wende
sant er sein hofgesinde da;
ein roß man bald dem fürsten bracht,
sein herz das waz der geste fro.

308. Her Hildeprant der schied hin dan, R. 60, 7-8.
da der von Perne het gelan
sein roß an einem aste;
es was so fast gepunden dran,
sein stimm die hort man durch den tan
vil ferrer, dan ein raste.
Hilprandes roß im wider galt
aus forchtiglichem done,
dar von sich perg und tal erschalt;
auch auf der purg Arone
die stimm den leüten ward bekant.
das roß das furt der weise man,
da er sein edlen herren fant.

309. Dar auf sas bald her Ditereich. H. 186.
von Laue herzog Helfereich R. 60, 9. 10.

der furt si heim zu hause.
ein steig sie gen der purg auf trug,
die was gepawet also clug
von mancher hande clause,
mit witz und kunst gepawet wol,
gar maisterlich poliret,
der hohen türne stund si vol,
mit schonen knöpfen ziret,
die waren uberguldet fein,
dar von erlaucht die schone burgk,
si gaben wünniglichen schein.

310. Sie sahen, wie die feste lag: H. 187.
dar umb so ging ein dicker hag
mit pawmen wol verworren,
mit grünem laub bedecket schon,
von wurzelsaft sie waren gron,
die sach man lützel dorren;
dar ob [58a] zwei hundert clafter hoch R. 60, 12. 13.
was fels und das gemeüre,
das sich auf gen den lüften zoch;
die roßen ungeheüre
die stiessen umb und umb dar an:
so mechtig ward kein kaiser nie,
auf den si sorge wolten han.

311. Hin durch den hag so ging ein grab, H. 188. R. 60, 11.
an allem end geschroten ab,
durch ganzen felß gehawen,
der was wol hundert clafter tief,
dar durch ein schnelles wasser lief,
da mocht man wunder schawen:
dar uber schon ein prucke lag
mit pawmen wol beschlossen,
der man gar wol mit hute pflag;
dar auf so was gegossen
von er ein pild nach einem man:
der für in da an schaden kam,

der must ie groß gelücke han.

312. Si sahen einen pallast reich, H. 189. R. 61, 1.
gepawet also lobeleich
mit starken thurnen dreie,
die stunden, da man ir bedarf,
da selten nie kein pleid hin warf.
gedecket schön mit pleie
was für den regen und den wint
das kosperlich gemeüre.
da saß vil manig edles kint,
die oft ir grosse steüre
mit fechten gaben manchen pach;
das täucht si michel unde recht,
wo man den wirt in noten sach.

313. Dort vor der purg ein anger was, H. 190.
da sprungen blümlein unde gras,
dar auf so stund ein linde,
was umb und umb geleit hin dan,
si gab wol schatten tausent man,
die toste von dem winde.
da peißt von Pern her [58b] Ditereich R. 61, 4.
und auch der furst von Laune.
sein roß enpfing da Helfereich,
heft es an einen zaune,
der umb ein schonen garten gie,
ein horn satzt er an seinen munt, R. 61, 5. 6.
verkunt die lieben geste hie.

314. Der wirt die geste paidesant H. 191.
furt si, da er die linden fant,
dar umb stund ein gestüle,
das Hildebrant der alte sprach,
das er nie pessers sitzen sach,
von senften luften küele.
Rotwein pald in die festen gie,
da ward er schon enpfangen,

die gest er bei der linden lie, R. 61, 2. 3.
gen im kom her gegangen R. 61, 7.
fraw Portelaf, die muter sein,
ritter und knecht und werde weip
und keiserliche megetein.

315. Fraw Portelaf die reine sprach, H. 192. R. 61, 8-11.
da si den jungen anesach:
'awe! der leidig mere,
her sun, der sich ich vil an dir;
waz augenblickes geist du mir!
das ist meins herzen schwere.
nu ist er lebend oder tot,
sun, der dich hat verhawen?
awe, der klegelichen not
wein ich und schone frawen,
wir dulden durch dich ungemach:
seit das ich mich von erst verstund,
meim herzen nie so we geschach.'

316. Da sprach der junge helt Rotwein: H. 193. R. 61, 12. 13.
'ach, fraw und edle muter mein,
lat solche clag beleiben;
von dem ich pin von plute rot,
der leit von scharpfen schwerten tot;
wan euch und guten weiben
den ist gedinet [59a] sicherleich,
der purgk und auch dem lande.
das hat getan her Ditereich
und maister Hildebrande,
die han von sorgen uns genumen;
die sein baid her auf ewr genad
zu ewren eigen hawse kumen.'

317. Er sagt ir gar, wie im geschach. H. 194.
fraw Portelaf die reine sprach
zu irem lieben kinde:
'ist meines fater pruder hie? R. 62, 7.

sach ich in zwenzig jaren nie;
sag mir, wo ich in finde.'
er sprach: 'er ist bei Helfereich,
dort pei der grünen linden,
und auch von Pern her Ditereich,
die lassen sich da finden;
legt an ewr kosperliche wat
und sagt in dank und iren grus:
ir hant daz wol erfochten hat.'

318. Fraw Portelaf die rein, die clug H. 195.
peid lieb und laid im herzen trug,
si eilet also trate,
sie lis ir kosperleich gewant
und plaib, als Rotwein si da fant,
in allteglicher wate,
die müste haben wol für gut
die tewerst in dem lande.
hin zu den fürsten stund ir mut,
zu meister Hildebrande;
mit irem hofgesind si ging, R. 62, 4.
da sie in hoher wirdikeit
die fürsten lobelich enpfing.

319. Als Helferich si kumen sach, H. 196.
wider die fürsten er da sprach:
'dort kumpt die landes frawe,
ich red es wol auf meinen eit,
und das nie sawm gewan ir kleit,
der nas von schanden tawe
ward an ir nie von kindes jugent,
sie gewan nie laster masen;
got selber goß in si [59b] die tugent,
ir güet plüet als die rosen
mit züchten und bescheidenheit,
dar mit ir leip geziret ist,
das si der eren krone treit.'

320. Der wirt da von den gesten ging, H. 197.
da in die herzogin enpfing,
so si des pesten kunde.
da sprach von Laue Helfereich:
'vil edle fraw so tugentleich,
laßt her von ewrem munde
den ewren miniglichen grus;
den gebt den fursten beiden,
des ich euch immer danken muß.
und het durch uns ein haiden
den halben teil als vil erlitten,
wir müsten im des sagen dank,
als sie durch uns haben gestritten.'

321. Als si den jungen helt an sach, H. 198. R. 62, 5.
fraw Portelaf die edel sprach:
'seit willkum, herr von Perne,
mir und all himelischem her!
wolt ir, mit aiden ich das schwer,
das ich nie gast so gerne
gesach bei zwenzig jaren nie, R. 63, 2.
als euch und Hildebrande.
ir irrend uns gar selten hie R. 62, 12.
zu hof und in dem lande.
kundt ich euch nu enpfahen wol R. 62, 11.
nach hoher wird, als an euch leit,
des wer mein herz ganz freüdenvol.'

322. Als si den jungen helt enpfing, H. 199.
von im zu Hildeprant si ging,
der ward da wol enpfangen:
mit armen si den helt umb schlos, R. 63, 1.
paid halsen, trücken das ward gros,
ir munt und auch ir wangen
zu kus si pot dem werden man
und sprach aus rotem munde:
'wol mir, das ich dich [60a] schow hie an,
des frew ich mich von grunde. R. 62, 6.

es ist lank, daz ich dich nie sach.' R. 63, 3.
manch haissen zaher si vergos,
auß iren klaren augen brach.

323. Der geste si sich underwant; H. 200. R. 63, 4-11.
dem si da waren unbekant,
die dar durch schawen drungen,
ritter und knecht und werde weip
und mancher schon junkfrawen leip;
von alten und von jungen
ward in gepoten manger grus,
der in ir sorgen storte,
dar von ward in vil kummers pus.
auf Aron man da horte
vil manigen wunniglichen schal:
her trug man plümlein unde gras,
dar mit bestrewet man den sal.

324. Her Ditrich auf die prucken sach, H. 201.
er zu der herzogine sprach: R. 64, 7.
'sagt mir durch all ewr güete,
waz deütet dort der grosse man? R. 63, 12.
der hat gar lichten harnasch an,
got mich vor im behüete!
er ist gewapnet fur den tot R. 63, 13.
und ist gar ungefüge,
er möcht uns pringen all in not
und uns zu tode schlüge.
er wil leicht von mir haben zol:
ee pleib ich vor der burg her aus,
ee ich solch kummer von im dol.'

325. Die herzogin mit züchten sprach: H. 202.
'was lieber geste ich ie sach, R. 64, 12. 13.
den tet er nie kein schwere,
er wolt dan uber seinen dank R. 64, 4-6.
gen in die purk, den mecht er krank
und aller frewden lere.'

'ich wais nit,' sprach her Ditereich,
'ich sach nie man so langen, R. 64, 8-10.
er stet dem teüfel [60[b]] gar geleich
mit seiner stehlein stange. R. 64, 2.
wer bei im gute witze hat,
der las in hie sei mit gemach
und scheüh in hie, das ist mein rat.'

326. Des lacht die edel herzogein, H. 203.
si sprach: 'set euch die trewe mein,
ich gib euch gut geleite.' R. 64, 11.
si nam in bei der weissen hant.
'nu furet hin,' sprach Hildeprant. R. 65, 1-5.
'den helt aus groß arbeite.
nu secht, vil zarte mume mein,
der jung der ist erschrocken.
er wenet dort zu Perne sein,
mit maiden spiln der tocken,
und waz si han in irer laden,
das er dar mit sein kurzweil hab
und trag in nach irs preises faden.'

327. Da plickt in an her Ditereich H. 204.
dort pei der herzoginne reich,
pei einer schonen pforten;
er sprach: 'her meister Hildeprant, R. 65, 6-13.
wer euch die rechten mer bekant,
ir liesset mich mit worten
oft ungehauet, als ir tut.
sol es weren die lenge,
ich mag gewinnen noch den mut,
mach euch daz lant zu enge:
habt euch ewr hilf und ewren rat.'
der weise sprach: 'wer mir icht tut
clags dem, der auf der prucken stat.'

328. 'Nu schawet,' sprach der junge man, H. 205.
'das hat der alte mir getan

da her von kindes paine;
wer ich gewesen stehelein,
ich mocht dar von verdorben sein.
sein trew ist gen mir kleine: R. 66, 8.
ich pin durch in zu sorgen kumen
in disem wilden lande,
sein hilf hat er von mir genumen
[61a] der alte Hildeprande;
ich kam in grosses ungemach,
des fliessen durch die ringe mir
von plut vil manig tiefer bach.'

329. Des lachten ritter und die weip, H. 206. R. 66, 6. 7.
hin ein furt si des jungen leip,
den spot den must er leiden,
in einen wunniglichen sal,
der was geziret uber al
mit gold und auch mit seiden;
ein schönes pette er da fant,
sein harnasch ward enpfangen
von mancher schöner frawen hant,
sein trawren was vergangen:
die fürstin im sein wunden pant, R. 66, 9.
sie schuf im kaiserlich gemach, R. 66, 8.
dar von im sorgen vil verschwant.

330. Man pots im wol und dannoch pas: H. 207.
pei im vil schöner frawen sas, R. 66, 11
die kurzten im die stunde,
sie trugen her aus manchem gadn
mit gschmeid manch kosperliche ladn,
und waz igliche kunde,
das treib si vor dem jungen man,
das in da nit verdrusse,
was man zu freüden solte han;
er sas auf seiden kussen,
vil edler speis man fur in trug,
zu dinst sich im pot manig man,

dar zu manch schöne maget clug.

331. Hin auf ging maister Hildeprant, H. 208. R. 67, 1.
da er den seinen herren fant;
mit im gen hofe drungen
her Helfereich und auch Rotwein,
dar zu das hofgesinde sein.
von alten und von jungen
da ward es im erpoten wol
von mancher handelunge,
sein herz ward hohes mutes vol.
manch schoner frawen zungen
zu dinst im lip[61b]lich sprüche sprach,
dar von im sorgen vil verschwant, R. 66, 13.
wan man in freüden reiche sach.

332. Da sprach der alte greise da: H. 209. R. 67, 2. 3.
'her, ich pin ewrer eren fro,
das euch so stolze meide
mit dinst so undertenig sint,
peid ritters weib und ire kint.
sagt mir, hat ewer leide
auch noch ein ende hie genumen,
des solt ir mich bescheiden:
seit ir nu zu euch selber kumen
bei disen stolzen meiden?
hat sich verkeret hie ewr mut,
und der mit red so zegeleich
mir oft gar vil zu leide tut?'

333. Des antwort im der junge man: H. 210. R. 67, 4-6.
'hab ich euch laide ie getan,
das laßt von herzen saigen;
hin sei von uns der alte has,
gar wol stet ewren zuchten das,
alls unmuts woll wir schweigen.'
'ich weis,' sprach maister Hildeprant,
'wolt ir durch frawen streiten,

euch werden wunden tief bekant
in sturm zu allen zeiten;
wolt ir der land und pürge pflegen, R. 67, 8. 9.
secht, her, der senften hausgemach
der mußt ir euch ein teil verwegen.

334. Der ritter orden also stat, H. 211. R. 67, 12.
das er gemach gar selten hat;
wem er beginnet lieben,
der sol getrew und stete wesen,
auch zucht durch frawen an sich lesen,
ins herze sol ers schieben.
manheit bedarf ein ritter wol,
auch milt in rechter masse, R. 67, 11.
er got vor augen haben sol R. 67, 10.
und alles ubel lasse,
sol leben in bescheidenheit:
er ist auf erd ein selig man,
wer die stuck alle an im treit.'

335. [62[a]] Also die red si liessen ligen. H. 213.
der wirt zu lange het geschwigen,
er sprach zu dem gesinde:
'nu traget her wein unde prot!' R. 68, 1. 2.
si deten, waz der fürst gepot,
gar pald und gar geschwinde,
da ward bedecket manig tisch
so gar mit edlen tuchen,
die von der nadel waren frisch,
die must man fur her suchen.
hinder den wehen tischen lag
vil kussen reich, da man auf sas:
der wirt der koste sich verwag.

336. Da sprach von Laue Helfereich: H. 214. R. 68, 6-13.
'wenn ir nu wolt, her Ditereich,
so solt ir nemen wasser.'
das puten ritterknechte dar.

der Perner nam der rede war,
und wo er wolt, da saß er,
zu im die edel herzogein,
die kunt gar wol geparen,
zu Hilprant sas ir töchterlein,
ein maget bei zwelf jaren,
an der vil hoher wunne lag;
di was gar aller tugent vol,
als ie die herzoginne pflag.

337. Dar nach besetzet ward der sal H.215,1-10. R.69,1.2.
von schonen frawen uber al,
die sassen, als sie wolten;
der wirt der geste nit erlie,
er schuf, das mancher sitzen gie,
die mit im essen solten.
truchsessen wurden dar gegeben
nach hofelichem rechte;
man sach si all in freüden leben
paid ritter unde knechte,
zu dinst sich pog da manig pain, H. 216, 11-13.
manch roter munt gab lichten schein,
das golt von irem leibe schain. R. 69, 4.

338. [62b] Sie hetten kurzeweil gar vil H. 217.
und mancher hande saitenspil R. 69, 3.
von harpfen, rotten, geigen;
man hort auch manig sus gesank,
der don in durch die oren drank,
man sach in züchten schweigen,
zucht, scham in mangem herzen sas,
und alle, die da sassen,
dar mit der hof geziret was;
die jungen musten lassen,
daz si ir kintheit nit erlie.
zu frewden mancher hande spil
man vor dem fürsten da begie.

339. Nu lassen wirs in frewden hie. H. 218.
nu horet, wie es Bibung gie. R. 69, 10-13.
der reit gar wilds geferte,
er kam auf eine haid geritten,
da der von Perne het gestritten;
wan das in got ernerte,
sus kund es nimmer sein geschehen, R. 70, 7. 8.
des da den kleinen taüchte,
als er den wurm gund anesehen.
sein roß dar ab ser schäuchte. R. 70, 10.
vor im was anger und der walt
durchstreift eins pogen schusses weit
vom wurm, den der von Perne falt.

340. Da Hildeprant den wurm erschlug, H. 219.
und der den jungen ritter trug,
da must er wunder schawen: R. 70, 2.
er sach die alten und die kint,
die von Hilprant verdorben sint,
mit schwerten gar verhawen.
'o waffen!' sprach der kleine man,
'wer hat nu hie gefochten?
es muß der teüfel han getan; R. 70, 9.
nie menschensinne mochten
mit kraft kein solchs erzeügen nie.'
er lis die wurm, als er si fant,
sein rais auf gen der festen gie.

341. [63a] Und wo er sich der wurm versach, H. 220.
sein fart er von den strassen brach R. 70, 11.
auf gen den hohen leiten,
vil mangen pfat eng unde schmal,
die wilden töbel, tiefe tal
must er durch forchte reiten,
pis er die guten purk an sach,
da freüt sich sein gemüte,
wider sich selber er da sprach:
'her got, durch all dein güete

du liest mich in kein noten nie,
her got, durch dein götliche kraft
laß mich di fürsten finden hie, R. 70, 12.

342. Das ich umb sust nit sei geritten. H. 221.
waz ich dan arbeit han erlitten,
die wig ich gar fur kleine,
durch das mein potschaft wol geschech,
das ich die fursten baide sech.
die kunigin wandels eine
hat mich durch potschaft her gesant;
mocht ich ir die vollenden,
her Ditrich und her Hildebrant
solten ir kummer wenden.
und ist das ich si finden kan,
an freüden lebt nit mein genos,
es sei halt frawen oder man.'

343. Das wasser kert er auf gen tal, H. 222.
das nam von felsen manchen fal,
dar bei gund er umb staffen.
ob im die purk Arone lag,
der Helfereich von Laue pflag,
an die begund er gaffen,
wan im gefiel da also wol
der fels und das gemeüre.
so hoch kein pleid nie mocht gepol,
si taucht in also teüre,
er sprach: 'kein her vermocht das gut,
da mit die burk vergolten wer.'
sie frewt im herz und auch den mut.

344. [63b] Die rechten strassen er da reit, H. 223.
die zu der burg in eben leit,
da peißt er bei der linden
gar auf ein wunnigliches gras,
da der von Pern auch paissen was.
sein roß begund er pinden,

sein helm im auf dem rücken hing.
da er die burk erplickte,
gein pild er lützel furbas ging,
der klein dar ob erschrickte,
ein horn satzt es an seinen munt R. 71, 2.
und plies, das man sein innen wart;
sein kumen ward da mangem kunt.

345. Sie horten manches hornes doß, H. 224. R. 71, 3. 4.
da ward laufen und springen groß
her gen der purge pforten,
dar vor der kleine recke stund
nach hofrecht, als die geste tund. R. 72, 3. 4.
sie grußten in mit worten.
da danket in der kleine man
des pesten, so er kunde;
vil cluger red er sich versan,
die lies er von dem munde.
er sprach zu in: 'tut mir bekant, R. 71, 5.
ist hie von Pern her Ditereich
und auch sein meister Hildeprant?'

346. Ein ritter sprach: 'ia, sie sein hie; H. 225.
ir fundt ir vor frolicher nie.
wol dan, wolt ir si schawen,
wol auf, mit uns hin in den sal, R. 71, 12.
der ist geziret uber al
mit rittern und mit frawen.'
'mich wundert,' sprach der kleine man,
'was maint der mit der stangen? R. 71, 9. 10.
er hat gar lichten harnasch an;
ich sach nie man so langen.
er maint leicht, ich well in bestan:
so pfleg ich guter witze nit,
ich wil im haus und purk ee lan.'

347. [64a] Ein ritter sprach: 'wolt ir euch lan H. 226.
an mich, waz ich gelaites han, R. 71, 11.

das tail ich mit euch gerne,
ich fur euch fur den grossen man,
als auch mein frawe hat getan
den edlen fokt von Perne.'
er nam den kleinen bei der hant
und furt in fur das pilde,
da er das hofgesinde fant;
da ward im sorge wilde,
als er da die zwen fürsten sach, R. 72, 1. 2.
was er in sorg und engsten ie,
von im sein kummer gar zubrach.

348. Her Bibung in den palast trat, H. 227.
auch vor im weichen er da pat
und wer da umb in stunde;
er sprach: 'laßt mich die held ansehn,
den so vil eren ist geschehn.'
sein herz sich frewen gunde:
'nu grüs euch got, her Ditereich
und Hildeprant den alten!
der ewig got von himelreich
well ewer eren walten,
das ich euch paid hie funden han:
vil wilds gefert, perg unde tal
des hab ich vil durch euch getan.'

349. Da danket im her Ditereich H. 228. R. 72, 3-13.
und auch die herzoginne reich,
der wirt und auch sein tochter,
dar nach der alte Hildebrant
und all, die er da bei in fant.
wol da gedenken mocht er:
sie haben selten hie vernumen
ein ritter also kleine,
ist ir weng her zu hawse kumen
mit harnasch also reine:
ir tut all, sam ich wilde sei.
vor schawen ritter unde weip

sach man da sitzen essens frei.

350. [64b] Er sprach: ir herren baidesant, H. 229. R. 73, 1-5.
mich sant nach euch her in das lant
ein edle kuniginne,
die hat geschlagen auf ein felt
durch euch ein kaiserlich gezelt,
dar wendet ewre sinne.
si leit mit schonen meiden da,
hat ewr gewartet lange,
ir findt si nirgend anderswo,
dan in dem fogelsange;
das han ich wol von ir vernumen.
si spricht, solt warten si ein jar,
ir müssend ir zu hause kumen.

351. Ir fursten baid, nu wisset das, H. 230.
nie schoner meit auf stule sas,
so lauter und so reine,
vor falscheit ist si wol behut,
die hochgelobte kunigin gut.
nu merket, wie ichs maine:
ir roter munt geit lichtes prehen,
ir wunnigliches lachen,
solt si ein sicher man an sehen,
dem müst sein sorge schwachen.
ir ewglein clar, ir wenglein glanz
durch prechen manges herzen tür,
die sie doch fant in libe ganz.’

352. Her Ditrich sprach: ‘ich wil da hin; H. 233. R. 73, 6-10.
wan ich nu pas gehailet pin,
wil ich gern mit dir reiten.
ich muß die edel kunigin sehen,
von der mir arbeit ist geschehen,
des kan ich kaum erpeiten,
da habet keinen zweifel an.
ach her, nu gand her essen,

ich tu was ich gelobet han.'
von im so ward gesessen.
der wirt da von dem orte gie,
er pat im sitzen an sein stat,
der wirt den gast des nit erlie.

353. [65a] Bibung gar schon zu tische sas, R. 73, 11.
des schwertes er da gar vergas R. 73, 13.
gepunden an der seiten
(das daucht si all gar wunderlich) R. 74, 1.
den helm den satzt er neben sich, R. 73, 12.
als er da wolte streiten.
das hofgesind daz sach in an R. 72, 11.
und auch die werden geste,
das da der kleine kurze man R. 74, 2.
verwapnet in die feste
vermessenlich zu tisch was kumen:
sie hetten selten nie dar vor
so seltzam gast doch nie vernumen. R. 72, 9.

354. Der edel wirt da nit enlies, R. 74, 4-5.
die werden gest er essen hies,
er pflag ir adelleichen
als noch ein tugenthafter wirt,
der seinen gesten er gepirt;
er macht sie freüdenreiche,
er gab in wild und dar zu zam,
was fleüsset unde fleüget:
sein milde die was lobesam.
ritter und knecht sich beuget
vor dem tisch sein vil edle pain,
manch rubein und schmaragkt so clar
auß rotem gold auß köpfen schein.

355. Her Hildeprant, der weis weigant, R. 74, 3.
an Bibung sein gesicht da want,
durch das er freüde merte
dem edlen hofgesinde wert.

er sach an des vil kleinen schwert,
sein clugheit in da lerte,
wan er ie hoher züchte wilt
und hofelicher sitten.
die er von kintheit ie behielt.
der wirt gund in da pitten,
das er da eß und were fro;
her Hilprant zu dem wirte sprach:
'das tet ich, stünd es mir also.'

356. [65b] 'Ja, her, daz tu ich euch bekant,
ich esse gern,' sprach Hildeprant, R. 74, 6-9.
'ich forcht, es wolle fechten
mit mir um dise speise hie.'
manch frolichs lachen da ergie
von rittern und von knechten,
auch sach man manche frawen fein
ir zartes lachen ziren,
und manig rotes mündelein R. 74, 11.
in freüden jubeliren:
sie lachten frolich allesant R. 74, 10.
der red, die von dem zwerglein tet
in schimpf der alte Hildebrant.

357. Bibung begund sich da umb sehen, R. 74, 12. 13.
er sprach: 'waz ist nu hie geschehen, R. 75, 1.
das ir so sere lachet?
nu luget, wie ir all tut hie,
sacht ir so kleine leüt vor nie? R. 75, 2.
was nöt ir nu hie machet.
ir mügt gewinnen meinen has,
wolt ir des nit erwinden.
fur war, gar ser so müet mich, das R. 75, 3.
ich bei gehoften kinden
so gar zu spot hie worden pin.'
die kurzweil da drifaltig wart,
er macht ein lachen under in.

358. Der klein gar zorniglichen sprach:
'her wirt, mir tut hie ungemach
solch ungefuges schallen.
es lachet hie etlicher mein,
er mocht sein kumen wol in pein.
es muß mir missefallen,
das mein hie mancher lachet vil;
ich dunk si leicht zu kleine.
es ist ein ungeleiches spil,
wer lacht das ich nit meine.'
ein diner tet im schir bekant,
das si gelachet hetten da
des schwertes, das man bei im fant.

359. [66a] Und da daz zwerglein das vernam,
da tet im also wee die scham,
mit zucht er das beschaute;
es sprach: 'ich waz so fro der stunt
hie von der edlen fursten funt,
ir angesicht mir lautte,
das mir mein hoher freier mut
an freüden ward gemeret,
da ich die edlen fursten gut
an eren unverseret,
in also hohen frewden fant,
das manchem noch geschehen möcht,
dem solche freüde wurd bekant.'

360. Dar mit der red geschwigen wart.
man pflag ir wol in hoher art
mit mancher tewren koste,
man pot in er und wirdikeit,
si hetten freüd und warn gemeit;
manch susser blick erloste
von herzen mannes ungemach
und gab in frewde steüre:
lieb unde minn ir herz durchbrach,
von frawen so geheüre

manch miniglicher augenblick:
der Perner must vergessen gar,
het er ob wunden keinen strick.

361. Nit lang dar nach gepitten wart, R. 75, 7. 8.
dar ging nach hofelicher art
fur tische die schalmeie;
man hort da mangen sussen klank,
der don in in die oren drank,
si waren mutes freie;
man hort ein wunniglichen schal
vor in so sus erklingen,
daz umbefangen het der sal;
man hort manch sußlich singen
die weib und manig maget cluk,
dar mit das edel hofgesind
die speis hin von den tischen trug.

362. [66b] Zu hant trug man die peken dar,
man pot der frewdenreichen schar R. 75, 9.
das wasser zu den henden;
manch hanttuch fein und dar zu clug
den herren man da dare trug;
hie mit begund sich enden.
dar nach sach man von tische gan
gesind und auch die geste:
si furen auf fraw Eren plan
zu Aron auf der feste.
her Bibung der wolt urlaub han, R. 75, 10. 11.
er sprach: 'ich muß hin wider heim,
ich tar nit lenger hie bestan.'

363. Der herzog in beleiben pat,
her Bibung sprach: 'es ist kein rat,
ich muß hin wider keren;
der frawen mein tu ich bekant,
wie ich die edlen fursten fant
in also hohen eren.'

her Ditrich zu dem zwerglein sprach:
'solt mir dein frawen grüssen,
mein leip muß leiden ungemach
zu dinste der vil süssen.'
so rett auch maister Hildeprant:
'mein leib und gut muß alle zeit
in irem dinste sein bekant.'

364. Da wapnet sich der kleine man,
er legt sein lichten harnasch an
und kleit sich mit den ringen.
da urlaup nam der kune degen,
si sprachen all, got woll sein pflegen.
sein roß hies man im pringen,
dar auf sas bald der kleine man
und schied auch da von dannen. R. 76, 1.
er fur auf mancher [67a] wilden pan
durch walt und durch die tannen;
sein harnasch gab vil lichten schein:
recht sam ein engel fur er hin,
recht als ein küner ritter fein.

365. Es kam hin heim in das gezelt R. 76, 3.
und meret hoher freüden gelt
der edlen kuniginne
und manger wunder schönen magt,
an den vil freüden ward bejagt
und außerwelter minne;
enpfingen in gar tugentleich
und fragten in der mere.
er sprach: 'ich sag euch sicherleich, R. 56, 4. 5.
ich sach dort den Pernere;
er spricht, er woll uns schir hie sehen:
im sollen meget unde weip
auch imer hohes lobes jehen.

366. Sein hant das wol erfochten hat,
und das sein preis gekronet stat,

sein lop wil ich verkünden
neur von den wurmen, die ich fant R. 76, 10-13.
verhawen gar von seiner hant.
ir roselichten münden
laßt ewre zucht und reichen mut
in hoher freüd und wunnen,
der furst allzeit daz peste tut
an zuchten gar versunnen,
heist euch mit dinste tun bekant R. 76, 7.
in trewen seinen werden gruß,
sam tut auch maister Hildebrant.'

367. Da sprach die edel kunigein R. 77, 1-6.
und manig schönes magetein:
'wo fandest du die werden?'
des antwort Bibung ir gar schon:
'ich fand die herren zu Aron,
und ich nie sach auf erden
auch nie so manche handlung zart
in mannes dinst erscheinen.
keim]67[b]] man nie pas erpoten ward
von frawen also feine,
als man den werden fürsten tut,
die von im haben wunnespil
als fogel in des maien plut.'

368. Manch mundlein rot in grüsset wol,
des ward die kunigin freudenvol;
si frewten sich der mere
die künigin mit iren frawen,
das si die fursten solten schawen.
da sprach die tugent here, R. 77, 7-13.
die hoch gelopte kunigein:
'wie lang sol wir sein peiten?'
Bibung sprach: 'edlę frawe mein,
wan er nu mag gereiten H. 267, 3-6.
vor seinen wunden, die er hat,
so will der helt uns sehen hie;

also mein botschaft hie bestat.'

369. Nu hort, wie es zu Aron ging. R. 78, 1.
da Bibung urlaup da enpfing,
von dannen was gescheiden,
manch cluge rede wol beschaut,
mit hübschen sprüchen uberkraut
gschach von den fürsten baiden.
her Hilprant sprach: 'traut herre wert, R. 78, 2-6.
solch kummer sol man dulden,
dar von man ewer künfte gert.
habt dank, das ir verschulden
von schwerten solchen hohen preis,
das manig rosenfarber munt
an euch legt solchen hohen fleis.'

370. Da sprach von Laue Helfereich: R. 78, 9. 10.
'nu sein so hoch all seine reich,
als in die werden preisen,
so solt ir solche rede lan
und solt den werden jungen man
mit scharpfen worten weisen
und solt in halten als ein fogl,
den man zeucht zu der speise,
ee daz er werde [68[a]] gar zu gogl.
mit scharpfen worten reissen
man einen jungen herren sol:
peid leib und gut als einen wint
in wagen sol auf preises zol.'

371. 'Awe, mein her, her Helferich,
nu wolt ir auch verderben mich!'
so sprach der fokt von Perne, R. 78, 7.
'ir secht wol, das her Hildeprant
mir gütlich wort nie tet bekant,
dar von ich angste lerne.
ir wegend mich als einen schawm,
gut, lant und dar zu leüte, R. 78, 8.

als freche held brecht ider pawm,
auch tistel auf gereüte.
ir soltend euch bedenken pas,
und soltet durch ewr hohe zucht
gen mir hie lassen solchen has.'

372. Her Diterich zu Aron bleib,
pis das er dreissig tag vertraib
mit freüd und auch mit wünne.
da wurden im sein wunden hail,
er ward gar oft in freüden gail,
ich main, das niemant künne
die kurzeweil gewissen gar,
die frawen und die maide
sie machten im da sunderbar.
ein kosperliches klaide
ward im von frawen da bereit:
ich wais, das nie keins maisters hant
macht nie so tewres wapenkleit.

373. Es was so kuniglichen gar,
ein samat rot, fein purpurfar,
ein pfeller gel von golde,
so ward gezirt das wapenkleit,
das ward mit pernlein fein durchleit,
als man es wünschen solde.
es het manch zartes hendelein
mit clukheit wol geziret,
es war durch[68b]leüchtig also fein,
mit listen schön floriret,
und auch von pilden ane zal
formiret schön, recht als es lebt,
gar lobelichen uber al.

374. Sie zirten auch seins helmes tach.
auf erden nie kein man gesach
ein helm so wol zimiret
mit gold und auch mit rubein rot.

als im die werde da gepot,
so ward er wol geziret
da von den frawen hochgemut,
die sein mit wirden pflagen;
er ward von reinen frawen frut,
das mocht in nit betragen,
er tet da manchen minnetruk
an mancher junkfraw wol getan
gar adelich der degen clugk.

375. Da kam ein helt gefaren her, R. 78, 11.
der furt ein ungefuges sper,
her uber das gefilde,
er waz mit harnasch wol bekleit,
vom fus bis auf den helm bereit,
von gold so laucht sein schilde.
man sach den helt da wol ein rast
her glesten unde schimmer,
sein plate laucht, sein helm gelast,
dar auf furt er ein zimmer.
er reit bis fur die pforten dar;
sein roß waz lobelich verdeckt,
der helt was ritterlichen gar.

376. Er paret als ein frecher per,
her Libertein also hies er, R. 78, 11.
genennet von Palerne;
er was des mutes gar ein degn,
er wolt da abenteure pflegn.
er sprach: 'ich sech so gerne, R. 78, 12. 13.
ob es doch halbes were war,
des man den Perner rümet;
ob ers an mir beherten tar,
[69a] so wirt sein lop geblümet.
ich sech gar gern,' sprach Libertein,
'das er gen mir zu juste hielt
durch alle werde frawen fein.'

377. Er hielt zu Aron vor dem tor, R. 79, 8.
da wart er abenteüre vor;
das ward verkundet schire
dem herzog und der fremden schar.
der Perner sprach mit freüden gar: R. 79, 9. 10.
'und weren seiner fire,
ich wolt durch alle werde weip
gen im zu juste reiten;
mir wer unmer ie mannes leip,
solt ich sein hie nit peiten.'
der Perner fur die festen ging,
mit im der herzog und sein man;
iglicher in gar schön enpfing.

378. Da neigt in schon der werde helt
und sprach zu fursten außerwelt
da zu dem fogt von Perne:
'mir hat von manheit vil gesagt, R. 80, 1-3.
von ewrem sturm ein reine magt,
von euch sech ich gar gerne,
was ewer helanthafte kraft
an mir nu möcht vollenden;
ich muß auf schildes tach ein schaft
durch preis gen euch hie wenden,
des selben ger ich widergelt;
ob mir das unverzigen sei,
so get ewr lop in das gezelt.'

379. Da lud der wirt den edlen gast; R. 79, 11-13.
er sprach: 'ich bin des rosses last,
bis ich die tat vollende,
dar umb ich her geritten pin.'
da sprach der Perner wider in:
'niemant mir das hie wende;
ich will durch werder frawen [69b] solt
gen euch zu juste halten;
wer mit manhait den preis erholt,
der mus in freuden alten.'

ein sper furt Libertein so groß,
dar mit sein hellanthafte hant
vor machet manchen satel plos.

380. Der Perner wider ging von dan, R. 79, 1-5.
er legt sein lichten harnasch an
mit waffenlicher wete,
er legt an manchen stahelzain
hin ubern leip und uber pain,
vil kosperlich gerete;
was man zu juste haben sol,
dar mit ward er geziret.
sein herz waz ganzer freüden vol,
sein helm was wol zimiret,
sein ros was wunniglich verdacht:
da ging der furst so helanthaft
da für die purk mit ganzer macht.

381. Umb in stund manche frawe zart,
dar von sein herz erfrewet wart;
er ward von weissen henden
trewlichen her und dar bekleit.
manch susser blick zu fluge schreit,
wer gen im kund vollenden;
vil mancher rosenfarber munt
wünscht im gelückes steüre:
sein herz in freüden was gesunt
und glüet in minne feüre.
sein roß Schamung ward dar gezogen, vgl. H. 185, 5.
da ward von seinem werden leib R. 80, 5.
des satels tach schir uberflogen.

382. Er hies im pringen dar ein sper. R. 80, 6. 7.
man bracht im schnelliglich da her
vil scheft gar wol bereitet.
er sprach: 'was sollen mir die steb! R. 80, 8.
ich pitt euch, das man mir hie geb
ein aichein pawm geschnaitet, R. 80, 10. 11.

dar mit ich müg ge[70a]winnen haft
auf schild und helmes tache:
wir sollen uns rüren hie mit kraft,
das roß und man erkrache.'
er warf die kleinen scheft enpor, R. 80, 9.
er fing si wider und schut sie,
daz si zuflugen als ein ror.

383. Pei im hilt maister Hildebrant,
er gab seim herren in die hant
das sper und in da lerte,
mit witz und rechter maisterschaft
sein sper gewinnen solt die kraft.
gar schnell er sich da kerte
gen Libertein, der dort auch hielt,
und fragt nach seiner purte.
her Libertein, der degen milt, R. 81, 4.
dem Perner da antwurte:
'ich pin von adel hochgeporn,
ich han auß seteln manchen helt
geflugt: daz rich, tut es dir zorn. R. 81, 9.

384. Noch mer ich dir hie sagen wil:
ich han so hartes schimpfes spil R. 81, 6.
von kindes jugent pflegen,
das nie kein helt mit mannes kraft R. 82, 5. 6.
an mir mocht werden sigehaft,
er sei vor mir gelegen.
ich stach [in ab] dein ohem Sig(e)stabn R. 81, 5.
hin uber des satels tache,
man must den jungen herzog labn;
er lag mit ungemache,
vor tote trug man in von mir:
ich pins der furste Libertein,
daz sei von mir gesaget dir.'

385. 'Von dir so han ich vil vernumen; R. 82, 1-3.
ich frew mich, das du her pist kumen,'

so rett der fogt von Perne.
'des solt hie nemen widergelt.'
'wol dan, nu furbas auf das felt!
ich tet nie dink so gerne.'
si ritten furbas auf [70b] den plan
und naigten da ir schefte,
das sehen frawen unde man,
wie iglichs sper da hefte.
sich hub ein wunniglicher schal:
mit mancher pauken und schalmei
trümeten durch einander hal.

386. Iglicher da mit seiner kraft
rurt da sein roß mit ritterschaft;
gar schnell was ir geferte. R. 81, 11.
den ward mit stichen nit zu sanft:
der Perner stach durch schildes ranft,
ir just der was gar herte.
da zu dem ersten stich man sach
von helmen funken stieben,
das des von Perne sper zubrach, R. 81, 12.
und das begunde lieben
dem hofgesind und fremden schar.
her Libertein der traf sein nit,
dar umb ward er erzurnet gar. R. 81, 13.

387. In zorn er da hin wider sprach:
'kein man ich vor nie mer gesach,
der mir ist vor gesessen;
mein hant ie vor den sigk behielt,
mein sper zubrach vil mangen schilt,
geluck hat mein vergessen;
gluck, seld und hail hat mich gelan
und setzet mich in leiden,
die haben heüt an mir getan,
das ich muß freüde meiden,
ritter und knecht und werde weip.'
in freüden hies ein sper her tragen .

des edlen Perners junger leip.

388. Gar schnell so ward da her getragen, R. 82, 7.
als man fur war noch horet sagen,
ein ungefuge stangen,
die was be[71a]reitet auf den just;
die nam der Perner für die prust.
si piten da nit langen,
iglicher neiget schon sein sper
nach ritterlichem sitten;
zusamen hettens groß beger,
gar schwind ward da geritten, R. 82, 8.
daz alle, die dar waren kumen,
gesahen nie bei irer zeit
auf helm so starke sper zudrumen. R. 82, 9.

389. Geschwind so was ir beider fart,
si triben in manlicher art
die roß zusamen faste;
der schefte krach ward also groß,
das man von dannen hort den dos
wol anderhalbe raste.
der schal kam als ein donderschlag
durch herten fels getriben,
das manger da gar ser erschrack,
die da durch schawen bliben.
seins helms ward Libertein ein gast,
des Perners helm entladen wart
da auß des roten leben glast.

390. Die frawen all begunden pitten, R. 83, 1-4.
das si furbas nit mer da ritten,
da sprach der von Palerne:
'niemant mir das zumuten sol,
die weil ich solch unseld hie dol.
mich müet, daz der von Perne
an mir so gar gehohet ist
in diser abenteüre.

ee ich das lid ein lenger frist,
so groß ungluckes steüre,
ich wolt verliesen ee das leben.'
ein sper hies er im tragen dar,
das ward im da vil schir gegeben.

391. Der Perner sprach in freüden da: R. 83, 6-9.
'ich ward keins schimpfes nie so fro
bei allen meinen jaren,
so das ich [71b] meinen jungen leip
hie uben sol durch werde weip.
gelücke sol mein faren,
das ich den werden ohem mein
mit juste hie gereche;
got der woll immer pflegen sein!'
so sprach der Perner freche,
'nu tragt mir her gar bald ein sper, R. 83, 5.
mein leib, mein mut, meins herzen freüd
zu wunsch gewan nie grosser ger.

392. Im ward der dritte schaft zuhant.
er sas recht als ein steines want
der helt fur not so feste,
er hielt dort auf dem grünen plan,
sein harnasch clar von golde pran
her gen der sunnen gleste.
sein widersach, her Libertein,
hies im wider aufpinden
in grimm den guten helme sein,
er wolt da nit erwinden,
er wolt der abenteüre pflegn:
iglicher neiget da sein sper
und hieben drein die künen degn.

393. Zum dritten mal da ward geritten,
es het ein zage kaum erlitten
ja oder turren schawen;
gar stürmiglich si baidesamt

zusamen furen ungezamt,
da ward mit sporn verhawen R. 83, 12.
ir baider roß die seiten gar
in einem starken juste.
der Perner reit in grimme dar, R. 83, 10. 11.
und das das feür auftuste,
stach in durch schilt pis auf die prust, R. 84, 1.
daz roß und man an krefte lag: R. 84, 3.
hie mit ein ende het der just.

394. Her Libertein vom rosse viel,
das plut im aus dem munde wiel, R. 84, 2.
da lag er unversunnen. R. 84, 4.
die leut die [72a] hetten groß geschrai:
'heb auf! heb auf! von Pern der frei
der hat den preis gewunnen!'
her Libertein der lag in not,
man loßt im ab den helme;
sein harnasch was von plute rot,
der clee und auch der melme.
der Perner über in da gie,
er sprach: 'awe, dein hoher mut
mich heüt des justes nit erlie.'

395. Der Perner sas uber den helt,
der lag in noten unde qwelt
da also jemerleichen;
er sprach: 'mich rewet ser dein leben, R. 84, 7.
seit ich den tot dir han gegeben.'
er clagt in senigleichen.
der herzog hies in dannen tragen R. 84, 6.
und lies sein pflegen schone; R. 84, 9-11.
die frawen in ser gunden clagen. R. 84, 5.
da lag er zu Arone
in not pis an den andern tag,
das da des siechen heldes munt
auch keiner rede nie gepflag.

396. Da Libertein ein kraft gewan, R. 84, 12. 13.
das er zu reden sich versan,
er sprach: ‘mein herr von Perne, R. 85, 1-3.
ir seit ein hochgelopter degn,
ewr huld der will ich gerne pflegn,
man sol euch preisen gerne.
ir habt an mir groß er bejagt,
ewr lop das ist getewret,
mein herz mit grossem jamer clagt,
und pin zu laid gestewret:
ich muß sein schand und laster han
und wil durch ewre wirdikeit
mit dinst euch wesen undertan.’

397. Der Perner sprach: ‘nit, werder helt,
eur manheit die ist außerwelt;
got las euch wol genesen!
der [72b] eren der wer mir zu vil, R. 85, 4-6.
ich wil pis an meins endes zil
ewr aitgeselle wesen.
und han ich wider euch getan,
des wil ich euch ergetzen,
wil euch in nöten beigestan,
mein leben für euch setzen:
des nemet hie mein trew zu pfant.’
gen im neigt sich her Libertein
und danket ser dem kün weigant.

398. Sie wurden zwen gesellen gut
die fürsten kün und hochgemut,
bei(d) stark und dar zu freie.
her Libertein in kurzer stunt
ward wider frisch und wol gesunt.
den fürsten allen dreien R. 85, 7. 8.
ward da vil hoher eren kunt
von herren und von frawen,
sie machten mangen roten munt
mit werdem grus anschawen.

Hilprant zu seinem herren sprach: R. 85, 9. 10.
'wir wellen farn in das gezelt,
wir han gehabt lang ungemach.'

399. Sie wolten scheiden da von dan, R. 85, 11. 12.
mit züchten so sach man si gan
die außerwelten degen
fur meid und auch fur werde weip,
von den gepreiset ward ir leip.
in ward manch süesser segen,
manch liplich wort gesprochen wart R. 86, 1.
auß rosenfarbem munde.
der wirt kam und sein frawe zart;
der wir(t) sprach zu der stunde: R. 85, 13.
'ir müsset heint noch bleiben hie,
so wil ich morgen mit euch farn.'
die red nach seim gepot ergie.

400. Er hies in machen mangen schimpf,
der ie mit züchten het gelimpf
mit mancher hohen wünne;
man [73a] macht in manger hande spil,
si hetten wunn und freuden vil,
si lauchten sam es brünne.
manch rubein rosenfarber munt
an raien und an tenzen
vil manchem herzen ward da kunt,
da under rosenkrenzen
geschach manch miniglicher blick: R. 86, 2.
der wechsel da vergolten wart,
und wont in herzen sorgen strick.

401. In ward gehohet wol ir leben,
reich kleinhait ward in da gegeben R. 86, 4.
von frawen und von meiden.
der herzog gab da sunder bar
den herren grosse gabe dar,
da si sich wolten scheiden.

er gab dem fogt von Pern ein schwert R. 86, 9. 10.
mit reicher kost geziret,
dem hochgepornen fürsten wert,
mit rotem gold poliret
wol an der klingen uber al,
dar mit sein hant tet mangen schlag, R. 86, 12.
das es durch das gepirg erhal.

402. Kein waffen nie so wol geschneit;
es ward in der Turkei bereit,
es macht Wilant der alte.
im knopf da aus dem golde prant R. 87, 1.
ein außerwelter adimant,
geziret manigfalte,
daz sein gehilz gab lichten schein, R. 87, 2.
das was von klarem golde. R. 86, 11.
in ieder seiten lag ein stein R. 87, 2.
von rubeinreinem solde,
sein scheide was durchleuchtig gar, R. 87, 4.
der fessel was von seiden glanz, R. 87, 3.
durchlegt mit edlen pernlein clar.

403. [73b] Her Ditrich was der gabe fro,
im ward geben ein horne da R. 87, 9-13.
da von Rotwein dem jungen.
des hornes stimm was also hell,
sein widerdoß was also schnell,
sein dön so laut erklungen,
wann es der helt zum munde nam
und es mit kreften schalte,
man horts ein rast hin uber tam
sein zorfen manigfalte:
das was von hoher koste da
durchhawen also maisterlich,
das horn was eines greifen cla. R. 88, 1.

404. Der Perner sagt im grossen dank, R. 86, 13.
sein trawren daz was worden krank;

er sprach: ‘ir fursten beide,
ich kan euch nu gedanken nicht
der er, die mir von euch geschicht.
got euch behüet vor leide!
mein leib und gut müs imer sein
in ewrem dinst gepunden:
das red ich auf die trewe mein,
halt das zu allen stunden.’
da wolten si in daz gezelt
der wirt und gest und Libertein,
Rotwein, die pesten in der welt.

405. Da ward von in gereiset wol
nach wird, als man sich rüsten sol;
der wirt und auch sein geste,
manch ritter da verwapnet wart,
die mit in solten auf die fart.
vil hund gar schnell und feste
ward an die stricke da genumen;
si kumen mit den falken,
die zu dem paissen mochten frumen
und fogel kunden schalken.
auch habich und manch vederspil,
[74a] laithund und auch die praken gut,
der furten si an massen vil.

406. Sie wolten faren da von dan R. 88, 9. 10.
die außerwelten werden man
und gingen fur die frawen
und namen mangen tewren segen; R. 88, 11.
si paten got ir allzeit pflegen. R. 88, 13.
man mochte da wol schawen
manch clares aug in jamer rot
von miniglichen maiden;
sich hub ir clag und grosse not,
da si sich solten schaiden.
fraw Portelaf di sprach: ‘awe! R. 89, 1-3.
ach, Hilprant, libster herre mein,

wann sol ich dich gesehen mee?'

407. Manch trewer kus alda erging, R. 88, 12.
vor lieb manch zeher an wenglein hing;
auß rosenfarbem munde
geschach gar manig liplich wort
auß iemerliches herzen ort,
aus lieb und minnengrunde.
manch zarter truk und umbefank R. 89, 7. 8.
geschach von schonen meiden,
sich lieb zu herzen libe zwank,
vor lieb in strengem leide
manch herz in lieb sich da verschlos.
fraw Portelaf besunderbar
an freüden ward da sigelos.

408. Her Hilprant zuchtiglichen sprach: R. 89, 4-6.
'mein libes mumlein, hab gemach
und leb in hohem mute;
ich wil gar oft noch komen her.'
si sprach: 'awe, des han ich ger.'
die rein und die vil gute
da fur die purk in jamer ging
mit iren werden meiden;
manch sußen [74b] segen si enpfing
in jemerlichem leide,
auch geben ward dem werden man.
si waren all zu rosse kumen
und ritten gen dem grünen tan.

409. Dar von man clegelichen sach
von frawen grosses ungemach,
durch augen wasser dringen;
man sach da manchen jamerblick
von augen, den in sorgen strick
zu herzen gunden bringen.
und da die fursten hochgelobt
hin furen in die wilde,

in jamer manges herze tobt.
si sprachen: 'got, der milde,
laß uns gesunt euch schir hie sehen!'
man sach da manchen widerplick
auch von den helden da geschehen.

410. Da si verlassen het das felt, R. 89, 9-11.
si eilten all gen dem gezelt
dort in dem wilden walde,
von dem manch wilde straß herbrach.
ie einer zu dem andern sprach:
'wo ker wir hin so palde?
wir haben selten vor gesehen
so ungeheure ferte;
sol uns gelücke hie geschehen,
das leit uns doch gar herte.'
von stricken lies man mangen hunt,
der in dem wald nach wilt da lief,
der das von art wol spüren kunt.

411. Der jeger hetzen ward so groß,
manch hundes stimm gar laut erdos
auf pergen und in leiten;
die herren folgten fast hin nach,
in was auch nach dem wilde gach,
fast gunden si da reiten
hin nach den hunden in den tan.
da si so schnelle liefen,
sie fu[75a]ren hin an alle pan,
die jeger ser da riefen
nach irer maisterlichen art:
zwei wild man vor den hunden sach,
die fluhen da ir schnelle fart.

412. Das ein das war ein eberschwein,
daz kunde grosser nit gesein:
sein zen warn scharpf und lange,
vil grosser dann ein spannen breit,

ir leng an massen ser da schneit
und tet den hunden trange.
so grimmig man ich nie gesach,
so frech und auch so küne:
der Perner fur die andern brach
dort in der wild so grüne.
und da das eber zwerhes lief,
er folgt im alters einig nach,
gar lützel er den hunden rief.

413. Das ander wilt kam auf ein spor,
das da den hunden kerte vor,
das was ein hirsch gehurnet,
der was schnell und an massen groß,
das mangen jeger ser verdroß.
der hirsch der was erzurnet,
er machet manche wunden weit
mit dem gehürn den hunden.
die herren ranten wider streit,
nach im si eilen gunden,
und da das wilt so schone was,
die jeger in den wilden tan
mit iren kreften kerten bas.

414. Sie furen fast dem wilde nach
und hetten manches ungemach
von unbekanter ferte;
sie furen manchen wilden pfat,
da selten nie kein fus hin trat:
ir mut der was gar herte.
das si so mangen tifen [75b] grunt
und hohe perg must steigen,
ward in in dem gefilde kunt.
daz wilt daz must da feigen:
wie gar geschwinde was sein fart,
die herren folgten im fast nach,
die hund liefen nach irer art.

415. Das wilt pis an den andern tag
gar steter hute vor in pflag
in wilder fremder fluchte;
die werden held erwunden nit,
si folgten seinen sprungen mit
nach jegerlicher fruchte.
das wilt in müeder flucht da kam
wol auf ein lichte haide,
die was lustig und wunnesam
von schoner augelwaide:
man sach da wunnigliche blut
auf esten, dar manch fogel sank
vil heller susser done gut.

416. Da was so wunniglicher rat
wol in des lichten maien wat,
die das gefild erlaüchte.
durch die wiltnus ein wasser gie,
dar ein sich das müed wilde lie.
da es die hunde taüchte
an seiner flucht und reichen fart,
es wolt sich wider bringen;
dar von sein leben endet wart:
man sach die herren dringen
nach im da in den tiefen see.
her Hildebrant erschlug das wilt,
im was von augen nie so wee.

417. Sich hub ein groß geschelle da,
man hort manch hornes stimme na
in wildem wald erdiessen.
manch müeder hunt gelüfert wart,
die helde rasten auf der fart,
zum wasser si sich liessen.
dort bei dem wasser, [76a] das da flos,
da lag ein hohe feste;
ein schöner gart si umbeschlos,
manch guldein knopf her gleste,

der auf der burk gar hell erschein
von der zinn uber daz weit lant,
wie daz in luften lag der stein.

418. Die feste was unmassen gut,
vor sturm und steigen wol behut,
mit merbelstein gepawet
auf einem perg an massen hoch;
die burk auf gen den lüften zoch,
mein sin des nit getrawet:
ich main, auf erd kein her nit sei,
der si auch möcht vergelten.
der wirt was aller eren frei,
sein poßheit wil ich melden,
wan er was aller schanden schatz:
her Janapas was er genant
und was seins fater obersatz. R. 90, 7.

419. Sein herz was aller trewe los,
keins mordes in auch nie verdroß,
unkeüschheit in behawset,
auch das er stets mainaides pflag.
Orgeis, sein fater, tode lag,
dem auch vor eren grawset;
den het her Hildeprant erschlagen
mit ritterlichem fechten,
den hort man noch die haiden clagen,
sein ritter und sein knechte,
von dem vil poßhait ist bekant:
von dem so ward ein schneller pot R. 89, 13.
wol zu den helden aus gesant.

420. Der pot der waz ein Zarrassein, R. 90, 1-5.
hies Kober, was ein ritter fein,
der kam da zu den recken;
si puten im irn werden grus.
er sprach: 'mein got euch danken [76b] muß,
nu land euch nit erschrecken

und saget mir durch ewre zucht
von ewer fremden ferte:
von wannen her ist ewer flucht?'
Helfreich sich gen im kerte,
er sprach: 'wer ist der herre dein?
wie haißt sein nam? wes ist daz lant?
und nenn uns dise festen fein.'

421. Kober den herren tet bekant
seins herren namen da zuhant
und auch der hohen feste:
'mein her ist Janapas genant, R. 90, 7.
sein gwalt bezwinget alle lant, R. 90, 9.
sein herschaft ist die peste, R. 90, 10. 11.
die kunig, kaiser ie gewan.
der umbkreis aller reiche
kan seim gewalt nit widerstan,
man fint nit sein geleichen
an manheit und an grosser kraft:
Ortneck so ist die burk genant,
volpracht mit hoher meisterschaft.' R. 90, 8.

422. Da sprach der pot: 'nu saget mir,
wo hin stet ewer mut und gir?
sagt, wie ir euch all nennet. R. 90, 12. 13.
das hies mein her an euch erfarn,
das solt ir mir hie offenbarn,
ir seit uns unerkennet.'
Helfreich da für die andern sprach: R. 91, 1.
'ich und all meine magen
wir han geliden ungemach
in fremder wilder lagen.
ja, diser helt heist Hildeprant, R. 91, 2.
Rotwein, mein sun, und Libertein, R. 91, 4. 5.
so bin ich Helfereich genant.'

423. Da fur der pot hin wider ein R. 91, 6-9.
und tet bekant dem herren sein

was er dort het vernumen.
er sprach: 'es ist her Hildeprant,
des set euch hie mein trew zu pfant,
[77a] wir sollen in zudrumen.'
und da der haiden Janapas
die potschaft het enpfangen,
sein grimmig mut der freüt sich das,
sein herz begund im prangen,
den seinen rat besant er da,
er sprach: 'mein freünd, nu ratend zu,
ich pin in herzenlaide fro.

424. Seit das nu maister Hildeprant
uns kumen ist her in mein lant,
der ruet dort auf der heide,
pei im ein herzog und sein kint,
die paide auch sein mage sint.
awe, der herzenlaide!
des meinen libsten faters leben R. 92, 1.
das ward von im geendet;
ir freünd, ir solt mir rat hie geben, R. 92, 3.
wan es ist ungewendet:
er muß auch leiden hie den tot.'
die haiden wurden uber ein,
wie man die herren brecht in not.

425. Sie sprachen: 'her, ir solt si laden, R. 92, 4. 5.
so fach wir si an allen schaden,
si sein gar unverzeite;
sie prechten uns in groß arbeit,
uns ist so vil von in geseit,
nu gebet in geleite.'
da ward ein ritter dar gesant,
der si zu hause prechte.
die haiden wurden all gemant,
da ward ein groß gefechte
dort in der festen werd bereit:
funfzig ritter und dinestman

mit waffen wurden wol bekleit.

426. Der ritter zu den helden kam; R. 92, 6-12.
er sprach: 'ir fursten lobesam,
mein her der leßt euch grüssen
und lest euch tugentlichen pitten,
das ir mit mir kumt dar ge[77b]ritten
zu im, so wil er pussen,
was euch zu laide ist geschehen
zu wald und auf der strassen.
er spricht, ir müsset in da sehen,
des solt ir nit enlassen.'
sie sprachen: 'müg wir sicher sein?'
der pot da zu den fursten sprach:
'ja, farend auf die trewe mein.'

427. Der pot die herren da betrog, R. 93, 1-3.
sein falscher munt den fürsten log,
und daz si mit im kerten
da gen der hohen festen gut,
die von den haiden was behut,
die in selbs schande merten
so gar mit mördiglicher tat,
die si da wolten stiften:
verfluchet sei der falsche rat,
der ere kan vergiften!
die held die kamen in das tor;
man hies irs hofgesindes pflegen,
die pliben alle gar dar vor.

428. Da Janapas das het vernumen,
das in die festen waren kumen,
er hies gar pald die brücken R. 93, 4. 5.
da ziehen, zuschliessen daz tor,
da hies man rigel stossen vor,
mit starken ketten drücken.
Hilprant zu sein gesellen sprach:
'halt euch in guter achte!'

den herren wirser nie geschach.
der haiden ungeschlachte
der wolt ein mort an in began:
da wurden nach des haiden pot R. 93, 6-9.
vir grimmig leben dar gelan.

429. Die hochgepornen fursten wert R. 93, 10-13.
von scheiden zugen scharpfe schwert,
da sie den mort erkanten;
[78a] sie liefen ser die leben an,
si waren alle küne man.
ir starke schlege tranten
vom flaische hin manch starkes pain
da von der leben heüten;
das plut auß tiefen wunden schein,
unsenfte was ir treuten:
man hort da mangen starken schlag.
her Janapas und auch sein man R. 95, 4. 5.
verwapent noch verporgen lag.

430. Die leben teten mangen ruf, R. 94, 1.
das da der herren hawen schuf,
ir schleg so laut erclungen. R. 94, 8.
die starken tier in grimmer ger R. 94, 4.
die helde triben hin und her.
nu horet, wie si sprungen: R. 94, 2. 3.
sie hetten lange scharpfe claw,
ir zene lank gespitzet;
si deten drang den helden da, R. 94, 10. 11.
ir sarbat ward zerschlitzet.
her Hildeprant det einen schlag
eim leben durch sein drüsel ein,
und daz er tote vor im lag.

431. Die held waren in grosser not, R. 95, 1-3.
da niemant in kein hilfe pot;
si schrieten weite wunden,
dar von die leben grimmig wart.

die helde fachten nach ir art,
als si da vil wol kunden,
ir manhait fristet in ir leben.
nu horet, wie si parten:
man sach gepain feür hoch auf geben
von iren schlegen harten.
Rotwein da einen leben schlug R. 95, 6-8.
von seinem rück bis auf die prust,
daz in der Tot da dannen trug.

432. [78b] Da das erkant her Libertein,
er dacht im in dem sinne sein:
wie sol mir hie gelingen!
sein herz da grimmes zornes pflag:
er tet da mangen starken schlag,
hie mit begund er springen
zu einem leben da zu hant,
begreif in bei eim paine,
sein schwert das warf er auf daz lant,
schlug in zu einem steine, R. 95, 10.
pis er dem tode ward gegeben.
Helfreich den firden tode schlug:
hie mit geendet ward ir leben.

433. Und da die leben lagen tot, R. 96.
alerst da hub sich grosse not:
die fünfzig man austrungen.
ir her der schrei: 'bagotz gamy!'
das teut 'held, kerend uber sie!'
in haidenischer zungen.
da die vir fursten kerten sich
mit rücken zu der maure,
si teten mangen harten stich,
ir schleg die waren saure.
zuhant ein groß gedosse wart:
man sach neün haiden ligen tot
wol von den fursten auf der fart.

434. Die außerwelten helde frech
die schrieten fast durch lichte plech R. 98, 1.
mit ungefugen streichen.
die haidenschaft auch ser da focht
mit starken schlegen uber macht,
man sach si ser erbleichen
die cristen und der haiden schar
in ungehewrem streiten.
manch schilt wart da zerhawen gar, R. 98, 3.
sie schrieten wunden weite;
da ward ein tampf an massen groß:
die funken und die flammen rot
auß helmen [79a] gen den luften schoß.

435. In ward in schweis, in dampfe we. R. 97, 1-8.
her Janapas gar laut da schre
zu seinem hofgesinde:
'nu nemet Hildebrandes war!'
da trungen si fast gen im dar
zwelf haiden so geschwinde
und Janapas in grimmer ger;
die triben Hildebranden
da in ein ecken so, das er
mit seiner mannes handen
sein leben er da kaum behielt:
sein schwert da mangen stahelzain
mit starken schlegen da zuspielt.

436. Da was der haiden uberkraft
gar nahendt worden sigehaft
an dem vil künen recken.
ein starker haiden his Posel, R. 97, 11.
der was geschwind an massen schnel,
der selb begund sich strecken
mit schlegen fur die andern dar
in zorniglichem mute,
schlug auf den helt an parmung dar.
Hilprant durch helme wute

mit ungehewren schlegen groß.
die haiden schlugen fast auf in,
daz Hilprant nah was sinnelos.

437. Im ward so manig starker schlag,
und daz er nach an krefte lag.
da sach der von Palerne,
daz da der außerwelte degn R. 97, 9.
nach auf der erden was gelegn,
das sach er gar ungerne.
[79b] sein hende stark ein leben zugen;
er schlug hin durch die haiden, R. 97, 12. 13.
daz sich ir starke rucke pugen,
daz manger must verschaiden.
er half Hilprant aus grosser not,
da mit dem leben, den er trug,
ward manger helm von plute rot.

438. Her Libertein schlug gen in dar R. 99, 7. 8.
wol gen der argen haiden schar:
ir ailfe tot da lagen,
ee daz sein hilfeliche hant
da sein gesellen ward bekant.
er dorst es wol gewagen,
nu da er mit dem leben kam
zu Hildeprant dem frechen,
des manig haiden schaden nam
von hawen und von stechen:
er zuckt den leben mit der hant,
schlug mit eim schlag der heiden drei,
das sie da fielen auf das lant.

439. Hilprant zu kreften wider kam,
den sach man lichte plech zutram
und manchen rinck zuschroten.
sam tet von Laue Helferich, R. 99, 9.
der tet da mangen harten stich. R. 99, 5.
der estrich gunde roten

da von dem plute, das da flos
von ungehewren wunden.
da gschach vil manig starker stoß
mit schlegen zu den stunden.
Rotwein seins helmes ward ein gast: R. 99, 10. 11.
sein heller schein zerschroten wart,
das im der rede schir gebrast.

440. Sein fater im zu hilfe kam, R. 99, 12. 13.
manch haiden gros[80a]sen schaden nam
da von der fürsten krafte;
sie wurden all von plute rot, R. 98, 9.
das ir wol dreissig lagen tot R. 100, 5.
da von der haidenschafte. R. 100, 1-3.
so ward ein ungefuger ruf,
si ruften zu irm gotte;
das ir geschrei da lützel schuf
der haidenischen rotte,
si schrien: 'o got, Jupiter!
Apollo und Mercurius!
nu pietend uns ewr hilfe her.'

441. Die cristen vir in grosser not R. 100, 4.
die ruften an den reichen got,
das er in hilfe brechte;
sie ruften an die reine magt,
die vol genaden ist betagt,
das himelisch geschlechte.
da ward der turnei also groß
von schlegen und von stichen,
das mancher arm lag hende ploß.
die fursten nit enwichen.
nu hört, wie da gefochten wart:
manch leip der lag da hauptes ler
und was zerschroten auf der fart.

442. Die haiden ruften: labracko! R. 100, 6-10.
daz deutt: we, waffen immer so!

'sol uns hie überwinden
die kleine cristenliche macht?'
man hort da manchen jamerbracht,
manch schlagk, der kund enpinden
auf helmes tache zimer glanz.
des punders sterk gedrenge
treib hin und her des streites schanz
die weit und auch die enge.
her Hildeprant in nöten sprach:
'o, wer mein her von Perne hie,
der mecht uns aller sorgen schwach.'

443. [80b] Der haiden herre, Janapas, R. 100, 11-13.
der schrei in zorn: 'awe mir das!
sol ich hie meinen fater
gerechen nit, das ist ein not,
durch in so wil ich ligen tot.'
die haiden sere pat er,
das si da kerten gute schwert
gen maister Hildeprande.
allerst der edel degen wert
das da gar wol erkande,
und daz er was Orgeises kint.
der haiden schrei mit lauter stimm:
'wo nu die meinen freünde sint!

444. Nu keret an den alten schalk, R. 101, 1-7.
er muß uns lassen seinen palk.'
sie gunden furbas hawen
hin durch die haidenische diet;
da ward zutrennet mancher niet,
man mocht auch da wol schawen
manch lichten rink von plute rot,
das von den wunden toste.
der helde manheit in der not
manch starkes pain erloste.
her Hildeprant tet einen schlagk,
das man der haiden herre sach,

das sein gewaide vor im lagk.

445. Er schlug durch waffenliche pant,
dar von der heiden ward zutrant,
sein leben ward geendet. R. 101, 8.
da das sein hofgesind ersach,
manch jamerruf von in geschach.
es was da unverendet,
sie musten all ir arges leben
dem tode da verzinsen.
die fursten kunden wechsel geben
mit schlegen in den flinsen,
und daz die haiden in der maur
[81a] die lagen all erschlagen tot:
den was ir künheit worden saur.

446. Der fursten hofgesinde wert R. 101, 9.
von scheiden zugen ire schwert,
da si den schal erhorten,
und der durch das gemeüre dos;
si teten starke schlege gros
mit scharpfen schwertes orten.
des heiden hofgesinde gar R. 101, 13.
ward vor der purg erschlagen
da von der fremden jegerschar.
sich hub ein grosses clagen
von mangem haidenischen weib
und mancher junkfraw wol getan
umb manches werden ritters leib.

447. Da lagen al die haiden tot.
die fursten warn in streites not
unmassen müde worden;
sie stissen auf die starken tor, R. 101, 12.
da was ir hofgesinde vor,
sie gulten wol ir morden,
das da an in solt sein geschehn.
sie gingen auf die festen,

da sach man manches zimer brehn,
manch helmes thron her glesten
und manig lichte sarebat:
zerhawen manges wapen kleit
was von den helden auf der stat.

448. Wo ward doch ie gefochten bas!
in hoher manheit nie gesas
auf reicher selden stule.
wol tausent mündlein rosenrot
die solten clagen solche not.
in kunstenreicher schule
ward nie [81b] gesungen noch gelesen
von so gar werden recken.
ir hoher preis mus immer wesen
gekront in allen ecken.
nu, wer hat ie vernumen ee
von keinen fursten, den ir hant
von manhait so geblümet stee!

449. Die edlen fursten gingen schon
gar hoch auf in der purge thron;
manch wunder sie da spechten.
sie kamen in ein schonen sal, R. 102, 5-12.
der was geziret uber al,
von gold gund schon her prechten
fein lauter als ein spiegelglas.
der estrich was poliret,
und der von grünem merbel was,
mit weissem wol geziret
fein lauter glanz cristallenfar.
die wend warn licht, dar aus erschain
manch cluges pild von rubein clar.

450. Dar inn des haiden muter lag, R. 103, 1. 2.
die het versert des todes schlag
von grossem herzenlaide.
bei ir ir junkfrawn uber al,

den auch des argen todes fal
het leib und sel geschaiden.
awe, des jamers, den man sach
auß rosenfarbem munde!
die liden todes ungemach.
mich rewen sol ir sunde,
dar zu ir ungetaufter leip:
der helle si geporen sind
all heidenman und auch die weip.

451. Da warn auch schoner junkfraw drei, R. 103, 3.
die da den toten sassen bei,
die warn getauft und cristen;
[82a] die waren da unmassen frut,
und die fursten hochgemut
ir leben kunden fristen.
si hetten auch nach weibes zucht
erparmung in dem mute,
daz die so minigliche frucht
in schoner weibes gute
dem tode was gegeben gar:
awe der pilde wunniglich,
und die da lagen todesfar!

452. Die drei junkfrawen minigleich
enpfingen schon und lobeleich R. 103, 4. 5.
die edlen held so werden;
si teten manchen umbefank
mit iren weissen armen blank
in liplicher geperde.
den helden si da machten freüd
mit wunniglichem trücken,
manch susser kus da ubergeüd,
gunden sich liplich schmücken,
das si vergassen alle da,
und was ir keiner worden wunt
an haupt, an leib und anders wa.

453. Entwapenten ir müde glider
und liessen sich zu rue nider
wol zu den schonen maiden;
in ward vil hohe freüde kunt, R. 103, 10.
und was ir keiner worden wunt,
den kunden si wol kleiden R. 103, 8.
mit einer wol gezirten wat.
si punden in die wunden, R. 103, 7.
die köche machten in gut rat
von speis, die si da funden
dort in der purg an massen vil:
si assen unde trunken da R. 103, 9.
und ruten da bis auf ein zil.

454. [82[b]] Die herren fragten zuchtigleich R. 103, 11-13.
die reinen meide erentreich,
wie si dar kumen weren;
sie waren in gar unbekant.
die maide antworten zuhant R. 104, 1-5.
den edlen landes herren;
si sprachen, das der alt Orgeis
si hette dar gefüret,
ir grosse schon und hoher preis,
von adel hoch geküret,
das het behalten in das leben,
und wie si weren aus dem perg
und mit dem los dem tod gegeben.

455. Die drei junkfrawen auserkorn
waren von adel hochgeporn
und waren von kuniges künne:
die ein di hies Rosilia, R. 104, 8-13.
die ander Portecilia,
die dritte hies Potbrünne.
Rosilia die reine was
der edlen kunigin mume,
die dort in jem gezelte sas
in hoher eren rume.

die held in wurden auch bekant;
si sprachen all drei tugentlich:
'gelobt sei maister Hildeprant!

456. Sein werde hant hat uns erlost, R. 104, 7.
dar von wir haben mut und trost,
den sol wir imer preisen;
mit uns auch manig roter munt
auß manches edlen herzen grunt
sol hohen den vil weisen,
der heut daz peste hat getan
in stürmen und in streiten.
gepreiset sein die werde man,
die ie zu paiden seiten
loblichen rum begangen [83a] hant,
daz si in hoher eren schein
mit manheit wol gekronet gant.'

457. Sie warn an alle sorge da R. 105, 1-6.
und forchten keiner schlachte dro,
dann das si nit enwisten,
wo der von Pern hin was gekert.
und da die speise was verzert,
her Hildebrant mit listen
da zu den werden helden sprach:
'awe, wo ist mein herre?
ich furcht, sein leip leid ungemach.
got wolt, ich pei im were!'
er pat mit im die küne man,
das sie den Perner suchten al: R. 105, 10.
der was in nöten in den tan.

458. Da schieden hin die fursten frei,
mit in die schönen meid all drei, R. 105, 11-13.
besatzten wol die festen;
sie hiessen wol die hüeter pflegen:
ir kost kan niemant wider wegen,
wan si was wol die peste,

die kunig noch kaiser nie gewan
von aller hande rate.
da pliben zwenzig guter man,
die heren kerten trate
mit den junkfrawen in den walt:
si hetten laid und ungemach
nach dem von Perne manigfalt.

459. Der was gerittn dem eber nach R. 106, 1-3.
und het gelitten ungemach
von rauher wilden ferte;
und da das eber zwerhes lief,
er kam in ein gekobel tief,
als in die spor da lerte.
da er das müde wilt erreit,
er acht nit auf sein hawen,
[83b] sein schwert das schwein gar ser verschneit;
da mochte man wol schawen
vil manchen hunt verschroten gar
pei dem von Perne in der wild
dort ligen fast beid her und dar.

460. Da nu daz eber tode lag,
her Diterich mit kunsten pflag,
sein horn er da erschalte, R. 106, 4. 5.
das es in dem gepirg erhal.
er lautet nach des wildes fal
den hunden in dem walde.
dar nach er sich zu ruge lies R. 106, 6. 7.
zu einem küelen prunnen,
der durch das kobel het sein flies,
er want, er wer entrunnen.
als man noch fint geschriben wol,
da kam ein riß gar ungefüg R. 106, 8. 9.
gelaufen aus eim perge hol.

461. Der riß was groß und zornig gar,
sein augen waren flammenfar R. 107, 1-5.

gar tief in seinem haubet,
dar umb der praen umbefank
was rot und schwarz, einr spannen lank,
sein angesicht das raubet
was sich zu freüden ie gezoch;
er was so grawsamleiche,
sein rück was hogret unde hoch, R. 107, 7.
dem teüfel gar geleiche,
sein pauch was groß, weit was sein giel:
er fras eins mals ein jerig schwein,
wen in der hunger an gefiel.

462. Sein lenge vir und zwenzig eln, R. 107, 8.
wan ich kan gen im nichs gezeln
an groß und auch an weiten,
[84a] was ich von manchem han vernumen.
im kund auch niemant vor zu kumen R. 107, 10.
zu wald mit starkem streiten;
sie wurden an im sigelos.
sein haut was wol bereite
mit mancher perenhaut so groß, R. 107, 12. 13.
dar mit was er bekleite.
dar ob trug er eins wurmes haut, R. 107, 11.
die was von horn un massen stark;
sein stimm gar grawsamlichen laut.

463. Sein atem macht die paumen wedel,
sein helm was eines wurmes schedel, R. 108, 12. 13.
wol zweier spannen dicke,
sein schilt was einer prucken breit, R. 107, 9.
dar auf manch stahelplech geleit. R. 108, 1.
auch sein grewliche plicke
die hetten einen argen zagn
geengstet und erschrecket.
ich kan euch halbes nit gesagn,
und wie er was verhecket
und auch gewarnet für den tot:
des kam von Pern der junge fürst

von im in angst und grosse not.

464. Er trug ein starken kolben groß, R. 106, 10-13.
den mancher nagelniet umschloß,
gescherpfet und gespitzet.
da kam gelauf der rise stark,
er was so grimmig und so ark,
sein herz das was erhitzet
da von dem schwein, das er da fant R. 108, 4.
bei dem von Perne ligen.
dem risen was der walt bekant,
im was kein wilt verzigen, R. 108, 2. 3.
was er ie mocht zu haus getragn.
er was des wildes meister gar
und fing, waz er begunde jagn.

465. [84b] Der riß zu dem von Perne sprach:
'du must des wildes ungemach
mit deinem leib hie gelten.'
her Ditrich sprach: 'das tünkt mich recht:
das wilt ist des, und der es fecht
in solchen wilden welden.'
der ris sprach: 'das ist nit also,
das wilt das ist mein eigen.' R. 109, 5.
den seinen kolben zuckt er da; R. 109, 2.
er sprach: 'nu must du faigen.'
der Perner nam des risen war,
er sazt auf seinen lichten helm R. 109, 1.
in grimmiglichem zorne gar.

466. Sein schwert er da von scheiden zoch,
den risen er gar lutzel floch,
er pot fur sich den schilde.
der ris da fast gen im her schlug, R. 109, 7. 9.
der Perner im des nit vertrug,
er sprach: 'her got, so milde,
der helf mir durch sein gotlich kraft,
ee das an meinem leibe

der starke rise werd sighaft,
das ich sein schleg vertreibe.'
da schlug er fester vil dann ee:
sein wapenrock zerschroten wart,
der purpur rot viel in den clee.

467. Sie waren baid erzurnet gar, R. 109, 10.
si schlugen auf einander dar,
ir schleg so laut erhullen, R. 109, 11.
und das der ungefuge doß
die tir da machet sinneloß. R. 109, 13.
nu horet, wie si schullen:
manch fogel auf der erd tot lag,
der viel von paumes esten;
von in geschach manch starker schlag,
man sach daz feür aufglesten.
[85a] hin durch den tampf das feur da stob R. 109, 12.
von helm und von ir baider schilt:
da ward begangen mannig lob.

468. Die paumen prunnen her und dar,
dar bei die feures flammen gar
auf gen den luften schussen.
der riß in zorn begund da jehen:
'nu hore, was sol hie geschehen!'
seins kolben schleg erdussen
auf dem von Perne hart und ser.
hört, wie der degen küne
sich da mit manhait sazt zu wer
dort in der wilde grüne:
er must sein faren umb die knie,
wan da der ungefuge man R. 110, 2. 3.
so ser an leng fur in auf gie.

469. Der rise mit dem kolben groß
tet dem von Perne mangen stos,
das müet in gar sere;
manch ungefuger aneblick

da gen des risen schildes strick
gschach von dem degen here.
er spielt im manig stahelplech R. 110, 4-7.
da auf des risen schilde,
er was in grossen noten frech.
dem risen er da zilde;
ob seinem knie da in das tiech
schlug im der furst ein wunden weit,
das er ward hinken unde siech.

470. Allerst der edel furst so her
kam in die grosten not und ser,
die er noch ie gewunne:
der ris treib in gen einem hol, R. 111, 1. 2.
das was der wilden leben vol,
in laucht kein licht noch sunne.
da geschach manig grosser schlag
da vor des holes wende,
ir grosses fechten al den tag
gund in ir frewde pfenden;
[85b] ir arme wurden müede gar:
vil manche plum und grünes gras
ward da zertreten her und dar.

471. 'Mich wundert,' sprach der rise groß, R. 110, 8-13.
'das starke schleg und manger stoß
mich an dir nit verfahen,
mit dir der teufel fichtet hie! R. 112, 2. 3.
mir wurden herter schlege nie,
mein augen nie gesahen
so starken noch so frechen man,
der solche kraft beginge.'
der Perner sprechen da began:
'ich wolt auch, das er hinge,
welcher des teüfels hilf beger:
mein schopfer und die muter sein
ir hilf und siges mich gewer.'

472. Dar nach der ris den kolben nam,
schlug auf den fürsten lobesam,
das sich sein prünn zertrante,
daz plut im durch die ringe wiel,
das golt hin von dem schilde fiel.
der Perner sich da wante
mit schlegen gen dem risen groß,
schriet durch des wurmes haute; R. 111, 11. 13.
das plut da von dem risen floß,
daz er schrei waffen laute.
die schleg erhullen perg und tal,
recht als die starken sturmewind
die paume zerent uber al.

473. Die leben forchten iren doß.
das plut da von in beiden floß,
begund die haid begiessen.
da von dem risen flos ein pach.
da er daz haisse plut da sach
von seinem leibe fliessen,
da ward er also grimmig gar,
mit seiner starken keülen
schlug er auf den von [86a] Perne dar,
manch mal und grosse peülen
dem Perner in seins helmes tach, R. 112, 4. 5.
das im das plut zum mund außschoß,
der Perner weder hort noch sach.

474. Er sprach: 'o trewer Hildeprant!
wurd mir dein hilfe noch bekant
in disen grossen nöten,
(ich pin von wunden plutes rot)
so nem ein end mein grimmig not.
o waffen! sol mich töten
hie diser ungeheüre man?
her got, dein hilf mir sende!
seit daz mich nit gehelfen kan
vor diser steineswende

an im so manig herter schlag.
wurd mir dein trost noch her gesant,
so lebt ich nie so lieben tag.'

475. Der herzog und her Hildeprant R. 112, 6. 7.
die horten durch des waldes want
die starken schleg erdiessen.
dar mit si kamen auf das spor,
da der von Perne kerte vor.
die strassen si da liessen
und eilten ser dem schalle nach. R. 112, 9.
dem ris und dem von Perne
den was dort auf ein ander gach:
des mutes gar ein kerne
tet einen ungefugen schlag
dem risen, das sein starker schilt R. 112, 11.
vor im da gar zuspalten lag.

476. Dar von der riß erschrecket wart,
er schlug so kreftiglich und hart
und daz er selber strauchte.
dar mit der Perner zu im sprang,
sein schwert fast auf dem risen klang, R. 112, 12.
den risen er nit schauchte,
er schriet [86b] im durch ein achselpain R. 113, 1.
ein ungefuge wunden,
und das die sunn dadurch in schain.
der ris da zu den stunden
an krefte zu der erden fiel:
der Perner schlug in durch den schilt,
daz plut im zu dem mund auß wiel.

477. Und da der rise was gelegen,
her Ditrich tet gar fast da pflegen
auf in vil starker stösse.
der ris schrei waffen immer me, R. 113, 2.
im ward von starken schlegen wee,
da ward ein groß gedösse.

der ris in angst und grosser not
pot auf die seinen hende,
er was von wunden nahen tot
dort vor des holes wende;
er pat den Perner fast und ser,
das er in dannoch liesse leben, R. 113, 2. 3.
er wolt im dienen imer mer.

478. Der Perner an erparmung gar
stis dannoch auf den risen dar.
der ris der pat in mere: R. 113, 5-7.
'nu eret alle werde weip
und meinen kranken wunden leip,
ir junger ritter here,
und land mich leben sunder qual!'
da sprach von Pern der küne:
'du solst billich des todes fal
hie leiden auf der grüne,
dann das ich frawen eren sol:
ir grus dem herzen sanfte tut,
der mangen man erfrewet wol.'

479. Der ris der sprach: 'ia, herre mein,
ich wil euch undertenig sein
auch alle meine tage.'
her Ditrich [87[a]] uber in da gie,
den seinen zorn er abe lie;
des risen grosse clage
die machet, daz der küne helt
im pant sein weite wunden.
der milte degen außerwelt
wol zu den selben stunden
nam im vom leib eins paltes ger
und pant im seine wunden tief:
daz plut ward uberflussig ser.

480. Die wunden nit ir pluten lies,
des mieses er da in in sties R. 113, 10. 11.

ein ungefugen pallen,
des er da umb die paume fant;
dar mit er im die wunden pant
da für des plutes fallen.
da nu der ris gepunden wart
wol von dem künen recken,
Hilprant da zu der selben fart
durch manche dornes hecken
her durch den walt getrabet kam,
mit im die recken hoch geporn
und die drei junkfraw lobesam.

481. Die wurden alle hochgemut
von dem von Pern dem fursten gut,
da si den recken funden.
her Ditrich bei dem risen sas,
die haid die was von plute nas
da von ir baider wunden.
da si den Perner sahen an,
ir trawren was vergangen;
auf sprang von Pern der junge man,
si wurden wol enpfangen:
die held und auch die junkfraw drei
die lobten alle sunderbar
von Pern den jungen fursten frei.

482. [87b] Her Libertein der kune sprach:
'waz man von helden ie gesach
oder ie hat vernumen,
das ist gen den von Pern entwicht;
kunig Artus ist so kunes nicht
an seinen hof ie kumen.
er sol der manhait zepter tragen,
die hohen kron der eren;
sein lop das sol man singen, sagen,
sein hohe wirde meren
vil manig rosenfarber munt:
sein lop das stet geplümet wol,

es sol den fursten werden kunt.

483. Die schonen maide miniglich
die wurden alle frewen sich,
da si den Perner sahen.
sie sprachen: ‘selig sei der degen,
der solcher manhait hat gepflegen.’
sie gunden im da nahen.
die herren und die junkfraw drei
erbaißten da vil palde;
sie wurden aller sorgen frei
dort in dem grunen walde,
und da der rise was gelegen.
her Ditrich und die meget frei
begunden lieb in trewe pflegen.

484. Sie teten manchen umbefank,
iglich in freuntlich zu ir zwank
mit ermlein minigleichen,
ir wenglein und ir mündlein rot R. 114, 12.
dem jungen held zu küssen pot:
sein herz was freüdenreiche.
er ward von in entwapnet schon,
si punden im sein wunden, R. 114, 13.
daz plut si von im wüschten dan,
manch edel kraut si funden:
der prachen sie ein michel tail,
mit iren hendlein sis da riben
und machten im sein wunden hail.

485. [88a] Da sprach von Pern her Diterich: R. 114, 8-10.
‘ir held, ir habt gelassen mich
an hilf und ane steüre;
mein leip nie grosser not gewan.’
da sprachen die vir werde man:
‘uns was auch fride teüre;
uns het der falsche Janapas
in grosse not gesprenget,

des ward er auch an freuden las:
der tot hat in bezwenget.'
si sagten im irn kummer gar,
wie es zu Ortneck in erging
wol mit der argen haiden schar.

486. Der Perner sprach zu Hildeprant:
'sein das nu abenteür genant,
dar mit man frawen eret?
ich kan in geben kein gelimpf,
es ist fur war ein strenger schimpf.
wie wurd ir freüd gemeret
von unser not und grossen qual
und so engstlichen nöten!
es schaffet manges helden fal
und lert die frechen töten.
ich wais, wie es in tut so wol:
sie möchten uns ir huld sust geben,
ob ichs mit urlaup sprechen sol.'

487. Mit zuchten sprach her Hildeprant:
'niemant mag leut und auch die lant
an streites not bezwingen;
wer will auch er und wirde pflegen,
der muß sich laßheit gar verwegen.
wil er nach preise ringen,
der muß auch uben seinen leip;
so wurt sein lop geteüret,
und eren in auch reine weip,
er wirt auch [88b] wol gesteüret
mit manchem miniglichem grus:
die frawen loben heldes tat
und tun auch manchem sorgen pus.'

488. Der Perner sprach: 'wer ich hie tot, R.115,4.5.
waz frewt mich dan ir mundlein rot
und aller frawen grüssen;
doch wil ich durch si kummer dolen,

mag ich dar mit irn preis erholen,
seit das si kummer pussen
und wenden aller sorgen pein
mit irer süssen minne.'
Hilprant sprach: 'libster herre mein,
da hor ich weise sinne
an ewrer manheit unbetrogen:
seit stet und kün und trew dar pei,
so kumpt ewr lop her für geflogen.'

489. Sie hetten manche rede clug,
die schönen schimpf gar ubertrug,
si waren freüdenreiche.
die fursten wurden uber ain,
si wolten keren wider hein R. 115, 7.
mit herzog Helfereiche
gen Aron auf die festen dar.
die fürsten und die herren
die hetten sich verritten gar
auf dem gejeg vil ferren
nach dem gewild durch mangen tan:
sie sassen wider auf zu roß
die meget und die küne man.

490. Si machten sich da auf die fart,
die fursten und die meget zart
si wolten dannen reiten
gen Aron auf die festen gut,
da hin so stund ir [89a] aller mut.
si furen manig leiten
und manig tiefen klingenpfat,
pis si die strassen funden.
der grosse ris da mit in trat,
dem wurden seine wunden
von einem edlen kraut da hail:
auf in daz schwein gepunden wart, R. 113, 13.
sein leip gerichtet an ein seil.

491. Sie kamen auf die purk Aron,
da wurden si enpfangen schon,
mit ermlein weis umbfangen,
von lichten zarten mündlein rot.
da clagten si ir grosse not,
wie es in was ergangen.
da ward es in erpoten wol,
man pflag ir nach dem pesten,
si wurden alle freüden vol,
si waren liebe geste
die fursten und die junkfraw drei;
des risen man auch wol da pflag:
si waren alle mutes frei.

492. Da hetten si vil gut gemach
virzehen tag. her Hilprant sprach:
'ir herren, land uns reiten,
da wir die edel kunigin sehen;
daz lat in einer kürz geschehen,
lat uns nit lenger peiten.
da hin reit durch ewr wirdikeit
und schawet schone meide,'
so sprach der furst gar unverzeit,
'so losen wirs von leide,
das si dort nemen von uns trost;
und kum wir zu in in daz lant,
von sorgen werden wir erlost.'

493. [89b] Da sprach vil manig kün weigant:
'wir wollen mit euch in das lant
hin zu den schonen frawen
und zu den schonen megetein,
die bei der edlen kunigin sein,
die wollen wir anschawen
mit unser werden ritterschaft
und mit der masseneie;
die pringen wir mit heres kraft.
die stolzen helde freie

die reiten mit uns all geleich,
so kumen wir in schneller fart
hin zu der edlen kunigin reich.'

494. Manch kuner helt verwapnet wart,
die fursten da die herefart
nit lenger wolten sparen.
da kam Bibung gefaren her,
und wie es umb die fursten wer,
die mer wolt er erfaren.
auß dem gezelt het in gesant
die edel kuniginne
nach dem von Pern und Hildeprant,
das si durch lieb und minne
dar kamen zu der frawen schar:
si warten alle tegeleich,
und wann die fürsten kemen dar.

495. Her Bibung fur her ritterleich H. 308.
in seinem harnasch wunnigleich
pis für die burgk Arone.
da hort er mangen sussen schal,
daz er erklang in perg und tal
mit manchem sussen done,
von harpfen, geigen und gesank,
trumeten und schalmeien;
ein folk her aus dem schlosse trank
[90a] von fursten und von freien,
die wolten zu den frawen kumen.
her Bibung zu im selber sprach:
nun han ich libe mer vernumen.

496. Vir paner kamen her gefarn. H. 309.
er sach den leben und den arn
auß rotem gold her glesten
von gsteine lichtgrün als ein gras.
in Hildeprandes paner was
geziret mit dem pesten

drei wolf entworfen lobeleich,
die leüchten schon von golde.
das drit panir furt Helfereich,
was reich von reinem solde,
dar an ein wilt in reicher zir.
das firde paner Paldung furt,
in schwarzem feld ein gelbes tir.

497. Die paner sach er vor im schweben. H. 310.
iglichem ward da zu gegeben
wol fünfzig ritter küne
und dar zu werder frawen vil.
da sach man wunnigliches spil
auf einem anger grüne.
zu forderst reit her Ditereich,
als ich mich wol versinne,
nach im kam herzog Helfereich
und auch die herzoginne,
gekleidet schon in ein gewant.
ein hermlein furt die herzogin,
Helfrich ein fogel auf der hant.

498. Die rais ward lenger nit gespart. H. 311.
her Bibung reit mit schneller fart
und eilet also sere,
nacht unde tag er fur sich reit,
sein roß und er groß kummer leit
durch diser potschaft mere,
die er durch [90b] schone frawen pflag;
des ward sein lop gedreiet.
auf seinem roß der schawm da lag,
recht sam es wer verschneiet;
der schweis da von dem rosse ran.
Bibung mit lauter stimme rief:
'wol auf, ir frawen und ir man!

499. Dar zu ir schonen megetein, H. 312.
schlißt auf die ewren guten schrein!

die ewer herz ie treutet,
der heren, der ir lang habt gert,
der werdend ir noch heint gewert:
ee man die fesper leutet,
so sein die fursten baide hie
mit manchem ritter jungen.
ir herz auch tugent nie verlie
von kindes uresprunge:
und het ir Salomonis kunst,
so gultend ir den herren nicht
irn trewen dinst und auch ir gunst.'

500. Da prach auf alles, das da was. H. 313.
die edel kunigin an sich las
zwelf junkfraw minigleiche,
die waren edle kuniges kint,
als man es noch geschriben fint,
man fand nit irn geleichen
an adel und an wirdikeit,
an allez wandel schone;
auf iren haupten was bereit
manch kosperliche krone.
die folgten nach der kunigein:
si kam mit einer grossen schar,
gen in laücht manig paner fein.

501. Die paner gaben lichten glast. H. 314.
her Ditrich wolt der erste gast
der kunigin sein gewesen,
dar [91a] umb er vor in allen reit
durch sein jugent und degenheit
und das er was genesen.
der helt trug einen freien mut,
das im hail was geschehen;
manch fraw und manche maget gut
im lobes gunden jehen,
wünschten im alle selikeit;
iedoch trog in sein tummer mut,

das er die rechten straß nit reit.

502. Der rechten straß der traf er nit, H. 315, 1-11.
hin durch den walt er irre ritt,
kam zu eim wasser lauter,
das floß durch mangen tifen grunt,
dem folgt er nach da zu der stunt.
er sach ein purk, heist Mauter,
er maint, si wer der kunigein,
und solte si da finden.
da er nit fand die frawen fein,
sein freud gund im verschwinden,
betoubet ward sein freier mut:
zwelf risen lagen umb die purk,
hüeten der schönen festen gut.

503. Her Diterich an harnasch reit,
kein waffen furt der helt gemeit,
dan golt und licht gesteine
das furt an im der kün weigant,
vil lichtz geschmeid und reichz gewant
von edlen pernlein kleine.
er folgt dem wasser, das da floß,
und kam zu einer müle.
da lag ein ris, was lank und groß.
bei einer tiefen hüle;
da [91b] kam in angst der ritter fein.
auf sprang gen im der rise lang, H. 315, 12. 13.
er zuckt ein stang, was stehelein.

504. Er was gehaissen Wikeram. H. 316.
er schweig, bis der furst zu im kam,
er plickt in an mit zorne.
da grußt in schon her Ditereich,
er fragt den risen schnelligleich
von Pern der hochgeporne,
das er im tet mit worten kunt.
wie man die burk da nennet.

'wie haist daz lant,' sprach er zu stunt,
'das ist mir unerkennet:
wolt got, fund ich die kunigein,
die wolt ich gerne schawen an,
ir ritter und die megetein.'

505. Der ris der sprach: 'nun sag du mir, H. 317.
nach welcher frawen stet dein gir?
es kam nie kunigin here.
du findest hie ein herzogein,
Rabina heist die frawe mein.
irs mannes ich dich were,
der ist geheissen Neitiger,
von hoher art her kumen,
ist frei vor aller fursten her;
hast du das nie vernumen?
die purk auch Mauter ist genant.
er ist nit weis, der dich hat her
wol durch die kunigin außgesant.'

506. Der Perner sprach mit gutem sitten: H. 318.
'seit das ich unrecht pin geritten,
so muß ich wider keren,
den wek hin suchen durch den tan
und da das wasser vor mir ran,
ob mich kün imant [92[a]] leren.
mir ritten nach zwei hundert man
und vil der schonen frawen;
ob mir noch got der selden gan,
das ich si mug anschawen.
ich such si uber walt und felt:
wo si die nacht begreifet heint,
da schlagen si auf ire zelt.'

507. Der ris sprach zu im: 'wer sein die? H. 319.
was schaffens in dem lande hie?
wer hat nach in gesendet?'
er sprach: 'das tet ein kunigein,

der ist verschwunden al ir pein,
ir not hat sich geendet,
die si bis her lang hat getragen
den abent und den morgen:
al ire feint sein tot geschlagen,
das red ich unverporgen.
ich lost si selb mit meiner hant
und auch ein werder ritter gut
und den man nennet Hildeprant.'

508. Er sprach: 'ist daz die sorge dein, H. 320.
und dinst alzeit der kunigein
und andern schonen weiben,
dem pist du doch gar ungeleich.
dein tummer mut der treuget dich,
du solst es lassen bleiben.
du dunkest dich ein ritter sein,
du junger tor und affe;
mich dunket in dem sinne mein,
du leidest noch wol straffe.
halt hie, du must gefangen sein!
du wurst noch hie gar wol erlost,
erfaren es die frawen dein.'

509. Da sprach von Pern her Diterich: H. 321.
'her ris, last [92b] ungestraffet mich;
ich han des wol gedingen,
het ich hie an die prüne mein,
schilt, helm und waz dar bei sol sein,
mein schwert und lichte ringe,
her ris, ich wil euch das wol sagen,
es nem gar pald ein ende,
der wort wolt ich euch nit vertragen;
ewr red must ir verwenden,
ich rech es pald mit meiner hant:
ir must mich ungestraffet lan
und mangen ritter ungeschant.'

510. Der ris der sprach: 'nun hor ich wol, H. 322.
dich dunkt, dein herz sei manhait vol,
dar umb wil ich dich lassen
hie frei und ungefangen sein;
reit hin und such die kunigein
zu wald und auf der strassen.'
da reit von im der degen gut
und wolt von dannen keren,
der riß het einen falschen mut,
den zaigt er an dem herren:
er gab dem fursten einen schlag
mit seiner stang, daz roß und man
vor im da auf der erden lag.

511. Der helt gar luzel sich versan, H. 323.
in nam der ungetrewe man,
trug in zu einem paume.
des fursten roß da bald aufsprang,
es schut sich, das gar laut erclang
von gold sein reicher zaume.
das roß daz stund und [93a] sach umb sich
und wo sein her auch were.
da sich versan her Diterich,
der edel jung Pernere,
sein roß er sucht und graif umb sich:
es kant seins herren stimme wol
und lief zu im gar schnelliglich.

512. Der helt den risen anesach, H. 324.
der Perner pald da zu im sprach:
'war umb habt ir mich gschlagen?
ich bin doch aller waffen plos,
dar zu seit ir gen mir zu groß;
ir tut recht als die zagen.
ewr munt alerst hie zu mir sprach,
ich solt von hinnen keren;
ir schlugend mich, das ichs nit sach,
des habt ir luzel eren.

und woltend ir das recht verstan,
so hort ich solches laster nie
von keim, als ir habt hie getan.'

513. So sprach der edel degen gut: H. 325.
'habt ir nach reichem schaze mut,
so nement mich gefangen
und auch mein roß, daz vor euch stat
und vil der sterk und krefte hat.
seit es ist so ergangen,
so schazet mich, wie ir begert,
mir wurt noch wol losunge:
ich han noch freünt, den pin ich wert,
von kuniges uresprunge,
des han ich noch vil guten trost:
nun nempt silber und rotes golt,
dar umb wurd ich gar schir erlost.'

514. Der riß der sprach: 'wilt du dich nern, H. 326.
so must [93b] du mir ein ait hie schwern,
das du daz nimant sagest,
was ich hie hab an dir getan,
das solt du niemant wissen lan,
daz du das niemant clagest.'
da sprach von Pern her Ditereich:
'seit ir des von mir geret,
so tu ich es gar sicherleich,
ir seit des wol geweret:
ich sag es nimmer keinem man.'
'so stee auf,' sprach der rise groß,
'so wil ich dich gefangen han.'

515. Er hub in auf recht als ein kint H. 327.
und trug in hin gen Mauter sint;
sein roß ging nach in peiden,
es folgt seim herren auf der fart.
her Ditrich da zu spote wart,
den kummer must er leiden.

der pfortner zu dem risen sprach:
'wan kumt der gauch uns here?'
das roß er dar nach kumen sach,
und furt den satel lere,
der gab von golde lichten schein.
'der helt der mag wol edel sein,'
sprach in der bürg die herzogein.

516. Da saget man gar pald die mer H. 328.
dem edlen fürsten Neitiger,
wie Wikram het gefangen
ein jungen ritter wol gestalt,
der wer noch zwenzig jar nit alt;
mit im so kem gegangen
sein roß. der herzog hies in her
gar bald für sich da bringen.
'last horen, wes der helt beger,
dar nach sol im gelingen;
ist er ein hochgeporner man,
so sol man [94a] in hie toten nicht,
doch sol man in gefangen han.'

517. Man bracht das roß und auch den man. H. 329.
der herzog sprach: 'als ich verstan,
er ist von adel zware,
der helt ist alles wandels frei.
von wan er halt geporen sei,
das red ich wol für ware,
sein manheit und sein werde jugent
hat in pracht her zu lande;
ich wais des risen groß untugent,
das er in bringt mit schande.
des heldes roß ist wol getan:
er ist mit schalkheit auf in kumen,
möcht in sust nit erlaufen han.'

518. Der helt hin für den fürsten ging, H. 330.
der herzog in gar schon enpfing

und sprach zu im gar schone:
'von welchem land seit ir her kumen?
was habt ir, helt, fur euch genumen?
solt ir mich wissen lane.
wolt ir mir angewunnen han
daz lant und auch die feste,
das müst ein kaiser haben lan:
precht er zwelf tausent geste,
ich hielt si im vor immerme.
nu müßt ir mein gefangner sein,
wie es euch, helt, darnach ergee.'

519. Da sprach von Pern her Ditereich: H. 331.
'so helf mir Crist von himelreich,
das ich noch kum von hinnen,
es kam mir nie in mein gedank:
mein freier mut mich dar zu zwank,
ich sucht ein kuniginne
und manig schones megetein
und ein gezelt vil [94b] schone.
ich wolt in irem dinste sein,
stalt nach irem reichen lone,
ich wer gar gerne zu in kumen:
daz weret mir der rise lank,
der hat mir freuden vil genumen.'

520. 'Was dinstes hast du in getan, H. 332.
daz solt du mich hie wissen lan,
des magst du wol geniessen.
mir was auch uber dich gar zorn,
ein turn het ich dir außerkorn,
dar ein wolt ich dich schliessen
in eisein ring, ich sag dir das,
so wer dein freud verhawen.
hie auß magst du genesen pas,
das umb dich gen die frawen
und mange maget wol getan.'
der ris sprach: 'so entging er mir,

ich wil in pas beschlossen han.'

521. Der herzog sprach: 'was sol er dir? H. 333.
ich maint, das du gefangen mir
zu dinst hest in gefrumet.'
der ris der sprach: 'ich lies in leben,
er hat sich mir gefangen geben,
vil guts mir von im kumet.
wan er vil guter freunde hat,
die land in nit verderben.
mein hoffenung gen im hie stat,
das wir von im erwerben
groß gut, die glübd hat er mir tan:
er muß mir geben goldes vil,
wil er daz leben lenger han.'

522. Da sprach der furst aus zornes mut: H. 334.
'sag mir, war umb gelt er dir gut?
wo hast du in gefunden?
hat er uns iemant hie derschlagen?
die warheit solt du mir hie sagen:
wie hast in uberwunden?
ich gib dir [95ª] solt, speis und gewant,
das laß dir nit verschmahen,
ob iemant kumt her in mein lant,
und ir den ginnet fahen,
des solt du mir zu pusse stan:
solt ich nach deinem willen leben,
was herschaft möcht ich dan gehan?'

523. 'Nun wolt got,' sprach her Diterich, H. 335.
'das ieder man west wol als ich,
wie er mich hat gefangen
der ungetrewe schnöde man,
der preis noch ere nie gewan:
er hat mich hindergangen.
ich tar es sagen keinem man,
globt ich im bei dem aide.

was lieber freünd ich ie gewan,'
sprach da der fürst mit leide,
'das hail möcht mir noch wol geschehen,
daz ir wert gerne tausent meil,
das ir mich hettend nie gesehen.

524. Das ir mir dräet auf den leip, H. 336.
recht sam ich sei ein krankes weip,
urlaup vor werden frawen
ich vor solt hie genumen han.
in ubel sol mans nit verstan:
seit ir mir ginnet trawen,
so pitt ich hie den herren mein,
das er uns alle paide
verwapen hie, müg es gesein,
das uns auch niemant schaide,
so tar ich dich gar wol bestan,
euch zwelf alein mit meiner wer,
als ich vormals hab mer getan.'

525. Alerst der herzog sich umb sach, H. 337.
gar zorniglichen er da sprach:
'es was mir in dem mute,
ich wolt dich ledig han gegeben:
so must ich oft in sorgen leben
[95b] und kem mir nit zu gute.
lies ich dich ledig, hest mir pracht
zu schaden lant und leüte;
dar wider han ich mich bedacht,
als ich dir hie bedeüte,
das ich dich wil gefangen han,
das du kumst nimmer mer von mir,
du must mir schwere pfant hie lan.'

526. Mit ringen er beschlossen wart. H. 338.
'wie dunkt euch nun, her degen zart?'
sprachen die risen alle.
'wo ist nun, helt, die kunigein,

die dich solt losen hie auß pein?'
retten si da mit schalle.
'doch sol man ewr gar schön hie pflegn,
das tut man wol von schulden.
wer wolt ein solchen stolzen degn
alhie lan kummer dulden,
der alzeit dint den frawen fein?
ir herz das wurt betrübet gar,
erfaren si den kummer dein.'

527. Mit spot ward im sein freüd genumen, H. 339.
die weil was zu der kunigin kumen
die hochgelopten geste,
her Helfreich und die herzogein
mit manchem stolzen ritter fein
von Aron aus der feste.
zwei hundert ritter man da sach
in wunniglicher wete
und frawen, den man lobes jach
und hoher eren stete:
si wurden al enpfangen wol,
als man noch vil zu hofe pfligt
der adel, als man billich sol.

528. Salb zwelft die edel kunigin reit, H. 340.
sie grußt die ritter unverzeit
und pat ir sagen schire:
'nun sagt [96a] mir, minigliche frucht,
durch ewre ritterliche zucht,
wes sein die vir panire?'
'gnad fraw, der leb und auch der ar
daz furt her Ditereiche,
das weisse paner silberfar
fürt herzog Helfereiche,
drei güldin wolf fürt Hildeprant,
das fird fürt eines fursten kint
von Tirol, Baldung hochgenant.'

529. Fraw Madius in freuden groß H. 343.
sach Hildeprant und auch sein roß
und sprach mit reichem schalle:
'wol mir! ich sich den hochsten trost,
der mich auß sorgen hat erlost.
wo seit ir frawen alle!
denkt an, das jemerliche los
gab uns in todes cloben;
dar wider hab wir freude gros.
enpfaht in wol mit loben
Hilprant, den libsten herren mein!
er sol nit haissen hie ein gast,
er sol selbs wirt und herre sein.'

530. Da sprach zu ir die künigein: H. 344.
'traut edle meit und mume mein,
last mich den helt enpfahen.'
'nein,' sprach die meit, 'und tet ich das,
die welt die solt mir sein gehas,
mir solt groß schande nahen.
er hat mir seinen werden grus
von Aron her geschriben,
sein manhait tet mir sorgen pus,
sust wer ich tot beliben:
in kennet niemant pas dan ich.
enpfahet, fraw, den herren sein.'
'gern!' sprach die kunigin miniglich.

531. [96b] Die meit eilt als ein schnelles wilt, H. 345.
si kant prün, helm und auch den schilt,
das roß bei seinen sprüngen;
sie scheuht weder graben noch moß,
si winkt den meiden wandels ploß,
das si pald nach ir drüngen.
der furst kant pald, das si es was,
er hielt auf einer grüne,
er paißt bald nider auf das gras
der edel ritter küne,

das si dest ee möcht zu im kumen.
da hub sich freude manigfalt,
da si der degen het vernumen.

532. Mit armen sie den helt umbfing, H. 346.
manch susser kus al da erging.
si sprach gar tugentleichen:
'seit mir got willkum alle stunt!
ir seit meins hochsten hailes funt,
niemant mag euch geleichen.
ewr leip vil reicher tugent hat
und ritterlicher trewe;
ewr lob in hoher wirde stat,
das ich alzeit vernewe;
ewr herz pluet in der tugent saf:
her, ir seit aller eren wert,
der schanden reif euch nie getraf.

533. Seit ewre hant uns hilfe tet, H. 347.
manch löblich mes und gut gepet
dar mit wir han gemeret
gotlichen dinst seit her den tagen,
das ir die haiden habt erschlagen.
al heilgen hoch geeret
die sagen euch des immer dank,
ir edlen fursten beide,
seit eure hant die heiden zwank,
uns loßt von herzen leide.
got woll ewr pflegen alle zeit:
das hail niemant gemessen kan,
daz [97a] an euch paiden fursten leit.'

534. Zu Hildeprant ein ritter kam, H. 348.
sein vil gut roß er von im nam;
der kunt wol tugent spehen.
den helm er im gar schön entschlos,
er wolt sich lassen also plos
anschawen unde sehen:

sein har das was vor alter greis,
sein wangen eisenfare.
da sprach die kunigin mit fleis:
'sein leip ruet selten zware:
er hat pis her bei seinen tagn
gar mangen harten streit getan.'
sein gschmeid mit gold was wol heschlagn.

535. Dar mit zoch her die künigein H. 349.
und vil der schonen megetein,
die waren ziret schone;
von in laucht manig edler stein,
das rote gold und pernlein klein,
manch kosperliche krone.
den gesten und der ritterschaft
ir trawren was verschlossen,
mit freüden waren sie behaft;
mit dem so kam geflossen
die Minn und pracht in in ir hant
auß rechter lieb der Selden sail,
dar mit si manchen ritter pant.

536. Den Hildeprant si ane sach, H. 350.
gar tugentlichen sie da sprach:
'seit willkum, edler herre!
groß lob und er wurt euch gesagt
von frawen und von manger magt,
ewr lop get weit und ferre;
solch lob auf erden nie gewan
auch keines kaisers künne.
ir außerwelter kuner man!
die freüd und auch die wünne
hat uns er[97b]fachten ewre hant:
ewr lob recht als ein scharpfes schwert
hat aller herren lop zertrant.'

537. Des danket ir her Hildeprant; H. 351.
er sprach: 'fraw kunigin hochgenant

und auch ir meget reine,
und het ich euch gedienet vil,
mit warheit ich das sprechen wil,
das rewet mich gar kleine.
was euch zu selden ist geschehen,
des danket meinem herren:
sein werdes lop wil ich verjehen
die neh und auch die ferren.'
so sprach zu ir her Hildeprant,
'was er auf erd ich ie gewan,
das hat erfochten mir sein hant.'

538. Da sprach die edel künigein: H. 352.
'nun sagt mir durch den willen mein,
das euch got immer lone,
wer ist der furst der dorten stat,
ein fogel auf der hende hat?
nent mir die frawen schone,
und die dort fürt das hermelein
und spilt in irer schosse.'
er sprach: 'des pruder tochter mein,
ich wais nit ir genosse;
des herren lop ist weit bekant:
die frawe haisset Portelaf
und ist sein weip,' sprach Hildeprant.

539. Die kunigin sprach an allen has: H. 353.
'land mich die gest enpfahen pas,
als ich euch han enpfangen.'
da sprach zu ir her Hildeprant:
'ir trew pracht si her in das lant.'
gar schir kam her gegangen
die kunigin und ir megetein,
enpfingen wol die geste
und hiessen si got wilkum sein.
man tet in auch das peste,
vil reicher eren man [98[a]] da pflag:
da ward in freüden vil bekant,

dar mit ir trawren gar gelag.

540. Ein zwerk zu Hildeprand hin ging, H. 354.
sein schilt es da von im enpfing,
es möcht in kaum getragen:
der schilt mit stahel was umbleit
eins fingers dick und spannenpreit,
mit rotem gold beschlagen.
das zwerk dar under nider viel
wol von dem schweren laste,
das plut im auß den oren wiel,
der schilt trückt es so faste,
es schrei umb hilf in grosser not;
'und saumt ir mich ein kleine weil,
so nahet mir der grimmig tot.'

541. Da kamen seiner pruder drei H. 355.
und machten es da sorgenfrei
wol von des kampfes tache.
sie sprachen: 'edler Hildeprant,
den schilt nemt selber in die hant.
woll imant mit gemache
auch leben gern, der hute sich
vor ewrem grossen zorne:
ging er als ein paum uber sich,
doch wer er der verlorne.
also ist uns ewr kraft bekant:
den schilt ein wagen kaum getrug,
der euch ist feder in der hant.'

542. Des gunde lachen Hildeprant; H. 356.
sein schilt nam er selbs in die hant
und trug in mit im dannen,
da er fand hoher eren gelt.
si furten in in das gezelt
mit weiben und mit mannen,
nach im die werden geste reich,
die waren freüdenpere.

die frawen [98b] fragten fleissigleich:
'welchs ist der Pernere?'
sie wolten eren im verjehn;
si sprachen: 'edler Hildeprant,
land uns den jungen fürsten sehn.'

543. Her Hildeprant sprach wider sie: H. 357.
'wes fragt ir mich? er was doch hie
vor acht tagen aleine.'
'auf meinen ait,' die kunigin sprach,
'mit augen ich in nie gesach
noch meiner junkfraw keine.'
gar ser erschrack her Hildeprant,
das man in sach verplichen;
sein mut und freüd im gar verschwant,
sein trost was im entwichen.
er sprach: 'das ich ie ward geporn,
daz mich mein muter ie getrug,
han ich den herren mein verlorn!'

544. Mit jamer sprach der werde man: H. 358.
'und was ich kummers ie gewan,
der mir kund freüd verstopfen,
groß jamer ich erst leiden muß,
und wurt mir sorgen nimmer pus.'
man sach die wassers tropfen
die wangen fliessen im zu tal.
da es die frawen sahen,
si wurden wainen uber al,
wan in begunde nahen
groß jamer und auch herzenleit.
'ich wais,' sprach herzog Helfereich,
'das er da hin gen Mauter reit.'

545. 'Was wegs ist das?' sprach Hildeprant, H. 359.
'waz herren hat das selbig lant,
und der da wont dar innen?'
er sprach: 'das ist ein herzog her,

der ist geheissen [99a] Neitiger,
als ich mich wol versinne.
er hat zwelf risen durch das jar
mit starken stehlein stangen.
ich wais das sicherlich für war,
si han den helt gefangen:
si sein mir alle wol bekant,
si haben manchen werden man
an hohen eren oft geschant.'

546. Des ward her Hildeprant unfro H. 360.
und sprach: 'ist so vil risen da,
so ist er zu in kumen.
ich zoch in aller schanden frei,
er nie vernam waz fliehen sei,
das han ich oft vernumen.
er reit an alle waffen plos
zu disen grossen noten,
dar umb so hab ich sorge groß,
das in die risen toten.
vil leicht han si in vor erschlagn;
so mus ich ewig traurig sein
und allen freüden widersagn.

547. Ich lert in sprechen reine wort, H. 361.
sein herz was aller tugent hort,
er folgt mir alzeit gerne.
ich lert in eren pristers lebn
und lob den werden frawen gebn,
auch must er schirmen lerne;
ich lert in werde ritterschaft,
die er alzeit behilte,
in noten het er mannes kraft,
wo man ie streites wilte.
ach got, das ich ie ward geporn!
sol ich mein hern und meinen dinst
so jemerlichen han verlorn.'

548. Awe, das er mich ie gesach! H. 362.
den kummer und das ungemach
hat er von meinen schulden.
das ich in [99b] solches nit erlies,
das ich in in den kummer sties,
des muß ich furbas dulden,
vil mer dan ie kein man getrug,
auf mir des jamers pürde.
das mich der donder nit erschlug,
ee mir bevolhen würde
sein werder leip von hoher art!
ich zoch in auf eim kaisertum:
den helt han ich nit wol bewart.'

549. Sie wurden trawrig und unfro H. 363.
und clagten all geleiche da
den grossen jamer strengen.
mit jamer sprach her Hildeprant:
'solt ich durchreiten tausent lant
die weit und auch die enge,
ich wil erfaren, wo er sei,
und solt ich darumb sterben;
ich will auch lebens werden frei
oder groß hail erwerben.'
er sprach: 'ir, edler Helfereich,
nun weiset mich den rechten wegk
gen Mauter in des fursten reich.'

550. Da sprach von Laue Helfereich: H. 364.
'man sol mich schawen sicherleich
zu Mauter in dem lande
mit manchem ritter wol getan:
ich solt vor widersaget han;
tet ich es nit, wer schande.
nun furcht ich aber, tu ich das,
das ich den schaden mere:
die risen sein mir vor gehas;
ich dorft wol weiser lere.

west ich, waz nun daz peste wer!
werden die risen des gewar,
sie toten uns den fursten her.'

551. So sprach der wunderkün weigant: H. 365.
'di purk die ist mir wol bekant,
dar under leit ein müle,
[100a] da hat das wasser grossen bracht;
da ligen die zwelf uber nacht
gar nah bei einer hüle.
so kum wir heimelichen dar,
des müg wir wol geniessen,
si werden unser nit gewar,
daz macht des wassers flissen.
eins morgens, so es ginnet tagn,
so well wir warten, wer da sei,
so muß man uns die warheit sagn.

552. Den helt si clagten alle gleich. H. 366.
nun horet von her Ditereich,
den gund gar ser belangen;
er laid vil grosses ungemach.
'o werder got!' der degen sprach,
'wes lig ich hie gefangen?
ich hab doch niemant nichts getan
zu laid in disem lande;
mich fing der ungetrewe man
mit laster und mit schande.
sie treiben mit mir groß gewalt,
das ich noch rich. und sol ich lebn,
sol ich der jar icht werden alt.

553. Es ist gar wol, was mir geschicht: H. 367.
ich wolt Hilpranden folgen nicht,
der mich daz peste leret;
ich uberging den seinen rat,
dar umb es mir auch missegat,
mein freud hat sich verkeret.

er ist gen got ein selger man,
dem lere nit verschmahet:
folgt er, er tut gar recht dar an,
vil seld im da von nahet;
der weißhait darf man mir nit jehn.
awe, getrewer Hildeprant!
sol ich dich nimmer mer gesehn?

554. Wer es dir kunt, wie es mir gat, H. 368.
wie man mich hie gefangen hat
umb unbeschulte sache,
dein trew [100b] und ritterlicher mut
wurd nach mir wagen leib und gut,
loßt mich von ungemache.
dein trewe hilf mich nie verlie
in keiner not die lenge,
wan du mir kamst zu trost auch ie
in streit und in gedrenge.
zu dir ich guten trost noch han,
wurd dir bekant mein grosse not,
das ich von dir nit würd gelan.'

555. Nun het der herzog Neitiger H. 369.
ein schone schwester clug und her,
ein junkfraw minigleichen,
und die mit ganzen trewen pflag
des jungen fursten nacht und tag
von Pern her Ditereichen.
sie gab dem held vil guten trost,
das er sich wol gehilde;
er wurd auß noten schir erlost.
so sprach die tugentmilde:
'mag mir die stund gan an die hant,
ich gib euch goldes hundert mark
und sprich, es sei euch her gesant.'

556. Des danket ir her Ditereich H. 370.
der edel maget minigleich

und sprach: 'wer ich enpunden
wol von dem starken risen groß,
von dem ich lig hie freüden ploß!
auch wil an disen stunden
ewr pruder purgen von mir han
und schazen mich um gute.
wie ich des selben wurd erlan,
so wer mir wol zu mute.
wer es newr kunt den freünden mein
und manchem werden ritter gut,
so kem ich pald aus diser pein.'

557. [101[a]] 'War umb seit ir so ungern hie? H. 371.
man lies euch doch kein stunde hie
noch nie alein beleiben.
so secht ir mancher hande spil
und dar zu hubscher kurzweil vil
von mannen und von weiben;
so wurt des nachts euch abgeleit
von mir die starken ringe;
ein schones pett ist euch bereit,
habt trost und frei gedingen.
ich trost euch, her, wie es erge,
ich schleüs euch heimlich wider ein:
warumb ist euch pei mir so wee?

558. Des nachts seit ir auch wol bewart, H. 372.
daz euch kein ris, traut herre zart,
mit nicht mag hie verderben.'
da sprach von Pern her Diterich:
'ich clag euch ser, und daz man mich
alhie wil hungers sterben.'
'ach, edler furst, wie kumet das,'
so sprach die maget reine,
'mein pruder ewr doch nie vergas
mit aller speis gemeine,
die hat er euch alzeit gesant.'
er sprach: 'der ris helt mir si vor

und lest mir nichts nit in der hant.

559. Des ist mir kraft und macht dahin, H. 373.
durch das ich eingeschlossen pin,
dar umb hat er mir gessen,
was mir von hof ie geben wart,
dar umb so leit es mir gar hart.
der ris hat sich vermessen,
ich sol im geben gar das gut,
das im gelobet wurde,
dar umb betrubet ist mein mut
und trag des jamers [101b] purde.
ich leid hie not und uberlast:
kein fraw so schön auf erd nie wart,
daz ich wer gern also ir gast.'

560. Der red die junkfraw ser erschrak, H. 374.
si schweig bis auf den mitten tag,
das man zu hofe ginge.
da sprach die maget wol getan:
'solt es nach meinen willen gan,
den risen man erhinge.
der helt, der hie gefangen leit,
pei dem bin ich gesessen:
was man im speis von hofe geit,
das wurt im alles fressen;
daz hat ris Wikeram getan,
und wer der ris von guter art,
er solt es billich han gelan.'

561. Das tet dem landes fursten zorn, H. 375.
er sant ein ritter wolgeporn
hin nach dem starken risen.
da in der herzog anesach,
gar zorniglich er zu im sprach:
'man hat mich ie geprisen
alls folk, die frawen und die man
in allem weiten lande:

dein leib der eren mir nit gan,
pringst mich in grosse schande,
du arger ungetrewer fras!
pfui dich! das du eim solchen man
sein speise nimst durch deinen has.

562. Got sol mir nimmer werden holt, H. 376.
und ob der helt von dir hie dolt,
das er hie hungers stirbet;
ich leg dich an die selben stat,
dein leip mach ich dir also mat,
der oft nach schanden wirbet.
wo man es sagt, es sei hie tot
ein furst in meinen schlossen
hung[102a]ers, so ste ich schame rot
mit schanden ubergossen:
was sol ich dan zu antwort gebn?
kum ich da werde frawen sind,
alzeit muß ich in schanden lebn.'

563. Der ris da zu dem fürsten sprach: H. 377.
'spot, leid und grosses ungemach
ist mir von im geschehen,
dar umb ist er mir wol bekant.
und einer haisset Hildeprant,
das wil ich euch verjehen.
wol zu den zweien wais ich drei,
die han mich gar verderbet,
und alles mein geschlecht so frei
die sein von in gesterbet,
gar folliglich zwei hundert man:
im land Britania das geschach;
die funf ich wol erkennen kan.'

564. Da sprach zu im der furste frei: H. 378.
'sag mir, wer sein die andern drei,
(die) den zwein han geholfen?'
'der ein her Witich ist genant

und Wolfhart aus Lamparten lant,
der dritt von Piterolfen
her kumen ist und ist sein kint,
Ditleib ist er genennet.
dar zu hand uns die funfe sint
gar jemerlich verprennet
ein lant und auch drei festen stark,
si schatten uns auf einen tag
mer dann drew hundert tausent mark.'

565. Da sprach zu im der furste reich: H. 379.
'der junge helt ist Ditereich
genent in aller welde:
hat er dir leides vil getan,
das soltest du gerochen han
[102b] dort aussen auf dem felde.
ich sant dem held die speise mein,
das er ir solt geniessen,
mein hofspeis, prot und auch den wein:
solt mich das nit verdriessen,
was ich ie speis dem helde sant!
hor ich solch clag icht mer von dir,
du must mir raumen dise lant.'

566. Der ris gar bald von dannen gie, H. 380.
die herschaft er da sizen lie,
sein herz was im gar schwere.
er ging da er die risen fant,
er clagt in allen da zu hant,
wie es im gangen were:
'das hat uns alles der gemacht,
der hie leit in den ringen.
nun gebt mir rat, wie wirn zu nacht
hie umb sein leben bringen.
und solt mein nimmer werden rat,
so wil ich in doch schlagen tot,
und wie es mir dar nach ergat.'

567. Da sprach des starken risen sun: H. 381.
'her fater, wir sein ungewun,
wan man uns nie tet straffen.
das red ich wol auf meinen ait,
es muß dem Perner werden leit,
ee das ich heint gee schlaffen;
nun schweigend allesant geleich.
wan man zu hof heint gisset,
kumt in die purk gar heimeleich,
sam ir dar umb nit wisset,
und raichet mir die stangen mein,
so wil ich schlahen in zu tot:
des mag got nit sein helfer sein.'

568. [103[a]] Verholen hetten sis alein. H. 382.
es lag ein ungefüger stein
dort pei her Ditereichen,
dar mit die ritter triben spil:
sie hetten in geworfen vil,
durch manhait rumes reiche
versuchten si ir mannes kraft,
pis man zu hof ward essen.
da kam der ris untugenthaft,
recht sam da wer gesessen
der teüfel in daz herze sein,
er sprach: 'nu must du gelten hie,
das man hie straft den fater mein.'

569. Mit zorn er gen dem Perner ging, H. 383.
sein stangen in die hend er fing
und wolt in han erschlagen.
her Ditrich da den stein enpfie,
kein grosser sach er nie begie
pei allen seinen tagen:
er warf im ab daz herze sein,
das es so laut erhalle,
dem risen naht des todes pein,
das plut gab widerschwalle,

auß mund und oren es im wiel.
dar von die purk erpidemt gar,
und da der rise nider viel.

570. Man hort den ungefugen fal H. 384.
dort in der purge uber al.
all die dar innen waren,
die risen die bereiten sich.
daz hort und sach her Diterich,
er sprang mit grossem zoren
da im des risen stange wart,
die faßt er da zu handen.
'wolt got,' so sprach der degen zart,
'daz ich wer [103b] auß den panden,
so must ein streit von uns geschehn,
daz man pis an den jungsten tag
dar von must singen unde jehn.'

571. Der herzog da nit lenger lies. H. 385.
gar pald er im erfaren hies,
was in der purk da were.
das ward dem fursten schir geseit:
'die risen sein zu streit bereit
wol gen dem ritter here,
Pisrandengruß der leit hie tot
von starken steines wurfen;
nun kumt und helfend im aus not,
wolt ir ir lenger durfen.
man spricht, es hab der helt getan,
der hie pei uns gefangen leit:
den leip muß er verloren han.'

572. Auf sprang der herzog pald zu hant: H. 386.
sein schwert das hing an einer want,
das nam er in die hende.
er lief da er die risen sach,
mit zorn der edel furst da sprach:
'daz euch der teüfel schende!

das ir so gar vergessen hant,
was lob und er wol zimet,
das also gar der schanden rant
den sig an euch hie nimet.
warumb nemt ir nit reichen solt?
erschlugend ir den werden man,
die welt die wurd euch nimmer holt.'

573. Da sprach ein ris, his Wolferat: H. 387.
'ir secht wol, her, und das er hat
meins pruder sun erschlagen,
dar umb wil ich im schweren das,
daz ich im neid [104a] und grossen has
zu aller zeit will tragen.
meins pruder sun der rewet mich,
der forcht sich alzeit kleine.'
da sprach von Pern her Diterich:
'werst du und ich aleine,
ich precht dich auch in solche not,
daz du gar wol vergessest sein
und müst auch selber ligen tot.'

574. 'Das gilt dein leip,' sprach Mamerolt, H. 388.
'mein herz das wurt dir nimmer holt,
das solt du wol erfaren.'
dar mit zuckt er die stangen sein.
da daz ersach die herzogein,
den helt gund sie bewaren,
den jungen fursten si verpark
wol in ein gut gewelbe.
sie sprach: 'kein her lebt also stark
von hinn pis an die Elbe,
und der auch kumen möcht dar ein,
und kem er her auf ewren tot,
vor im möcht ir wol sicher sein.'

575. Die risen waren zornes vol, H. 389.
da man den edlen fursten wol

vor in het eingeschlossen.
der herzog zorniglichen sprach:
'mir denkt gar wol, und das man jach,
ein man het mein genossen.
von hinnen sechzig meile weit,
wo man mich het genennet,
ewer hoffart und grosser neit
hat mein gewalt zutrennet,
das ich vor euch verpergen mus
ein man, der hie gefangen leit:
meins hasses wirt euch nimmer pus.

576. [104b] Von mir so habt ir den gewalt. H. 390.
daz wurt gerochen und bezalt,
daz ir mein er mir krenket.
ir habt mir laides vil getan,
und sol ich nu daz leben han,
es wurt euch ein getrenket.
ir maint, ir wolt selbs herren sein
mit macht in meinem lande;
das gschicht nit, auf die trewe mein,
ich het sein immer schande:
ich traw euch noch wol angesign.
nun tragt den toten pald hin weck.
wes last ir in hie vor mir lign?'

577. Auf huben si den toten man H. 391.
und trugen in gar schnell hin dan,
da stund ein alt kapelle
dort vor dem schloß, hort man noch sagen,
begruben in mit grossem clagen
und schrien also helle:
vir meil weit uber perg une tan
ward man des clagens innen.
so weis was in dem land kein man,
der das kund ie besinnen,
waz das geschrei da möcht gesein,
des manig mensch gar ser erschrak;

in amacht viel die herzogein.

578. Ir clag und schreien was so groß, H. 392.
und das es also weit erdoß.
ir ungefüges clagen
daz horten pern und leben stark,
das gewürm sich da alls verpark,
das wilt gund alls verzagen,
es furcht den ungefugen schal,
der also kam gedossen,
recht als ein wilder donderfal
von himel [105a] kem geschossen.
des wildes mut was gar verzagt:
sie liefen auß der wiltnus gar,
sam het man si dar aus gejagt.

579. Die stimm erhal in mangen perk, H. 393.
da hort gar ferre ein kleines zwerk
das rufen und das schreien.
das zwerglein pald von dannen lief,
sein mag und freünden es da rief,
graf, ritter, edel, freien:
'nun fliht, ir frawen und ir man,
in perges höl und clüfte!
und secht des himels wolken an,
erzurnet sein die lüfte:
es kumt der grimmig gottes zorn;
der teufel der ist außgelan,
ich main, die welt sei gar verlorn.'

580. Sich hub ein michel fliehen stark. H. 394.
daz folk sich alles sant verpark
mit weichen und mit flien
wol in die wilden perk so tief.
wie vil man in der purge rief,
gar laut die risen schrien,
waren ir sinne gar beraupt
und gunden engstlich rufen.

manch mensch das ward von in betaubt,
man west nit, waz si schufen;
ir stimme was gar ungezem,
das nie manz in der pürge da
des andern red da mocht vernem.

581. Des edlen fürsten schwester fein, H. 395.
Lorina hies das megetein,
ging zu her Ditereiche,
da er in dem gewelbe lag
und auch vil grosser sorgen pflag.
[105b] si pat in tugentleichen:
'ach, her, nun gebt uns ewren rat,
wie sollen wir genesen?
die welt in grossen noten stat,
ir wil ein ende wesen,
wan niemant freüd gehaben mag:
wir glauben all in disem land,
und das hie sei der jungste tag.'

582. Des lacht von Pern her Ditereich: H. 396.
'pfleg ich nit sorgen sicherleich,
so must ich ewr hie spotten.
kunt ir der stimme nit verstan?
ris Wikeram hat es getan
mit seinen starken rotten.
junkfraw, ir habt vor nit vernumen
schreien risen unde würme,
ich bin in oft zu handen kumen
in streiten und in stürmen.
der ris lis einen grimmen schrai,
und da ich in zu tode warf,
ich want, der himel wer enzwei.'

583. Er sprach: 'vil minigliche meit, H. 397.
ir seit an freüden all verzeit
in diser purg gemeine.
seit ir nun kumen seit zu mir,

fragt imant nach mir, das sagt schir,
ir edle maget reine.
durch got gebt mir den ewren rat,
und wie ich kum von hinnen;
mein hail an ewrer hilfe stat.
laßt mich hie werden innen
der ewren güet und gebt mir trost
durch got und alle werde man
und helft mir, daz ich werd erlost.'

584. Da sprach die minigliche magt: H. 398.
'mein hilf die [106a] sei euch unversagt,
und solt ich darumb sterben,
ich las euch aus, wolt ir dar von;
das roß mußt ir verloren han,
das kan ich nit erwerben.
nun forcht ich, kumpt ir in den tan,
ir wist nit, wo ir keret,
so seit ir ein verlorner man.
was euch dan widerferet,
wem clagend ir dan ewre not?
kumt ir alein hin in den walt,
ir gebt euch selber in den tot.'

585. Da sprach von Pern her Ditereich:
'ir edle maget minigleich,
ein rat solt ir mir geben,
wie ich mocht einen poten han
nach manchem wunderkunen man,
nun merket mich gar eben,
das si dort westen, wie es gat,
wie ich lig hie gefangen
zu Mauter gar in grosser not,
wie es mir ist ergangen,
wie man legt groß gewalt an mich.'
'ir seit gewert, ir werder man,'
so sprach die maget miniglich.

586. Ein schneller pot ward hin gesant
der kunigin und her Hildeprant,
der sagt in pald die mere
wol von der jungen herzogein,
auch sagt der pot der kunigein
wol von dem Perner here.
die mer er offenlichen sagt
in allen da gemeine,
wie daz sein pfleg ein schone magt,
wer keusch und dar zu reine.
da sprach der alte Hildeprant:
'ich hilf im schir auß grosser not,
und solt es kosten leut und lant.'

587. [106b] 'Got wolt,' sprach maister Hildeprant, **H. 461.**
'das meinem herren ging zuhant
alls das sein wille were,
und wer auch aller sorgen frei.
wie hart der furst gefangen sei,
ie doch solt nit mein herre
so gar seins eigen willen sein,
als er ist oft gewesen.
gefangen leit der ritter fein,
daz hab ich hie gelesen,
daz peut uns her ein junkfraw zart,
die ist ein edle herzogein
und ist geporn von hoher art.'

588. So sprach Hilprant der weise da: **H. 462.**
'mein herz mag nimmer werden fro,
ich sech dan meinen herren.'
der pot sprach: 'liber herre mein,
die red die solt ir lassen sein:
wan ich wil euch geweren,
Mauter, die edle feste gut,
der mugt ir nit gewinnen,
si ist vor feintschaft wol behut
mit turnen und mit zinnen.

precht ir dar fur zwelf tausent man,
ir mocht der purgk gewinnen nicht,
ir mugtz wol under wegen lan.'

589. Hilprant sprach: 'libster pote mein, H. 467.
nun sag mir auf die trewe dein,
wie haist des landes herre?'
des antwort im der pot zu hant:
'her Neitiger ist er genant
die neh und auch die ferre;
auch hat der furst ein frawen gut,
lobt man in allem lande,
ir leip vor schand ist [107ª] wol behut.
zwelf risen wol erkande
den geit der herzog reichen solt,
die hüeten im der festen wol;
mein herz das wurt in nimmer holt.'

590. Da sprach gar schnell her Hildebrant: H. 463.
'ich wil gen Perne in das lant
reiten nach den Wülfingen:
die mer wil ich in tun bekant.
die werden ritter allesant
wil ich mit mir her pringen.
Wolfhart, der libste oheim mein,
wurt sich des freüen sere,
auch waiß ich ein, der haist Schiltwein,
der folgt mir wo ich kere.
Sigstab ein ritter ist genant
und auch Gerwart der starke man,
die pring ich mit mir in daz lant.'

591. Fraw Virginal die kunigein H. 464.
sprach: 'es wer zeit, möcht es gesein,
das wir mochten gewinnen
den helt, der dort gefangen leit.
hulf man im auß, es wer wol zeit.'
so sprach die kuniginne.

'das er so lang gefangen ist,
des hab wir immer schande;
wir helfen im in kurzer frist.
pringt ir die held zu lande,
so schlagen si die risen tot,
dar nach gewinnen wir die burgk
und helfen im auß grosser not.'

592. 'Nun schweiget, fraw,' sprach Hildeprant, H. 465.
'so leicht [107b] die risen allesant
sich geben nit gefangen;
wir mussen leiden grosse not,
ich forcht, si schlagen uns zu tot.
laßt euch nit ser belangen
nach in, si tun uns uberlast,
der rechten zeit wir peiten.
mit mir pring ich euch mangen gast,
die mit den risen streiten,
ich bring vil mangen kün weigant:
ich mag nit mer dan sust ein man,
wie wol ich haisse Hildeprant.'

593. Da sprach von Lune Helfereich: H. 466.
'ir frawen, ir seit wunderleich,
ir saget vil von streiten;
des muß engelten manig man,
und wurt manch grosser mort getan
im land zu allen zeiten,
wan streiten ist ein hertes spil,
pringt schaden und auch schande;
des han ich mich genietet vil
zu Tuschgan in dem lande.
die unser hilf ist uns noch weit:
kum wir gen Mauter für das schlos,
so hebt sich noch manch grosser streit.'

594. Da sprach Hilprant, der weise degn: H. 586.
'got geb uns allen seinen segn!

ich wil da hin gen Perne;
die Wülfing pringen uns zu trost,
han mich auß noten oft erlost,
ich sech die held al gerne.
sie mussen zu uns auf daz felt
wol zu den schonen frawen;
ich pring si under daz gezelt,
[108a] das si die kunigin schawen.
Helfreich, vil libster vetter mein,
als lieb als ich euch mag gesein,
ir solt des heres meister sein.

595. Pis ich mag wider zu euch kumen, H. 587.
so wirt uns sorgen vil benumen
von manchem werden recken;
pring ich si mit mir in daz lant,'
also sprach meister Hildeprant,
'niemant mag uns erschrecken.
und fügt es sich zu Pern also,
das ich find da fraw Uten,
so wirt ir herz an massen fro.
nach der reinen und guten
stet mir herz, mut und mein beger.'
da sprach zu im her Helfereich:
'pringt uns die frawen mit euch her.

596. Sie geit uns allen guten rat, H. 588.
wan si vil cluger wize hat;
pringt si mit euch von Perne.
kumt si mit euch her für den perk,
die edlen frawen und die zwerk
die dienen ir vil gerne.
dar nach für ich die frawen gar
mit mir heim gen Arone,
ich halt sie bei mir dreissig jar
und pflig ir alzeit schone.
des pitt wir euch, her Hildeprant,
woll wir umb euch verdien alzeit,

pringt ir si her wol in daz lant.'

597. Da sprach zu in her Hildebrant: H. 589.
'uns taug kein weip her in daz lant.
si sullen mit gemache
da heim beleiben, dunkt mich recht,
da in dient ritter unde knecht;
das heist weipliche sache.
[108b] hofiren und schachzagelspil
das zimpt wol werden frawen,
pei uns leit nahent feinde vil,
die wollen wir anschawen.
da gfangen leit der herre mein,
darumb solt ir die rede lan,
ir hochgelobten megetein.'

598. Fraw Portelaf die reine sprach: H. 590.
'es tut mir laid und ungemach,
sol ich sie nit ansehen,
das muß mir immer wesen leit.
vil tugent man uns von ir seit,
das hör wir von ir jehen:
ich traw eüch wol, ir werder man,
ir pringt si mit euch here.
wolt got, solt ich sie schawen an
fraw Ut, wie wol mir were,
den iren tugenthaften leib
den wolt ich alzeit schawen gern:
si ist ein rein traut selges weib.'

599. Auch pat in ser die kunigein, H. 591.
die frawen und die megetein,
peid ritter unde knechte
neigten sich gen dem helde dar
mit einer wunniglichen schar
und dienten im vil rechte.
und des erschrak her Hildeprant,
das er begunde röten.

'trug mich der teufel in das lant!
wes wollend ir mich nöten?
ich han den herren mein verlorn,
lies ich fraw Uten hie zu zoll,
so het ich laides vil erkorn.'

600. Von dannen wolt her Hildeprant. H. 592.
Helfreich der wapnet in zuhant
in lichten harnasch reine.
auf sein gut roß er bald da sas,
gesegnet alles das [109a] da was,
er trost si all gemeine:
'ir ritter und ir megetein,
nun lebt in freiem mute,
ich wil schir wider bei euch sein
und bringen her fraw Ute:
ich bring si zu euch in das lant.'
'das globt uns,' sprach die kunigein,
'getrewer meister Hildeprant.'

601. Dem fursten stunden nahent bei H. 593.
zwen edel ritter kün und frei
und dinten dem vil werden.
zu den sprach meister Hildeprant:
'ir held, nun raicht mir zu der hant
mein schilt hie von der erden.'
den schilt sie huben baid im dar;
ir arm in gunden krachen.
des ward her Hildeprant gewar,
er gund ir beider lachen.
den schilt zukt er in aus der hant,
er sprach: 'got gsegn euch alle gar,
ich wil gen Perne in das lant.'

602. Die red die las wir hie bestan. H. 594.
furbas wil ich euch wissen lan,
wie es dort ging zu Perne.
sie liden laid und ungemach,

umb iren herren das geschach,
das mugt ir horen gerne.
si sprachen: ‘niemant kan uns sagn,
wohin der helt sei kumen;
des muß wir trawren unde clagn,
all freud ist uns benumen.
awe, getrewer Hildeprant!
werst du beim leben, wis wir wol,
die warheit wurd uns schir bekant.’

603. In dem kam meister Hildeprant H. 595.
hin in die stat gen Pern gerant
in trauriglichem mute.
die leut [109b] des michel wunder nam,
wie pald die mer gen hofe kam.
da in ersach fraw Ute,
sie hies in got willkumen sein
und fragt in pald der mere:
‘sagt mir, wo ist der herre mein,
der edel jung Pernere,
das ir alein zu land seit kumen?’
er sprach: ‘in fing ein rise groß,
des ist mir freüden vil benumen.’

604. Wolfhart der sach in ubel an H. 596.
und sprach: ‘ir seit ein falscher man.
das ir uns habt hin geben
mein edlen herren in den tot,
des pring ich euch in grosse not,
es gilt euch leid und leben.
ir meint, euch werden undertan
die burg und auch die lande?
so wol mag es euch nit ergan;
ir habt sein immer schande,
das ir den fürsten habt verlorn.
sol ich in sehen nimmer mer,
so rewt mich, das ich ie wärd porn.

605. Hilprant gar zorniglichen sprach: H. 597.
‘so grimm kein man ich nie gesach,
als du pist hie gewesen.
Wolfhart, du pist der oheim mein,
darumb las solche red hie sein
und las mich hie genesen.
wilt du michs aber nit erlan,
es mag dich wol gerewen.
und wern dein zwelf auf einem plan,
der wolt ich keinen schewen:
bestund mich hie der grimme zorn,
ich wil wol schweren einen ait,
si hetten all den leip verlorn.’

606. [110a] Wolfhart der fragt in da zuhant: H. 598.
‘nun sagt uns, meister Hildeprant,
wo ist mein edler herre?
ist er lebendig oder tot?
müg wir im helfen auß der not?
bescheidet mich der mere.
habt ir in in ein closter tan
oder in eine clause,
das er uns einig hat gelan
zu Pern(e) hie zu hause?
des gebend mir ein underscheit,
und wo der helt hin kumen sei;
es muß euch anders werden leit.’

607. Die purger fragten all geleich: H. 599
‘wo ist der junge Ditereich,
der edel fürst von Perne?
nun sagt uns pald, her Hildeprant,
wo kam er hin der jung weigant?
das wolt wir wissen gerne.
ist unser her zu Jeraspunt,
dort bei den schonen frawen?
und ist der degen noch gesunt?
den wolt wir gerne schawen.

nun wisset, edler Hildeprant,
wir wagen durch in leib und gut
und suchen in durch alle lant.'

608. Er sprach: 'ziecht mit mir alle gleich, H. 600.
so suchen wir her Ditereich,
pis wir in mugen finden.
hort! da wir paid von hinnen rittn,
wir kamen gar mit schnellem sittn
da uns gund freüd verschwinden:
wir kamen für ein pirge dar,
da horten wir ein stimme
von einer junkfraw hubsch und klar,
die clagt ir leit mit grimme.
si was ge[110b]punden an ein pam,
die junkfraw stund in grosser not,
pis das ich ir zu hilfe kam.'

609. Fraw Ut die fraget in der mer; H. 601.
si sprach: 'nun sagt mir, ritter her,
wer det der junkfraw reine?'
er sprach: 'ain haiden furt si dar,
het achzig man in seiner schar,
die meit fand ich aleine.
der haid der kam zu ir gerant
in grossem ubermute,
ich lost ir auf die ire pant,
das kam der meid zu gute.
mit im facht ich ein harten streit:
den haiden ich zu tode schlug,
mein hern fand ich in noten seit.

610. Da wir die haiden hetten gefalt, H. 602.
wir ritten furbas in den walt
und eilten pald von dannen.
da hort ich einen grossen sturm
von einem ungefugen wurm,
den hort ich grewlich zannen.

ich eilet neher zu im pas
und schawt die rechten mere:
der wurm trug gen mir grossen has
und eilt auf mich gar sere.
ein edlen ritter er da trug,
dem half ich auch aus grosser not,
den starken wurm ich tode schlug.

611. Ich lost den ritter an der stund; H. 603.
er vil dem wurm auß seinem mund
und lag gar unversunnen.
Rotwein der degen ist genant,
er tet mir sein geschlecht bekant;
er was mit plut berunnen.
da sucht wir beid her Ditereich;
der facht mit einem wurme.
der wurm was groß und grausamleich,
mein her in in dem sturme
[111[a]] gar ritterlich zu tode schlug.
gen Aron ritt wir auf das schloß,
da man uns edle speis her trug.

612. Ir werden held, gehabt euch wol, H. 621.
wir werden all noch streites vol;
es sein fur war nit kinder,
mit den wir sollen umbegan.
und sol wir si mit streit bestan,
ich furcht, ir tret hin hinder.
ir dunkt euch all gar ubel hie
und wolt der teufel wesen;
wir raichen in kaum an die knie:
wie well wir da genesen?
ir fechten das ist also hart:
ir echt wais ich wol under in,
die haben clafter langen part.

613. Ir held, das sei euch hie geseit, H. 622.
mein her der kam in groß arbeit

pei einer guten festen.
da er zu einem risen kam,
der fing den fursten lobesam
und zwang in zu dem lesten.
mein her ein risen warf zu tot
mit einem grossen steine,
des kam der furst in grosse not.
nun merket, wie ichs maine,
vil manig herz gar ser erschrak,
die risen teten manchen schrei,
recht sam es wer ein tonderschlak.'

614. Nun sagt uns, maister Hildeprant, H. 623.
wis umb die risen sei gewant,
wo sein si aufgewachsen,
daz si so lange perte tragn?
die warheit solt ir uns hie sagn
ob si sein her aus Sachsen
oder sein si von Troy her kumen?
wer gund si all aufziehen?
sie nemen unser keinen frumen;
wir wollen ir nit flie[111^b]hen,
und kum wir zu in in den tan,
so wol wirs gern bestan mit streit
und ritterlichen greifen an.

615. Wolfhart ruft, das es laut erhal; H. 624.
die held pald eilten in den sal
und fragten, was da were.
da sprach zu in her Hildebrant:
'ir solt euch rusten alzuhant,
ir stolzen ritter here,
ich wil euch weisen auf die fart,
da ir fint wilde würme.
da ich und auch mein herre zart
dort fochten harte stürme,
da kamen wir in groß arbeit:
das ich ie zu den wurmen kam,

das ist mir heüt und immer leit.'

616. Da sprach zu im der kun Wolfhart: H. 625.
'ir held, nun rust euch auf die fart!
nit lenger well wir peiten.
welcher hie bleibt, des acht ich nicht;
waz mir alein darumb geschicht,
ich wil mit würmen streiten.
fur war, es mus gar bald geschehn,
wir eilen auß dem lande,
die warhait muß ich selber jehn:
wir han sein immer schande,
das wir den fursten han verlorn.
wir wollen wagen leib und gut
wol nach dem fursten hochgeporn.'

617. Des antwort im her Hildeprant: H. 626.
'vergech dich nit, du kün weigant,
las dich pas underweisen:
ir wolt alzeit neur fechten vil,
als ich euch hie bescheiden wil,
solch sach zem pas den greisen;
genietes alter ist noch gut
in solchen sturmen herte:
ich mag gewi[112a]nnen noch den mut,
ich eil auf schneller ferte.
hin auf die fart das merkt gar ebn,
ob du kumst zu den risen dar,
solt ir ein tail doch lassen lebn.

618. Wer sol uns, helt, die warhait sagn, H. 627.
wie vil du risen hast erschlagn,
wan du kumst auf die strassen?
wilt du die würm alein bestan,
so must du gut gelucke han;
der sach solt du dich massen.'
er sprach: 'traut veter, Hildeprant,
nun weist mich in die wilde.'

er sprach: 'reit gen Tirol zuhant,
da findst ein groß gefilde
und auch dar zu ein grossen hag:
als pald du kumest in den walt,
du spürest keinen hellen tag.

619. Wolfhart, las dir nit sein zu gach. H. 628.
du weist doch wol, uns reiten nach
Wittich und Heim die peide.
und kumst du einig dar gerittn
und hest ir baider nit gepittn,
das mocht dir gan zu laide;
Wolfhart, das wer nit wol getan,
du solst der herren peiten.
Witich und Heim zwen kune man
die sollen mit uns reiten;
wir han ir er und guten frumen.'
Wolfhart der sprach: 'nun bleibet hie,
ich pit ewr keinen nach mir kumen.'

620. Wolfhart der helt was unverzeit, H. 629.
alein er da zu Pern außreit
in zorniglichem grimme;
hin gen dem pirg so was im gach,
niemant dem held reit [112b] hinden nach.
da hort er pald ein stimme,
die was so grausamlich gestalt,
er dacht in seinem sinne:
der teufel pawet disen walt
und wont mit haus dar innen.
ich sach auf erd nie wilder hag:
mir hat Hilprant gar war geseit,
gar kaum spür ich den hellen tag.

621. Ich han zu ferre mich verrittn, H. 630.
ich wolt, ich het lenger gepittn.
da hort er ein geschelle,
recht als ein donderschlag her schos,

dar von das ganz gepirg erdos.
da sach er also schnelle
ein grossen wurm her gen im gan
mit aufgetanem munde.
da meint Wolfhart, der küne man,
er wolt in han verschlunden,
das roß und auch dar zu den man.
'mich hat der teufel,' sprach Wolfhart,
'getragen her in disen tan!'

622. Der wurm der kert sich gen im her, H. 631.
Wolfhart der neigt gen im sein sper
und rant hin auf den wurme.
sein sper er an dem wurm zustach,
dem held vor nie so we geschach
in keinem harten sturme.
da paißt er nider auf das lant
und greif zu seinem schwerte,
den schilt faßt bald der kün weigant.
der wurm sein fast begerte,
er gab dem ritter einen schlak
mit seinem zagel, das der walt
erdoß, Wolfhart gar ser erschrak.

623. Der wurm was grausamlich gestalt, H. 632.
er het gepaut [113a] den selben walt
gar wol pei achzig jaren.
sein haut gar dick von horne was
und gleis recht sam ein spigelglas;
er gund fraischlich geparen.
der helt sein schwert zu schirme nam
und sprang hin gen dem wurme,
er tet als einem ritter zam,
wo er get in eim sturme.
der wurm der gab im einen stoß,
und das der helt gestrecket lag
da vor dem starken wurme groß.

624. Auf sprang der wunderküne man, H. 633.
er lief den wurm da wider an,
sprang hinder einen paume;
er stund und dacht mit ganzem fleis,
wie er behalten mocht den preis.
er nam des wurmes gaume,
er sprach: 'dich hat der teufel tragn
her aus der helle grunde.
wolt got, het ich dich tot geschlagn
alhie zu diser stunde.
got helf mir, das es müg geschehn,
das ich dir müg gesigen an,
das man mir müg des lobes jehn.'

625. Den wurm den lief er wider an, H. 634.
da ward ein grosser streit getan:
der helt facht ritterleichen
mit seiner helanthafter hant,
er schriet dem wurm hin auf daz lant
sein zagel fraischamleichen;
der wurm gen im sein giel aufwarf
und wolt in han verschlunden,
sein zen die waren lank und scharf.
wol zu den selben stunden
Wolfhart [113b] sein schilt pot gen im dar,
den sties der wurm im von der hant
den schilt zu kleinen stucken gar.

626. Daz schwert sties er im in den giel, H. 635.
der starke wurm da nider fiel
von dises heldes krefte.
der wurm laut prummet als ein per,
da sprach der edel ritter her:
'wie kaum ich auf dir hefte.'
ein helle stimm der wurm da lies,
das es erhal drei raste,
die paum er vor im nider sties
mit wurzel und mit aste;

er schlug den wurm, das er hin fiel,
daz er tot vor dem fursten lag
recht sam ein starker grosser kiel.

627. Wolfhart den toten wurm ansach, H. 636.
wider sich selber er da sprach:
'got, durch dein werde güete,
wie ist der wurm so engstlich groß!
auf erd so lebt nit sein genos,
got mich vor im behüete!
ist mer der würm in disem tan,
so gilt es mir mein leben;
den macht ich nit gesigen an.
got hat mir hilfe geben,
sust must ich han den leip verlorn.
mir saget war her Hildeprant:
ich han mir streits genug erkorn.'

628. Er trat hin zu dem wurme pas. H. 637.
den wurm der helt gar eben mas
die größ und auch die lenge,
dreisk elen lank und zweinzig hoch.
sein ros er pald von dannen zoch
nach im durch dick und enge.
der helt kam wider für den walt
in eines leben mute,
da fand er einen prunnen kalt,
der kam dem held zu gute.
[114a] der prunn der floß durch einen perk,
der was wol hundert clafter hoch,
dar vor da stund ein kleines zwerk.

629. Der his Sigram. da fragt Wolfhart, H. 639.
und wo von Pern der degen zart
leg in dem land gefangen:
'den hab wir schir ein jar verlorn.
möcht wir den fürsten hochgeporn
mit unser hilf erlangen?'

es sprach: ‘traut her, das weis ich nicht,
ich sach in nie mit augen,
mir ist doch leit, was im geschicht,’
sprach Sigram, ‘ane laugen,
man preißt in weit für alle man:
das er so lang gefangen leit,
des mußt ir alsant laster han.’

630. Wolfhart der sprach: ‘auf meinen ait, H. 640.
mir ward kein dink noch nie so leit;
got well im hilfe senden!
ich han gelitten grosse not
von einem wurm, den schlug ich tot
dort vor des steines wende.
der wurm der was an massen gros,
wol dreissig elen lange;
auf erden lebt hart sein genos,
er tet mir also drange,
mir grauset, da er vor mir lag;
vil grosse not tet mir der wurm,
dan das mein got mit hilfe pflag.

631. Sigram, ich wais nit, wo ich pin; H. 641.
wölst du mich weisen wider hin
den rechten wek gen Perne.’
das zwerg sprach: ‘her, zicht mit mir hein,
dar nach so weis ich euch alein
den weg und tu daz gerne;
ir sollet schawen in dem perg
rot golt und clare seiden,
dar zu gar manig edel zwerg
[114b] und kosperlich geschmeiden,
das ir fur war wol müget jehn,
wan ir gen Pern kumt wider heim,
ir habet abenteur gesehn.’

632. Wolfhart zoch mit im in den perk. H. 642.
da sprach vil manig schones zwerk:

'seit wilkum, edler herre!'
ein tavel die ward schir bereit,
vil reiche speis dar auf geleit,
man pot im zucht und ere.
zwelf ritter gut die kamen dar
und dinten im mit rechte,
sie namen all des fursten war;
die ritter und die knechte
triben vor im manch hoflich spil,
daz er solch freüd nie mer gesach.
im perg was reiches schazes vil.

633. Da nun das wasser geben wart, **H. 643.**
Wolfhart der macht sich auf die fart,
wolt wider heim gen Perne.
er sprach: 'nun weiset mich da hin,
gen Pern stet mir mein mut und sin,
da wer ich also gerne.'
Sigram sprach: 'wolt ir ie dar von,
ich wil euch gerne weisen.
durch got solt ir des nit enlan,
grüßt mir den alten greisen,
den edlen fursten Hildebrant:
got woll in fristen lang gesunt,
er ist vol tugent der weigant.'

634. Also schied Wolfhart aus dem perg. **H. 644.**
ein panir furten vir gezwerg
mit in von gold und seiden,
dar inn so schwebt ein adelar,
der was von rotem [115a] golde klar,
von stein und von geschmeiden.
sie ritten mit dem held zu hant
des waldes gar ein ende,
da er die rechten strassen fant.
mit gruß und auch mit hende
ward im ein urlaup da gegebn:
'nun reitend wider in den perk,

got las euch lang mit selden lebn!'

635. Nun las wir reiten die gezwerk H. 645.
hin wider in den holen perk.
Wolfhart reit heim gen Perne
an schilt und auch dar zu an sper.
man fraget in vil newer mer,
das mugt ir horen gerne.
im reit engegen fur die stat
sein feter Hildeprande.
Hilprant fragt in pald auf der stat:
'wo wart du in dem lande?
hast du die würme all gefalt?
war umb list dus ein tail nit lebn?
du hast verwüstet uns den walt.'

636. Wolfhart gar zorniglichen sprach: H. 646.
'so künen helt ich nie gesach,
als ir euch dünket wesen.
nun sagt mir, maister Hildeprant,
ging euch ie wurm selbs an die hant?
list ir ir kein genesen
und schlugent ir si all zu tot?
das west ich also gerne.
pracht euch kein wurm auch nie in not,
wo ir schiet hin von Perne?
ir wolt alzeit der teüfel sein:
nun reitet selber in den walt,
schlacht si all tot, traut feter mein!'

637. [115b] Da antwart im her Hildeprant: H. 647.
'es ist also umb mich gewant,
das ich nit mag gereiten
des abents und des morgens fru.
das alter sezet mir fast zu,
das ich nit mag gestreiten:
ich wil es, helt, befelen dir,
das du reitst hin gen walde.

auf deine trew, so sag du mir:
schlugst du die würm icht palde?
und tar ich dir der eren jehn?
Wolfhart, ich wil wol glauben das,
du habst kein würme nie gesehn.'

638. Da sprach Wolfhart: 'ich wil euch sagn, H. 648.
der würm han ich ein tot geschlagn
dort in den wilden rannen.
wolt ir die warhait selber sehn,
so reit da der streit ist geschehn;
ich eilet pald von dannen.
der wurm was grausamlich gestalt,
den schawt ich also eben,
mit grosser not ich in da falt
und frist vor im mein leben.
in sturmen was mir nie so wee:
und solt ich leben tausent jar,
kein wurm gesach ich nimmer mee.'

639. Da sprach zu im her Hildeprant: H. 649.
'ich han durchritten manig lant
nach stürmen und nach streiten
und han vil abenteür gesehn,
des muß man mir der warheit jehn
in manchen landen weiten;
ich han erlitten mangen schlag
auf schilt und auch auf helme,
des manger vor mir tote lag
wol in des streites melme.
ich wil daz reden wol furwar:
[116a] seit ich zum ersten streit anfing,
ist lenger vil dan achzig jar.

640. Wir wollen reiten pald da hin, H. 650.
gen Mauter stet mir mut und sin,
den fürsten sech ich gerne.
der leit so gar in grosser not;

ich forcht, der werde helt sei tot,
der edel fogt von Perne.
das teten im die grossen man,
und die man nennet risen;
ir echt ich wol erkennen kan,
die gen in einer wisen,
si wonen al in einem hol.
das clag ich dir, edler Wolfhart,
in trewen als ich billich sol.'

641. Gar pald so rustet sich hin dan H. 709.
manch edler furst und kuner man
und Hildeprant der weise;
sie eilten hin auf schneller fart,
manch werder helt von hoher art
in lobelichem preise.
mit macht und grosser heres kraft
begunden si aufbrechen,
die hochgelopte ritterschaft
wolten ir herren rechen
mit irer helanthaften hant;
dar zu gab in gar weisen rat
in trewen meister Hildeprant.

642. Zu Perne si gar pald außrittn H. 711.
da hin, da si groß lob erstrittn
die held in lebes mute.
es was an einem suntag fru.
da si gen Mauter kamen zu,
das sach die rein, die gute
fraw Lorina, das megetein,
und lief zu dem Pernere;
sie sprach: [116b] 'ir libster herre mein,
ich pring euch newe mere,
ob si euch, helt, gefallen wol:
ich sach manch schoner paner nie;
daz lant ist fremder herschaft vol.'

643. Er sprach: ‘vil edles megetein, H. 712.
es wer wol zeit, mocht es gesein.
kunt ir mir keinen nennen?’
‘ich sach ein paner wol gezirt,
dar inn drei wolf geplesenirt,
daz mügt ir wol erkennen.’
er sprach: ‘das ist der maister mein;
nun kum ich wol auß sorgen,
des glaubend, schons junkfrewelein,
wie ich lig hie verporgen.
wo es der helt gefugen mag,
er lest nit lang hie ligen mich,
vergangen ist meins herzen clag.’

644. Der herzog an ein zinnen ging, H. 713.
sein fraw er bei der hende fing,
er sprach: ‘awe, der mere!’
da sprach die junge herzogein:
‘ir aller libster bruder mein,
das ist meins herzen schwere:
Mauter, die edel festen gut,
die mussen wir verliesen;
des ist betrubet mir der mut,
ich furcht den tot wir kiesen.’
der herzog trauriglichen sprach:
‘o, reicher got, daz clag ich dir,
das ich die risen ie gesach!’

645. Die risen horten dise clag, H. 714.
si gingen alsant aus dem hag
mit einem rat gemeine.
der ein sprach: ‘ich wil uber al
die held jagen aus perg und tal
[117a] mit meiner hant aleine,
ewr keins darf ich nit mit mir dar;
ich wil si schlagen tode,
ich treib si aus dem lande gar
von diser purg an gnade.

da habend keinen zweifel an:
ich pring si al in grosse not;
sie mussen mir daz leben lan.'

646. Des antwort im ris Wolferat: H. 715.
'ich wais wol, das ir einer hat
der risen vil erschlagen,
den han ich lang gar wol erkant:
der ist geporn aus Steirerlant,
kan ich euch wol gesagen,
er hat zwen helt mit im her bracht
Witich und Heim, zwen degen,
iglicher hat mit mannes macht
vil harter stürm gepflegen.
der firde haisset Hildeprant;
des nemet all mit fleisse war,
der hat der risen vil geschant.'

647. Da sprach ein ris, hies Adelrant: H. 716.
'wir bringen si mit unser hant
zu schanden die Wülfingen.
wir wollen zu in auf den plan,
kein gleit sie sollen von uns han,
si müssen mit uns dingen.'
sie kamen mit einander dar
die risen algeleiche,
der held si namen eben war,
ir keiner wolt nit weichen:
sie suchten all den weisen man,
und den man nennet Hildeprant,
den wolten si mit streit bestan.

648. Die risen horten das gar wol H. 717.
und eilten gen [117b] in fur daz hol,
si blickten an die geste:
'seit uns got wilkum Hildeprant!
wer pracht euch her in dises lant,
zu diser guten feste?

durch wen seit ir her zu uns kumen?
wir westen gern die mere.
wir haben all gar wol vernumen,
ir sucht den (jung) Pernere:
die rais habt ir umb sust getan.
eilt aus dem land, des tut euch not;
der helt muß hie zu pfande stan.'

649. Hilprant da zu dem risen sprach: H. 718.
'kert wider hin an ewr gemach:
wir wollen mit euch streiten
fru wann die klare sunn aufgat
und sich in daz gepirge lat;
nit lenger well wir peiten.'
des waren die risen alle fro
und eilten pald von dannen.
des freut sich Hildeprande da
mit allen seinen mannen;
si kerten all an ir gemach.
die held wurden gewapnet wol,
ee daz der helle tag herbrach.

650. Dar nach am morgen das geschach, H. 719.
das man die held verwapent sach
in irem harnasch reine.
da sprach ein kunig da zuhant:
'nun sagt mir, meister Hildeprant,
nun strit ich gern aleine.'
er sprach: 'her kunig, das sol geschehn.'
die risen kamen gangen,
sie wurden fast den helden nehn
mit iren stehlein stangen.
Wolfhart aus grossem zorne sprach:
'die teüfel die sein aus gelan;
so liebe mir doch nie geschach.'

651. [118a] Man sach den kunig Morilean H. 720.
gar lobelich verwapnet gan

mit hundert rittern schone,
(mit in ging maister Hildeprant)
da er die Wülfung alle fant;
ain wol gesteinte krone
da auf des kuniges helme lag.
er sprang hin gen dem risen,
sein manheit grosser sterke pflag,
er hielt auf einer wisen;
gen im ein ris kam da zuhant,
ein stehlein stangen er da trug
und eilet auf den kün weigant.

652. Da er den risen anesach, H. 721.
der edel kunig zu im sprach:
'mit dir wil ich hie streiten.'
si sprungen auf den grünen plan
und liefen baid einander an;
ir keiner wolt nit peiten.
hinder die schilde si sich schmugen,
si hieben manig stücke,
die da von iren schilden flugen.
der ris uber den rücke
dem kunig gab ein grossen schlag,
daz im der schilt und auch der helm
enpfil und auf der erden lag.

653. Zu im sprang Wolfhart da zuhant, H. 722.
den helm begund der kün weigant
dem edlen kunig auf binden.
den risen lief er wider an,
da ward ein grosser streit getan
mit starken schlegen schwinden.
der ris dem kunig gab mangen schlag,
wo er in mocht erlangen;
der kunig lebens sich verwag,
sprang im under die stangen,
bei der gurtel er in einstach
den risen, daz er tot hin viel;

[118b] sein hant sich an dem risen rach.

654. Der ris tet einen grossen fal, H. 723.
das man es horet uber al,
die in der purge waren.
den risen trug man pald hin dan.
des lacht der kunig und all sein man;
manch ris gund cleglich paren.
daz hort der Perner unverzagt,
er fraget pald der mere:
'nun sagt mir, minigliche magt,'
so sprach der jung Pernere,
'was ist die sach, solt ir mir sagn.
si sprach: 'ein ris his Adelrant,
den hat ein kunig tot geschlagn.'

655. Dar nach kam Heim, der kün weigant, H. 724.
er sprach: 'getrewer Hildeprant,
ert werde ritterschefte,
helft mir zu streit in disen kreis;
nach streit so ward mir nie so hais,
mit starker mannes krefte
wil ich der risen zwen bestan
mit streit an alle schande.
ob ich in beden siget an,
so sagt man in dem lande,
ich hab der risen zwen erschlagn.
gen allen grossen risen stark
so sol mein manheit nit verzagn.'

656. Da sprach zu im der weise man: H. 725.
'helt, wis, das ich dir gutes gan
und ritterlicher eren;
doch folget mir, das ist mein rat,
ein ris euch widersaget hat,
an den solt ir hin keren;
der ist geheissen Fellenwalt
und fürt ein stehlein stangen.

wolt got, das ir in het gefalt!
lat euch nit fast belangen
nach im; er ist ein starker man.
ir solt euch [119a] vor im huten wol,
und wolt ir in mit streit bestan.'

657. Sein herz das was gar unverzeit, H. 726.
sein lichten harnasch er an leit,
den schilt begund er fassen,
sein schwert er in die hende nam,
mit zorn er gen dem risen kam,
sein herz begund in hassen:
sich hub ein wundergrosser streit,
da si zu samen liefen.
Heim schlug im manche wunden weit
die langen und die tiefen;
daz weret gen den abent fast.
Hilprant da zu her Heimen sprach:
'wert euch, ir hochgelopter gast!'

658. Si waren baide zornes vol, H. 727.
si stritten lobelich und wol
nach ritterlichen eren;
mit grimm der helt auf in da schlug,
des im der ris nit lang vertrug.
ir zorn begund sich meren,
sie schlugen auf einander dar
in zorniglichem grimme,
laut klang ir baider harnasch klar
und gab vil helle stimme.
er gab dem risen einen schlag
durch seinen helm pis auf die zen,
und das er tode vor im lag.

659. Nun sein zwen risen tot gefalt, H. 728.
der Adelrant und Fellenwalt.
da sprach Witich der degen:
'Hilprant, wen sol ich hie bestan,

den haisset mir nun pald her gan.
got selber woll mein pflegen!
ich pin mit euch von Pern her kumen
und [119b] han des kaum erpitten;
der ris der nimpt des keinen frumen,
mit im wurt hie gestritten.'
da sprach ein ris, hies Wolferant:
'her Witich, euch sei widerseit
und allen Wülfing hochgenant.'

660. Si sprungen baide in den krais H. 729.
und rerten beid plutfarben schweis
durch lichte stahelringe.
der ris gab Witich einen schlag,
und das er auf den knien lag.
der ris der sprach: 'ich bringe
dich zu den risen in das hol;
wan deiner dreissig weren,
die traw ich all bezwingen wol
mit starken schlegen schwere.'
mit dem her Witich bald auf sprang,
sein schwert er auf den risen schlug,
das es auf seinem helme klang.

661. Her Witich ward erzurnet gar, H. 730.
er hub sich an den risen dar
mit schlegen ungeheüre,
er schlug hin auf den risen groß,
der schwais da von in beiden floß,
freud was in baiden teüre;
sie teten mangen harten schlag,
das es die risen sahen.
her Witich guter wize pflag,
er gund dem risen nahen,
er gab im einen schwinden schlag
mit seinem schwert, und das er trug,
das der ris tote vor im lag.

662. Her Wolfhart zorniglichen rief: H. 731.
'ich han auch manche wunden tief
enpfangen und geschlagen,
[120a] und wer es allen risen leit,
so sei in allen widerseit.
solt ich also verzagen,
das ich vor selten hab getan,
in sturmen und in streiten?
sagt mir, welchen sol ich bestan?
ich mag nit lenger peiten,
in sei hie allen widerseit.'
her Hildeprant da zu im sprach:
'her ris, es muß euch werden leit.'

663. Ein starker ris his Felsenstoß, H. 732.
des stimm recht als ein orgel doß,
wan man si hat gestimmet;
daz hort man uber perg und tal,
di leut erschraken uber al,
sein herz was im ergrimmet.
Wolfhart sprach: 'wannen kumt der schrei,
der manig herz erschrecket?
ich main, die perg sein ganz enzwei,
die hell ist aufgewecket.
got verleih uns den seinen segn!
flieht all, ir werden recken gut!
ich han des leibes mich verwegn.'

664. Da kam der ungefuge man H. 733.
und wolt den künen helt bestan,
er was grewlich gestellet.
als in her Wolfhart anesach,
zu Hildepranden er da sprach:
'nit wol mir der gefellet;
er mag wol sein des teüfels man
und auß der hell gesendet.
Hilprant, ir solt in selbs bestan,
so wurt der streit vollendet.'

des lachet da her Hildeprant:
'Wolfhart, vil liber oheim mein,
der [120b] streit der ist an dich gewant.'

665. Wolfhart der wapnet sich zu stund, H. 734.
er det dem starken risen kund,
das er ein degen were.
der ris des heldes nit vergas
und was mit streit gen im nit las,
mit starken schlegen schwere
der ris schlug auf den künen degn
und traib in da zurücke.
Wolfhart het sich des leibs verwegn;
auß seinem schild die stücke
dem held hin fielen auf daz lant.
'alerst stee ich in grosser not,
das clag ich', sprach der kün weigant.

666. Erzurnet ward der küne man, H. 735.
sein herz im grimmiglichen pran,
er hub sich an den risen:
sein schwert er durch den risen stach,
das im das herz im leib zubrach
und lag tot auf der wisen.
da sprach Wolfhart der küne man:
'mich rewet ser dein sterke,
wan ich gar wol geprüfen kan
und an den risen merke,
das sie dich ungern han verlorn.'
die risen trugen in hin dan;
umb in was in gar laid und zorn.

667. Dietleib der helt von Steire sprach: H. 736.
'so liben tag ich nie gesach.
sol ich mit risen streiten,
ich wil ir gerne vir bestan,
als ich vor oft hab mer getan
so gar in kurzen zeiten.'

er sprach: 'getrewer Hildeprant,
auf euch alein ich warte;
weißt mir den risen an [121a] die hant,
den mit dem langen parte,
der ist gehaissen Morean.'
her Hilprant zu dem risen sprach:
'den künen helt solt du bestan.'

668. Des frewet sich der rise lank; H. 737.
er sprach: 'Hilprant, ich sag euch dank,
den helt den wil ich paissen.'
Dietleib ward lachen unde sprach:
'so starken risen ich nie sach;
wie mag der teufel haissen?
er mag, als ich mich kan verstan,
her kumen auß der helle.
got her, du wolst mich nit verlan,
das ich den risen felle!
und kum ich zu im auf den plan,
mir wolle got dan helfen nit,
es müs im an sein leben gan.'

669. Dem risen was zu streiten gach, H. 738.
er was wol achzen klafter hoch,
das was des risen lenge.
da sprach Ditleib der ritter zart:
'ris, dir ist nie so lank der part,
mach dir den kreis zu enge.'
der edel furste lobesam
erwüst in bei dem parte,
mit paiden henden er in nam
und rauft in also harte,
Dietleib der wunderkün weigant
dem risen mit dem part abraiß
sein drüssel und das nasepant.

670. Dar nach er im das haupt abschlug; H. 739.
mit seinem part daz haupt er trug

da für die risen alle.
er sprach: 'secht an, ir starken man,
wie ich mit risen [121b] fechten kan!'
so rett der helt mit schalle.
'wil ewer keiner streiten me,
der kum gen mir gar palde;
nach streit ward mir noch nie so we
zu feld und auch zu walde,
daz wil ich in der warheit jehn.
der teüfel hat euch tragen her,
euch muß unhail von mir geschehn.'

671. Da sprach der küne helt Plodlein: H. 740.
'ich streit auch gern, mocht es gesein.
hie wont ein ris so küne,
der ist gehaissen Asprian,
der hat vil mangen streit getan
in pergen und in grüne,
er ist an massen groß und stark,
mit im so streit ich gerne,
ich wolt nit nemen tausent mark,
das ich noch wer zu Perne.
hie muß ein streit von uns geschehn,
das man pis an den jüngsten tag
dar von müs singen unde jehn.'

672. Das hort der ris und kam zuhant H. 741.
und eilet auf den kün weigant
mit schlegen gar behende.
her Plodlein der was schir bereit
und het sein harnasch angeleit,
der edel fürst elende
der lief gar grimmiglichen dar
mit ungefugen schlegen,
hieb im den schilt zu stücken gar
der wunderküne degen.
gar ritterlich facht da Plodlein:
das wert pis an den abent fast,

pis das die sunn parg iren schein.

673. Ir streiten wert pis an die nacht, H. 742.
si fachten paid mit ganzer macht.
da sprach Hilprant der weise:
'nun wert [122a] euch, edler helt Plödlein,
und füret ritterlichen schein,
dar umb geit man euch preise.
ir tut recht als die zagen tund,
gebt auf die ewren lehen!'
da antwort Plödlein an der stund:
'der teüfel well euch flehen!
habt euch ewr gut und ewren rat:
ich acht der ewren lehen nicht,
und wie es mir dar umb ergat.'

674. Der ris der hub sich aber dar, H. 743.
des nam Plodlein gar eben war
und schlug in kreftigleichen,
er gab dem risen einen schlag,
und das er tote vor im lag,
und sprach gar zornigleichen:
'also kan ich der risen pflegn,
wo ich sol mit in fechten;'
so sprach der wunderküne degn,
'vor rittern und vor knechten
han ich mein manheit wol bewert.
wer sehen wöll den risen tot,
der schaw in hie, wer des begert.'

675. Da kam Gerwart und was bereit, H. 745.
im laucht gar hell sein wapenkleit,
kam auf den plan gesprungen.
da sprach der starke ris Morein:
'ja, helt, es gilt daz leben dein;
mir ist nie misselungen
in manchem streit, wo man mich sach,
als ich noch wol bewere.'

Gerwart gar zorniglichen sprach:
'wem sagst du dise mere?
denkst du nit an des Ecken tot?
der hat gefochten mangen streit
und must doch leiden große not.'

676. Sie waren baid zwen küne man H. 746.
und liefen baid einander an.
Gerwart der degen küne
der gab dem risen [122b] einen schlag,
das er vor im gestrecket lag
dort auf der haid so grüne,
das haubet er im bald abschlug.
des frewet sich vil sere
vil manig werder ritter clug.
da sprach der kunig here,
und den man nent Morilean:
'Gerwart, ich lob dein ritterschaft,
dich loben frawen unde man.'

677. Da sprach der starke helt Gernot: H. 747.
'nun sein ir echt der risen tot
mit manger tiefen wunden,
den neunten den wil ich bestan
mit streit hie auf dem grunen plan.'
der helt ward wol verpunden,
gen im so kam ein ris zuhant,
der was gar stark und küne,
der was geheissen Galerant,
der sprang hin auf die grüne
mit seiner stangen, die er trug:
gen im Gernot gesprungen kam,
der stolze degen kün und klug.

678. Sie fachten einen herten kampf, H. 748.
das laup hoch an den esten rampf,
der rauch schoß in die lüfte.
mit streit der werde helt Gernot

den risen wundet auf den tot:
er hieb im ab die hüfte,
zerspielt dem risen grimmiglich
enzwei sein guten helme,
das er must sterben sicherlich
und lag tot in dem melme
vor im gestrecket als ein ran.
das plut im von dem herzen schos;
des lacht Gernot der küne man.

679. Da hielt ein ritter nahend pei, H. 749.
ein stolzer degen kün und frei,
der was Reinolt genennet;
der sprach: [123a] 'getrewer Hildeprant,
mit wem sol fechten heut mein hant?
das er mir wurd bekennet.
sein die risen all tot geschlagn,
mit wem sol ich dan fechten?
find ich hie kein, das müs ich clagn
vor rittern und vor knechten.
ich man euch, edler Hildeprant,
ert heut an mir den werden crist,
tut mir der risen ein bekant.'

680. Da sprach zu im her Hildeprant: H. 750.
'ich han erfaren manig lant
mit ritterlichen eren
und hab auch streites vil getan,
dar zu kund ich manch werden man
auf ritterschaft wol leren.
ein kempfer wil ich dir hie gebn,
der get mit dir zu kreise,
vor dem du kaum beheltst dein lebn,
das ich dir wol verhaisse;
der ist ein ausserwelter degn,
hüet dich vor im, das tut dir not:
vor im ist manger tot gelegn.'

681. Ein starker ris hies Waldeprant, H. 751.
der hub sich gen dem held zuhant
in zorniglichem mute,
des frewet sich der helt Reinolt,
dem warn die edlen Wülfing holt.
der edel ritter gute
facht mit dem starken risen groß
mit schwerten und mit stangen,
der riß seiner sterk nit genos.
Reinolt saumt sich nit langen:
er gab dem risen einen schlag,
und das der ungefuge man
tot auf der haide vor im lag.

682. Da sprach von Pern der kün weigant: H. 752.
'ich han auch [123b] streites vil bekant
und mangen sturm gesehen,
ich stritt auch gern, möcht es gesein.
dar zu rat, edles megetein,
und wie das mocht geschehen.
sagt ewrem pruder Neitiger,
daz ich wolt streiten gerne,
das er durch aller frawen er
und durch den fogt von Perne
mir geb den ungefugen man,
und der mich hie gefangen hat:
so müß er mir sein leben lan.'

683. Hin ging die edel maget her H. 753.
und pat den herzog Neitiger
durch aller frawen ere;
si sprach: 'ich pit euch einer pet,
der ich nie keine gen euch tet,
pruder und edler here:
der Perner wil mit streit bestan
hie Wikeram den risen;
gewert durch mich den jungen man,
den man hat oft geprisen

wol umb sein ritterliche tat.
der ris hat euch den schaden pracht,
das es uns kummerlichen stat.'

684. Da sprach der herzog hochgeporn: H. 754.
'ich het die risen außerkorn
zu schirme meinem lande;
nun han si mir gemacht arbeit
und pringen mich in grosses leit,
zu spot und auch zu schande.
nun heißt den helt bereiten sich
in seinen harnasch feste.
er sol das wissen sicherlich:
het ich nach tausent geste,
die weren mir doch nit als wert.
sprich, das es im erlaubet sei,
het er bei im sein prün und schwert.'

685. [124a] Da si dem Perner das gesagt,
er sprach: 'o minigliche magt,
noch eins sei euch geklaget,
das ich nit han mein prunne gut,
schilt, helm und meine waffen gut.
wurd daz Hilprant gesaget,
mocht er mir das her ein lan furn,
det ir im das zu wissen,
das die risen nit innen wurn.'
si sprach: 'ich bin geflissen.'
si ging da si Hilpranden fant,
auch tet sis irem pruder kunt,
der pald zu Hildepranden sant.

686. Da pracht man im die prunne sein, H. 755.
da wapnet in die junkfraw fein.
sein wapenrock was seiden,
an seinem schild furt er fur not
ein leben, was von golde rot,
gar hell laucht sein geschmeiden.

da sprach zu im das megetein:
'ir seit verwapnet feste.'
er sprach: 'vil schone junkfraw fein,
wern hie fünfhundert geste,
und hetten meinen tot geschworn,
so traw ich got und meiner hant,
si hetten all den leip verlorn.'

687. Er sprach: 'vil wunderschone meit, H. 756.
und wolt es euch nit wesen leit,
furt euch mit mir gen Perne;
da solt euch wesen undertan
vil manig werder dinestman,
die dinten euch vil gerne.'
si sprach: 'vil libster herre mein,
nein, ich wil hie beleiben,
mein pruder wil mit schwerer pein
von meinem gut [124b] mich treiben;
das clag ich euch zu diser stunt.
nun helfet mir aus diser not
und furend mich gen Jeraspunt.'

688. Auf sein gut roß der Perner sas, H. 757.
sein harnasch leucht recht als ein glas,
er reit hin fur die pforten:
'got gsegen alles, das hie sei!
got las euch finden sorgen frei!'
si dankt dem held mit worten.
er reit da er Hilprande sach
und ruft mit lautem schalle.
Hilprant zu all den seinen sprach:
'wol auf, ir ritter alle,
enpfaht von Pern den jungen man!
ich sich den helt, des frew ich mich,
sein wapen ich erkennet han.'

689. Da Hildeprant sein herren sach, H. 758.
er eilet zu im dar und sprach:

'seit wilkum, her von Perne!
ich zoch euch auf, auf meinen ait!
auf ritterliche wirdikeit
und dint euch alzeit gerne.
das ich euch find, traut herre mein,
des freut sich mein gemüte.'
er sprach: 'Hilprant, daz mag nit sein,
ich spür an euch kein güete:
ir prechtet mich gern umb mein lebn.'
'da pin ich, her, unschuldig an,
doch wil ichs euch durch got vergebn.'

690. Der Perner sprach zu Hildeprant: H. 759.
'sagt mir, ist euch der ris bekant,
der mich gefangen prachte?
er fing mich wider meinen dank,
in stehlein ringe er mich zwank.'
Hilprant gar gütlich lachte
und sprach: 'ich kenn den risen wol,
Wikram ist er genennet.
[125a] ir ligen zwen in einem hol,
die sein mir wol erkennet,
der ein tet mir gros ungemach;
ich sag euch,' sprach her Hildebrant,
'kein grossern risen ich nie sach.'

691. Da sprach von Pern der junge man: H. 760.
'mit streit so wil ich in bestan,
das es die frawen sehen,
ritter und knecht, weib unde man,
und all die in der purge stan,
die müssen alsant jehen,
ich hab in ritterlich erschlagn,
der mich gefangen prachte.
so werden in die risen clagn,
des ich gar luzel achte.'
da sprach zu im her Hildeprant:
'so bring ich euch den risen her,

so rechet euch, vil kün weigant.'

692. Da der von Pern den risen sach, H. 761.
gar zorniglichen er da sprach:
'groß unglück auf dich erbet!
du hast mir oft mein speis genumen,
das muß dir hie zu schaden kumen.
du wolst mich han verderbet,
leib unde gut wolst von mir han
und das durch niemant lassen;
du fingst mich felschlich in dem tan,
beraubst mich auf der strassen:
das richt an dir mein werde hant.
du kanst nit lenger fristen dich,
dir wurt der tot von mir bekant.'

693. Sein schwert der helt nam in die hant H. 762.
und hub sich an den groß falant
wol zu den selben stunden,
[125b] er gab im mangen starken schlag,
das er vor im gestrecket lag,
er hieb im tiefe wunden
dem risen durch sein sturmgewant
mit ritterlichem fechten.
des lacht die herzogin zu hant
und sprach: 'got helf dem rechten
und frist den edlen fursten fein!
ich gan im aller eren wol.'
so sprach die edel herzogein.

694. Der riß der schleg erholet sich, H. 763.
lief wider an her Diterich
mit grossen schlegen herte,
daz im auß seinem lichten helm
schoß in die luft der fewrein melm.
dar nach auf schneller ferte
fluhen leben unde wilde schwein
hin gen den hohen pergen

und alls, daz in dem land mocht sein
von tiren und von zwergen;
geschwigen was die nachtigal.
von iren schirmeschlegen gros
die purk und ganz gepirg erhal.

695. Her Ditrichs herz in zorne bran, H. 764.
er lief gar grimmiglichen an
den ungefugen risen,
hieb im zu stücken seinen schilt,
sein haupt und helm er im zespilt,
das er lag in der wisen.
der Perner sprach: 'du groß valant,
den tot must von mir dulden;
heut richet mich mein werde hant,
das kundst du wol verschulden.
wer noch pfligt solcher missetat
und wil dar von auch lassen nicht,
so mag sein nimmer werden rat.'

696. [126[a]] Da wapnet sich her Hildeprant, H. 765.
den helm er zu dem haubet pant.
er sprach: 'nun wil ich fechten.
wie wol mir get das alter nach,
ich pring ir ein in ungemach:
got helf mir mit dem rechten!
wil mir gots hilf hie beigestan,
so traw ich wol gesigen.'
er his ein risen zu im gan,
er sprach: 'du must auch ligen;
ich rich an dir manch werden man
mit meiner helanthaften hant,
wann du hast schadens vil getan.'

697. Dar mit macht er sich auf die fart, H. 766.
den risen er nit lenger spart,
er hieb im tiefe wunden.
der ris gab Hilprant einen streich,

das im schir all sein kraft entweich,
das im was nah geschwunden.
da sprach von Pern der kün weigant:
'ir kunnet uns wol schenden.
wolt ir gesigen, Hildeprant,
und disen streit volenden,
so paret heut rech(t) als ein man
und ubet euch mit ritterschaft
und lauft den risen wider an.'

698. Her Hilprant zorniglichen sprach: H. 767.
'so starken risen ich nie sach,
ich wolt in han erschlagen.'
ein schlag er da dem risen gab
und hib im da sein haubet ab.
'nun wil ich nit verzagen,
nun sein die risen alle tot;'
sprach Hildeprant der here,
'wir sein erlost auß grosser not.'
da furt man den Pernere
frolichen zu der kunigin zelt,
[126b] da ward der furst enpfangen wol,
da ward erfreut manch kuner helt.

699. Er reit gen Mauter wider ein,
da in enpfing das megetein
und vil der schonen frawen.
vil edler speis pracht man im dar
und auch den külen wein so klar:
sein unmut was verhawen.
was man ie hoher wirdikeit
auf erden kund erdenken,
das was im williglich bereit;
man gund im reilich schenken,
man pflag sein wol zu aller zeit:
geleid er ie kein ungemach,
des ward er wol ergezet seit.

700. Da sprach der herzog Neitiger H. 775.
zu seiner schonen schwester her,
die was ein junkfraw reine:
'get hin, mein schone schwester zart,
zu dem von Pern auf schneller fart
und pittend in aleine,
das er mir dise festen gut
wöll lassen unzustoret
durch seinen ritterlichen mut,
und was dar zu gehoret.
mein lant wil ich zu lehen han
von im, die weil ich han daz lebn,
und wil im wesen undertan.'

701. Die junkfraw sprach: 'das tu ich gern, H. 776.
durch euch wil ich zu dem von Pern,
dem edlen Ditereichen,
und wil in pitten fast und ser
durch aller frawen wird und er.
er ist so tugentreiche,
durch frawen willen er gern tut,
und auch Hilprant der weise
hat auch gen frawen senften mut,
der edel ritter greise,
daz hort man von in paiden [127a] sagn;
wan si durch werder frawen er
vil manchen han zu tod geschlagn.'

702. Die rais ward lenger nit gespart, H. 777.
hin ging die edel junkfraw zart
hin für die guten festen.
mit ir so ging die herzogein
mit manger hubschen junkfraw fein,
wolt schawen da die geste.
ein kleines zwerglein vor in reit,
das kant her Ditereichen,
von Pern der degen unverzeit
enpfing si tugentleiche,

er sprach: 'waz pringst du newer mer?'
er sprach: 'es kumt fraw Lorina
und auch die herzogin so her.'

703. Da sprach von Pern der kün weigant: H. 778.
'nun schawet, maister Hildeprant,
dort kumt die landes frawe,
die hochgelobte herzogein
und auch des fursten schwester fein,
die mugt ir gerne schawen.
ich sach nie schoner megetein
mit tugent ubergossen.
die meit mus immer selig sein;
ich han ir oft genossen,
da ich hart eingeschlossen was:
sie gab mir mangen sussen trost
und half mir, das ich wol genas.'

704. Die furstin und ir megetein
grußten die edlen fursten rein,
besunder den von Perne.
sie wurden auch enpfangen wol,
als man den edlen fursten sol.
nu mügt ir horen gerne.
manch liplich red und susse wort
auß rotem mund erginge,
das der furst gerne von ir hort,
den Wikram felschlich finge.
[127b] 'her,' sprach die edel herzogein,
'wolt ir uns einer pet gewern,
mich und die schone maget fein.

705. Das ir durch frawen hoch geert
die burk wolt lassen unversert,
wir geren gnad und hulde.
wir haben ie nit gern gesehn,
waz euch zu leid ist hie geschehn;
das ist an unser schulde.

dar umb, ir hochgelopter man,
woll wir euch dienen gerne
und allzeit wesen undertan.'
da sprach der vokt von Perne:
'was Hilprant wil, der meister mein.'
si sprachen: 'fraw, ir seit gewert.'
des danket in die herzogein.

706. Sie zugen furbas in den walt H. 859.
die recken alle junk und alt
zu eines prunnen flusse.
vor eim gepirge, das was hoch,
das sich auf in die lufte zoch,
gen in gar schnell her schussen
manch grosser wurme her und dar,
wolten die held verprennen.
vil risen kam in einer schar,
daz kunt gar wol erkennen
die außerwelten ritter gut.
da hub sich manig grosser streit,
nach fechten stund ir sin und mut.

707. Sie musten durch das pirge weit H. 860.
zu der kunigin in kurzer zeit,
daz han ich wol vernumen.
gen in manch wilder wurm her schoß,
und auch die starken risen gros
waren zu[128a]samen kumen.
die held die wolten nit verzagn
und rusten sich gar palde;
die risen nahend bei in lagn
in einem finstern walde,
pei einer linden, die was preit.
si rusten sich zu streite pald:
da hub sich not und gros arbeit.

708. Da sprach der alte Hildeprant: H. 861.
'ir werden held, nun seit gemant,

wir mussen aber streiten
mit wurmen und mit risen stark,
der manheit sich noch nie verpark
in welden und in leiten.'
da sprach Dietleib aus Steirerlant:
'ir draet uns gar sere.
mein manhait mir noch nie verschwant;
wo ich durch frawen ere
solt fechten ie, was mir ein wint:
allzeit pin ich gewesen gern,
wo man die harten sturme fint.'

709. Da sprach der kunig Morilean H. 862.
da zu dem wunderkünen man,
dem edlen fogt von Perne:
'wir sein durch streiten kumen her,
das mag in werden wol zu schwer;
mit in so streit ich gerne.
ein starker ris hies Glockenbos,
der dunket sich gar küne,
der treibet vil der wunder groß
pei einer linden grüne,
er treibt mit wurmen wunders vil:
mag ich den risen kumen an,
sein leben ich im nemen wil.'

710. [128b] Da sprach Wolfhart der küne degn: H. 863.
'ich han auch streites vil gepflegn
in disem wilden walde
mit einem grossen wurme stark,
der was so grausam und so ark,
er eilet gen mir palde,
mit seinem zagel er mich schlug,
das ich must fallen nider.
mit schlegen ich im nit vertrug,
dar mit galt ich im wider
mit meiner helanthaften hant:
den wurm hib ich da gar enzwei

zu kleinen stücken auf das lant.'

711. Da sprach her Hildeprant der alt: H. 864.
'her kunig, rust euch mit gewalt!
mit euch so wil hie streiten
der starke ris, an massen groß,
und den man nennet Glockenbos.
in welden und in leiten
hat er manch grossen streit getan;
wißt, edler kunig reiche,
den helden er gesiget an
in allen landen gleiche.'
der kunig zu Hildebranden sprach:
'dar umb so bin ich kumen her,
das ich wil leiden ungemach.'

712. Der edel kunig was bereit, H. 865.
der starke ris her gen im schreit.
da sprach der kunig mit zorne:
'du solt dich hüeten, Glockenbos!
wie wol du gen mir pist zu groß,
doch pist du der verlorne.'
dar mit lief er den risen an
mit seinem scharpfen schwerte;
auch zuckt der ungefuge man
sein stang, der er begerte;
der gab dem kunig einen schlag
mit seiner [129a] stangen, die er trug,
und das er auf der haide lag.

713. Der edel Perner daz ersach, H. 866.
er lief gar pald zu im und sprach:
'wol auf, kunig, edler herre!'
der edel kunig bald aufsprang,
sein helm von clarem golde clang;
er sprach: 'mich müet gar sere:
den schlag, den du mir hast getan,
den wil ich dir vergelten,

und wil mir got hie beigestan.'
er gundt den risen schelten,
er schlug in, das er nider fiel,
daz haubet er im abe schlug,
lag vor im als ein starker kiel.

714. Da sprach Ditleib auß Steirerlant: H. 867.
'ich wil auch streiten hie zu hant
mit einem risen küne,
der ist gehaissen Baldegrein,
der wil alzeit der peste sein
in disem walde grüne.
der hat getan gar mangen streit,
daz han ich wol vernumen;
ich schlag im wunden tief und weit,
und mag ich zu im kumen,
das merke, ris, zu diser stunt:
ich wil dir geben manchen schlag,
das du wirst nimmer mer gesunt.'

715. Da sprach zu im der rise stark: H. 868.
'fur war, du dünkst dich nie so ark,
vor dir wil ich beleiben.
nun trit her zu auf disen plan,
wo ich es dan gefugen kan,
so muß dir selb bekleiben,
das du dich hie vermessen hast.'
si sprungen zu einander.
[129^b] da sprach Ditleib der edel gast:
'wer kunig Alexander
pei uns auf disem grünen plan,
der mocht gern schawen disen streit,
der von uns paiden wurt getan.'

716. Sie liefen baid einander an. H. 869.
der ris schlug auf den werden man
mit seiner stehlein stangen.
er gab dem ritter einen schlak,

des da der helt gar ser erschrak,
wo er in mocht erlangen.
Ditleib des schlags erholet sich
so gar an alle schande,
er schlug auf in gar kreftiglich,
das man sagt in dem lande,
daz nie geschech da herter streit.
den risen er zu tode schlug
und trug auch allen risen neit.

717. Da sprach her Heim der kün weigant: H. 870.
'schafft mir, getrewer Hildeprant,
das ich auch hab zu schaffen,
das es die herren alle sehn;
waz mir alhie den mag geschehn,
daz leit am ubergaffen.'
er sprach: 'ein ris heist Amerolt,
der ist gar wunderküne,
dem sein die andern risen holt;
in disen welden grüne
hat er vil mangen preis bejagt;
man sagt von im gar grosse ding:
sein herz sei kün und unverzagt.'

718. Da sprach her Heim der küne helt: H. 871.
'seit das der ris ist außerwelt,
so streit ich mit im gerne.'
er hub sich gen dem risen dar,
des nam manch guter ritter [130a] war
und auch sein her von Perne.
der grosse ris auf in da schlug
mit starken schlegen schwere,
des im der helt nit lang vertrug
der edel ritter here:
ein grosse wunden er im schriet,
und daz der ris lag vor im tot,
als im sein starkes helant riet.

719. Da kam Witich der degen stolz, H. 872.
ein helt vil schneller dan ein polz;
sein herz stund im nach streiten.
da sprach zu im her Hildeprant:
'ein ris ist Malgeras genant,
der wont in einer leiten.'
Wolfhart sprach: 'Witich, küner man,
heb dich mit im zu kreisse,
des wirst du preis und ere han.
gen im pald niderbeisse
und spar in nit den risen lank,
und der da heisset Malgeras,
dem ie sein herz nach streite rank.'

720. Ir beider herz was zornes vol. H. 873.
da ward gestritten also wol
wol zu den selben stunden.
her Witich gab im einen schlag,
und das er auf den knien lag,
schlug im ein tiefe wunden.
her Witich zorniglichen rief:
'her riß, ir wolt uns schenden.
er schlug im manche wunden tief
der helt mit peiden henden,
er schlug den risen auf daz lant
mit Memmenunge, das er trug,
daz er was tot der groß falant.

721. Da ruft gar laut her Hildeprant: H. 874.
'wo ist Plodlein, der kün weigant?
der sol sich rusten palde.'
'gern,' sprach Plodlein der kune degn,
'mit welchem sol ich streites [130b] pflegn?'
da sprach Hilprant der alde:
'ein riß ist Ösenwalt genant,
mit dem solt du hie streiten;
er hat ein stangen in der hant,
ein schwert an seiner seiten.

nun hut euch wol, des ist euch not,
erlanget euch der rise stark,
so mußt ir vor im ligen tot.'

722. Da sprach der küne helt Plodlein: H. 875.
'mein manheit mus euch werden schein,
ee daz ich dannen scheide.'
da eilt auf in der rise groß
und schlug in, das es laut erdos:
si warn erzurnet paide.
Plodlein der lief den risen an
mit ritterlicher were,
da ward der ungefuge man
von im verwundet sere,
das er lag vor im in dem plut.
das haubet er im abe schlug
mit seinem schwert der ritter gut.

723. Da sprach der edel Perner her: H. 876.
'helt, geret ir icht streites mer,
das solt ir mir beweisen.'
'ja,' sprach der edel degen frei,
'ich stritt mit in, wern ir halt drei,
durch ritterliches preisen.
ich hab gerichtet einen hin,
der irret uns nit mere;
gelegen ist sein hoher sin
mit ritterlicher were.
ich wolt ir gern noch ein bestan
wol durch die edel kunigein.'
so sprach der wunderküne man.

724. Da sprach der wunderkün weigant, H. 877.
der was geporen von Meilant:
'ir edlen herren alle,
ich ficht mit einem, wer er sei,
den wil ich machen lobes frei.'
da [131a] kam ein ris mit schalle,

der was geheissen Schellenwalt
und trug ein stehlein stangen,
was groß und grausamlich gestalt
und kam gen im gegangen.
er sprach: 'du, junger ritter fein,
niemant dich hie gefristen mag,
es muß dein letztes ende sein.'

725. Des antwort im Reinolt der degn: H. 878.
'ich han doch streites vil gepflegn
mit risen und mit würmen,
die ich mit meiner hant bezwang,
wan mir alzeit noch wol gelang,
wo ich ie facht in stürmen.
ich pracht sie all in grosse not,
das mich nie keiner schluge.
gar manig ris leit von mir tot,
die man all von mir truge.
und wil mir got hie beigestan,
so zwing ich in mit mannes kraft
und traw dir wol gesigen an.'

726. Da sprach der alte Hildeprant: H. 879.
'wo pist Schiltwein, du kün weigant,
du edler degen küne?
ein starker ris heist Felsenstrauch,
der ist recht als ein igel rauch,
der get dort auf der grüne.'
der ris gar ser erzornet wart
und zuckt die seinen stangen,
er kam in einer schwinden fart
her gen dem held gegangen,
er gab im einen starken schlag,
daz im der schilt zu stücken prach
und vor im auf der erden lag.

727. [131b] Da kam Wolfhart gar pald gerant, H. 880.
er zuckt pald auf den kün weigant

und sprach zu im geschwinde:
'nun wert euch, edler ritter fein!
sol wir von euch gelestert sein,
das zem wol einem kinde.'
Schiltwein gar ser erzurnet wart
und sprang her gen dem risen,
er schlug auf in mit schlegen hart,
das er lag in der wisen.
die herren sprachen alle gleich,
si sehen bei irn tagen nie
gefechten also ritterleich.

728. Das haubet er im abe schwang. H. 881.
der edel Perner pald hin sprang
und mas des risen lenge:
under der gurtel, merket das,
sechs clafter lank sein lenge was;
umb in was ein gedrenge.
recht sam der donder er da fiel,
schlug durch die hohen paume;
daz plut im von dem herzen wiel.
des nam der Perner gaume,
da sprach der edel furste gut:
'Schiltwein, ir habt das pest getan;
des frewt sich manges ritters mut.'

729. Straußfus so heist ein kuner helt, H. 882.
der was in noten außerwelt,
der trat auch fur die herren
und sprach: 'wen sol ich hie bestan?
das sagt mir, Hilprant, weiser man;
des ungluck sol sich meren.'
er sprach: 'Strandolf [132a] ist er genant,
und ist der grosten einer,
der hat gar mangen helt geschant,
kein ris ward nie unreiner.
got well vor im behüeten dich!
er ist ein ungefuger man,

gestellet also freischamlich.'

730. Strausfus der sprang bald in den kreis, H. 883.
sein wapenrock von golde gleis,
er hub sich an den risen,
des im der ris nit lang vertrug,
mit seiner stangen, die er trug,
schlug er in in die wisen;
er gab im mangen grossen streich
mit seiner stehlin stangen,
daz im da al sein kraft entweich,
der schilt was im entgangen.
der helt des schlags sich da erholt,
er schlug den risen da zu tod,
gewan preis, er und reichen solt.

731. Der risen waren achte tot, H. 884.
von in ran vil des plutes rot,
si lagen weit zustrewet.
Hilprant sprach: 'durch die kunigein
so muß noch mer gefochten sein;
so wurt ir herz erfrewet.
und wan die risen sein erschlagn
hie von den edlen fursten,
so hat ein end ir grosses clagn,
die [illegible] nach ern gund tursten.'
Sigstab, ein ritter, hub sich dar,
dem stund nach streit al [132b] sein beger
und leget an sein harnasch clar.

732. Er sprach: 'ich wil mit streit bestan H. 885.
ris Belerant den starken man,
den han ich nie erkennet.
man sagt, er sei der kunsten ein,
und den die sunn ie uberschain,
man hat mirn oft genennet.
da sprach der ris aus ubermut
wol zu dem künen degen:

'ich warn dich, junger ritter gut,
hüet dich vor meinen schlegen!
dich hilfet nit schwert, helm noch schilt:
ich schlag dich vor in allen tot,
dein ubermut ich hie vergilt.'

733. Sie liefen baid einander an, H. 886.
da ward ein grosser streit getan.
der ris gar grimmigleichen
dem kunen held gab einen schlag,
das er under dem schilde lag;
sein kraft gund im entweichen.
der held pald von der erden sprang
und zuckt sein gutes waffen,
das im in seiner hant erklang,
er gund den risen strafen,
er schlug den starken risen tot,
daz er lag vor im in dem plut:
da kam Sigstab aus grosser not.

734. Da sprach der kune helt Ortwein: H. 887.
'ich streit auch gern, mocht es gesein;
mit einem risen küne,
der ist genennet Geiselbrant,
den han ich lange zeit erkant:
der hat dort in der grüne
erschlagen manchen ritter gut
und dünkt sich also saure.
der ris [133a] der hat in seinem mut,
er woll uber die maure
auch steigen zu den feinden sein:
vil manig ungefüger schlag
müs im von mir hie werden schein.'

735. Das hort der ris an massen stark; H. 888.
er sprach: 'mein manheit sich nie bark,
der tot der mus dir nehen,
den solt du nemen hie von mir.

dein ubermut den gilt ich dir,
das es dein herren sehen:
sie mussen sprechen algeleich,
ich hab dir wol vergolten,
dar umb daz du so lesterleich
mich hast vor in gescholten.'
sein stang zuckt pald der groß valant:
ein el er in die erde schlug
hin nach dem wunderkün weigant.

736. Ortwein den schlag im wol vergalt, H. 889.
mit starken schlegen ungezalt
hub er sich an den risen,
er schlug im manche wunden tief.
der ris mit waffen grimmig rief:
'man hat mich oft geprisen.'
die herren sprachen algeleich:
'es ist des teüfels stimme.'
des frewet sich her Ditereich.
Ortwein der schlug mit grimme
mit seinem schwert den gros falant,
das er tot vor dem helde lag.
des lachet meister Hildeprant.

737. Da sprach der edel furst von Pern: H. 890.
'nun streit ich auch mit risen gern
und mit den wilden würmen.
welcher sol nun der mein hie wesn?
vor dem so traw ich [133b] wol genesn
und auch vor seinen stürmen.
ich schlag im tiefe wunden weit,
und tar er mein erpeiten.'
daz hort ein ris, der trug im neit,
der sprach: 'in kurzen zeiten
han ich mangen geschlagen tot:
ich bin gehaissen Schrotenhelm
und pring dich hie in grosse not.'

738. Da sprach von Pern der degen gut: H. 891.
'so hab mich got in seiner hut,
der mag mir wol gehelfen,
dar zu die werde muter sein!
ich pring dich hie in todes pein,
das du must waffen gelfen.
ich schlag dich, das das rote plut
dir zu dem hals ausdringet.'
da sprach der ris aus ubermut:
'mein hant dich noch wol zwinget,
bring dich in not zu diser zeit,
das sider her von Crist gepurt
noch nie geschach so grosser streit.'

739. Sie liefen paid ein ander an, H. 892.
ir baider herz in zorne pran;
si fachten grimmigleichen,
sie trugen baid einander has;
ir harnasch ward von plute nas.
von Pern her Ditereiche
schlug in mit seinem schwerte gut
da zu der erden nider.
erzurnet was der hochgemut,
er schlug aber hin wider,
er faßt sein schwert der kün weigant,
er stach es durch den grossen man,
daz er lag tot der stark valant.

740. 'Nun sein die risen all erschlagn, H. 893.
wer sol si nun zu grabe [134a] tragn?'
da sprach Hilprant der weise:
'das tu Wolfhart der degen zart.'
'daz tu der teufel!' sprach Wolfhart,
'der hol si hie zu speise.
sie prachten uns in grosse not
in disem wilden lande;
uns was von in gar na der tot:
mein sin noch nie erkande

auf erd so grosses ungemach,
des fliessen durch die ringe mir
auß wunden tief vil manig pach.'

741. Da sprach der alte Hildeprant: H. 894.
'uns wurt noch sorgen vil bekant,
mit würmen müs wir fechten.'
des antwort im der kün Wolfhart:
'der teufel walte diser fart!'
vor rittern und vor knechten
ward sein alda gelachet vil.
Wolfhart der sprach gar palde:
'erst hebt sich an des teufels spil
in disem wilden walde.'
da sprach zu im der furst von Pern:
'Wolfhart, nun las dein zorne sein;
dein herz das ficht doch alzeit gern.

742. Nun lassen wir die rede stan.' H. 895.
die herren horten in dem tan
ein grawsamliche stimme,
die hal gar weit hin uber walt
von einem wurme, der was alt,
der kam mit grossem grimme
geschossen gen den helden dar
mit aufgetanem giele;
er wolt si all verprennen gar:
man wer mit einem kiele
wol durch des wurmes hals gefarn.
da sprach von Pern der degen gut:
'got well uns all vor im bewarn!'

743. [134b] Da sprach der küne helt Wolfhart: H. 896.
'nun muß ich aber an die fart
mit disem wurme streiten;
der ist so gar an massen gros,
das nirgent lebet sein genos
in welden und in leiten.'

er sprach: 'mein oheim Hildeprant
hat mirs alls vor gesaget,
uns wurt noch sorgen vil bekant,
das manig ritter claget,
sich hebt ein ungefuger streit:
und kum ich an die würme ark,
ich haw in manche wunden weit.'

744. Wolfhart der wapnet sich von grund, H. 897.
der starke wurm her eilen gund
und kam gen im geschossen;
das wilde feür aus im da pran,
das tet gar we dem werden man.
der helt was unverdrossen,
gar weit er hinder sich da sprang,
er forcht die feüres plicke;
der wurm sich nach dem helde schwang
sein grossen zagel dickè,
dar mit gab er dem held ein schlag,
und daz er vor im in den tan
der helt gar unversunnen lag.

745. Da kam gar pald her Hildeprant, H. 898.
seim oheim half er auf zuhant
und sprach: 'das zimpt eim zagen.
ir seit gar lesterlich gelegn:
wol auf, wert euch, ir küner degn,
das man nit müg gesagen.
facht einen ritterlichen mut
und hebt euch an den wurme!
das ist euch und uns allen gut;
hüet euch vor seinem sturme!'
da sprach zu im der kün Wolfhart:
'ich schlag den starken [135a] wurme tot.'
das wurt auch lenger nit gespart.

746. Da kam der jungen würm noch me, H. 899.
von den geschach dem ritter we.

da er si gund vernemen,
der werde helt sich da umbsach:
'her got von himel!' er da sprach.
'der mir zu hilfe keme,
wan hilfe was mir nie so not,
als hie zu diser stunde.
ich pin gegeben in den tot
von Hildebrandes munde,
ich armer ritter mus mich wern
hie vor des argen teüfels kint:
got mag mich vor in wol ernern.'

747. Vor zorn er prumet als ein per: H. 900.
'hat mich der teufel tragen her
zu disen würmen wilde!'
sie wolten in verprennen gar:
sein harnasch ward im missefar,
von gold sein lichter schilde
was im verblichen also ganz.
er schlug mit seinem schwerte
den wurmen ab köpf unde schwanz,
als ie sein herz begerte,
er schlug ir vir und zwenig tot.
er sprach: 'wer sich nach streiten sent,
der mag wol kumen hie in not.'

748. Da kam der junge helt Rotwein; H. 901.
er sprach: 'ir libsten herren mein,
ich streit auch hie mit würmen,
ich rait drei tag und auch drei nacht,
sie brachten mich von meiner macht,
da ich mit in solt stürmen.
ein wurm mich an die uchseln schlant,
Hilprant kam mir zu troste,
der helt der fraget mich zuhant,
da mich sein hant erloste,
von dem edlen geschlechte mein.
die warheit ich dem held verjach,

da frewet sich das herze sein.'

749. [135b] Rotwein zu streiten was bereit, H. 902.
sein herz was kün und unverzeit,
den schilt er fur sich rückte,
sein schwert das nam er in die hant,
erzurnet was der kün weigant,
sein waffen er da zückte
und lief vil mangen wurm da an:
die eilten gen im palde.
erzurnet ward der küne man
dort in dem grünen walde,
sie schussen umb in her und dar
als pinlein umb ein honigfas,
des nam der edel ritter war.

750. Dar mit er da die würm anlief, H. 903.
gar zorniglich der degen rief:
'ich wil mich an euch rechen;
ir kument lebend nit von mir,
der tot der muß euch nahen schir
von hawen und von stechen.'
er schlug ein wurm durch seinen giel,
durch rück und auch durch zagel;
sein schwert engstlichen nider viel.
sam schlug auf si der hagel.
'ir woltend mich verschlunden han,
das richt an euch mein werde hant,
und wil mir got hie beigestan.'

751. Rotwein der edel degen gut H. 904.
het eines freien leben mut
und facht gar ritterleichen,
er stelt nach hohem preis und er.
der würme was ein michel her,
auf die begund er streichen,
er schlug ir fumf und zwenzig tot
wol zu den selben stunden:

18 *

der helt der stund in grosser not,
wan im was na geschwunden.
das sach Helfreich, der fater sein,
er kam zu hilf dem ritter gut
und sprach: 'wie get es, sune mein?'

752. Er sprach: 'es ging mir nie so wol; H. 905.
ich han in geben schweren [136a] zol
mit meiner werden hende.
fater, hebt euch auch gen in dar,
ir fint ir noch ein grosse schar.
got uns sein hilfe sende,
das wir hin zu der künigein
mit eren mugen komen!
da hin stet mir das herze mein,
wan ich han wol vernumen,
da werden wir enpfangen wol,
da wirt unser gepflegen wol;
so wurt mein herz ganz freudenvol.'

753. Helfreich der wapnet sich zu stund.
wie pald der degen eilen gund,
da er die würm west schiessen,
der helt der nam ir eben war,
si eilten pald hin gen im dar,
des mochtens nit geniessen.
si wolten in verprennet han
mit mangem fewrein strale,
des weret sich der küne man;
er leid vil grosser quale
da hinden, forne und da nebn,
und daz der wunderkune man
vil schir verloren het daz lebn.

754. Sein herz das trug den wurmen has; H. 906.
mit in facht nie kein ritter pas,
er het eins leben mute,
er schlug der alten ein zu tot.

mich wundert, wie er in der not
genas der ritter gute.
da er den starken wurm erschlug,
er mas in durch ein wunder.
daz wundert ser den ritter klug
ob seiner leng besunder,
er was achzehen elen lank.
im grauset ser vor dem gestank,
der auß des wurmes halse trank.

755. Der giel der was im also weit, H. 907.
das er wol zu der selben zeit
den teufel het verschlunden
und auch [136b] ein schiff auf wildem mer.
da sprach Helfreich der degen her:
'ich han dich uberwunden;
got selber gab mir in den sin,
des hilf mich oft ernerte.
mit meinem schwert schlug ich auf in,
pis ich mich sein erwerte.'
die jungen wurden des gewar,
den ward da kunt des alten tot,
und eilten auf den ritter dar.

756. Sein schwert das nam er in die hant H. 908.
und weret sich der kün weigant
und facht zu beiden seiten;
er treib die würme her und dar,
sein schwert daz ward im plutefar,
da er mit in gund streiten.
er schlug der jungen zwelf zu tot
und kert sich gen der sunnen;
da kam der helt aus grosser not
und hub sich zu dem prunnen,
da er fand maister Hildeprant.
er sprach: 'nemt auch der würme war;
das zimpt euch wol,' sprach der weigant.

757. Da sprach zu im her Hildeprant: H. 909.
'und ist der streit an mich gewant,
des wil ich gerne pflegen;
wie wol es ist ein hertes spil,
ich han sein doch getriben vil,'
so sprach der küne degen.
'mit haiden und mit würm ich streit
in disem wilden lande,
in keinem sturm ich nie verzeit.
si han vil grosser schande
begangen an den megetein
und an der kunigin Virginal;
des pracht ich si in grosse pein.'

758. Her Hildeprant was schir bereit, H. 910.
hin gen den würmen er da reit,
da er si west zu finden;
die stras im waren [137a] wol bekant
und auch die steige durch das lant,
wann er wolt nit erwinden.
er fraget pald hin für den perk
hin zu der kuniginne,
da er fand manig edel zwerk,
die dinten ir mit sinnen.
der Perner sprach: 'so reitend dar;
wir wollen kumen pald hin nach
hin zu der werden frawen schar.'

759. Auf sas der alte Hildeprant, H. 911.
den würmen kam er nach gerant,
sein manhait wil ich preisen.
sein roß das ging in sprüngen stolz
schnell gen den würmen als ein polz,
es kund in wol dar weisen
dort in dem walde her und dar
und da die würme strichen:
er ward ir allenthalb gewar.
der zorn het in erschlichen,

gar we dem held dar nach geschach.
'in solche not kam ich nie mer,'
Hilprant da zu im selber sprach.

760. Der edel helt sach weit umb sich, H. 912.
ob er von Pern her Diterich
sech irgend nach im reiten:
der edel Perner das ersach,
das Hildebrant laid ungemach,
er kam und half im streiten.
es kam ein ungefuger wurm
auf Hildeprant geschossen,
von in hub sich ein grosser sturm:
Hilpranden kam geflossen
der schweis her durch die ringe sein,
der starke wurm in da umb stis,
des schemet sich der ritter fein.

761. Das sach von Pern her Diterich, H. 913.
er eilet pald und schnelliglich
hin auf den wurm mit grimme.
da kam ge[137b]rant der wurme schar,
er ward ir allenthalp gewar
und ruft mit lauter stimme
den seinen lieben meister an.
da das erhort Hilprande,
des frewet sich der küne man,
seins herren stimm er kande.
den helt begreif der grimmig zorn,
der wurm er vil zu tode schlug
Hilprant der furst so hochgeporn.

762. Der helt het eines leben mut H. 914.
und auch von Pern der furste gut,
si fachten ritterleichen
mit manchem grossen wurme stark,
ir peider manhait sich nie park,
ir keiner wolt nit weichen.

ir schleg erhullen perg und grunt
hin durch den walt gar ferre,
das es dort hort zu Jeraspunt
fraw Virginal die here.
da sprach die kunigin minigleich:
'die schleg tut meister Hildeprant
und auch von Pern her Ditereich.'

763. Da sprach der edel furst von Pern, H. 915.
der manhait was er gar ein kern,
zu maister Hildebrande:
'euch dunkt, Hilprant, ir seit ein man,
das ich hie nit erkennen kan.
mein sin noch nie erkande
also verzagten ritter nie
in allen kunigreichen:
ir habet heut gefochten hie
mit wurmen zegeleichen,
als ich heut wol erkennet han.
furbas, die weil ich han das leben,
solt ir mich ungestraffet lan.'

764. 'Nun schweiget, sprach her Hildeprant, H. 919.
'wir han mit ritterlicher hant
lant unde leut gefreiet;
wir wollen furbas [138a] durch den walt
reiten zu einem prunnen kalt,
da wirt uns freud gedreiet.
wan ich weis wol die rechte pan,
wir wollen furbas keren
hin zu den frawen wol getan,
die pflegen hoher eren:
es ist in allen landen kunt
das fechten, das wir haben tan,
pis fur den perk gen Jeraspunt.

765. Nun, wol auf, edler herre mein! H. 920.
wir wollen zu der kunigein,

vil edler Ditereiche,
mit unser werden ritterschaft,
so kumen wir mit heres kraft
hin zu der künigin reiche;
wir wollen reiten perg und tal,
pis wir die frawen finden.
es wart die kunigin Virginal
unser bei einer linden,
da wurt man unser aller pflegn
in er und hoher wirdikeit,
des frewet euch, ir kuner degn.'

766. Die kunigin het vor bestalt, H. 921.
ee das si kamen für den walt,
was man erdenken künde
von reiner edler speise gut,
als man gen werden gesten tut.
si wurden zu der stunde
von hubscher abenteüre sagen,
und wie es in erginge.
Wolfhart der ward den frawen clagen,
wie in ein wurm dort finge,
da er kam zu der kunigein.
sie richten sich gen dem gezelt
Hilprant und manger ritter fein.

767. Sie zugen uber walt und felt
und wanten sich gen dem gezelt
die herren und die maide
hin da die edel kunigein
wonet mit iren megetein,
die waren frei [138b] vor leide.
und da die kunigin das vernam,
da der von Perne keme
und die junkfrawen lobesam,
die gest warn in geneme.
die kunigin vor freüd erschrak,
da ir kamen die lieben gest,

sie lebet nie so liben tak.

768. Da sprach die edel kunigein:
'freüt euch, ir schonen megetein!
got wil uns gnedig wesen:
sich endet unsers jamers zil.
wir han gelitten lang und vil,
ich hoff, wir sein genesen.
ein end hat unser grosse not
von disen fursten baiden;
si haben ganz geschlagen tot
die würm und auch die haiden.
lob hab ir ellanthafte hant,
des sol in werden undertan
mein purg und stet und alls mein lant.

769. 'Wol auf!' sprach da die künigein,
'ir schonen junkfraw zart und fein,
ir werden meget raine,
land alles ungemüete farn,
ir sollend wunn und freüd nit sparn:
laßt golt und edel steine
euch leuchten von den prusten fein
und zirt euch nach dem pesten.'
igliche schloß auf iren schrein
zu wird den edlen gesten,
was lob und preis volbringen kan.
huntlein, aichhorn, hermlein und fech
auß iren schossen ward gelan.

770. Manch edle maget ziret sich
mit manchem klaide kosperlich,
das laucht gar schon von golde,
vil manch cristal und seiden glanz
von pernlein klein, licht unde ganz.
nach wunniglichem solde
ward von den meiden an [139a] geleit
manch schapel unde krone,

sich zirt manch schones pild gemeit
manch rubin licht und schone
auf krausen locken fein goltfar,
manch lichtes wenglein rosenrot
geziret ward in freuden gar.

771. Die zwerglein edel unde ho
die wurden all an massen fro
und wurden wol geziret.
si legten an die pesten wat,
die herschaft nie gewunnen hat,
von scharlach rot floriret,
von golde rot, fein rosenfar
auf glanzen grünen porten,
dar zwischen manig pernlein clar
lag schon an allen orten.
ir haubet ward geziret clug,
dar umb von gold manch edler stein,
manch kleiner ritter an im trug.

772. Ir ritterhüet die waren fein,
ein zendal rot von Arabein
gezirt mit hoher wunne,
mit rotem gold gar schon erhaben,
mit maisterschaft auch wol durchgraben,
daz laucht rech(t) als die sunne.
auf irem haubt manch krone glanz,
kostlich was ir geschmeide,
das was von hoher koste ganz,
durchleücht die clare seide.
manch fingerlein und edelstein
an weissen henden wunniglich
von irem hofgesinde schain.

773. Da si geziret waren wol
auf wird und freüdenreichen zol
die edel kuniginne
und auch die rein junkfrawen zart,

sie kerten auf der strassen fart.
in herzen und im sinne
wont ir iglicher sunderbar
in adel hochgemüte;
in freud und wunn si furen dar,
in reiner weibes güete.
ir schön und wird und hoher preis
si gingen loblich [139b] fur daz zelt,
als engel aus dem paradeis.

774. Her Ditrich und sein helde pald
di zugen trat her auß dem wald
und kamen auf die haide,
da das gezelt gar schon her schein
von seiden glanz und goldes zain.
die drei vil zarten maide
die kerten von den helden dar
und wolten freud verkünden
fraw Virginal der kunigin klar
und rosenfarben münden;
si zugen gen in also schon,
sie kamen vor den helden dar,
dar umb ward in vil reicher lon.

775. Da si ansach die kunigein,
si sprach: 'vil libes mümelein,
ir werden meget reine,
nun seit mir heut auch got willkumen!
nie liber mer han ich vernumen.'
die junkfraw algemeine
in freud und hoher wunne da
die drei meid schon enpfingen:
ir herz was manigfaltig fro,
und da die mer ergingen,
wie in daz leben wer belibn,
und wie die künen helde gut
auch hetten al ir not vertribn.

776. Die edel drei junkfrawen her
die sagten in gar liebe mer,
wie es ergangen were,
wie es zu Ortneck gangen was,
und wie dem risen vor gesas
der edel Perner here.
dar mit die helde hochgemut
in gunden pald da nahen
den werden maiden also gut,
das sie zusamen jahen:
'der himel ist entschlossen gar:
es leüchtet schon gen uns dort her
der wunniglichen engel schar.'

777. Darumb die edel kunigein
und auch ir junkfrawen [140a] hubsch und fein,
die zwerg gar ritterleichen
in preis da liessen schawen sich.
von Pern der junge Diterich
und auch die fürsten reiche,
die mit in waren dar gefarn,
sie zugen gen in schone.
die meide sich begunden scharn,
die ziret manche krone:
da was manch süsses saitenspil,
beid geigen, harpfen, rotten gut,
schalmeien und pusaumen vil.

778. Fur war, kein aug nie het gesehn
so manig rotes mündlein brehn
in wunniglichem glaste,
dar bei die wenglein lilgenfar,
zu wunsche licht, hubsch unde klar,
und prunnen röslech faste.
auch was die edel kunigein
mit schöne uberteüret,
sie laucht als sam der sunnen schein
die stern mit lichte steuret.

das was der maide wirde hoch,
die gen der kuniginne preis
ir lichter glast da fur her zoch.

779. Das aller schönest willekumen,
das nie kein herze het vernumen,
ward von den zarten frawen
schön gen den helden da getan.
scham, keüscheit, mas und zuchte han
das was gar unverhawen,
da si zusamen hette pracht
ganz ires herzen girde.
waz ie zu freüden ward erdacht,
daz pot man in zu wirde,
dem Perner ward manch zarter grus,
manch weisser arm in da umbfing,
die held und macht in sorgen pus.

780. Die fursten wert von hoher art
die hielten an der gegenfart
[140b] mit zuchtenreichen sinnen
da gen den frawen wol gesitt:
hofzucht die wont in allen mit
nach erentreichem gwinne,
iglicher da besunderbar
der zucht wol kund gedenken.
groß freüd in pot der frawen schar,
ir sorge must sich krenken,
da mancher rosenfarber munt
auß herzen grund den fürsten tet
ein werdes willekumen kunt.

781. Die kunigin zu den herren sprach:
'so liebe gest ich nie gesach
bei allen meinen jaren.
wie habt ir uns so lang gemitn,
daz ir nit kamend ee gerittn?'
sie kund gar wol geparen

nach wird und loblicher zucht,
si sprach zu dem Pernere:
'gesegnet sei die werde frucht,
die ie den helt gepere,
des manheit uns hie hat erlost,
und das manch rotes mundelein
hat von in hoher eren trost.'

782. Wer kan die freüd gesagen wol!
sie wurden alle freüden vol
in herzen und im sinne,
da manig rotes mündelein
tet mangen kus den herren schein.
die edel kuniginne
sich pald des Perners underwant
und truckt in an ir herze;
ir sußer trost im freüd tet kant,
verschwunden was sein schmerze.
si kamen schon in das gezelt,
die zwerk den herren sunderbar
da merten hoher eren gelt.

783. Auch alles hofgesinde gar
enpfing gar schon der herren schar
mit wird und hohen eren,
als man noch lieben gesten tut.
was freüde pirt und hohen mut,
waz wunne kan gemeren,
des was da manigfeltig rat
gezirt in dem gezelde.
auch [141ᵃ] daz gestül in lichter wat
was reich von tewrem gelde,
geplümet dar manch teppich edel,
da uberstreüt mit plumlein glanz,
mit roslein rot der herren sedel.

784. Da man die fursten ruen pat.
den ward da aller sorgen rat

von werder handelungen:
man furt si in ein kemenat,
man zoch in aus ir sarebat.
ich mein das tausent zungen
da allesant nit möchten sagn,
wie schön die reinen meide
der harnasch von in gunden tragn.
hort, wie ein augelweide
da sach man manches mündlein rot;
manch weisses hendlein wol gezirt
den helden sich zu dinste pot.

785. Die kunigin hies in tragen dar
durchfeinte schone kleider clar,
gemacht nach hoher wünne.
manch samant grün und purpur rot
und pfeller gel fein glenze pot,
das laucht recht sam es prünne.
manch edler stein und schmaragt grün,
mit pernlein schön floriret,
das legt man an die fursten kün.
da wurden si geziret
mit hermlein weis, clar unde fein:
die stein die lauchten durch das golt,
die sunn durch den karfunkelstein.

786. Da si geziret waren schon,
sie kamen in des zeltes tron
auf das gestül so reine,
und das gar lobelich erschein
manch pild graben in helfen pain,
dar bei der merbelsteine
da wunniglich erpawen was
schön mit cristallein knöpfen
und schmarak grün, recht als ein gras,
ge[141b]dret geleich den töpfen.
da man die herren sizen pat,
junkfrawen und die kunigein

den herren machten trawren mat.

787. Gar ritterlichen die gezwerk
da worchten dinstperliche werk,
sie trugen dar die schenken
den fursten manigerlei getrank.
kriesche wein, fein, clar und plank
und wein von Kartelenke,
clar unde frisch den süs Rainfal,
lauter und rein gemischet
mit edlen würzen uberal
und Malfesei gefrischet,
das ward den helden dar getragn.
den süssen met manch edel trank,
das ich es halp nit kan gesagn.

788. Die hochgelopte künigein
dem edlen Perner pot den wein
mit iren weissen handen.
die maide clug die schenkten dar:
nie diener wurden also klar.
in allen reichen landen
ward nie so reicher dinst getan
gen kunig oder herren,
des mustens allen unmut lan,
alls trawren was in ferren,
das in manch junkfraw dienet da.
da gschach manch sußer augenplick
durch wol gezirte augenbra.

789. Dar nach die kunigin nider sas,
löblicher zucht si nie vergas,
sas zu den künen recken.
da ward gedienet sunder bar
von der vil edlen ritterschar,
waren an allen ecken
fursichtig durch ir frawen preis,
wie si ir ere merten.

dar auf so stund auch al ir fleis,
wie si daz also kerten,
und daz ir schön und hoher mut
da mit den edlen fursten wert
auch wurd in hohen eren frut.

790. [142a] Sie zugen mit ein ander schon H. 923.
fur das gezelt auf einen plan,
da stund manch lind, was grüne,
manch reich gestül da man auf sas
mit samant grün recht als ein gras.
den edlen rittern küne
manch schone tavel ward bereit,
dar auf die tücher spehe
die wurden schön darauf geleit
von gold und seiden wehe.
die fursten wurden wol gewert,
waz eren man erdenken kunt:
sie hetten was ir herz begert.

791. Da sprach zu in her Hildeprant: H. 924.
nun nemet wasser all zu hant,
ir werden ritter alle.
das pot manch edler ritter dar,
des nam die herschaft eben war
in freüdenreichem schalle.
man sezt den kunig Morilean
hin zu dem Perner here,
pei in sas manig werder man,
drew tausent oder mere,
die wurden all ergezet wol,
gelidens ie kein ungemach,
ir herz was wunn und freüden vol.

792. Ein wirtschaft hub sich da zu hant H. 926.
bei einem prunnen, his Larkant,
der fleüßt durch Ungerlande;
er was der edlen kunigein.

ir dinet maniges megetein
so gar an alle schande,
manch ritter was ir undertan
und vil der edlen frawen.
si sprach: 'her Ditrich, werder man,
hie mugt ir gerne schawen
gar manche minigliche frucht:
an in leit hoher selden vil,
si lebten all in hoher zucht.'

793. Die kunigin in freüden was, H. 955.
si rett zu iren frawen das
und auch zu iren meiden:
'wir wollen zu den helden gan,
in grosser zir uns sehen lan,
hin auf die grünen heiden,
[142b] da find wir unsers herzen trost;
wir wollen zu in keren,
die uns von sorgen han erlost,
den well wir freüde meren.'
die kunigin was schon bereit
mit irem werden hofgesind;
manch kospar wagen was bereit.

794. Ir freude die was manigfalt. H. 956.
manch schonen wagen man da zalt
verdeckt mit klarem golde,
dar auf manch schones megetein
und Virginal die kunigein
zoch her mit reichem solde.
da sach si ires herzen trost
loblich gen ir her reiten.
'dort kumt der fürst, der uns erlost,'
sprach sie, 'des woll wir peiten.
die paner woll wir fliegen lan,
daz uns erkennen müg dar bei
von Pern der hochgelopte man.'

795. Sie grußt in zu der selben stunt, H. 957.
si pot im iren roten munt
dem edlen Ditereichen.
mit ermlein si den helt umbschlos,
ir güet der werde helt genos,
si kußt in minigleichen.
da ward im grosse freüde kunt,
er ward umbfangen schone
und manig ritter an der stunt
da auf eim grünen plane.
die kunigin zu dem fursten sprach:
'von muterleib ward nie geporn
kein helt, den ich so gern ie sach.'

796. Sie furt den wunderkün weigant, H. 958.
den Perner mit ir weissen hant.
gen in kam her getrungen
ritter und knecht und werde weip,
nach wunsch geziret was ir leip
den alten und den jungen.
den helden ward manch susser grus,
ir leit was ganz zustoret,
auch ward in aller sorgen pus,
vil kurzweil man da horet.
sich hub ein wunnig[143a]licher schal,
des man groß lob und er verjach
der edlen kunigin Virginal.

797. Dar nach ward in gedienet pas. H. 959.
manch schöne maget pei in sas,
die kurzten in die stunde.
von Pern dem edlen Ditereich
sein herz das was ganz freüdenreich.
was ir igliche kunde,
das triben si, als in wol zam,
vil manig schone maget
da vor dem fürsten lobesam,
von dem man wunder saget.

vil edler speis man fur in trug;
im kam zu dinst manch edels zwerk
und manig werder ritter clug.

798. Da was vil manig werder gast;
man schuf, das in da nichts gebrast.
der ritter und der frawen
der kam zu in ein grosse schar,
namen mit fleis der geste war
und wolten si anschawen.
'got hat vil seld an euch geleit,'
sprach da ein meit besunder,
'des sei got lob und er geseit,
das er beging gros wunder,
und auch der libsten muter sein
und eurer helanthaften hant,
die uns erlost aus grosser pein.'

799. Die herren sprachen algeleich:
'des dankt dem jungen Ditereich,
dem edlen furst von Perne.
durch den sei wir all kumen her,
und auch der kunigin zu er,
der woll wir dienen gerne
und auch den iren megetein,
das wisset sicherleiche.
durch die hab wir gelitten pein.
wir danken euch all gleiche
der hohen er und wirdikeit:
des woll got ewer alzeit pflegn,
groß lob und dank sei euch geseit.'

800. Da sprach der kunig Morilean:
'mich freut, das euch ist [143b] undertan,
von Pern ir edler degen,
so manges edlen fursten kint,
die all hie bei der kunigin sint:
der well got allzeit pflegen.

ir gschmeide das ist also gut
von gold und clarer seiden,
sie tragen einen hohen mut,
alls laster sie vermeiden.'
dar mit die edel kunigein
die lies manch edle speis her tragn,
den met und auch den küelen wein

801. Dem fremden hofgesinde wert,
als es die kunigin begert,
iglichem als man solde,
und aller herschaft, die da was.
der masse man da nit vergas;
nach ern als jeder wolde,
so ward ir aller schon gepflegen
mit reicher hofzucht tate.
da was genug speis uberwegen.
den risen bracht man trate
da für der werden frawen schar:
manch zwerglein schein gen im gar klein,
als gen dem greifen tut der star.

802. Der ris da mit den zwerglein klein
treib hubschen schimpf, der da erschain
durch willen hern und frawen.
er sprach: 'fraw kungin, was ist das?
wo ich auf er ie stund und sas,
so ward mir nie zu schawen
nie creatur so wunderlich,
so klein und selzam leute.
ich schlund siben eins mals in mich
mit har und auch mit heute,
ob ir das, fraw, erlaubet mir.'
dar von manch rosenfarber munt
da lachen gund aus freier gir.

803. Ein hubsches zwerk his Lodober,
der sprach: 'her ris, und seit ir der,

der leute kan verschlinden,
ir habt mich nie so klein ersehn,
euch möcht noch schad von mir geschehn,
wolt ir sein nit erwinden
und lassen solchen ubermut,
der Perner euch doch letzte:
[144ª] nun schweiget nach, das ist euch gut.
der ris sein zen da wetzte,
dar zu er zorniglichen sprach:
'und schonet ich der frawen nit,
ich würf euch uber zeltes tach.'

804. Von lachen ward ein grosser schal
dort in der edlen kunigin sal
von maiden und von frawen.
manch wol gezirter weisser zan,
dar umb rubines rote pran,
die mocht man frolich schawen.
kein aug vor het auch nie gesehn
so minigliches schmiren.
da sach man manches wenglein brehn
und lichte augen ziren,
ir blick durch manges herze gie,
dar mit der ris und auch das zwerk
ir baider zorn und rede lie.

805. Dar nach dem risen poten wart,
das er hin kert nach wilder art
hin in den walt von dannen,
da manig wilt verporgen lag,
des er da mit gewalte pflag.
da lief er durch die tannen,
pis er wol siben wilt gefing:
drew wilde schwein, zwen hirschen
und auch zwen pern, dar mit er ging.
da aus des waldes pirsen
er kam da in das zelt hin wider
und pracht gen hof die siben wilt,

dar mit kam er gelofen sider.

806. Die köch mit irer maisterschaft
di waren clug und sinnehaft,
wie si die koste zirten.
mit mancher edlen wurze klar
beraiten sie die speise gar.
als sie es kundefirten,
das es gar wol zu preisen was,
gesotten und gepraten,
lustig bereit was man da as.
die köch nit anders taten,
wan das sie legten iren fleis,
wie mans den [144b] gesten pute wol;
gemeret wurd ir frawen preis.

807. Da nun die speise was bereit
nach adellicher wirdikeit,
da kam dar der truchsesse,
mit im der küchenmaister kam,
sprach zu der künigin lobesam,
es wer zeit, das man esse.
so sprach er zu der frawen sein
und zu den schonen maiden.
die kunigin sprach: 'ja, das sol sein;
nun laßt euch wesen beiden
befolen wol, und richtz also,
und das die edeln geste wert
mit uns pleiben in eren fro.'

808. Da ward ein freudenreicher schal,
dar von daz weit gepirg erhal,
von pfeiffen und schalmeien,
dar mit manch tambur ward geschlagn.
nun ward das wasser dar getragn
der werden masseneie
mit schonen peckem, wol gezirt
mit gold und mit gesteine,

manch hantduch meisterlich florirt
mit leisten also reine,
als wol bei solcher herschaft zam.
vil manig plankes ermelein
in zuchten da daz wasser nam.

809. Die fursten man all sizen hies,
die kunigin des nit enlis,
die pflag vil hoher eren;
sie sassen zu den maiden fein.
wie mocht in immer bas gesein!
was kund pas freüde meren
des gleich den werden frawen zart,
der wird ich immer preise,
wan es in wol erpoten wart
den gesten mit der speise
mit miniglichem angesicht
da von den keüschen maiden zart:
auf erd so weis ich pessers nicht.

810. Man trug vil edler speise dar
den fursten und den frawen klar,
die da mit zuchten assen;
sie hetten kurzeweil [145a] gar vil,
man hort da manig saitenspil
vor allen, die da sassen;
psalteri, harpfen, rotten schon,
ein wunnigliches geigen
das klang durch des gezeltes tron;
man hort da selten schweigen
da der vil kleinen fogel schal:
dar bei manch schone junkfraw sang,
das es gar wunniglich erhal.

811. Da sprach die edel kunigein:
'ir außerwelten geste mein,
ir solt durch ewre wirde
essen und trinken frolich hie,

mein augen die gesahen nie
nach herzen lust und girde
so manig werden edlen gast
mit adellichem sitten.
manch kopf von gold vor in da glast,
dar aus die margariten
die lauchten unde prunnen clar
an manchem trinkfas wol gezirt
von gold und edlem steine gar.

812. Der furst von Pern gar wenig as,
der gegen der kuniginne sas,
die er liplich anblicket.
des gleich die kunigin auch began,
si sach in miniglichen an:
sein herz dar von erschricket.
daz macht der sussen Minne pant,
im stund all seine sinne
mit grosser libe da zu hant
newr nach der kuniginne,
das im gar na am herzen lag,
das er vor minnesernder not
vor nie so luzel freüden pflag.

813. Sie sprach: 'her, wie tut ir also.
nun seit durch meinen willen fro
und auch durch stolze maide.
und wer euch laides vil geschehn,
ir möcht doch etwas hie ersehn,
das euch von sendem laide
nun solte bringen [145b] und den mut
hie hohen und erlusten.'
der Perner sprach: 'o frawe gut,
wes sol ich hie nun gusten?
ich leid, das ich nit sagen wil:
was mir in herzen grunde leit
und nimpt mir hoher freüden vil.'

814. Hilprant zu seinem heren sprach:
'in hoher wird ich nie mer sach
ein fürsten also schwachen.
ich weis, her, nit, waz euch anleit:
ir secht rot mundlein wider streit
gar miniglichen lachen
und manchen claren augenblick,
manch wenglein clar geröset.
nun habt ir manger sorgen strick
solt werden aufgelöset.
wie mugt ir paren hie also,
seit doch so manig schöne meit
ist worden ewer hie gar fro.'

815. Der Perner sprach zu Hildeprant:
'mein not die wurt euch schir bekant,
die mich gar ser hie zwinget;
doch wil ich mit euch frolich sein
und hie mit disen megetein,
seit das ir güete bringet
dem mannes herzen sussen trost.'
'das dunket mich das peste,
und daz mein her wurd hie erlost
und kem in freüde feste,
seit lieb solch wunder treiben kan.'
dar mit die red also beleib,
und die der Perner het getan.

816. Die edlen fursten lobeleich
die pflagen eren algeleich
und auch die zarten frawen
die kunden all geparen wol
mit clugem siten, als man sol
an in vil freude schawen.
vil manig rosen[146a]farber munt
sein cluge wort beweiset,
dar von der mannes herzen grunt
gar liplich ward gespeiset

da mit der süssen Minne pant,
das im dar nach ein ganzes jar
die susse lieb in nie verschwant.

817. Da sach man tenz und freuden vil,
dar zu gar minigliches spil
ob tisch mit zuchten ziren,
da was manch löblichs zwerglein klein, R. 119, 5.
in hohem dinst pög seine pain,
manch rotes mundlein schmiren
und manig liplicher augenblick
durch mannes herze drungen;
da wurden si erfrewet dick
die alten und die jungen
da von der reinen frawen schar:
die waren wunniglich geziret,
alls lait was in verschwunden gar.

818. Da was des lichten meien wat
und auch ganz herbstiglicher rat
in hocher freüden pflichte.
manch süsse plüet aus plümlein trang,
hie röslein, da der fogelsang
nach allem lust gerichte.
nun horet, wie der maie da
den herbst het uberwunden
mit plümlein weis, gel unde pla:
die fogel schallen gunden.
hie herbstes rat, da maien schein,
die sach man da in reicher wunn
vil stolzer meid und frawen fein.

819. Man pflag der fursten also wol,
als man gen edlen gesten sol,
mit zam und auch mit wilde. R. 117, 10.
[146b] zwei ritterliche zwerk gemeit
die kamen dar zu dinst bereit
her uber das gefilde.

sie ritten schon fur das gezelt
und suchten abenteure,
sie namen da ir widergelt
mit ritterlicher steure,
Bibung und auch her Lodaber R. 118, 2. 3.
gar bald man sie bereiten sach
gen in mit schilt und auch mit sper.

820. Sie kamen schnell da her gerittn
zu dinst nach ritterlichem sittn
mit rossen wol geziret.
sie hielten ritterlich und schon
da vor des hohen zeltes tron
mit helmen wol floriret,
mit hoher kost und zimer reich,
daz wunniglich her gleste.
sie parten also ritterleich
die kleinen ritter feste;
da ward ein freüdenreicher doß:
die fursten all und frawen fein
zu schawen luzel da verdroß.

821. Die zwerg gar ritterlichen rittn
zu dinst nach lobelichem sittn;
sie neigten schon ir schefte
da die zwen fremde geste wert,
sie funden, wes ir herz begert:
man sach da speres krefte
geben feüres blick licht unde clar,
aus herten helmen treiben.
sie ritten auf einander dar
zu dinst den werden weiben.
da zu dem ersten mal man sach,
das Bibung da das fremde zwerk
gar fer hin von dem rosse stach.

822. Daz gund in allen wol behagn.
man hies daz zwerg [147a] von dannen tragn.

da ward ein michel lachen,
das Bibung also wol da reit:
durch werder frawen wirdikeit
sie kunden wol gemachen
von irem fallen süssen bracht.
da vor dem zwerglein kleine
her Lodaber mit seiner macht
regt arm und auch die paine,
das er da traf den andern fast,
und das sein sper zu stücken sprang,
doch ward er selbs seins helmes gast.

823. Die kunigin sprach: 'her Lodaber,
ir findet ewres herzen ger
an dem vil kleinen gaste.'
sein helm im aufgepunden wart,
die roß sprungen nach irer art,
sie ranten aber faste,
und daz der fremd und kleine gast
fiel von des rosses decke.
daz feür gab von den stichen glast
von scharpfen speres ecke,
und da der kleine degen lag,
dar von ob tisch manch roter munt
in freüden süsses schalles pflag.

824. Da nun der just ein ende nam,
herren und frawen lobesam
in hohen freüden sassen.
her Helfreich vor den frawen sprach:
'kein just ich gerner nie gesach.'
da si mit zuchten assen
und hetten hoher wunne vil
in zuchtenreichem schalle,
da het ein end des essens zil:
si waren in freüden alle.
dar mit manch edler diener klug
mit reicher kost gar grossen rat

gar schon hin von den tischen trug.

825. [147b] Da ward ein wunniglicher schal, R. 118, 11-13.
der vor dem zelt gar laut erhal
mit geigen, harpfen, singen,
dar mit nach hofelicher art
das wasser dannen tragen wart
von hofelichen dingen.
sich hub manch hofeliches spil
von frawen und von gesten.
man sach da cluger hantuch vil
in weissem schein her glesten.
zu hant dar nach in kurzer zeit
sach man da hin von tische gan
herren und frawen wider streit.

826. Sie gingen auf ein anger weit,
der was mit plumen wol bekleit,
die herren und die meide;
durch kurzeweile das geschach.
da man vil schoner frawen sach
auf der vil lichten haide.
die fursten mit den frawen zart
sich treüten also schone;
manch cluge red vollendet wart
pei susser fogel done.
die fursten mit den frawen vil
sie wuten durch den grünen clee
und hetten manger wunne spil.

827. Den fogt von Pern aber als ee R. 119, 11-13.
den zwang die susse Minne me,
des was sein freüd gar kleine.
die edel kunigin zu im sprach:
'her, leidet ir icht ungemach?'
er sprach: 'ja, frawe reine.'
sie sprach: 'das wend ich, ob ich mag.
nu sagt mir ewren schmerzen.'

er sprach: 'ich lebt nie liebern tag,
ging euch mein not zu herzen,
der ich nit wol euch sagen tar.'
sie sprach: 'ich wurd hie nimmer fro,
pis ich die ewren not erfar.'

828. [148a] Die werde minn mit irer kraft,
mit irer suessen maisterschaft
auch in der kunigin wante,
die ir auch in ir herze trang
und si ser nach dem herren zwang,
das sich ir lieb enprante.
also ir herz in minn auch bran,
in grosser lieb und quale;
sie sach den fursten liplich an,
wann auch der Minne strale
ir junges herze het verwunt,
dar von ir beider angesicht
in grosser liebe ward enzunt.

829. Man mus der Minne siges jehn,
an allen dingen mag man spehn
die maisterschaft der Minne.
ir werder gwalt der ist so groß,
kein herz sich nie vor ir verschloß.
Minn ist ein rauberinne,
wan si mit irer hohen kunst
in manig herze dringet,
peid weib und man ir süsse brunst
in herzen liebe zwinget,
das lip von libe wurt versert.
Minn ist ein seldenreicher hort,
die Minne manchen wunder lert.

830. Die Minn ist stet und trew ein schlos,
den tummen gar ein scharpfes schos,
die nit ir lere halten.
da zwei in liebe sein vereint

und eins das ander liplich maint,
die Minn kan wol verschalten
von zweien lieben sorgen vil.
Minn kan auch sorge pringen,
wo sie nit gleich zusagen wil
zwei lieb mit lieben dingen.
Minn man und frawen meistérn kan,
[148b] den jungen und den alten gleich,
Minn ist ein weib und auch ein man.

831. Wann von der Minne ist geseit
und von ir hohen wirdikeit
was zuhort irm gesinde:
scham, mas und keüsch und trewe ganz
und stete, milt, der eren kranz,
dar bei ich zucht auch finde.
und wo der eines abe gat
an mannen und an weiben,
so hat recht liebe kein(e) stat,
dar von die frawen bleiben
demutig und dar zu die man.
verfluchet sei ir falsche lieb,
wer ie solch falscher lieb began.

832. Die susse Minn mit irer kunst
enzunt in minnewernder gunst
auch da ir peider herzen,
dar von der Perner was unfro.
her Hildebrant sprach zu im da:
'sagt mir den ewren schmerzen.' R. 120, 5.
her Ditrich sprach zu Hildeprant:
'ich dorft wol ewrer lere.'
er nam sein herren bei der hant,
er sprach: 'mich zwinget sere R. 120, 6-10.
die Minne gen der kunigein,
und sol mein wille nit ergan,
so gwan mein herz nie grosser pein.'

833. 'Ist das die not,' sprach Hildeprant,
'die ewer, her, mit sorgen pant?
das ist kein newes wunder.'
Hilprant sprach: 'habt der fursten rat, R. 121, 4.
ob es fraw Seld gefuget hat,
daz auch der Minne zunder
ir reines herze hat enzunt,
so mag [149a] euch wol gelingen.'
man ruft den fursten da zu stunt.
da von den selben dingen R. 21, 7.
ward in sein not da furgeleit
Helfrich, Rotwein und Libertein.
ir rat was dem von Pern bereit.

834. Sie sprachen: 'uns ist wol bekant,
und daz das reich und alles lant
nit hoher freude haltet:
sie ist von kuniglicher art,
nie schoner meit geporen wart.
wol im, der pei ir altet;
der mag wol stete freüde han
und lebt in hoher wunne;
auch niemant si vol preisen kan,
ist lauter als die sunne.'
die fursten wurden da vereint
da vor der edlen kunigein,
des Perners wille ward erscheint.

835. Sie gingen mit einander dar R. 122, 1.
die fursten fur der frawen schar
und fur die kuniginne.
die kunigin zu den herren sprach:
'was ist des herren ungemach,
das im betrubt die sinne?'
da sprach Helfreich: 'durch ewre tugent
und durch ewr hohe wirde,
fraw, merket, das des fursten jugent
hat also groß begirde

von ewrem claren angesicht,
dar von ewr lieb in hat enzunt:
der furste leidet anders nicht.'

836. Er sprach: 'gnad, fraw, durch ewer tugent R.120, 11. 12.
so trachtet, daz des fursten jugent
so senlich nit verderbe,
und gebt im hilf und ewren trost,
so daz sein herze werd er[149b]lost,
ee daz der jung furst sterbe.'
die kunigin mit zuchten sprach: R. 121, 1. 2.
'ist daz des fursten schmerze,
so wirt gewent sein ungemach,
sein leib, sein künes herze R. 122, 5. 6.
mit manheit uns gefreiet hat,
das durch sein hohe wirdikeit
sein wille wol an mir ergat.'

837. Also die kuniginne sprach:
'kein man ich lieber nie gesach,
an manheit und an wirde
kein helt auf erd gefiel mir pas.
ir herren, sagt dem fursten das,
das wol seins herzen girde
an mir sich gar vollenden mag:
und wil er manhait walten,
als er hat tan vil manchen tag
vor jungen und vor alten,
ich wil mich im zu eigen gebn.'
si hies dem fursten rufen dar,
si wolt im trost und hilfe gebn.

838. Da ging der fogt von Perne dar
hin zu der werden fursten schar
und fur die kuniginne.
sie blickt den helt gar liplich an,
dar von sein herz groß freüd gewan
und freüdenreiche sinne.

sie sprach: 'mir ist ewr not geseit,
die ewre freude(n) kranken;
seit hochgemut, lat sendes leit,
vil gern will ich euch danken
der ewren ritterlichen tat.'
sie wurden freüntlich da vereint
da mit der edlen fursten rat.

839. Die gmahelschaft nach hoher art R. 123, 1. 2.
an in zu hant vollendet wart
nach hoher hofe züchte,
als iren eren wol anzam:
zucht unde mas und rechte scham
[150a] gar frei von eren flüchte
was alles, das man solte han,
mit wirden uberkronet.
manch hoflich spruch da ward getan R. 123, 10.
mit worten wol beschonet,
dar mit so wunniglich erhal
beid rotten, geigen, harpfenclank;
da ward ein wunniglicher schal,

840. Auch tanzen, reigen, freuden vil. R. 123, 11. 12.
si hetten hofeliches spil
die herren und die frawen.
da wurden poten ausgesant R. 123, 3.
gen Lamparten hin in daz lant
und liessen mere schawen,
und wie der furst von Perne wer
enpfangen von den frawen.
da si vernamen solche mer,
die hochzeit woltens schawen.
als in die potschaft ward gesant,
si waren seiner eren fro
und seiner hohen wirde stant.

841. Man det den poten er genug,
manch kleinhet edel unde klug

ward in und hohes danken
in Tuschgan und in Spangerlant.
Marroch, Raymunt ward auch besant,
Zecilgen und in Franken,
in Polant und in Ungernlant
lud man all kunig und herren
und in dem reich zu Engellant
die neh und auch die ferren;
die kamen all zü der hochzeit
zu dinst und er der kunigein
und auch dem edlen Perner seit.

842. Kunig, fursten, grafen, ritter, knecht
den det man hoher eren recht,
die rusten sich gar schone
wol durch der frawen wirdikeit,
die man zu hofe sach bereit.
[150b] mit mancher reichen krone
gab ir gesteine lichten schein
durch golt und durch geschmeide.
si waren ziret also fein
mit gold und auch mit seiden,
ir glanze farb gab lichten glast.
dar pei manch rotes mündelein
mach(t) manchen seiner sinn ein gast.

843. Her Ditrichs freunde sunder bar
kamen mit wolgezirter schar:
die außerwelten recken,
Sigstab, Wolfhart und auch Alpart,
die grusten sich schon auf der fart,
waren zu allen ecken.
her Preiselung und auch Ambolt,
Wolfbrant und auch her Nere,
die durch der werden frawen solt
wurben umb preis und ere,
sie kamen all gen hof gefarn;
mit in manch werder küner helt

ward sich da auf die hochzeit scharn.

844. Auch kamen durch des fursten er
funf hundert purger oder mer
von Perne dar geriten,
die mit dem hofgesinde dar
ritten mit ritterlicher schar.
nach hofelichem sitten
was alles, das man solte han,
bestellt mit wird und eren.
als man dem Perner lobesam
sein hochzeit sach gemeren,
die purgeren und maide fein
und auch vil manger stolzer helt
sach man in hoher er erschein.

845. Sie waren hofelich gezirt,
in grünem pfeller schon florirt
mit pernlein und gesteine,
die lauchten auß dem golde klar
manch lichter rubein rosenfar.
[151a] mit guldin porten reine
was wol an allem ort bereit
ir wapenröck und decke:
da was so wunniglich gekleit
vil manig küner recke,
der dar gen hofe kam geriten
zu dinst dem edlen Perner gut,
gezirt nach ritterlichem siten.

846. Kunig Floris aus Denmark da kam,
manch freien helt er mit im nam,
wol tausent ritter feste,
die man zu preise sach bereit.
nach kuniglicher wirdikeit
manch wapenrock da gleste
von golde fein, laucht sternefar;
in purpurrotem kleide

si kamen lobelichen dar
hart wie ein augelwaide,
und da so manche frawe zart
und manger ritter wol gezirt
so schon zu hof gemüet wart.

847. Die kunigin und ir frawen zart
die eilten schon in hoher art
gen den vil werden gesten,
hofzucht und reiner frawen sit
wont in alzeit loblichen mit;
sie kunden wol die pesten
enpfahen nach ir wirdikeit
und auch mit wird und eren.
zu wunsch was alles da bereit,
was freüde kund gemeren
den gesten und der werden schar:
da sach man lobelich gezirt
manch werden helt und frawen klar.

848. Und da was manig werder man,
und vil der frawen wol getan
sich liessen loblich schawen.
da hub sich freüdenreiches spil:
sie hetten wunn und freüden vil
[151b] die herren und die frawen.
fur war, kein mensch het nie vernumen
kein schoner masseneie.
die da zusamen waren kumen,
ritter und frawen freie,
sie pflagen hoher eren zucht:
man sach von in des schimpfes vil
und litten keiner hande sucht.

849. Da was von koste grosser rat.
was man zu hof vernumen hat,
was da genug zu preise
manch reiche kost, die in wol sehmeckt,

manch tisch was wunniglich verdeckt,
die köch die waren weise.
das edel hofgesinde wert
dinten in hoher masse
und gaben schon, wes man begert.
all da mit freüden assen,
manch helt und die junkfrawen rein:
von manges werden heldes leip
vil zucht vor frawen da erschein.

850. Man sach da manch hoflichen tanz,
von clarem golde mangen kranz
geziret mit gesteine,
dar wider manges euglein fein
laucht mangem durch daz herze sein;
ir freud die was nit kleine,
und da so manges mundlein rot
so wunniglichen lachte,
man susse red den helden pot,
das in vil freud da machte.
vergangen was ir unmut gar:
da ward erfreüt manch werder helt
und namen schoner frawen war.

851. Da was gar lobelich bereit
nach hofelicher wirdikeit,
[152a] waz man da haben solde.
der Perner grosser freüden pflag
auf den vil außerwelten tag,
der hoher Minn was holde,
der da sein herz ward wol gewert
und auch die kuniginne
si funden wes ir herz begert.
in lieb und auch in minne
gar liplich si den helt umbfing,
da lagen si die ganzen nacht,
vil hoher freüde da erging.

852. Nun hort, wie miniglichen schlos
sich da zwei herz in liebe gros
da gen einander funden.
da was manch susser umbefank,
von miniglichen armen blank
gezwingen und gepunden,
da sich so werdes weibes leip
da an sein herze trukte.
von lieb das hochgeporne weib
sich liplich zu im schmukte,
auch treutet si der degen zart:
von mund an mund gar miniglich
manch susser kus vollendet wart.

853. Kein furste nie gelag so wol,
der ie so freüdenreichen zol
von herzen lieb gewunne:
het in der helm gedrucket ie,
des ward er wol ergezet hie
von herzenlib und wunne.
da er so miniglichen schilt
het da vor seiner pruste,
des justes lüzel in befilt,
sein hoher mut het luste.
der schilt der was ein planker arm:
enpfing er ie von feinden schleg,
hies in die kunigin lassen farn.

854. Die zwei lagen die libe nacht,
vertriben in liplicher [152b] acht,
in minn und reicher wunne.
da lieb bei herzen lieb beleib
und allen lust in freuden traib,
pis in da laucht die sunne
schon uber perg und tiefe tal.
dar mit die fursten kamen
mit in in einen schönen sal,
den jungen si da namen,

puten im hoher er genug
und auch der kunigin lobesam,
der dienet manig junkfraw clug.

855. Zu gottes dinste was bereit
gar schon und lobelich bekleit —
die meß man da wolt singen — R. 124, 4.
vil manig werder kapelan,
also die frawen und die man
nach wirdiglichen dingen..
da sach man man und frawen zart
zu gottes dinste keren,
mit eren es vollendet wart,
man gund den gots dinst meren.
da das volbracht ward uber al, R. 124, 8.
sie zugen hin zu tisch gar schon; R. 124, 10.
da hub sich wunniglicher schal.

856. Manch singer und auch sprecher clug,
harpfen, rotten was da genug,
die da gar suslich donten;
man hort manch sussen saitenclank,
dar bei der werden meid gesank
das alles uberkronten.
auch manch schalmai loblich erhal
da vor der masseneie,
dar pei der klein waltfogel schal.
die frawen sorgen freie
machten in hohen freüden gail
manch furst und ritter an der schar
von frawen wurden frisch und gail.

857. [153a] Manch ritter lobelich bereit
durch werder frawen wirdikeit
kam schon da her geritten,
gar manig sper zustochen wart
von mangem stolzen ritter zart
nach ritterlichem sitten;

nach manheit manig herter just
und auch dar zu turniren,
etlichem rurt der schaft die prust,
des gund da jubeliren
vil manig rosenfarber munt
von weiben und von meiden zart;
etlicher ward von stichen wunt.

858. Da hub sich abenteure vil
und mancher hande freüdenspil
mit reicher wunn geziret.
der hof der wert virzehen tag
und daz man aller freüde pflag:
manch ewglein liplich zwiret
da gen der edlen fursten schar
an reien und an tanzen,
wol an den schonen frawen clar
sach man gar hoflich schwanzen
manch wolgezirter frawen leip,
dar zu manch schone junkfraw zart
und manges edlen ritters weip.

859. Und da der hof ein ende nam,
von Pern der furste lobesam
und auch die kuniginne
den herren sagten lob und dank.
an hoher er in wol gelank,
in werder lieb und minne
sie kamen all da uber ein,
wie daz der (jung) Pernere
und auch die edel kunigin rein
mit mancher maget here
da hin gen Perne wolten farn: R. 129, 2.
die herren und die frawen zart
loblich sich da begunden scharn.

860. [153b] Manch seimer wol geladen wart
mit dem von Pern hin auf die fart

mit kost und hohem rate,
wol tausent maul und dannoch mer
die furt mit ir die kunigin her.
si zugen also trate
die zwerg und der junkfrawen schar
mit manchem reichen schreine,
ir lant das ward besezet gar
in schuz und reichem scheine,
und alles, das man solte han
da zu des fursten heimefart,
und furen mit dem zelt hin dan.

861. Beid junk und alt, weib unde man
die schawten dise herschaft an
wol durch des fursten ere.
ie ein mensch zu dem andern sprach,
wer da des Perners frawen sach,
man säch ir gleich nie mere.
'wo ward ie miniglicher weib
in keines kuniges lande?
dank hab des edlen fursten leip,
der ie vor aller schande
sein leben hab auf erd verzert,
daz im zu dinst so manig man
und werdes weip mit im heim fert.'

862. Also kerten si über felt.
mit mancher hohen koste gelt
die strassen si da zirten,
die herren und der frawen schar
die waren miniglich und clar,
ir cleider schon florirten.
gen Pern die potschaft ward getan,
wie das ir herre keme,
mer dan zwelf tausent guter man R. 129, 11. 12.
und frawen wol gezeme
in hohem preis schon ward bekleit,
da gen der werden frawen schar

fur durch des fursten wirdikeit.

863. [154a] Enpfingen schon den fursten wert.
waz man in er und wirde gert,
das pot man in zu preise
und auch den zarten frawen fein.
gen in zoch manche purgerein
in hoher zuchte weise,
enpfingen si gar löbeleich,
als man von recht da solde.
da ward hofiren heben sich,
manch tuch von clarem golde
die strassen hetten schon bekleit,
da die edel kunigin her fur
in also hoher wirdikeit.

864. Da si nun kamen in die stat,
kunig Floris von dem rosse trat
und Hildeprant der weise:
sie furten da die kunigeīn
mit manger werden junkfraw fein
in hoher eren preise,
und furten sie in sal gar schon
mit mancher edlen frawen,
die sassen in gestules thron,
da mocht man loblich schawen R. 130, 1. 2.
von reicher schenke grossen rat
von mancher werden purgerin,
der man zu hof wol kunde hat.

865. Die landes herren uber al
und werder frawen ane zal
loblich gen hofe kamen,
den pot man ere manigfalt,
das in der furst gar wol vergalt.
vil freüden si vernamen,
als si auch hetten vor getan
zu wald und in dem zelde.

wir sollens hie zu Perne lan
in freuden reicher selde
die frawen und die fursten wert,
und der mit rechter mannes tat
so hoher eren ward gewert.

866. [154b] Wer sich an schande woll ernern,
sein leben hie in eren zern,
der merk auf dise mere,
und wie dem jungen fursten wert
sein lob und er hie ward gemert:
er was so tugent here.
wer weisem rate folgen wil,
der werb umb gottes hulde,
der geit ewiger frewden vil
und nimpt uns ab die schulde.
es sei wie selig sei ein man,
wirbt er umb gottes hulde nit,
so mag sein end nit wol ergan.

ANMERKUNGEN.

1, 8 machtz] z *ist hier, wie an vielen anderen stellen, wo es nicht aus* ez *entstanden ist, ebenso in vielen* waz (= was), *in* s *zu ändern.* 10 ins teufels weise] *so auch bei Rön.* 1, 11. *mundartlich noch* 'ins drei teufels namen!' 11 sun] *oesterr. vgl. Suchenw.* 11, 54. 13 seins fater art er an sich nam] *vgl.* 3, 5: vil manig lant er an sich nam.

2, 1 *das komma nach* lant *zu streichen.* das hies sich Arabin] *vgl.* da sprach sich 36, 5. 191, 4; da rett sich 46, 3; da hub sich groß waffengeschrei | und wer den heiden ie gesach 8, 12, 13; da schuf sich meister Hildeprant, und das sich kam alda zuhant 37, 1. 2; davon sich perg und tal erschalt 158, 2; die sich der vogt von Perne fant 245, 9; der wurm sich nach dem helde schwang | sein grossen zagel dicke 744, 9. 10; des must sich mancher da sein leben | dem fogt von Pern zu zinse geben 215, 11. 13; ward sich da auf die hochzeit scharn 843, 13. *Gramm.* 4, 27-37.

3, 2 achze] *l.* achzehn.

4, 1 an massen] = âne mâze. massen *ist plur. wie* 'außer massen' 29, 11. *vgl. Enenkel* 12906: ûzer mâzen.

5, 2 *nach* stahel *das komma zu tilgen.* 4 *nach* wol *das komma zu tilgen.*

6, 12 *das rad auch* 93, 4 *ein zeichen des Orgeis erscheint H.* 309, 7 *im banner Hildeprants.* 13 etlich wilt] *vgl.* 92, 11-13.

7, 3 rom] *so, l.* rum. 7 nachtigal] *vgl.* 97, 11-13.

9, 8 *das komma ist zu tilgen.*

10, 4 *das komma nach* fein *ist diesem worte vorzusetzen.* 5 *solche zwischensätze sind in diesem gedichte häufig. vgl.* 285, 10. 855, 3.

11, 7 *komma statt des punktes.*

14, 5 *komma statt des punktes.*

15, 4 *strichp. statt des komma.* 5 *komma statt des strichp.*

18, 4 *komma statt des doppelp.* 8 engstigleichen] = angestlichen. *eine andern adverbien z. B.* genedigleich 136, 5 *analoge bildung. vgl. das adj.* engstlich 133, 1. 144, 4 *und* 25, 6 *anm.*

20, 12 *das komma ist zu tilgen.*

21, 1 hinhinder] *rückwärts.*

22, 8 *komma statt des fragezeichens.* 13 zu wider] *die hs. bietet* under *oder* wider, *und es dürfte anschliessend an zeile* 11 *zu bessern sein* als lehen wider *oder* und als ein lehen *oder* als underlehen.

23, 1 *nach* kranz *ist komma zu setzen.*

25, 6 trubiglichen] *vgl.* kosperlich 372, 10, mordiglich 427, 7, fraischamleich 625, 6, dienstperlich 787, 2. *diese adjectivischen bildungen sind wahrscheinlich durch die analogie (vgl.* forchtiglich 308, 8*) oder durch die entsprechenden adverbia veranlasst.*

26, 1 *am rande ist* R. 4, 4. 5 *anzusetzen.*

27, 13 an nichten] *wahrscheinlich für* nichteu (= nihtiu) *Suchenw.* 39, 117.'141.

28, 5 uberclugen] = überclüegen. *nach* streit *ist ein komma zu setzen.* 8 wünne] *l.* winne.

29, 1 *nach* sas *ist komma zu setzen.* 2 *statt des strichp. ein komma; doch dürfte nach H.* 7 *zu bessern sein:* 'einsmals der edel Perner sas | bei schonen frawen, da er as, | er ward' *etc.*

31, 5 hie heimen] *hier daheim. vgl.* do heimenen *(schweiz.) W. leseb.* 889, 3.

37, 5 *nach* hochgenant *fehlt das komma.* 8 von Pern der kerne] der eren ein kerne *H.* 12, 8 *vgl.* der manhait gar ein kerne 194, 6.

39, 4 *komma statt des fragezeichens.* 7 *strichp. statt des ausrufszeichens.* 8 *punkt statt des komma.* 10 *komma statt des punktes.*

40, 3 tunde] = *tuont.* als fursten ritter tunde *wie ritter den fürsten zu thun pflegen. vgl.* 135, 5. 4 *nach* her *ist komma zu setzen.*

41, 10 *komma statt des punktes.*

43, 5 *das komma vor* die *ist zu tilgen.* 12 Johannes minn und segen] *vgl. Grimm. myth.* 52-56. 13. furstenda] *l.* fursten da.

44, 1 *komma statt des punktes.* 9. 10 *beim trinken der Johannes minne die schale bis auf den grund zu leeren war, diesen worten nach, besonders vortheilhaft.*

45, 2 *vgl. H.* 14, 2: durch sines libes tegenheit.

47, 6 *komma statt des strichpunktes.* 7 *punkt statt des komma.* 8 mein] ein? *diese zeile, die H.* 16 *fehlt, eignet sich dann besser als schluss des voranstehenden satzes denn als anfang des folgenden. auch in* H. *mag* ein *gestanden haben:* 'dabei so lit ein helm vil guot (ein schilt von licht gesteine).'

48, 8 *komma statt des punktes.*

49, 8 irem] seinem. *H.* 18, 8: irme. 10 in] im.

50, 12 pfil] *d. i.* befil = bevilhe. *vgl.* sie pfingen 201, 1.

56 *hier fehlen* 5 *strophen* (51-55) *und die* 4 *ersten zeilen der str.* 56. *ein theil dieser lücke lässt sich aus H. durch die strophen* 19-21 *beseitigen und ich nehme sie daher hier auf.*

19. (51.) Nu noment si urloup und riten,
die rechte strossen sie vermiten
und ilten gein dem walde
und gegen eim gebürge hoch,
das sich uff gen den lüften zoch,
dar trabten sie vil balde.
Her Hildebrant hat e vernomen
ein wildes walt gevelle,

dar wolt er und sin herre komen.
Wer es nu hören welle,
dem seit die oventure das,
das der walt gewirme vol
und vil der heren dar inne was.

20. (52.) Also sie komen in den walt,
sie sohent manigen burnen kalt
us herten velsen tringen,
bluomen lachen durch das gras,
der kurzer, dirre lenger was,
dar zuo der vogel sungen,
galander und die nachtegal
in süssen senften tone,
das es wider ein ander hal,
oben in des waldes trone
lutzel irgent was ein zwi,
der einer cleinen stunde (lang)
(wär) vogel sanges bliben fri.

21. (53.) Her Dietherich von Berne sprach:
'so wilde gebürge ich nie gesach,
noch ouch so hohe liten.
Ist das oventure genant?
Sprechent, meister Hildebrant,
sol ich mit würmen striten,
so lere ich das ich nicht enkan
und selten han begunnen.
Durch got, wie sol mens vohen an?
die kunst ist mir zerrunnen.' —
'so klagent irs den armen stark
und wissent, das in solicher not
in heilden sich manheit nie verbarg.

Auch kann bemerkt werden, dass die str. 19 (51) *und* 21 (53) *bei v. d. Rön in der* 9. *str. sich vereinigt finden. ich lasse sie hier folgen und bezeichne am rand die in H. entsprechenden zeilen.*

9. Sie namen urlaub von ider man *H.* 19, 1-3.
und ritten in ein grossen than,
der was vol wilder würme *H.* 19, 12. 13.
und auch dar in vil heiden was.
Perner der sprach zu Hilprant das: *H.* 21, 1.
'das sein so wilde fürme,
auch höher perg ich nie gesach *H.* 21, 2.
pei allen meinen zeiten;
sag, meister, wie ich es an fach, *H.* 21, 5. 9.

sol ich mit wurmen streiten.' *H.* 21, 6.
Hilprant sprach: 'clagtz eurn armen stark *H.* 21, 11.
und spart hie nit eur schwerte,
wan es ist ie nit ark.'

die 2 letzten zeilen stimmen einigermassen mit W. 57, 11-13. *dass die 3 ersten zeilen der str.* 10 *bei v. d. Rön*

sie stigen ab und punden ir ros
und gingen zu eines prunen flos
und suchten do ir rue

einer der beiden noch fehlenden strophen angehören, darf wol mit sicherheit angenommen werden. 5 die] *l.* wir.

57, 4 so solt ir] *l.* so wolt ich. 5 *komma nach* schar. 6 gen mir] *l.* gen wir = *gehen wir.* 11 gute] *so, l.* güete.

58, 4 ia] *l.* ja.

59, 13 vor des pittern todes pan] *vor dem untergang durch den bittern tod.*

63, 1 *punkt statt des komma.* 12 *komma statt des ausrufszeichens.*

64, 3 pawmes] *für* w *in diesem und in manchem andern worte wäre im drucke* u *geeigneter gewesen.* 6 *wiederholt sich* 70, 3.

67, 1 *das komma vor* mein *zu tilgen.*

68, 9 si] ser, *doch kann man zufolge der verderbten sprache des dichters auch der hs. folgen.* 10 *das komma zu streichen.*

70, 8 minnigliche] miniglichen, *vielleicht* 'sie minniglichen'.

72, 11 ir] mir *H.* 25, 11.

73, 8 vor schlagen und vor hawen] mit swerten unverhouwen *H.* 26, 8.

74, 5 kunden gesten] kund und gesten? *vgl.* so vil grewlich und grosser clag 31, 7; gen kunig oder herren 788, 8.

75, 9 *komma statt des strichpunktes.* 11 *doppelp. statt des punktes.*

76, 10 in jamer] und jamer. *nach* röten *ist ein punkt zu setzen.* 11 *komma statt des doppelpunktes.* 13 beschert] bescher.

78, 6 derwerben] *vgl.* derlitten 200, 6; derschlagen 522, 4.

81, 4 *doppelp. statt des punktes.*

83, 3 *das komma zu tilgen.* 9 *komma statt des strichpunktes.* 10 *doppelp. statt des komma.* 11 *komma statt des punktes.* 12 *komma statt des doppelpunktes.*

84, 10 nach kaiserlichem solde] *vgl.* nach kuniglichem solde 88, 6; von edlem solde 95, 10; von rebenischem solde 100, 2; mit künstenreichem solde 249, 10; von rubeinreinem solde 402, 10; nach wunniglichem solde 770, 6; mit reichem solde 794, 6. *in allen hier bezeichneten sätzen kann* pracht *die bedeutung des wortes* sold *sein, doch steht in mehreren hier angezogenen beispielen* sold *statt* wirdikeit. *vgl.* 846, 5.

85, 12 gold edelgestein] gold und edel gstein? *vgl.* 137, 5. 150, 12.

87, 4 *vgl. Ecke* (*H. heldb.* 2) 24, 3. *Sigenot* (*deutsch ged. d. ma.* 2) 70, 5. 6 *statt des strichp. punkt.* 11 *komma statt des doppelpunktes.* 12 *nach* fert *doppelp. statt des komma.*

88 *ich stelle aus* H. *die entsprechende str.* 34 *hieher, die, wenn auch nicht*

ohne verderbniss, doch in einzelnem das richtige hat.

Sin woffen rock der ist so guot,
das er wol ahzig marke duot
von Arabineme golde,
er ist mit siden wol durchnot,
manig rilich borte dar uff stot,
das nie kein keiser solde
füren also riche wot,
also do der keiser furet,
die sime libe wol anstot,
wo er die este ruret,
das erklinget und git lichten schin:
wo er des waldes hien geritet,
do erent in alle fögelin.

89, 7 rincken] *agraffe, schnalle, ahd* hrinka. *vgl. Schmeller* 3, 112. *Stalder* 2, 278.

90, 10 abet] *so, l.* abent. vgl. 657, 11.

91, 8 *das komma zu tilgen.*

93, 7 aptgoter] *vgl.* ein aptgot *Suchenw.* 13, 41.

95, 7 zimer] = zimier. 13 her] *l.* der.

97, 1 er] es? armfelliges] anfelliges?

98, 8 si gend] = sie gebend *mhd. wb.* 1, 500, 13.

99, 6 apfelgreise] *das mhd. wb.* 1, 550 *kennt nur* apfelgrâ *von pferden gebraucht.*

100, 2 plut] *blüte.* 3 von rebenischem solde] von arbinischen solde? *vgl.* Arbin (= *Arabin*) 16, 3. 20, 8, *oder* von rabenischem solde? *d. i. von ravennischer pracht.*

101, 1 zawm] *wol* zam *zu schreiben wie* pame = paume 207, 3.

102, 8 meisse] *ich wage nicht zu entscheiden, ob dieses wort durch* meise *ahd.* meisa, meissa *tragereff oder durch* meizen *schneiden als einschnitt = verzierung zu erklären sei. doch scheint mir nicht unwahrscheinlich, dass die verzierung des stegreifes, der gewöhnlich dem vordertheil des schuhes nachgebildet war, hier gemeint ist.* 10 gereisse] *die zeilen* 9. 10 *beziehen sich wol auf* stegreif, *und* gereisse *erklärt sich etwa durch* 'die sache ist im g'reis' *d. h. in ordnung. Stalder* 2, 268 *fg.*

104, 9 *punkt statt des strichpunktes.* 10 *komma statt des punktes.*

105 *zu diesem bilde männlicher schönheit stellt sich hier Suchenwirts schilderung weiblicher schönheit, obwol sie das weibliche ideal des mittelalters nicht erschöpfend giebt.*

24, 152 ir antlütz chlar ze allem vleiz
rosen rot und lilgen weiz
got het gegozzen auf ir vel,
ir mundel rot und weiz ir chel
ir prüstel chlain gefüget
ir leib was schon gechlüget,

ze maʒʒen lank, enmitten chlain.

111, 2 glung] = gelunge.

112, 3 ellende] = ellen *stf. wie M.S.* 2, 216. 6; *aber* starkes helant 273, 13. 718, 13.

113, 3 *strichp. statt punkt.*

118, 11 jamers flut] *vgl.* erenflut 120, 7 *und dessen gegentheil* eren flucht 839, 6.

119, 10 gwelet] *l.* quelet.

124, 7 *das komma ist zu tilgen.*

125, 9 nahent] *vgl. mhd. wb.* 2, 293.

126, 11 schimpfs] schimps.

131, 5 ein arm vil grosser sper] vil *der fehlenden senkung wegen störend eingefügt. vgl. H.* 43: er fuort' ein arm grosses sper.

134, 11 *vgl. Ecke* 166 (*H. heldb.* 2, 76): ane stegreif in den satel sprank Vasolt. 8-11 *ein segensspruch.*

135, 2 furebas] = vürbaʒ. 4 *nach* not *das komma zu streichen.*

138, 3. 4 *durch diese zeilen wird die lücke in H.* 45 *beseitigt.* 7 die roß die wuten] ir ros wihentent *H.* 45, 7.

140, 12. 13 *vgl. H.* 47: wolt ir sie nicht lon geniessen min, | wo man das frouwen von üch seit.

142, 4 zarte lichte mündlein rot] *vgl.* 177, 13. 251, 9. 366, 6. 369, 12. *derselben poetischen umschreibung für 'zarte rosige mädchen' bedient sich Suchenwirt* 7, 7: auch hört ir, roten münde chlar, *und* 10, 265: dein sterben chlagt manik roter munt | mit jamer auz seins herzen grunt.

144, 6 mordes walten] *missethat verüben.* 10 trawen] drawen 153, 6 *vgl.* drawen *Kero* 2. *mhd.* dröuwen, drowen *drohen.*

145, 13 *vgl. H.* 48: und die ime alle sind undertan.

156, 7-13 *vgl. H.* 54:

wie fur das leben der grimme tot
ir beder burge würde,
sie swanten gras und blumen rot;
ein uber lestig burde
wart Hildebrant dem Sasserin:
doch lis der ungevo(r)hten man
dem alten ellent werden schin.

158, 7-13 *vgl. H.* 55:

umbe die wunnecliche maget
hettent sie vil jomerunge,
an freiden worent sie verzaget,
welem under in zwein gelunge.

12 nichs] *auch* 217, 13 *verschrieben für* nichts 798, 2 *oder bereits das* nix *der heutigen mundart? vgl.* nichsnit *W. leseb.* 989, 39. 995, 34.

159, 3 in kurzer lenge] = in kurzer vrist, *sogleich, rasch.*

161, 7. 8 *vgl. H.* 58: do sie sohent komen das getwerk, sie frogetent in der mere. 10 wer] was *H.* 58, 10.

162, 6 und gewilde] ins gewilde, in die wilde? *vgl.* 208, 13.

165, 10 meisseln] meizel *stm. charpie.*

169, 2 und det ich ie durch deine pet] *und that ich je nach deinem gebot. misverstanden in H.* 62: getet ich ie durch dich gebet.

171, 10 ich mach dich lebens tummer] = ich mache dich lebens vri *oder* toup.

179, 7-13 *vgl. H.* 66:

din untruwe dich ervellet hat,
do genos ich mins vechtes;
got nit ungerochen lat,
das du so vil geslehtes
bi disen tagen hast erslagen:
des sullent dich ritter, megde, frouwen
jemer deste minder clagen.

181, 2 icht] ich.

186, 7 *punkt statt des doppelpunktes.*

189, 11 nit recht] *nicht in rechter weise oder* 'mit recht'? 13 anzimpt] anzam 839, 5. *Suchenw.* 24, 332: was der Minne wol antzam, *vgl. Schmeller* 4, 259.

190, 5 sie] uns. 6 verneme *l.* vernemen.

193, 9-13 *vgl. H.* 75:

ich han mit swerten manigen dunst
gesendet gein den luften,
da ritter und knechte nach prise rang.
da schuf die kunst, daȥ dicke mir
an hohen eren wol gelang.

194, 6 paid] gar? *vgl. H.* 77: der manheit gar ein kerne. 13 wol von] wol an.

198, 11 von] *l.* vor.

207, 3 trame] = trâmen *dat. s.* trâme, drâme *swm.* (*mhd. wb.* 1, 391) *kann hier nur stück, splitter bedeuten. vgl.* zutram(en) 439, 2.

209, 8 zeüen] *l.* zenen. *vgl.* 658, 11, 12. 12 tran] *verkürzt aus* entran *vgl.* 199, 13. *vielleicht zu bessern* 'der zehnt entran im auch dahin.'

210, 1 treib] trib. 1-7 *vgl. H.* 94:

Es treip uff in des hurtes stos,
do wart sin sorge nie so gros,
wie an ime ein ende neme
der manigerleige punderfart,
der vil uff in versuchet wart,
er kam in in die reme,
das er in nicht entrinnen kan.

ræme (*mhd. w.* 2, 549, 14) *wurde in* W. *nicht mehr verstanden und daher geändert.*

214, 7 schwert] schlag? *vgl.* 266, 8. *H.* 95: vil von swertes sniden uff sine starken helme erclang.

218, 11 *das ausrufs- und das anführungszeichen sind vor* da *zu setzen.*

219, 3 kam von der maladeie] das kam von der maleie? malie *stf. hitziges gefecht mhd. wb.* 2, 28. *von d. H. ergänzt dieses in der Heidelb. hs fehlende wort irrig durch* krie (: frie) *schlachtruf, schrei.*

223, 13 ir] *H.* 102, 13: wie wolt ich dan von hinnan komen?

226, 13 *vgl. H.* 105, 13: vor sinen figenden hinan fur.

227, 10 wicke]

H. 106: so gebe ich niht ein hecke
uff alle junge herren niht.
854: so gebe ich ein hieffe niht
umbe alle uwer herschaft guot.

Suchenw. 10, 38:

der schanden miet sam um ein pon
enphieng er nie sam um ein har.

228, 8 hande] handen? 12 *fehlt in* H. 107.

229, 7 sin roß] *H.* 108: Lewe in gewilleclichen truog.

231, 5 ron] *auch* ran 295, 6. 678, 11 *ein vom wind sammt den wurzeln ausgerissener im walde liegender baumstamm. vgl. Schmeller* 3, 105.

232, 2 nimmer] *l.* immer = *nie wieder. vgl. mhd. wb.* 2, 152, 3.

234, 3 greisse] *l.* greise.

237, 2-6 *vgl. H.* 116:

was ich sit erlitten han,
die wunder sullent ir schouwen,
von einem heidenischen man
durch eine maget wol getan,
des hant mich hat verhouwen.

8 *wiederholt in* 239, 10.

240, 2 wilds] wils.

241, 4 durch seinen hohen stat] *um seiner würde, seines ritterordens willen. vgl. Schmeller* 3, 665.

243, 7 si weisten] si weiste? *H.* 120: siu wiste.

244, 10 *vgl. H.* 10: von iuh und [von] dem von Berne.

245, 6 gelsen] *gellen, schreien. vgl. Suchenw.* 41, 60: wenn ich in hohen velsen hœr grimmen unde gelsen unchunst mit stimme fraidik. — *in einer Göttweig. hs. des* 15. *jh. finde ich auch* ergelsten: 'me denn eins menschen stime höre ich . . . ergelsten' *und das subst.* gelstern: das gelstern wart do ze stund den wolgemuten helden kunt. — *vgl. Schmeller* 2, 40.

246, 3 augelwaide] *auch* 415, 10. 846, 10.

248, 2 als es leit] *H.* 125: das es lit. — da es leit?

249, 1 zarge] *hier* = umbehang. *vgl. die zeltbeschreibungen bei Suchenwirt.*

24, 113 ich chos des zeldes reichlich dach
ein sameid, pla, saffirenvar;
dar auf gestrewt (des nam ich war)
paum, este, vogel goldes reich,

dar in gefüeget maisterleich
smaragd und amatisten,
darob mit reichen listen
ein token chlar von perlein vein,
da zwischen manig licht rubein,
die leuchten gen der sunne glast;
ich truog da chainer sargen last,
sie darft mich nindert rüern;
ich chos des zeldes snüern
die waren an den stunden
geflochten und gewunden
von seiden und von chlarem golt.
ain zelt sach ich besunder,
das gab füer die andern schein
von gestain und auch von perlein vein;
die phlok von helfenpaine
gesniten weis und reine,
ein iglich strik gewunden was
von seiden grüen alsam ein gras
di rennsail zu den orten
von edelm goldes pōrten
geworcht mit weissen henden plank,
das zelt und auch sein umbehank
was von sameid reich gezirt,
bla in bla gewolkent,
geschetigt, runt gesaiget,
bla sich aus bla derzaiget
als des himels firmament
lasuret bla gen akcident,
gen orient sich gilbet
nach sunne var gehilbet
was manik leisten, manik rant,
als es von maisterlicher hant
stuond chunstenreich geedlet. —
. . . .
ein chnauf von aim rubeine
chos ich auf dem gezelde chluog,
den ich gen reicher choste buog.

3 gesach] geschach.
250,7 nebenseiten] *d. i. abseiten (absis). vgl. Barlaam* 337,38.
251,4 kunigin] kungin.
252,15 miniglicher] minigliche *richtiger dürfte sein:*
an schon laucht fur die reichen wat
vil manig minnigliche meit.
253,8 falte] *l.* falten. 9 salterpuch] = psalter *psalterium, sammlung*

der psalmen Davids. salter *Suchenw.* 47,1023.

254,8 *vgl. H.* 131: ob er icht eren walte.

255,6 sein hant hat mich erloste] *so auch* 304,6, *und es scheint hier nicht ein verschreiben, sondern wie in Sigenot (deutsche ged. d. ma. 2)* 173,3: das hot er wol bewerte *und* 6: wan ich pin ser beswerte, *sprachverwilderung zu grunde zu liegen* .. sein hant da mich erloste? *vgl. H.* 132: des helfe mich ernerte.

257,1.2 *vgl. H.* 136:

sit uns der Wülfinge trost
von sorgen gros hat erlost.

4,5 vgl. *H.* 136:

wol uff, gont in der horte laden,
noch cleinat slissent uff die gaden.

5 kleinet] *so Gudr.* 253. *vgl.* 401,2 *anm. Schmeller* 2,358. *Ottoc.* 598,6. chlainaet *Suchenw.* 28,202.

261,8 *vgl. H.* 138: sie mit ein ander drungen.

11-13 *vgl. H.* 138:

do marder, harm, do vehe lief
und in vil kiuscher megde schos
durch ruowe in irme buosem slief.

vgl. auch 769,12.

262,8 schrannen] *riß im felsen, berglücke (schweiz.) Schmeller* 3,516.

263,4 tiefer] tiefen. 7 tobel] *waldthal, schlucht Stalder* 1,285. *Schmeller* 1,424. *vgl.* 341,5.

265,5 *ergänzt H.* 142,4. 10 *füllt die daselbst entsprechende lücke aus mit der änderung des reimes, etwa in* gewaltig. 11-13 *vgl. H.* 142:

in hirczes hoehe man ime bot
ein ros und driestund also stark:
das half dem heilde sit von not.

266,6 *vgl. H.* 143: do er horte den Berner striten.

271,4 gereusche] *H.* 147: geniste. *R.* 42,2: einen ganzen perk vol.

272,2.3 *vgl. H.* 148:

mag ich, uwer starkes ungemach
das nimpt von mir ein ende.

7 *richtiger H.*: das schwert, das mich noch nie verlie. *vgl.* 273,1.

273,1 *am rande ist* H. 150 *anzumerken.* — *H. beginnt:* dar noch der wurm bracht in in not.

275,2.3 *H.* 151 *hat dafür:*

und sullent starke wunden lief
mich nicht an dir verfahen?

4 *l.* risen kraft. 10 hande] handen? *die zeilen* 9. 10 *ergänzen das in H.* 151 *fehlende.*

276,1 *am raude ist* H. 152 *anzumerken.*

278,3-6 *vgl. H.* 154:

het er in sam mich funden

ligen vor der steines want,
do er mich unz an die arme slant,
sin manheit wer verswunden.

5 üchsen] uchsen 303, 8; uchseln 748, 7. *vgl. Schmeller* 1, 19.

279, 11 lücken] = lücke *glück? vgl. H.* 155: der sine slicke wol verstat.

280, 1 *am rand ist* H. 156 *anzumerken.* 12 lan] *l.* lon.

282, 1 *diese zeile ist auch verderbt in H.* 158: alsus sins kumens er verjach. *von d. H. ändert richtig* 'künnes', *kann aber nicht auch* komen *(ankunft) abkunft, herkunft bedeuten?* 6-8 *vgl. H.:*

'got durch sine guete
hat dich zuo fründen hergetragen,
dem kunne min zuo troste.'

283, 6 wandels kleine] 243, 6: wandels eine. *H.* 159: wie lebt die wandels eine.

284, 6 *vgl. H.* 160: ir fuerent ir fröiden bluomen. 7 lang] *da die folgende zeile nochmals* lange *bietet, nach H.* 160, 7 *in* vil *zu bessern.*

285, 1 *am rand ist* H. 161 *anzumerken.*

287, 1 *am rand ist* H. 163 *anzumerken.* 2 hinder sich] *vgl.* 186, *wo Hildeprant die jungfrau Madius* 'fur sich satzt.' 10 wie] gar? *oder nach H.* der; ir? 11 zornighafter mut] *statt* zornhafter muot *die fehlende senkung zu füllen. H.* 163: das schuof sin zornhafter muot. *vgl.* 18, 8 *anm.*

288, 3 ich wais] ich enwais? *so H.* 164. 7 ein trübes wolken gal] *scheint eine umschreibung für donner zu sein.* 8 *punkt statt des komma. deutlich wird der inhalt dieser strophe erst durch H.* 164, 5-13:

'den dag so schon ich nie gesach,
der glast und also luchte,
er ist one trüebe wolken gar,
des sich min lip versinnet,
wie vil der dunder slege var,
do von der walt erbrinnet.
bi wolken loser sunnen glanz
gehorte ich nie so manigen slag:
ich enweis, was do vor blibe ganz.'

289, 2 kune] *ist wol voranzusetzen:* kune, stark an helant. *H.* 165:

des antwurt ime der wise gap:
'manheit stark, ein leitestap,
züchtig, küsch und reine' *u. s. w.*

290, 5 ein ende] zeim ende? *H.* 170, 5: der sache bin ich ze ende komen.

291, 6 tawme] gawme. *H.* 171, 6: von hitze in dampfes doume.

292, 8 hüfte] klüfte? *vgl.* 579, 8.

295, 6 raunen] *l.* rannen. *vgl.* 231, 5 *anm.* 638, 3 *anm.*

298, 2 gal] *schrei. vgl. Schmeller* 2, 30. *Stalder* 1, 216. *Frisch* 1, 314. 3 zorne : geporne] zorn : geporn.

302, 6 tan] = tuon.

303, 11 *vgl. H.* 180: min ros hat er mir e genomen. 12 dis] = dise.

304, 6 *vgl.* 255, 6 *anm. H.* 181, 6: sin hant mich dannan loste.

305, 10 *H.* 182: wir ouch erwinden wolten.

306, 4-11 *vgl. H.* 183, 4-11:

'den sullent ir wenden, das ist min rat,
obe dienest uch zuo herzen gat,
ir hungern und ir tursten.
das hat ervochten wol ir hant,
und wellent ir das bedenken,
her Dietherich, her Hildebrant
den sullent ir sorge krenken
und fuerent sie uff an ir gemach.'

307, 7 *vgl. H.* 184: das ich üch han zuo eim mole gesehen.

308, 1 *am rande ist* H. 185 *anzumerken.*

309, 6 von] *l.* vor. *die hs. hat* vo.

310, 10 die roßen] *H.* 187: vil rotzschen. *H. hat dieses wort noch öfter, so* 152, 9:

er sties in an so manigen stein
an rotzschen zuo den leiten.

140, 10: die rotzschen zuo den leiten.

unsere hs. vermeidet es in den entsprechenden strophen 276. 263. *die bedeutung ist 'steiler felsen, felsabgrund'. Jeroschin* 213. *myst.* 1, 8, 8.

311, 1 grab : ab] *statt* grabe : abe.

312, 5 pleid] = blîde *swf. steinschleuder. mhd. wb.* 1, 209. *vgl.* 343, 9. 10. 11. *d. h. die durch ihr kämpfen manchem bache (mit ihrem blute) einen beitrag gaben. vgl. H.* 189: die dicke grosse stüre
gabent us verchwunden bach.

313, 6 toste] tosten. dôse *swv. tose. mhd. wb.* 1, 386. 1.

319, 10-13 *vgl. H.* 196:

got selber gos in sie die tugent,
die engele zuo samen lasen
zuocht, truwe und die bescheidenheit,
do mit ir lip gezieret wart,
dar sie der eren crone treit.

320, 6 *die änderung in H.* 197, 6 *ist falsch.*

322, 13 der aus irn klaren augen brach? *die entstellung der schlußzeilen ist hierdurch freilich nicht gehoben. vgl. H.* 199: din frömde hat us ougen mir von trehen bracht vil manigen bach.

326, 2 set] *auch* 423, 5. *plur. von* sê *nimm hin. vgl. Schmeller* 3, 180. *Schmid* 444. 13 irs preises faden] *das stf.* brise *(mhd. w.* 1, 255*) ist hier neutr.* prîs. *H.* 203: ir brisevaden. brîsvadem *schnürfaden mhd. wb.* 3, 201. *vgl. Schmid* 95. *Stalder* 1, 227.

327, 7 ungehauet] *statt des st.* ungehauen. *vgl.* verhawen 34, 10.

366, 5. *oesterreichisch noch:* das is net g'haut und net g'stoch'n.

329, 13 *wiederholt sich str.* 331, 12; *auch in H.* 206. 208.

330 *diese str. begegnet mit geringer änderung in* 797. 1 man pots *l.* man potz = man pot ez.

332, 7 *vgl. H.* 209: an uch ein ende noch genomen. 9 *diese zeile ergänzt H.* 209, 10.

333, 6 alls unmuts] altz unmutz. 12 hausgemach] *häusliche bequemlichkeit, ruhe hier stf. vgl. mhd. wb.* 2, 14.

334, 6 ins herze] im herzen.

336, 4 ritterknechte] ritter knechte. *dieser änderung und der in H.* 214: rittern knechte' *ist vorzuziehen* 'ritter und knechte'. *die ellipse des* und *auch* 193, 11. *vgl.* 791, 4 *und*

H. 170: ir sullent nemen wasser.
. . . .
das buttent ritter und knechte dar.
965: so sullent ir nemen wasser,
das gebent uch die ritter dar.

6 da] das. 9 *der Portelaf töchterlein heißt H.* 801, 9 Volentrins. 12 gar] gan.

338, 11 daz] des? *so H.* 217.

339, 1. 2 *wol zu bessern;* nu lassen wirs in freuden hie
und horet wie es Bibung gie.

340, 1 den] dem. 13 *richtiger H.* 219: sin reise balde virbas gie.

341, 5 töbel] *s.* 263, 7 *anm.*

343, 9 gepol] *d. i.* gebolen *schleudern, werfen. vgl.* bol *mhd. wb.* 1, 118.

344, 5 paissen was] *hier starkformig. vgl. H.* 223: do der von Berne erbeisset was.

346, 1 ia] *l.* ja. 2 *H.* 225: ir fundent sie so frölich nie. 11 leicht] lecht.

347, 13 *vgl. H.* 226: do von sin kumber ime zerbrach.

349, 7-11 *zu bessern nach*

H. 228: 'sie hant selten hie vernumen
ein ritter also cleine,
ir ist wenig me zuo huse kumen
mit harnasch also reine;
sie tuont recht als ich wilde sei.'

350, 11 *vgl. H.:* sie hant so vil von üch vernumen.

354, 10-13 *eine nachbildung von* 337, 10-13.

357, 6 was not ir nu hie machet] *vgl. Boner* 75, 26: waz nôt macht ir dar ûz, *wie macht ir so viel aufhebens. mhd. wb.* 2, 408. b.

358, 10 das ich nit meine] *obgleich ich nicht ursache bin. vgl. mhd. wb.* 2, 109.

359, 3 beschaute] *l.* beschonte. 6 lautte] *l.* lonte.

360, 11 *l.* augen blick. 13 strick] schrick?

365, 11 spricht] sprich.

369,4 beschaut] *l.* beschont. 5 uberkraut] *l.* uberkront. *vgl.* 839, 8.10. 369-371 *vgl. H.* 234-239.

370,5-9 *vgl. Suchenw.* 22,164:

. . . . . 'die sach ist schlecht:
wer vogel zeucht, der phligt ir zart;
mit dreierlei er si bewart,
daz si im nicht enfliegen,
ob er sich nicht wil triegen:
daz erst ist ein vogelhaus,
das ander ein riem oder snur
(laid wêr im, ob er se verlur)
daz dritt, ob einer ledig gat,
daz er im wenig vedern lat,
ob er nemen wolt den swunkh:
also zeucht man die herren junkh.

13 wagen] wegen? *um des ruhmes willen soll ein junger fürst leben und gut für nichts achten. über* ez wiget mich *vgl. mhd. wb.* 3,628.629.

371,2 ir] ich.

372,9 sie] hie? 10 kosperlich] *so auch* 500,10. *vgl.* kospar 793, 13 *anm.*

374,10 betragen] *swv. verdrießen, langweilen. mhd. wb.* 3,80.

378,2 zu] zum?

379,2 ich bin des rosses last] *ich steige nicht vom rosse.*

381,5 *vgl.* des lob zu witem vluge vert *Ludw. kreuzf.* 653.

382,6 geschnaitet] *vgl. Schmeller* 3,497: schnaiten *behauen, beschneiden*; gesneiten *Notk.* 88,24.

383,13 geflugt] vlougen *swv. fliegen machen. mhd. wb.* 3,344.

385,13 *l.* trumeten.

389,13 auß] von?

391,6 gelücke sol mein faren] *über* varen *vgl. mhd. wb.* 3,270,17.

393,10 auf tuste] *ich denke an* diuzen *rauschen schwachformig gebraucht.*

395,12 munt] mut.

401,2 kleinhait] kleinhet 841,2 = kleinœde, kleinôt. *vgl.* 357,5 *anm.*

403,9 tam] *statt* tan *wald. an* tam *(deich, damm) kann wol nicht gedacht, und* teich *(teich, sumpf)* 91,9 *nicht dafür angezogen werden. vgl.* 439,2. — *nach* tam *ein punkt.* 10 zorfen] *ahd.* zorftî *candor? Graff* 5, 706. — *der doppelp. ist zu streichen.* 13 *vgl. Sigenot (deutsche ged. d. ma. 2)* 163,5.

405,9 paissen] = beizen *stn. mhd. wb.* 1,193,1. 10 schalken] *überlisten vgl. Schmeller* 3,356.

407,6 *l.* minnen grund.

408,2 hab gemach] *beruhige dich.*

409,12 widerplick] *vgl. mhd. wb.* 1,207.

412,11 das eber] *so auch* 459,4 *d. i.* eberschwein 412,1.

415,13 fluchte] *zufluchtsort, versteck. vgl. mhd. wb.* 3,347.13. 9 lustig

anmuthig. mundartlich noch heute in Österreich: auf der alm ist's so lusti. *ein heiterer, sonniger tag wird* ein lustiger tag *genannt.* 12 manch] durch.

416,4 wildnus] *auch* 578,12. *Suchenw.* 4,473: ein wildnuz. *vgl. Schmeller* 4,65.

417,4 gelüfert] *vgl.* einen verliefern *verköstigen, mit lebensmitteln versehen. Schmeller* 2,245.

418,3 merbelstein] = *mermelstein. vgl. Schmeller* 2,620. *Stalder* 2,197. 13 was seins fater obersatz] *er war nächst seinem vater der erste im lande. vgl. M.B.* 18,495: Si *(die closterfrauen)* sullen mich *(die pfrundnerin)* in dem benanten gemach mit niemat übersetzen. *Schmeller* 3,298.

419,10 *punkt statt des komma.* 11 *komma statt des doppelpunktes.*

422,10 in fremder wilder lagen] lagen = lage: *in seltsamem, ungewöhnlichem hinterhalt (gefahr, fährlichkeit).*

423,5 set *vgl.* 326,2 *anm.* 9 das] baz? 13 *nach* fro *komma statt des punktes.*

424,2 *doppelp. statt des komma.*

425,2 fach wir] = fahen wir. 11 werd] ward.

426,6 *l.* püssen = büezen.

429,7 *komma nach* pain. 8 da] daz? *der strichp. ist zu streichen.* 9 *punkt statt des komma.*

430,7 claw] *so, l.* cla. *vgl.* 403,13. 12 drüsel] = drüzzel *stm. mundhöhle, nasenloch. mhd. wb.* 1,398.

435,10 seiner] seinen?

439,2 zutram] *d. i.* zutramen (zudrumen 388,13; zudrumet 157,8). *vgl.* 207,3 *und* vertrampeln *zersplittern Schmid* 135.

422,9 des streites schanz] schanz = chance, *die wechselfälle des kampfes.*

445,12 die] hie?

448,2 in] ein?

449,6 her] er? *wahrscheinlicher* her *mit der ellipse des* er *wie* her glesten 247,9; her schein 744,4. prechten] *vgl.* perahtet, *splendescet gl. K.*

450,5 den] die.

451,9 die] sie.

452,9 manch susser kus da ubergeud] manch susser kus wurd ubergeud(et)? *viele süsse küsse wurden über das maß gespendet.*

457,13 den] dem?

459,5 gekobel] 460,9: kobel, *felsenriß, sonst felsenritze vgl. Schmeller* 2,267, *und* kofel 286.

460,9 flies] *lauf eines wassers.* 706,3: zu eines prunnen flusse. *vgl.* vliez *kleiner fluß, ursprung mhd. wb.* 3,349.

461,9 hogret] *bucklicht.* hogrecht *Bon.* 76,7.

462,5 vor zu] = zu vor? *wol eher* vor = vorn: *von vorn beikommen.* 9 perenhaut] pernhaut.

463,1 wedel] *d. i.* wedelen *schwanken.*

466,11 fester vil dann ee] *vgl.* gerner vil; deste gerner vil *Jw.* 81,18.

467,8 esten] este.

468,11 *vgl.* 391,6 *anm.*

472,13 zerent] zeret.

479,11 eins paltes ger] ein spaltes ger. palte *ein langer grober rock Frisch* 2,37. *vgl.* zinspalte, *pannum censuale, Rauch, scr. rer. austr.* 1,397 *ff. Hoefer wb.* 3,334. — gêr *ein stück. vgl. mhd. wb.* 1,499. — *es ist wol zu bessern:* ein paltes ger.

482,5 so kunes] *vgl.* 500,1. 600,5. 688,4.

485,10 bezwenget] *vgl.* twengen *swv. mhd. wb.* 3,165.

489,10 gejeg] *das lärmende umherlaufen, die jagd Schmeller* 2,265. *Stalder* 2,71. 11 gewild] *stn. wild, wilde thiere. vgl. H. heldb.* 1,84.

496,9 das] dar.

497,13 fogel] habich *H.* 310. 538.

499,10 von kindes uresprunge] *von kindheit auf.* 513,10: von kuniges uresprunge *von königlicher abstammung. vgl.* ursprunch *Suchenw.* 4,534.

508,3 andern] ander.

509,3 gedingen] *H.* 321,3: gesinde (: ringe) *in* gedinge *zu bessern.*

511,10 jung] *fehlt. vgl.* 226,10. 603,10. 11-13 *vgl. H.* 323:

sin rosz er balde gerief:
das kante sines herren stimme wol,
zuo den fursten es do lief.

513,8 losunge] *d. i.* lœsunge *stf. loslassung, befreiung; lösegeld.*

517,11 *vgl. H.* 329: sin gemüte daz ist so wol getan.

518,9 lan] tan.

527,13 der adel] den adel?

528,1 salb] selb? *doch vgl.* salbander *Etz. hofh.* 102,7. 168,7. 7.8 *attraction. vgl. Pfeiffers Germania* 2,410 *ff.* 13 *hiernach ist H.* 340: von der Albaldung genant *zu bessern:* von Deral Baldung genant. *wegen* Deral *vgl.* Dreol (= *Tirol*) *H.* 302,9.

536,11 *l.* erfochten.

538,9-13 *vgl. H.* 352:

'siu ist des bruder dohter min,
ich weis nit ir genosse;
der herre ist Helfrich ir man:
die juncfrowe ist ir beder kint,
min herze ir aller selden gan.'

539,1 *der doppelp. nach* has *ist zu streichen und vor* an *zu setzen.*

541,3 kampfes tach] = schilt.

542,10 welchs ist der Pernere] welchs ist der jung Pernere?

544,8 da] das. do daz *H.* 558,8.

552,13 icht] ich.

562,11 *das fragezeichen ist an das ende der folgenden zeile zu setzen.*

564,3 die den zwein] den zweien. die disen zwein dort hulfen *H.* 378.

572,9 der schanden rant] *der schande volles maß.*

574,10 *vgl. H.* 388: zwuschen dem Rine und der Elbe.

577,7 une] *l.* und.

579,2 da] das. 11 der grimmig gottes zorn] *vgl. Grimm myth.* 17.

581,2 Lorina] Rabina. *vgl.* 642,7. 505,5. 702,12. 13.

590,5 ritter] reiten. 9 Schiltwein] *die vermuthung W. Grimms HS.* 268, *daß* Strutwin *H.* 463 *ein schreibfehler für* Schiltwin *sei, findet hier ihre bestätigung.*

595,7-11 *scheint verderbt; nach H.* 587, *zwar auch entstellt, mag der sinn sein: sollte frau Ute erfahren, wie es um Dieterich steht, so wird ir herz schwer betrübt.*

600,4 da] das.

608,5 ein pirge] *auch* 620,4. 707,1 (*gepirg* 621,5) *vgl. Suchenw.* 11,3. 11 pam] pawm.

610,6 zannen] *mit den zähnen klappern. Heldb. f.* 222 *col.* 3: hörstu wie er dorten zannt. *vgl. Frisch* 2,464. *Stalder* 2,464. *Schmeller* 4,263 *ff.*

620,10 wont mit haus] *pleonasmus.* und ist mit huse dinne *H.* 629. *vgl.* 165,10.

621,3 geschelle] *schallen, lärmen vgl. Jeroschin* 77,221.

628,6 durch dick und enge] *durch waldes dickicht und eng geschlossne thäler vgl.* 549,6.

630,9 hart] *schwerlich, kaum. österreichisch:* das ist hart mügli, *das ist kaum (schwer) möglich.*

635,10 wart] wast.

637,10 icht] ich.

638,3 dort in den wilden rannen] *wahrscheinlich eine wald-partie, wo viele umgerissene baumstämme* (231,5 *anm.*) *liegen. vgl. Schmeller* 3,106: durch die wilden rannen.

646,5 *fehlt in H.* 715.

668,3 paissen] = beizen *mürbe machen.* 6 *richtiger H.* 737: das ich dir hie geheisse. *vgl.* 667,11.

669,8 erwüst] 484,9: wüschten. *vgl. Bon.* 57,57: diu frouwe wuste tougen die trehen von den ougen. *Ecke* 222,1: her Dietrich wust sin schœnez swert. *Barl. Pf.* 323,25: den sunnenschin diu gotheit mit ir craft erlaste an sinem liehten glaste.

675,13 doch] dennoch. große] groß.

677,1 *der schreiber der hs. hat zuerst geschrieben* 'der stark ris Gernot', *dann bessernd irthümlich* stark *durchstrichen und* helt *darüber gesetzt, so dass* 'der helt ris Gernot' *entstanden ist.* 4 den neunten den wil ich bestan] den neunten wil ich hie bestan. *vgl. d. folg. z.*

678,6 hüfte] *bereits die jetzige form des mhd.* huf.

680,10 verhaisse] *das mhd. wb.* 1,659 *citiert nur Diefenb. gl.* 94,124.

684,11 *fehlt in H.* 754.

685,9 wuren] = wurden, würden. *vgl. Schmeller* 4,145.

686,3 von] was?

687 *vgl. H.* 756:

'Got segen dich, schones megetin!
wilt tu mit mir von hinnan sin?
ich furen dich gen Berne.
wiltu in ein closter, ich gip dir guot;
wiltu ein gemahel, hastus muot,
des hilfen ich dir gerne.'
siu sprach: 'lieber herre min,
ich weis wol, waz mir wirret,
kumber ist mir worden schin,
gegen den bruoder bin ich verirret,
nu wirt mir niemer froide kunt,
went ir mir helfen, des tut mir not,
und furent mich gegen Jeraspunt.'

690, 9. 10 *fehlen in H.* 759.

698, 11 der kunigin] *richtiger H.* 767, 11: des kuniges *d. i.* Morilean.

700, 8 unzustoret] und zu storet.

706, 12 manig] mang.

715, 5 bekleiben] *gedeihen (zum schaden) vgl. mhd. wb.* 1, 841.

717, 6 ubergaffen] *allzu langes schauen.*

718, 11-13 *vgl.* 273, 11-13.

724, 5 lobes] *kann auch* lebes *(lebens, leibes?) gelesen werden.*

728, 8 paume] pawmen.

739, 11 kün] küne.

741, 13 gern'; *das anführungszeichen* 742, 1 *nach* stan *ist zu streichen.*

746, 4 umbsach] *in H.* 899, 4 *ist demnach für* slug *nicht* stach, *sondern* sach *zu setzen.* 6 keme] *l.* kemen.

749, 12 honigfas] hunig was *H.* 902 *wurde irrig in* hunig wab *geändert.*

752, 12 wol] schon? 13 freuden vol] freuen vol.

758, 1-9 *vgl. H.* 910:

er frigete lant unde berg
al do der kuniginen
und ouch manig rich getwerg.

759, 12 in] ich.

767, 8 da] daz?

773, 11 ir] iu? *oder* die (12) *für* si? 12 *das komma ist zu streichen.*

776, 13 wunniglichen] wunniglich.

778, 6 röslech] *so l.* roeslecht. 11 das] da?

779, 7 hetten] = hette.

780, 2 gegenfart] *die durch die hofsitte bezeichnete stelle, bis zu der man gästen entgegen gieng und wo diese des empfanges harrten.*

782, 9 kant] = bekant *für* kunt.

784, 9 *der punkt ist zu strecihen.* 10 *l.* hart wie ein augelweide. *vgl.* 846, 10. 11 *statt des strichp. ein komma.*

785, 4 samant] *auch* 790, 5. *wol verschrieben für* samat 101, 5.

786, 9 schmarak] *so, l.* schmarakt. *vgl.* 354, 12. 785, 7.

787,5 kriesche] = kriechische.

793,13 kospar] kosper *Boner* 69,55. chostper *Suchenw.* 12,207. *vgl.* 372,10 *anm.*

797 *vgl.* 330.

801,9 da was genug speis uberwegen] *da war an speisen viel über den bedarf. vgl. mhd. wb.* 3,649.36.

802,5 er] *verschrieben für* erd(e) *oder* = hëro *solum? Schmeller* 2, 236 *vgl. Grimms gramm.* 3,221.

804,3-6 *attraction vgl.* 528,7 *anm.*

805,2 wilder] = *wildære, wildenære? oder adj.* wilde?

806,6 kundefirten] condewieren *geleiten. ich nehme an, es werde hier ausgesagt, daß die speisen unter dem geleite des truchseß und küchenmeisters zur tafel gebracht wurden. vgl. Weinhold, die deutschen frauen* 388

810,7 psalteri] = psalterie *psalterium, harfenähnliches saiteninstrument. das mhd. wb.* 2,541 *citiert vocab. opt.* 28,3.

813,8 erlusten] *so, l.* erlüften. *vgl. lüfte mhd. wb.* 1,1051. 10 gusten] *l. güften.*

814,10 aufgelöset] *bei Suchenw.* 24,9 *mit demselben reime* geröset.

815,6 güete] gute. *doch vgl.* 451,10: gute : mute. 8-11 *ich habe, veranlaßt durch* 'mein her' (9), *angenommen, daß diese zeilen von Hildeprant gesprochen wurden; doch können sie mit der änderung des* 'her' *in* 'herz' *die fortsetzung der antwort sein, die Dieterich dem Hildeprant giebt, und der sonst gestörte einklang mit den zeilen* 12. 13 *ist sodann hergestellt. der gleiche schreibfehler findet sich* 833,2.

822,8 vor] *l.* von. 13 er selbs] in selbs 427,6. *vgl. Schmeller* 3,232.

830,10 verschalten] *fortstossen, beseitigen. vgl. Barl. B.* 355,24: got wil nieman verschalden.

833,2 her] herz? *das komma vor und nach* her *ist zu streichen.*

834,13 ward erscheint] *st. und swv. vgl. Schmeller* 3,365.

839,3 zuchte] *l.* züchte. 6 eren fluchte] *l.* eren flüchte. *vgl.* 118,11.

840,13 stant] = standes.

846,7 sternefar] *nicht im mhd. wb.* 13 gemüet] *vgl. mhd. wb.* 2,230.20.

852,1 schlos] *band, kette. vgl. Suchenw.* 24,295: di hie ir trew prehen an der Minne, den werd chunt der schanden sloz und auch ir punt. 4 da] das. 6 gezwungen] gezwingen.

854,11 im] in.

856,9 *ist ein punkt zu setzen.* 11 hoher] *l.* hohen. 13 gail] hail?

857,7 nach manheit manig herter just] nach manheit gschach manch herter just?

858,8 tanzen] tenzen. *doch vgl.* 400,8.

860,4 maul] mal.

NAMENVERZEICHNISS.

poren her auß Perne 58, der von Pern 183, 238, der (edel) Perner 29. 230. 713. 723. 25. 26. 30. 40. 192. 196. 213. 220. 240. 367. 404. 698. 713. 723. 841, ein Wülfing 257, bruder Dithmans 192, seine freunde sind Sigstab, Wolfhart, Alpart, Preiselung, Ambolt, Wolferant, Nere 843, er führt in seinem banner einen löwen (was von golde reich) 40, einen löwen und einen aar 496. 528 (vgl. Grimm HS. 143), sein roß heißt Schamung 210. 381, wird angeredet 'edler her' 46, 'edler fürst' 47, ist wol gestalt 516, noch sehr jung und in kämpfen unerfahren 27. 184. 193. 200. 285, noch nicht zwanzig jahre alt 516, doch in noten het er mannes kraft 547, ist stark und voll mannheit 27. 43. 289, der manheit ein kerne 194, der beste held der christenheit 290. sein herz was aller tugent hort 547, er nie vernahm was fliehen sei 546. der nie zaghaftig wart 38, ist genennt in aller welde 565. er hat sich schön entworfen zu einem außerwelten man 286. er kund mit frawen hoflich sprechen 27; er wird von Hildeprant erzogen 35. 184. 307. 546, auf ein kaisertum 548 und vieles gelehrt 43, 547, folgt Hildeprant allzeit gerne 547. er weiß von frauen gefragt keine abentheuer zu erzählen 29, berathet sich deßhalb mit Hildeprant 30, dieser mahnt ihn gegen Orgeis zu ziehen 31. er vertraut stadt und land einem bürger 37, rüstet sich zur ausfahrt 40, trinkt st. Johannes minne 43; zieht aus Pern 46. Hildeprant läßt ihn vor dem walde 66, er allein, sagt Madius, kann Orgeis besiegen 106. ihn treffen des Orgeis mannen 187-191, er klagt daß er von Hildeprant verlassen ist 192; er kämpft mit den heiden und erschlägt fünf 194-199; ein sechster entflieht ihm 200, er kämpft mit einer neuen schaar und erschlägt neun 206-209, kämpft abermals mit zwanzig heiden 211-215. er wird von einer neuen schaar bedrängt 219 f. das feur da von dem Perner schos 224; er glimmet im zorne 226; er kämpft mit Senereis 228 und erschlägt viele heiden 230. er macht Hildeprant vorwürfe 232-234. 236; wird verspottet 234. 235, staunt über den erschlagenen Orgeis 238, wird von Madius begrüßt 240 f. und eingeladen zu den frauen (der Virginal) zu kommen 242. er kämpft mit würmern 267-270. 291-298; sein schwert zerbricht 295; er weiset Hildeprants hilfe zurück 296, nimmt Rotweins schwert 297. er wird von Rotwein und Hildeprant begrüßt 299, von Helferich 307, reitet mit nach Aron 309, wird von frau Portelaf empfangen 321, fürchtet den mann von erz 324, wird von Hildeprant verspottet 326 f. Portelaf verbindet seine wunden 329, schöne frauen kürzen ihm die Zeit 330. er versöhnt sich mit Hildeprant 332, wählt selbst seinen platz bei tisch 336, verspricht Bibung zur Virginal zu kommen 352, trägt ihm grüße an sie auf 363. er bleibt zu Aron dreißig tage 372. frauen machen ihm ein wappenkleid 372 f. er freut sich auf den kampf mit Libertein 377, wappnet sich dazu 380, läßt sich 'ein aichein paum geschnaitet' als sper geben 382, fragt Libertein nach seiner herkunft 383, kämpft mit ihm 386-394, wird sein eidgeselle 397. er bekommt von Helferich ein schwert 401,

mit würmern und erschlägt dreizehn 753. 756; ist im fürstenrat Ditrichs 833; trägt Ditrichs werbung bei V. vor 835. vgl. Grimm HS. 269. 12.

Hildeprant (Hilprant 115 und öfter) meister 25. 37. 703. 705, ein meister aller züchte 131; der alte 31. 328, der greise 279, der alte greise 332. 633; sein har das was vor alter greis, sein wangen eisenfare 534; 'seit ich zum ersten streit anfing, ist lenger vil dan achzig jar' 639; Janapas nennt ihn einen alten schalk 444; der weise 140. 307. 588; der weise degen 594; war ein kluger mann 28, ist ein listig man 38, getreu wird er von mehreren genannt 602. 667. 679. 717, auch der stete 256. falsch von Wolfhart 604, ist vol tugent 633, an rechter guete ein weigant 43, hat gen frawen senften mut 701, ein außerwelter küner man, sein lop get weit und ferre 536, der edel degen wert 443; edler herre 536; edler Hildeprant 679, herzog 154; fürst 180. 492; seine stärke 541. 601. 605. 639. 646; er hat viele länder durchzogen und viel gestritten 680. seine bescheidenheit 592; er führt auf seinem banner drei goldene wölfe 196. 528. 643. sein schwert Fraise s. F., sein schild mit stahel was umb leit eins fingers dick und spannen breit mit rotem gold beschlagen; unter seiner last wird ein zwerg beinahe todt gedrückt 540; den schilt ein wagen kaum getrug 541; zwei ritter heben ihn ihm dar, und ihre arme krachen 601; sein roß (Lewe H. 108. 185) 'ist aller krefte vol an alles zaubers panden, es hat eins rechten leben mut 113; 'was ich ie roß auf erden sach, so fand ich keines nie so gut' 287. Er wurde von Ditrichs vater bestimmt ihn und seinen bruder zu erziehen 35; er zög aus D. gerne einen auserwählten mann 184; 'der euch (D.) von kind erzogen hat, euch oft mit trewen beigestat' 307; 'ich zoch ihn aller schanden frei' 546; ich lert in sprechen reine wort, eren eines pristers leben, lob den werden frawen geben, werde ritterschaft 547; ich zoch in auf eim kaisertum 548. — Er erfährt die bedrängniß der königin Virginal 25 und macht Ditrich damit bekannt 26; seine list, D. in harte stürme zu bringen 28; er beredet D. dem Orgeis zu wehren und abenteuer kennen zu lernen 31; er läßt einen bürger rufen, dem D. während seiner abwesenheit stadt und land vertraut 37; beruhigt die um D. besorgte frau Ute 43; trinkt den Johannessegen bis auf den grund 44; reitet mit D. aus Pern 46; er hört der frau Madius klageschrei 66; geht in den wald der stimme nach und findet die jungfrau 67; fragt nach der ursache ihres jammers und verspricht sie zu rächen 69. 71; er erfährt ir und der königin V. durch Orgeis bereitetes loos 72-76; fragt nach ihren glauben 77; tröstet sie durch zusicherung seiner hilfe 119. 128. 129; fängt des Orgeis hunde und hängt sie mit den schwänzen zusammengebunden über einen ast 124; wünscht D. zum kampf für die jungfrau herbei 130; schaut, ob seinem pferd kein eisen fehle, gürtet es fester und spricht, es umgehend, einen segen 134; trifft mit Orgeis zusammen 138; kämpft mit ihm 147-157. 165-175; überwindet und

ÜBERSICHT

über die

einnahmen und ausgaben des litterarischen vereins

im 12ten verwaltungsjahr vom 1 januar 1858 bis 31 december 1859:

Einnahmen.	fl.	kr.
A) Reste.		
I. Kassenbestand am schlusse des elften verwaltungsjahrs	4697	34
II. Ersatzposten	40	30
III. Activausstände	1034	10
IV. Für verwerthete vorräthe früherer verwaltungsjahre	344	—
B) Laufendes.		
I. Actienbeiträge	3384	15
II. Für einzelne publicationen des laufenden verwaltungsjahrs	53	—
III. Zinse aus zeitlichen anlehen	396	8
IV. Ersatzposten	218	46
C) Vorempfang von actienbeiträgen für spätere verwaltungsjahre	2127	45
Summe der einnahmen:	12296	8

Ausgaben.	fl.	kr.
A) Reste.		
Abgang (nicht einzubringende activausstände) . .	88	—
B) Laufendes.		
I. Allgemeine verwaltungskosten . . . . (darunter die belohnungen des secretärs 48 fl. 23 kr., des kassiers 346 fl. 26 kr. und des aufwärters 44 fl.)	920	24
II. Auf die herausgabe und versendung der vereinsschriften:		
1. Honorare	1467	8
2. Papier	765	58
3. Druck	1961	35
4. Buchbinder	63	29
5. Versendung	61	16
6. Provisionen an buchhändler	208	42
III. Abgang (verlust an papiergeld)	—	15
C) Vorauszahlungen . . . . , ...	17	—
Summe der ausgaben:	5553	47

Somit kassenbestand am 31 december 1859 6742 fl. 21 kr.

Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in:

1. Ersatzposten . . . . 48 fl. 42 kr.
2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 12ten verwaltungsjahr 130 fl. — kr.

Summe der activen: 6921 fl. 3 kr.

Anzahl der actien im zwölften verwaltungsjahr 523.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins
professor dr. Z[illegible].

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
pupillenrath Sch[illegible].

Tübingen den 28 januar 1860.

Somit kassenbestand am 31 december 1859 .	6742 fl.	21 kr.
Die activen des vereins bestehen außer dem kassenbestand in:		
1. Ersatzposten	68 fl.	42 kr.
2. ausstehenden actienbeiträgen aus dem 12ten verwaltungsjahr	110 fl.	— kr.
Summe der activen:	6921 fl.	3 kr.

Anzahl der actien im zwölften verwaltungsjahr 323.

Zur beurkundung

der kassier des litterarischen vereins
professor dr Zech.

Die richtigkeit der rechnung bezeugt

der rechnungsrevident
pupillenrath Schott.

Tübingen den 26 januar 1860.


Google

